

DIE GEFÄSSPFLANZEN VON BIELEFELD UND UMGEGEND

Von F. KOPPE, Bielefeld

Vor 50 Jahren wurden die höheren Pflanzen von Bielefeld und Umgegend durch KADE und SARTORIUS (1909) zuletzt zusammengestellt. Damals war die Flora unseres Gebietes schon recht gut bekannt, denn seit der Jahrhundertwende waren die Verkehrsverhältnisse erheblich besser geworden, und es wurde möglich, auch abgelegene Gegenden zu untersuchen. Davon legt die Flora von KADE und SARTORIUS auch vielfach Zeugnis ab. Aber seither hat sich das heimische Florenbild wesentlich geändert. Die starke Industrialisierung unseres Gebietes zog eine sehr bedeutende Ausweitung der Siedlungen nach sich; hinzu kamen in der Senne mannigfaltige Kultivierungsmaßnahmen, in den Wäldern Veränderungen des Baumbestandes und damit des Unterwuchses. Es ist daher wünschenswert, wieder einmal festzustellen, was noch vorhanden ist. Inzwischen ist auch die floristische Gesamtforschung erheblich fortgeschritten. Besonders die Kenntnisse der Unterarten und Varietäten wurde durch verbesserte Methoden und durch die Auswertung der Chromosomenforschung gefördert, und die wissenschaftliche Benennung der Pflanzen ist vielfach geändert worden.

Auch ein äußerer Grund drängte nach einer neuen Zusammenfassung: die Arbeit von KADE und SARTORIUS ist längst vergriffen, und es ist für den Pflanzenfreund schwer, Einzelheiten über die Flora des Gebietes zu erfahren. Wohl haben wir seit einigen Jahren wieder eine zuverlässige Flora von Westfalen und seinen Nachbargebieten (RUNGE 1955), aber bei deren weitgespanntem Rahmen muß der Verf. mehr die großen Verbreitungslinien herausstellen als den Artenbestand jedes Einzelbezirks aufzeigen, auch konnten die Kleinsippen nicht berücksichtigt werden. Diese Einzelheiten bleiben die Aufgaben einer Lokalfloren, sie hat den Rahmen auszufüllen, den die Provinzflora bietet, und wiederum Material für umfassende Arbeiten und Floren zur Verfügung zu stellen.

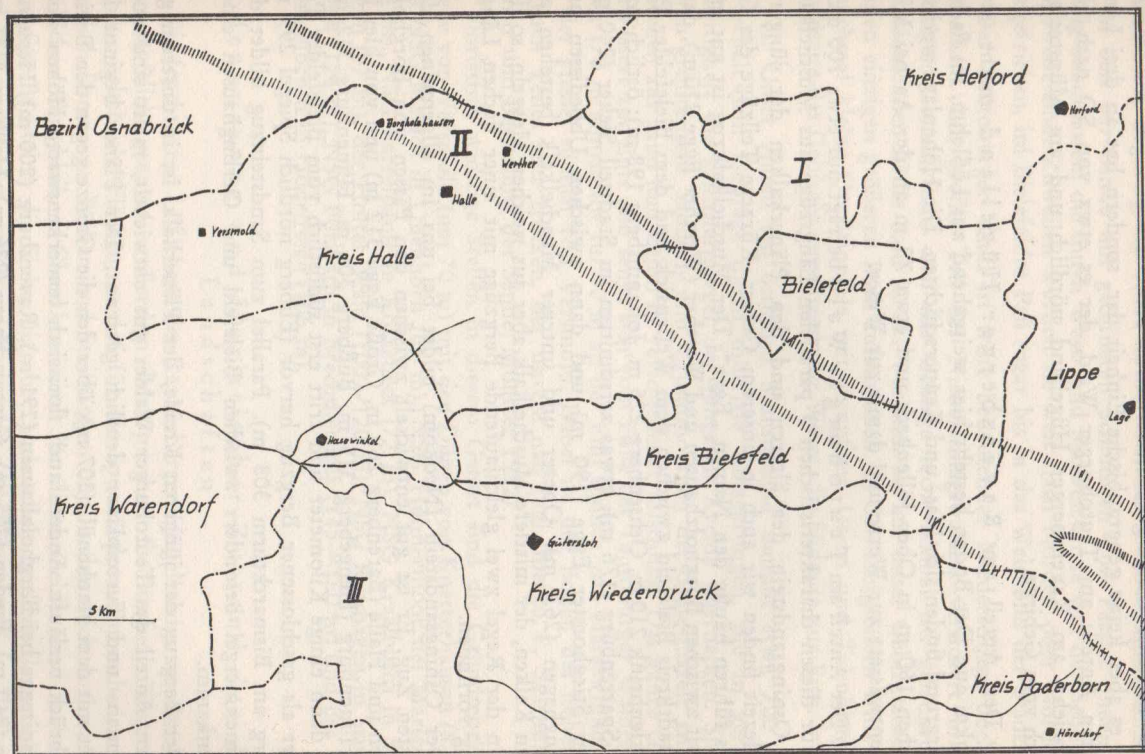
So sprach mancherlei für eine neue Flora von Bielefeld, die der Naturwissenschaftliche Verein hiermit seinen Mitgliedern und allen Freunden der heimischen Pflanzenwelt darbietet. Sie ist weitgehend eine Gemeinschaftsarbeit, für die selbstverständlich die alten Angaben kritisch benutzt wurden. Aber zahlreiche Kenner unserer Pflanzen haben sich darum bemüht und mir ihre Beobachtungen mitgeteilt, so daß gegenüber der Zusammenstellung von 1909 doch nicht nur Ausfälle, sondern auch mancherlei Neues gemeldet werden kann. Es ist nicht möglich, hier alle Beobachter zu nennen, zahlreiche Feststellungen teilten mit die Herren W. ADRIAN, K. BEHRMANN, W. BIERBRODT (Unna), B. DROSTE, H. GOTTLIEB, Dr. P. GRAEBNER

(Paderborn), Dr. H. HARTWIG (†), R. HARTWIG, Dr. med. HOLLBORN, R. REHM und H. SAKAUTZKY (Gütersloh). Herr Professor Dr. KRAISS (Freiburg i. Br.) stellte seine *Hieracium*-Beobachtungen zur Verfügung, und Dr. h. c. SCHUMACHER (Waldröhl) hat in mehreren Sommern unsere Brombeerflora eingehend untersucht und dabei auch manche andere bemerkenswerte Pflanze festgestellt. Herr H. SCHÖNING sammelte seit 1929 die plattdeutschen Pflanzennamen seiner engeren Heimat im Kreise Halle, schrieb sie in der Mundart von Brockhagen nieder und teilte sie mir freundlichst für diese Arbeit mit. Allen Helfern, auch den erst bei den einzelnen Arten genannten Beobachtern, sei noch einmal herzlich gedankt.

Diese neue Zusammenstellung möge zu weiterer floristischer Arbeit im Gebiet von Bielefeld anregen. Die Verbreitungsangaben sind für manche Arten zweifellos noch unvollständig, und manche seit Jahrzehnten nicht mehr gesehene Pflanze wird doch noch vorkommen, wie z. B. vor einigen Jahren die Wiederentdeckung von *Anthericum liliago* durch GEORG DROSTE in der Senne zeigte. Mit der Feststellung der Kleinsippen kann erst ein Anfang gemacht werden, und auf spontane Bastarde wurde noch fast gar nicht geachtet. Der Adventivflora muß mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, und selbstverständlich sind unsere bedrohten Arten weiterhin sorgsam zu überwachen, um sie vor der ständig weitergehenden Naturzerstörung zu bewahren, wenn das im Einzelfall möglich ist.

Unser Gebiet

Die vorliegende Zusammenstellung umfaßt vollständig die Gefäßpflanzen der Kreise Stadt und Land Bielefeld und Halle/Westf., ferner die der südlich anschließenden Teile der Kreise Warendorf, Wiedenbrück und Paderborn, etwa bis zur Linie Ems südlich Harsewinkel — Wapel bei Gütersloh — Hövelhof. Im Norden und Osten werden die Grenzen der Kreise Halle und Bielefeld gegen Niedersachsen, Herford und Lippe nicht überschritten. Für den Bezirk Osnabrück erschien die vorzügliche Flora von K. KOCH 1958 in neuer Auflage, aus dem Kreise Herford können wir gegenüber den Mitteilungen von SCHWIER (Die Vegetation des Kreises Herford, Herford 1955) kaum etwas Neues bringen, und über die Flora unseres östlichen Nachbargebietes Lippe liegt ein fertiges Manuskript des leider so früh verstorbenen Heimatforschers Dr. MEIER-BÖKE, Detmold, vor, das hoffentlich auch in Kürze gedruckt wird. Bei unseren Wanderungen und Vereinsexkursionen haben wir eingehend das oben umgrenzte Gebiet floristisch durchsucht, sind aber selbstverständlich besonders im Teutoburger Wald auch in die Nachbarbezirke gekommen und haben bemerkenswerte Arten festgestellt. Es erscheint mir aber unzweckmäßig, alle diese Beobachtungen hier in einer Flora von Bielefeld zu veröffentlichen, wo sie kein Fernstehender vermuten und daher leicht übersehen kann. Wenn einmal aus bestimmten Gründen ein Fundort ganz in der Nähe, aber schon außerhalb unseres Gebietes erwähnt wird, so wird er in Klammern gesetzt.



Das Gebiet der Flora von Bielefeld

Das behandelte Gebiet umfaßt etwa 1000 qkm. Es wird vom 52. Breitenkreis durchzogen, der fast genau im Bahnhof Brackwede von der Linie $8^{\circ} 30'$ östlicher Länge geschnitten wird. Trotz der geringen Ausdehnung stellt es aber keine geographische Einheit dar, sondern hat an drei Landschaften Anteil: am Teutoburger Wald, der es etwa von SO nach NW durchzieht, am Ravensberger Hügelland nördlich und am Münsterland südlich vom Gebirge.

I. Der Anteil am Ravensberger Hügelland macht etwa 200 qkm aus. Der Boden besteht hier weitgehend aus Lößlehm, im flachen Untergrund finden sich Lias- und Keuperschichten. Die Höhenlage wechselt zwischen 160 m in Ober-Jöllenbeck und etwa 75 m an der Aa bei Milse und entwässert zur Werre und damit zur Weser.

II. Der Anteil am Teutoburger Wald beträgt nur etwa 100 qkm. Die für diesen charakteristischen 3 parallelen Längszüge aus Muschelkalk, dem Osningsandstein der älteren und den Plänerkalken der jüngeren Kreidezeit finden wir auch in unserem Gebiet. Kürzere Teilzüge des Gebirges führen häufig den Namen „Egge“. Der Muschelkalkzug ist gut entwickelt zwischen Borgholzhausen und Werther (Werther Egge 210 m), dann im Stadtkreis Bielefeld zwischen dem Wellensiek und dem Bielefelder Paß (Stecklenbrink 210 m, Ochsenberg 225 m, Johannisberg 198 m); östlich vom Paß: Sparrenburg (176 m), etwas zerschnitten im Stadtteil Sieker (240 m), in der Stieghorster Egge (190 m) und dann zwischen Ubbedissen und Gräfinhagen (263 m). Oberer und unterer Muschelkalk bestehen aus harten Kalken, der mittlere Muschelkalk aber aus weichen Mergeln, so daß wir in der Regel zwei gleichlaufende Bergzüge mit einer flachen Längstalung vorfinden.

Der Osningsandstein (Neokom) bildet bei uns im allgemeinen den höchsten Zug. Er ist gut entwickelt zwischen den Pässen von Borgholzhausen und Halle (Barenberg 268 m, Große Egge 312 m) und von hier bis zur Hünenburg (Hengeberg 315 m, Bußberg 306 m, Hünenburg 312 m), fehlt dann einige Kilometer und tritt erst südöstlich vom Bielefelder Paß wieder als geschlossener Bergzug hervor (Ebberg nördlich Spiegel 299 m, Ebberg am Bismarckturm 308 m). Parallel zum Sandsteinzug bildet der Flammenmergel besonders zwischen Bielefeld und Oerlinghausen einen Nebenkamm.

Der Bergzug der jüngeren Kreide, der Plänerkalk, ist in unserem gesamten Anteil des Teutoburger Waldes gut entwickelt, meist sind auch Cenoman- und Turonpläner deutlich getrennt. Der Pläner beginnt im Gebiet mit dem Hankenüll (307 m), über den die Grenze gegen den Bezirk Osnabrück verläuft. Andere auch floristisch bemerkenswerte Höhen sind: Johannisegge bei Borgholzhausen (291 m), Ravensburg (200 m), Hesselner Berge (240 m), Freden (255 m), Gartnischberg (226 m), Hellberg (227 m), Jakobsberg (210 m), Jostberg (östlich der Hünenburg, 285 m), Blömkeberg (212 m); südöstlich vom Bielefelder Paß folgen dann Lönkert (210 m),

Rosenberg (303 m), NSG Lämershagen südlich Altrogge (274 m) und Everts Berg östlich der Autobahn (320 m). Der Pläner endet für uns im Brunsberg von Gräfinhagen (300 m) dicht westlich von Oerlinghausen/Lippe.

In den zur Senne hin geöffneten Schluchten und Pässen finden wir häufig Sandmassen, die durch West- und Südwestwinde von der Senne her eingeweht sind. Zuweilen wurden sie weit nach Norden oder Nordosten vorgetrieben, im Bielefelder Paß sogar bis in das Weichbild der Stadt.

Der Teutoburger Wald ist trotz bedeutender Niederschläge doch gewässerarm. Ein großer Teil des Niederschlagswassers versickert in dem klüftigen Gestein, und weil das Gebirge recht schmal ist, gelangen die unbedeutenden Bäche bald in das Vorland. So hat unser Gebirgsabschnitt keinen einzigen größeren Bach aufzuweisen. In den Längstälern trifft man manchmal kleine Quellrinnsale mit sumpfigen Ufern und Talsohlen. Die Nordseite des Gebirges entwässert zur Weser, die Südseite zur Ems.

III. Unser Anteil am östlichen Münsterland umfaßt etwa 700 qkm. Er erhält sein Gepräge durch diluviale Ablagerungen, die in geringer Mächtigkeit die Emschermergel der jüngeren Kreide überdecken. Sie gehören größtenteils Sandern und Grundmoränen der Saale-Eiszeit an und bestehen aus Sand und Lehm in verschiedener Mischung. Das ganze Gebiet entwässert zur Ems und senkt sich vom Fuße des Teutoburger Waldes von etwa 170 m allmählich auf 60 m an der Ems südlich von Harsewinkel und an der Hessel südlich von Versmold. Dabei ist der Boden des höher gelegenen Teiles sehr trocken, der untere naß (vgl. hierzu P. SCHNEIDER, Natur und Besiedlung der Senne, Münster 1952).

Floristisch wichtige Stellen in diesem Gebiet sind die Grundmoränenebene von Versmold (um 70 m) mit den Dünen von Knetterhausen (82 m), das NSG Mersch in Quenhorn (65 m), NSG Hühnermoor bei Marienfeld (68 m), NSG Barrelpäule in Kölkebeck (72 m), NSG Kraalbusch in Steinhagen (97 m), der Holter Wald (100—120 m), NSG Kipshagen in Stukenbrock (124 m), NSG Furlbach in Brechmerholz (145—160 m) und das NSG Ramselbruch in Hövelriege (106 m).

Bodennutzung und floristischer Zustand der drei Landschaften

Die fruchtbaren Lößlehme des Ravensberger Hügellandes werden landwirtschaftlich genutzt, außerdem beanspruchen Siedlungen, Wege und Bahnen erhebliche Flächen, so daß für die Spontanflora nur unbedeutende Landschaftsreste an Bächen und Steilhängen und in den noch vorhandenen Wäldchen übrigbleiben. Charakteristisch für dieses Gebiet sind flache, oft sumpfige Bachtäler, die Sieks, die aber auch schon größtenteils entwässert und in Kunstwiesen umgewandelt wurden. An Wegen und in Siedlungen bestehen für Adventivpflanzen Möglichkeiten zur Einschleppung und wenigstens vorübergehender Ausbreitung.

Im Teutoburger Wald werden die Längstäler mit ihren weichen Böden in der Regel landwirtschaftlich genutzt, die Quellsümpfe melioriert und in Wiesen umgewandelt, auf den Bergzügen aber finden wir meist Wald. Der Hauptbaum unserer Kalkberge ist die Buche, ursprünglich auch wohl mit anderen Laubbäumen gemischt, z. B. mit Weißbuche und Eiche. Das ist heute auch noch erkennbar, aber aus wirtschaftlichen Erwägungen werden die Laubbäume in noch zunehmendem Maße durch Fichten ersetzt. Selbstverständlich wird dadurch auch die Begleitflora verändert, und manche bemerkenswerte Art wurde noch in den letzten Jahrzehnten vernichtet.

Die sonseitigen Kalkhänge trugen früher in erheblicher Ausdehnung lichte Gebüsche und Grastriften, die weidenden Schafherden Nahrung boten. Als die Schafhaltung zurückging, wurden die Triften durch Düngung in ertragreichere Mähwiesen umgewandelt oder mit Kiefern und Fichten bepflanzt, die bemerkenswerte Triftflora ging mehr und mehr zurück.

Die Sandsteinberge trugen ehemals Birken- und Eichenwald, der durch die mittelalterliche Waldverwüstung vielfach in *Calluna*-Heiden umgewandelt wurde. So hören wir aus gelegentlichen Angaben, daß zu Beginn des vorigen Jahrhunderts, ja, noch zu der Zeit, als JÜNGST seine erste umfassende Flora schrieb (1837), die Sandsteinberge verheidet waren. Dann aber wurden sie mit Kiefern, später auch viel mit Fichten bepflanzt. Heideflächen mit Wacholderbüschen sind heute selten. Ein Beispiel für diese Wandlung ist der „Kahle Berg“ bei Bielefeld. Ehemals war er wirklich ein kahler Heideberg, jetzt trägt er dichten Wald.

Das Gestein unserer Berge ist aber selbst wirtschaftlich nutzbar. Der Muschelkalk enthält harte Bänke, die als Baustein oder Packlage beim Wegebau zu brauchen sind; der Plänerkalk kann in Zement umgewandelt werden, der Sandstein ist gleichfalls als Baustein oder Packlage zu brauchen. So ist es zu verstehen, daß die Steinbrüche immer umfangreicher werden und die Berglandschaft ständig mehr zerfressen und verunstalten. Manchmal verdecken heranwachsende Gebüsche die ärgsten Schäden, hie und da aber finden an den Felshängen der Steinbrüche sogar seltene Pflanzen eine Ausweichmöglichkeit, bis der Mensch wiederum dazwischentritt, indem er alte Brüche teilweise zuschüttet und Häuser errichtet. Für Villensiedlungen ist der Teutoburger Wald auch sonst sehr begehrt, und nicht immer und nicht in allen Gemeinden hat sich der Landschaftsschutz als stark genug erwiesen, die Zersiedlung zu verhindern und den Wald des Gebirges dem ruhe- und erholungsuchenden Menschen zu erhalten.

Unser Anteil am östlichen Münsterland fällt größtenteils in das Gebiet der Senne und ihrer nordöstlichen Fortsetzung am Gebirgsfuß. Die Bodenverhältnisse haben eine dichte Besiedlung und intensive wirtschaftliche Nutzung des Gebietes lange verhindert, und natürliche Pflanzengesellschaften blieben erhalten. Darum finden wir in den floristischen Arbeiten von CONSBRUCH bis KADE und SARTORIUS die Senne als reiches und reizvolles Gebiet herausgestellt. Seither aber sind die *Calluna*-Heiden bis auf

kleinste Reste in Kiefernwälder umgewandelt worden, aus Sümpfen wurden Wiesen, die Teiche teilweise trockengelegt, und manche Bäche sind Abwässerungskanäle von Fabriken geworden. Vor allem aber wurde die Landschaft ein Siedlungsgebiet. Den Wochenendhäuschen der Heidefreunde folgten Eigenheimsiedlungen, die sich von den Bahnhöfen und dann von Autobuslinien her ausbreiteten. Industrierwerke gab es zunächst nur vereinzelt, doch nehmen sie in jüngster Zeit rasch zu, und ein weites Gebiet der Gemeinde Senne II, das größtenteils Heidewald trug, wird z. Z. zu einer modernen Planstadt, der „Sennestadt“, bebaut. Die charakteristische Pflanzenwelt dieser Landschaft aber wird ständig mehr eingeengt und ist fast nur noch in den wenigen Naturschutzgebieten anzutreffen. Aber auch hier ist sie nicht völlig gesichert, da die Gebiete sich nicht in öffentlicher Hand befinden. In den Wäldern der Schutzgebiete ist die Holznutzung gestattet und wird mitunter wenig im Sinne der Pflanzen gehandhabt. Gräben und Teiche werden rigoros „gesäubert“ oder als Badegelegenheit benutzt und dabei die Ufer- und Wasserflora geschädigt, ja vernichtet. Die umwohnende Bevölkerung hat oft kaum Verständnis für den Schutz der Gebiete und wirft Abfälle aller Art darin ab. Insgesamt ist die Senneflora im Laufe der letzten 40 Jahre sehr verarmt.

Die floristische Forschung im Bielefelder Gebiet

Die ersten uns bekannten Floristen Bielefelds waren der Apotheker L. PH. ASCHOFF, der Arzt GEORG CONSRUCH und der Guardian des Franziskanerklosters Pater FIRMATUS WIEMANN. Sie unternahmen einzeln und gemeinsam botanische Exkursionen. ASCHOFF nannte 39 Pflanzen ohne Fundorte in einem Briefe an Dr. H. HOPPE, Regensburg, den dieser im Botanischen Jahrbuch für 1796 veröffentlichte. Das ist das erste Bielefelder Pflanzenverzeichnis.

LUDWIG PHILIPP ASCHOFF wurde am 25. 11. 1758 in Weeze (bei Cleve) geboren, kam 1775 als Apothekerlehrling zu seinem Onkel ADOLPH ASCHOFF nach Bielefeld. 1782—1785 war er in Halle/Saale tätig, wo er zusammen mit den bekannten Botanikern HOPPE, MERTENS und PERSOON Exkursionen machen konnte. 1785 kam er wieder nach Bielefeld, übernahm 1791 die Apotheke seines Veters und leitete sie fortan. Er starb am 13. 6. 1827, zwei seiner Söhne wurden Arzt bzw. Apotheker in Herford und waren gleichfalls floristisch tätig.

Von den drei genannten Floristen war ASCHOFF wohl der tätigste und kenntnisreichste, doch wurden die gemeinsamen Ergebnisse von CONSRUCH 1800 in HOPPES Botanischem Taschenbuch veröffentlicht. CONSRUCH beschreibt erst einige Exkursionen um Bielefeld und zählt dann 320 Pflanzen auf, wobei er die häufigsten wegläßt. Sieben Namen sind nicht zu deuten, etwa 20 Arten waren sicher gepflanzt; zwischen heimischen, verwilderten und angepflanzten wird nicht unterschieden. Fundorte werden nur in den Exkursionsberichten mitgeteilt, doch zeigen die aufgeführten Arten, daß der Teutoburger Wald und die Senne besucht worden sind.

Dr. GEORG W. CH. CONSRUCH wurde am 4. 12. 1764 in Herford geboren und studierte in Halle/Saale Medizin. 1789 ließ er sich in Bielefeld als Arzt nieder, wurde 1800 Medizinalrat, war Mitverfasser eines damals bekannten medizinischen Werkes und starb 1837.

WIEMANN stammte aus dem Emslande und wurde am 13. 10. 1755 in Rheine geboren. Er trat 1771 in den Franziskanerorden ein, wurde 1778 zum Priester geweiht und wirkte an mehreren Orten als Lektor, einige Jahre, bis 1812, als Guardian des damaligen Franziskanerklosters in Bielefeld.

In unserer Nachbarschaft war der Arzt C. E. A. WEIHE botanisch tätig (geb. in Mennighüffen 1779, gest. in Herford 1834), der als erster Brombeerforscher bekannt wurde. 1820 berichtete er über eine botanische Exkursion von Paderborn aus in die Senne, wobei er z. B. *Pilularia globulifera*, *Ludwigia palustris* und *Helosciadium repens* fand und einige weitere Seltenheiten dieses Gebietes nannte, so *Narthecium ossifragum*, das ASCHOFF fand, und *Hypericum helodes* und *Lobelia*, die WERNEKINCK, Münster, festgestellt haben soll.

1824 erschien in Münster der Prodrum florae Monasteriensis Westphalorum von v. BÖNNINGHAUSEN, in dem 1200 Phanerogamen mit kurzen lateinischen Diagnosen und Fundorten für Westfalen angegeben wurden. Bei 77 Arten ist Bielefeld als Fundort genannt, Gewährsmann ist der jüngere ASCHOFF, Arzt in Herford. Der Prodrum hat sehr anregend gewirkt, wenn er auch als erste westfälische Flora zahlreiche Irrtümer enthielt. Auf ihn gründet sich auch die erste Flora von Bielefeld von JÜNGST 1833. Diese brachte auf 93 Seiten 743 Arten mit kurzen lateinischen Bestimmungsschlüsseln. 1837 gab JÜNGST dann seine Flora von Bielefeld (und dem übrigen Westfalen) mit deutschem Text heraus. Sie enthält 1370 Arten, aber offenbar hat der Verfasser zu leichtgläubig Angaben aus dem ganzen Lande übernommen, so daß sich viele Unrichtigkeiten eingeschlichen haben. Für Bielefeld werden der damals schon verstorbene ASCHOFF und C. BECKHAUS, ein Schüler von JÜNGST, als die eifrigsten Helfer genannt. Die Flora hat noch zwei Auflagen erlebt, 1852 und 1869, manche frühere Angabe fehlt hier, wodurch sie wohl stillschweigend berichtigt werden sollte. In der Flora des Münsterschen Arztes und Professors Dr. ANTON KARSCH (1852) wird JÜNGST an vielen Stellen heftig angegriffen, aber KARSCH wurde offenbar allen vorangehenden Floristen in keiner Weise gerecht, dabei ist seine eigene Flora durchaus eine Schreibtischarbeit, die Fehler und falsche Ansichten enthält.

LUDWIG VOLRATH JÜNGST wurde am 27. 12. 1804 in Dresselndorf, Krs. Siegen, als Sohn eines Pfarrers geboren, besuchte die Gymnasien in Wetzlar und Soest, studierte in Halle zuerst Theologie, dann Philologie. In Halle schloß er sich den Burschenschaften an, wurde in deren politische Tätigkeit hineingezogen, relegiert und in Haft verurteilt. 1826 war er im Gefängnis in Wesel, hatte aber viele Vergünstigungen und konnte sogar an einer „höheren Töchterchule“ unterrichten. Auch durfte er die Prüfung für das Lehramt an Gymnasien ablegen und kam 1830 als Oberlehrer an das damals recht kleine humanistische Gymnasium in Bielefeld. Seine Neigungen aber lagen viel mehr auf literarischem und historischem als naturkundlichem Gebiet. Er hat Gedichte, Romane, Novellen und kleine Schauspiele veröffentlicht. Wie er zur Botanik gekommen ist, berichtet seine Tochter Luise in dem Lebens-

bild ihres Vaters (34. Jhrber. d. Hist. Ver. f. d. Grafschaft Ravensberg zu Bielefeld, 1920, S. 1—44) nicht, vielleicht wurde er in Soest durch Professor K. KOPPE angeregt, der eine Flora von Soest veröffentlicht hat und dessen Schüler JÜNGST gewesen sein dürfte. JÜNGST hat offenbar selbst nicht viel botanisiert, doch unternahm er in den Ferien weite Wanderungen durch Deutschland. Bei seinen Schülern und den Bürgern der Stadt war er sehr beliebt und höchst geehrt, 1877 wurde er Ehrenbürger der Stadt und blieb im Dienst, bis er am 20. 9. 1880 starb.

Der Hauptflorist jener Zeit war aber CONRAD BECKHAUS, der in Bielefeld aufwuchs und schon als Schüler seine Heimat eifrig und sehr erfolgreich botanisch durchforschte. JÜNGST erwähnt ihn 1837 als Beobachter, ohne ihn bei den Einzelfunden zu nennen, aus der Flora von KARSCH (1853) und den späteren Arbeiten von BECKHAUS selbst geht aber hervor, daß dieser der Beobachter war, nicht JÜNGST.

CONRAD BECKHAUS wurde am 11. 8. 1821 in Lingen geboren. Seine Mutter stammte aus Bielefeld und kehrte nach dem frühen Tode ihres Mannes in das elterliche Haus zurück, so daß BECKHAUS in Bielefeld aufwuchs und hier 1829—1838 das Gymnasium besuchte. Dann studierte er in Halle Theologie und wurde 1847 Hilfsprediger, dann Pfarrer und 1857 Superintendent in Höxter, dort starb er am 13. 8. 1890. Er war zu seiner Zeit der tätigste Florist in Westfalen und botanisierte in der ganzen Provinz; sein Hauptwerk, die Flora von Westfalen, war ein sehr selbständiges und kritisches Werk.

Nach BECKHAUS haben besonders KADE und SARTORIUS die Bielefelder Flora durchsucht und auf Anregung von ZICKGRAF 1909 auch ihre Beobachtungen zusammengestellt. Leider fehlen die Beobachtungsjahre, so daß nicht zu erkennen ist, an welchen Fundorten die Pflanzen 1908, beim Abschluß der Arbeit, wirklich noch vorhanden waren. Da auch die Belege nicht erreichbar sind, konnte nichts ergänzt werden.

THEOBALD KADE wurde 1843 in Bielefeld geboren und hat schon als Schüler botanisiert. Er wurde Kaufmann, blieb aber seinen floristischen Neigungen treu und hat viel mit SARTORIUS zusammen gearbeitet. Sein Herbar erhielt das damalige Museum für Naturkunde in Bielefeld, es ist z. Z. nicht zugänglich. Er starb am 23. 11. 1927.

FRANZ SARTORIUS kam etwa 1870 nach Bielefeld und wurde als Direktor der Ravensberger Spinnerei zum Kommerzienrat ernannt. Neben dem Beruf war er die ganzen Jahre hindurch floristisch tätig und brachte bei seinen Urlaubsreisen, die ihn in die Alpen und weiter führten, ein umfangreiches Herbar zusammen, über dessen Verbleib nichts bekannt ist. Er starb 1914.

DR. ALFRED ZICKGRAF wurde am 20. 10. 1874 in Annweiler in der Pfalz geboren und wurde 1905 Oberlehrer am Humanistischen Gymnasium in Bielefeld. 1908 gründete er den Naturwissenschaftlichen Verein und wurde dessen Vorsitzender. Zur Flora von Bielefeld steuerte er eine pflanzengeographische Übersicht bei, seine besonderen Neigungen lagen aber nicht auf floristischem Gebiet. Er starb am 1. 5. 1924.

Nach dem ersten Weltkrieg hat sich dann Mittelschullehrer HEINRICH GOTTLIEB um die Bielefelder Flora bemüht und in Volkshochschulkursen botanische Kenntnisse vermittelt. Er konnte noch einige Jahre mit TH. KADE zusammenarbeiten und hat in mehreren Arbeiten über botanische Beobachtungen berichtet. Auch der bekannte Bielefelder Heimatforscher Professor Dr. HERMANN HARTWIG (geb. 4. 9. 1877, gest. 21. 12. 1954), Studienrat am altsprachlichen Gymnasium in Bielefeld, hat Jahrzehnte hindurch botanische Beobachtungen durchgeführt. Namentlich hat er seltene Arten an ihren Wuchsorten überwacht (z. B. *Narthecium*, *Colchi-*

cum, manche Orchideen) und entsprechende Anmerkungen in seinem Exemplar der Flora von KADE und SARTORIUS hinterlassen. Sein Sohn, Studienrat Rudolf Hartwig, überließ mir die Anmerkungen für diese Flora.

Bemerkungen zum Pflanzenverzeichnis

In das Verzeichnis habe ich alle Arten aufgenommen, die im Gebiet urwüchsig sind, dann aber auch verwilderte, eingebürgerte und vorübergehend eingeschleppte (adventive) Pflanzen. Nicht aufgenommen wurden solche Arten, die nur gepflanzt und angebaut vorkommen. Die floristische Literatur über unser Gebiet wurde kritisch verwertet, zweifelhafte Angaben als solche ausdrücklich gekennzeichnet. Frühere irrtümliche Nennungen, die spätere Autoren schon berichtigt haben, erwähne ich nicht wieder, denn es hat keinen Zweck, falsche Meldungen weiterzuschleppen. Wenn eine irrtümliche Angabe noch nicht ausdrücklich berichtigt wurde, so bringe ich sie in Kleindruck und berichtige gleichzeitig. Sichere, aber jetzt erloschene Vorkommen führe ich auf, da ihr pflanzengeographischer Wert ja bestehen bleibt. Belege für ältere Angaben sind kaum vorhanden. Wir wissen zwar, daß ASCHOFF ein Herbar angelegt hatte, und das ist auch für die anderen älteren Floristen anzunehmen, da es allgemein üblich war, über den Verbleib jener Herbarien ist aber nichts bekannt. Das Herbar BECKHAUS befindet sich im Museum für Naturkunde in Münster; P. GRAEBNER hat es durchgesehen und für die 1932—34 erschienenen Teile seiner Flora verwertet. Die im Herbar Münster enthaltenen Brombeeren aus unserem Gebiet hat SCHUMACHER (1958) noch einmal durchgesehen. Über die Herbarien von KADE und SARTORIUS wurde schon berichtet. Das Fehlen eines Naturkundemuseums in Bielefeld macht es leider unmöglich, neuere Belege an einer zentralen Stelle zu sammeln, und die heutigen Wohnungen gestatten im allgemeinen nicht die Anlage einer privaten Sammlung von notwendigem Umfang.

Bei selteneren und pflanzengeographisch wichtigen Arten bringe ich alle bekannten Fundorte mit den Gewährsleuten. Es ist aber nicht möglich, alle Beobachter zu nennen, denn seltene Pflanzen haben wir mitunter in jedem Jahre aufgesucht. Doch wird stets der erste Beobachter mit dem Beobachtungsjahr genannt, nur wenn diese nicht bekannt sind, Verfasser und Jahr der ersten Veröffentlichung. Ferner wird auch das letzte Beobachtungsjahr mit dem Gewährsmann genannt. Wenn eine Pflanze seit 1909 (KS 09) nicht wieder festgestellt wurde, ist in der Regel ihr Erlöschen aus natürlichen Gründen oder viel häufiger durch menschliche Einwirkungen anzunehmen, auch wenn dies nicht ausdrücklich gesagt wird. Bei den Beobachtungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert wird die Jahreszahl ausgeschrieben (z. B. 1796 oder 1833), die Jahre des 20. Jahrhunderts aber werden auf Zehner und Einer abgekürzt (z. B. 09 = 1909). Wenn hinter einer Fundortsangabe der Beobachter nicht genannt wird, so handelt es sich um denselben wie bei der folgenden Angabe.

Alte Bezeichnungen

In alten Floren und Veröffentlichungen werden einige Örtlichkeiten genannt, die auf unseren heutigen Karten fehlen und in Vergessenheit geraten sind. Bis auf ganz wenige konnten sie aber noch gedeutet werden. Die häufige Bezeichnung „Colon“ bedeutete ungefähr Bauer.

- „Alter Berg“ — Es ist der Muschelkalkberg zwischen dem Sparrenberg und dem Gehöft Brand in Bielefeld.
- „Barlach in der Senne“ — genaue Lage nicht bekannt.
- „Baumeisters Mühle“ — in Ummeln.
- „Gröppels Wäldchen“ — in Ummeln.
- „Holsche Brock“ — Wiesengebiet mit den angrenzenden Sandsteinhängen in Gadderbaum, in der Nähe des heutigen Aufbau-Gymnasiums in Bethel.
- „Kipps Mühle“ — in Quelle.
- „Landwehr“ — vielleicht das Gehöft Landwehr im südlichen Brockhagen im Kreise Halle.
- „Lohmühle“ — an der Lutter in der Nähe des Kupferhammers in Brackwede.
- „Mergelkuhl“ — Gehöft ebendort.
- „Steingrube“ — alter Name für die Hünenburg, wohl wegen der Sandsteinbrüche.
- „Turmann“ — Gehöft in der Gemeinde Brackwede.
- „Wintersheide bei Heepen“ — Näheres nicht bekannt.
- „Tiemann“ — ist das Gehöft Altrogge in Lämershagen.
- „Tuddern“ — alter Name (oder Druckfehler?) für Tütermann in Ummeln.

Abkürzungen

Um das Lesen des Pflanzenverzeichnisses nicht zu erschweren, benutze ich möglichst wenig Abkürzungen. Nur sehr oft auftretende Namen und Bezeichnungen werden abgekürzt, um Raum zu sparen, besonders wenn ihre Bedeutung sich leicht ergibt und das Gedächtnis nicht zu sehr belastet.

a) Einteilung unseres Gebiets

I. = Ravensberger Hügelland	B = Stadt- und Landkreis Bielefeld
II. = Teutoburger Wald	Wa = Kreis Warendorf
III. = Anteil am Münstertiefeland	Wi = Kreis Wiedenbrück
H = Kreis Halle/Westf.	P = Kreis Paderborn

b) Allgemeine Verbreitung der Pflanzen

Afr. = Afrika	Eurosib. = Europa und Sibirien
Am. = Amerika	Kl.-Asien = Kleinasien
Eur. = Europa	N., O., S., W. = Nord, Ost, Süd, West
Euras. = Europa-Nordasien	M.-Eur. = Mitteleuropa

c) Verschiedenes

Anmerk. = Anmerkungen	vbr. = verbreitet
NSG = Naturschutzgebiet	zw. = zwischen

d) Beobachter

Bh = BECKHAUS

BönngH = v. BÖNNINGHAUSEN

F. M. = Floristische Mitteilungen in „Natur und Heimat“, Münster

GK = GOTTLIEB und KLEINEWÄCHTER bei GRAEBNER 1932—34

Graeb = Dr. P. GRAEBNER, Paderborn

Jü = LUDWIG V. JÜNGST

KS = KADE und SARTORIUS (1909)

Pollkl = POLLKLÄSENER, Hövelriege

!! = vom Verfasser am Fundort gesehen

! = Belege vom Verfasser gesehen

Der Schrägstrich zwischen zwei Namen bedeutet, daß die Beobachtung des ersten in der Veröffentlichung des zweiten bekanntgegeben wurde, z. B. Bh/Karsch 1853: eine Beobachtung von BECKHAUS bei KARSCH 1853.

Schriftenverzeichnis zur Flora von Bielefeld

Abkürzungen bei der Angabe der Abdruckstelle

JBS = Jahresberichte der Botanischen Sektion (in den Berichten des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst). — Münster/Westf.

N. u. H. = Natur und Heimat. Blätter für Naturschutz und alle Gebiete der Naturkunde. — Landesmuseum für Naturkunde Münster/Westf.

NV. Blf. = Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend. — Bielefeld.

NV. Bonn = Berichte des Naturhistorischen Vereins der preußischen Rheinlande und Westfalens. — Bonn.

ACKERMANN, 1881, Mitteilungen über die Flora der Senne. — Ber. Ver. f. Natkde Cassel 28, S. 12.

ASCHOFF, L. Ph., 1796, Einige bei Bielefeld beobachtete Pflanzen. — Bot. Taschenbuch f. d. Jahr 1796, herausgegeben v. D. H. Hoppe, Regensburg. [Abgedruckt bei Schulz, A., 1916.]

BARUCH, M. P., 1905, Register zur Flora von Paderborn. — JBS 33, S. 86—112.

BARUCH, M. P., 1908, Flora von Paderborn. Unter Berücksichtigung benachbarter Florengebiete. — NV. Bonn, 65, 1—103.

BARUCH, M. P., 1922, Ergänzungen und Nachträge zur Flora von Paderborn. — NV. Blf. 4, S. 230—245.

BARUCH, M. P., 1928, Nachträge und Ergänzungen zur Flora von Paderborn. — NV. Blf. 5, S. 122—133.

BECKHAUS, K., 1855, Beiträge zur Kryptogamenflora Westfalens. — NV. Bonn 12, S. 64—78.

BECKHAUS, K., 1859, Nachträge und Bemerkungen zu Karsch, Flora westph. — NV. Bonn 16, S. 48—64.

BECKHAUS, K., 1893, Flora von Westfalen. Die in der Provinz Westfalen wild wachsenden Gefäßpflanzen. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von L. A. W. HASSE, Lehrer zu Witten. — Münster, XXII u. 1096 S.

BELLER, E., 1914, Frühlingseinzug in Bielefeld. — NV. Blf. 3, S. 113—143.

BÖNNINGHAUSEN, C. M. F. v., 1824, Prodrromus florae Monasteriensis Westphalorum. — Monasterii, XIV u. 332 S.

BROCKHAUSEN, H., u. ELBERT, J., 1900, Verzeichnis neuer Standorte seltener Pflanzen. — JBS 28, S. 96—101.

CONSRUCH, G. W. C., 1800, Beschreibung einiger botanischer Excursionen in der Grafschaft Ravensberg, und vorzüglich in der Gegend von Bielefeld. — Hoppes Bot. Taschenbuch auf das Jahr 1800, Regensburg, S. 112—131. [Abgedruckt bei Schulz, A., 1916, S. 59—67.]

DAHMS, W., 1914, Flora von Oelde in Westfalen. — NV. Blf. 3, S. 3—109.

DAHMS, W., 1922, Nachtrag zur Flora von Oelde. — NV. Blf. 4, S. 214—221.

DAHMS, W., 1928, Die Brombeeren von Oelde i. W. und Umgebung (Stromberg—Beckumer Höhen). — NV. Blf. 5, S. 134—154.

Floristische Mitteilungen aus dem Provinzialherbarium in Münster.

JBS 1876—1897, und zwar liegen vor:

1876 WILMS in 4, S. 130—135;

1877 WILMS und BECKHAUS, 5, S. 108—120;

1878 dgl., 6, S. 128—143;

1879 dgl., 7, S. 170—193;

1880 WILMS jr., Repertorium über die Erforschung der Flora Westfalens im Jahre 1879. — 8, S. 172—186;

WILMS und BECKHAUS, wie oben, 8, S. 187—204;

1882 a) BECKHAUS, Repertorium über die phytologische Erforschung der Provinz im Jahre 1881. — 10, S. 93—106;

b) BECKHAUS, Notizen aus dem Echterlingschen Herbar zur Ordnung der Compositae. — 10, S. 116—117;

1883 BECKHAUS, Mitteilung aus dem Provinzialherbarium. — 11, S. 88—94;

1884 a) BECKHAUS, wie 1882 a), 12, S. 104—111;

b) BECKHAUS, wie 1883, S. 111—124;

c) BECKHAUS, Mitteilungen aus dem Echterlingschen Herbar. — 12, S. 124 bis 125;

1886 a) wie 1884 b), 14, S. 105—117;

b) Beiträge zur weiteren Erforschung der Phanerogamen-Flora Westfalens. — 14, S. 119—123;

1887 BECKHAUS, Westfälische Rosen. — 15, S. 114—126.

Faunistische und Floristische Mitteilungen. — 1950—53, N. u. H.

10, S. 93—96, S. 141—144;

11, S. 63—64, S. 94—96;

12, S. 29—32, S. 92—95;

13, S. 31—32, S. 62—64.

FREDERKING, Ch., 1928, Bemerkenswerte Bäume im Kreise Halle. — BV. Blf. 5, S. 155—169.

GOTTLIEB, H., 1922, Botanische Ausflüge. — BV. Blf. 4, S. XVI—XVII.

GOTTLIEB, H., 1928, Von den Pflanzenvereinen der Senne. — BV. Blf. 5, S. 108—121.

GOTTLIEB, H., 1931, Von der Pflanzenwelt des Naturschutzgebietes Kipshagen in der Senne. — Mitt. Nat. Denkmalpflege Prov. Westf. — Münster/Westf. 2, S. 36—37.

GOTTLIEB, H., 1933, Die höheren Pflanzen des Naturschutzgebietes Kipshagen. — NV. Blf. 6, S. 175—188.

GRAEBNER, P., 1932, Die Flora der Provinz Westfalen I. — Abh. Prov.-Mus. f. Natkde Münster/Westf. 3, S. 195—278.

GRAEBNER, P., 1933, dgl. II. — wie oben, 4, S. 49—147.

GRAEBNER, P., 1934 a), dgl. III. — wie oben, 5, S. 3—38.

GRAEBNER, P., 1934 b), Floristische Beobachtungen im NSG Barrelpäule. — N. u. H. 1, S. 95.

GRAEBNER, P., 1938, Neue Funde und Beobachtungen in der Flora Westfalens II. — N. u. H. 5, S. 48—53.

GRAEBNER, P., 1952, Der Erdbeerklee — eine Salzpflanze? — N. u. H. 12, S. 56—59.

- GRAEBNER, P., u. KOENEN, O., 1931, Mitteilungen über die Pflanzenwelt des westfälischen Gebietes VII. — Abh. Prov.-Mus. f. Natkde Münster 2, S. 187—191.
- HARTWIG, (H.), 1928, Das Auftauchen des rosa Waldvögleins (*Cephalanthera rubra*) im Arbeitsgebiet des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend. — NV. Blf. 5, S. 170—173, 1 Abb.
- HESMER, H., u. FELDMANN, A., 1954, Die natürliche Verbreitung und der frühe Aufbau der Kiefer im Ostmünsterland. — Forstarchiv 52, S. 225—237.
- JÜNGST, L. V., 1833, Flora der nächsten Umgebungen Bielefelds. — 93 S., J. D. Küster, Bielefeld.
- JÜNGST, L. V., 1837, Flora von Bielefeld, zugleich die Standorte der selteneren Pflanzen im übrigen Westfalen enthaltend. — XXIV u. 359 S., Aug. Helmich, Bielefeld und Herford.
- JÜNGST, L. V., 1852, Flora Westfalens. Zweite ganz umgearbeitete Auflage der Flora von Bielefeld etc. von demselben Verfasser. — XVII u. 438 S., August Helmich, Bielefeld.
- JÜNGST, L. V., 1869, Flora Westfalens. 3. Aufl. — XI u. 480 S., August Helmich, Bielefeld.
- KADE, Th., 1911 a), Beobachtungen über die Lebensdauer des roten Fingerhutes (*Digitalis purpurea*). — NV. Blf. 2, S. 79.
- KADE, Th., 1911 b), Die botanischen Exkursionen am 17. u. 18. 5. 1910 der gemeinsamen Tagung des Naturhist. Ver. d. prß. Rheinlande u. Westfalens und der Naturhistorischen Ges. zu Hannover in Bielefeld vom 16.—19. 5. 1910. — NV. Blf. 2, S. 116—117.
- KADE, Th., 1914, Nachträge zur Flora von Bielefeld. — NV. Blf. 3, S. 144.
- KADE, Th., 1922, Nachträge zur Flora von Bielefeld. — NV. Blf. 4, S. 259—261.
- KADE, Th., u. SARTORIUS, F., Verzeichnis der bei Bielefeld festgestellten Gefäßpflanzen mit Standortsangaben. — NV. Blf. 1, S. 27—121.
- KADE, Th., u. RIECHEMEIER, 1911, Nachtrag und Ergänzungen zur Flora von Bielefeld. — NV. Blf. 2, S. 84—85.
- KARSCH, A., 1853, Phanerogamen-Flora der Provinz Westfalen usw. — LXII u. 842 S., Friedr. Regensburg, Münster.
- KOCH, K., 1934, Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete. — LX u. 579 S., Osnabrück.
- KOENEN, O., 1913, Mitteilungen über die Pflanzenwelt des Vereinsgebietes I. — JBS 41, S. 195—201.
- KOENEN, O., 1914, dgl. II. — JBS 42, S. 209—221.
- KOPPE, F., 1933, Die Vegetationsverhältnisse des Schutzgebietes Kipshagen. — NV. Blf. 6, S. 45—65.
- KOPPE, F., 1952, Eine Blattmutation beim Leberblümchen (*Hepatica triloba* Gilib.). — N. u. H. 12, S. 11—15, 1 Abb.
- MÜLLER, H. 1860, Nachträge und Bemerkungen zu Karsch's Phanerogamen-Flora der Provinz Westfalen. (Mit Beiträgen von Beckhaus in Höxter und Dr. P. Ascherson in Berlin.) — NV. Bonn 17, S. 179—196.
- NIEMANN, H., 1901, Phänologisches. — Ber. Hist. Ver. Grafsch. Ravensberg. Blf. 15, S. 168—174.
- REHM, R., 1954, Von den Holzgewächsen der Anlagen und Anpflanzungen in der Umgegend von Bielefeld. — NV. Blf. 13, S. 95—304.
- REHM, R., 1955, Die Pflanzengesellschaften des Naturschutzgebietes „Lämershagen“ bei Bielefeld. — N. u. H. 15, S. 97—106, 2 Abb.
- REHM, R., 1956, Die Vegetationsverhältnisse des Naturschutzgebietes Kraalbusch und seiner näheren Umgebung. — NV. Blf. 14, S. 168—185.
- RUNGE, F., 1955, Die Flora Westfalens. — 573 S., Münster/Westf.

- RUNGE, F., 1958, Die Naturschutzgebiete Westfalens. — 215 S., 36 Abb., 3 Karten, Münster/Westf.
- SAKAUTZKY, H., 1950, Über das Vorkommen der Kanadischen Felsenbirne bei Gütersloh. — N. u. H. 10, S. 92—93.
- SAKAUTZKY, H., 1951, Ein weiteres Vorkommen des Lebermooses *Anthoceros levis*. — N. u. H. 11, S. 91—92.
- SCHEMMANN, W., 1889, Beiträge zur Phanerogamen- und Gefäßkryptogamen-Flora Westfalens. — NV. Bonn, S. 17—50.
- SCHULZ, A., 1914, Über das Indigenat der Kiefer und Fichte in Westfalen. — JBS 42, S. 222—229.
- SCHULZ, A., 1916, Beiträge zur Geschichte der pflanzengeographischen Erforschung Westfalens. 2. Der Beginn der floristischen Erforschung der Grafschaft Ravensberg. — JBS 44, S. 57—67. 3. Zwei Exkursionsberichte von C. E. A. Weihe aus den Jahren 1820 und 1825. — Dgl., S. 68—75.
- SCHULZ, A., 1917, Nachtrag zu 2. u. 3. — JBS 45, S. 17—20.
- SCHUMACHER, A., 1958, Beitrag zur Brombeerflora Bielefelds. — NV. Blf. 16, S. 228 bis 274.
- SCHWIER, H., 1928, Die Vorsteppe im östlichen Westfalen. — NV. Blf. 5, S. 81—107.
- SCHWIER, H., 1930, Such, verloren! — Der schöne Teutoburger Wald (Bielefeld) 4, S. 3—5.
- WEBER, C. A., 1897, Über die Vegetation zweier Moore bei Sassenberg in Westfalen. — Abh. Natw. Ver. Bremen 14, S. 305—321.
- WEIHE, C. E. A., 1820, Beschreibung einer Reise in das Bisthum Paderborn im August 1819. — Flora, Regensburg, 3, S. 246—249. [Wieder abgedruckt mit Anmerkungen von A. Schulz, 1916.]
- WESTERFRÖLKE, P., 1956, Ursprung und Ausbreitung der Kanadischen Felsenbirne bei Gütersloh. — N. u. H. 16, S. 21—23.
- WILBRAND, 1901, Wann wird im Teutoburger Wald der Buchenwald grün? — Ber. Hist. Ver. Grafsch. Ravensberg, Bielefeld, 15, S. 175—181.
- WILMS, F., sen., 1860, Neue Standorte seltener Pflanzen in Westfalen. — NV. Bonn 17, Corresp. S. 64—65.
- WILMS, F., sen., 1869, Über die zur Gruppe *Persicaria* gehörenden einheimischen Arten der Gattung *Polygonum*. — NV. Bonn 26, S. 41—42.
- ZICKGRAF, A., Betrachtung des Gebietes von Bielefeld nach pflanzengeographischen und historischen Gesichtspunkten. — NV. Blf. 1, S. 5—26.

1. Abt. Gefäß-Sporenpflanzen

Equisetaceae — Schachtelhalme

Equisetum silvaticum L. Wald-Schachtelalm
Schattige Wälder und Gebüsch. Zirkumpolar.

I. B: Sudbrack (Jü 1852).

II. verbreitet (zuerst Consbruch 1800).

III. B: Senne bei Barlach (Jü 1852); Ummeln (KS 09). Wi: Friedrichsdorf (Jü 1852, KS 09); Holter Wald (Koenen 13, !!58). P: Brechmerholz, oberes Furlbachtal (!! 32/58).

E. maximum Lam. [*E. telmateia* Ehrh.] Riesen-Schachtelalm
Quellige Schluchten, besonders auf kalkigem und mergeligem Boden.
Zirkumpolar.

I. B: Hasenpatt bei Upmeier zu Belzen (KS 09, 58!!); Wäldchen östl. Wellensiek (!!30).

II. B: Schluchten am Lauxberg (Jü 1852, KS 09); Brackwede, bei Colon Schele (Jü 1852, Bh 1893); Sieker, südl. Stiller Frieden (Bh 1893, 55!!), KS 09); Kirchdornberg, M. zu Gottesberg (KS 09, Adrian 57); dgl. am Wege zw. Kirche und dem alten Bergwerk (Adrian 58). P: Brechmerholz, Furlbachtal (Pollkl 24, 56!!).

E. arvense L. Acker-Schachtelalm. — Kröckeln, Diuwuok
Äcker und Gärten, auch in Wiesen und Wäldern, auf verschiedenen Böden.
Zirkumpolar.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

var. *campestre* Schultz (Sommertrieb mit Ähre)

II. B: Hüttemanns Ziegelei; Wintersheide (Jü 1869).

E. palustre L. Sumpf-Schachtelalm. — Schuürrüske, Schaprüske
(weil es zum Scheuern von Messinggeschirr benutzt wurde)
Sumpfige Wiesen, an Bächen und Gräben. Zirkumpolar.

I., II., III. verbreitet (zuerst Jü 1852).

E. fluviatile L. [*E. limosum* L., *E. heleocharis* Ehrh.] Teich-Schachtelalm
In Teichen, Tümpeln und Waldsümpfen. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

E. hiemale L. Winter-Schachtelalm

Lehmige und sandige Waldhänge, seltener an unbeschatteten Dämmen.
Zirkumpolar.

I. H: Haeger, Alnetum südl. Oberwelland (Rehm 58).

II. H: Ascheloh, Brinkkötter (!! 35—57), Künsebeck (Adrian 58).

III. H: Loxten, Sundernweg bei Hof Warning (Droste 42); Kölkebeck, bei Wortmann (Schöning 43, Rehm 57); Bockhorst, bei Blase (Droste 42, Schöning 48); dgl., am Erpener Bruch (Hollborn 50); Brockhagen, Landbach östl. Nieder-Astroth (!!39, Schumacher 58). B: (Consbruch 1800); in der Sandebene verbreitet (Bh 1893); nahe Bahnhof Brackwede (Bh 1893, KS 09); Lutterhang östl. Ummeln (!!45); Ummeln, hoher Bahnhang bei

Krüger (!138, Rehm 49). Wa: Marienfeld, Bachhang im Walde (35, 55!!).
Wi: Clarholz, Weißes Venn, nördl. vom Hamweg (Dahms 14); Pixel, Hof
Breische (Sakautzky 57). P: Brechmerholz, Furlbachtal (Pollkl 24, 58!!).

Lycopodiaceae — Bärlappgewächse

Lycopodium selago L. Tannen-Bärlapp

Humoser Waldboden, Waldsümpfe, beschattetes Gestein. Zirkumpolar,
boreal-montan.

II. B: (Consbruch 1800); Hünenburg (Jü 1852, KS 09); Brackwede, Tur-
mann (Jü 1852); Dornberg (Bh/Jü 1852); Lauksberg; Olderdissen (1852);
Brackweder Berge (Jü 1869); Kahler Berg und Schwedenschanze (KS 09);
Spiegelsberge (Bh 1893); Lämershagen, NSG, auf Plänerkalk (Rehm u. !148,
bald darauf wieder verschwunden!).

III. B: Ummeln, bei Tütermann häufig (Jü 1852).

L. annotinum L. Sprossender Bärlapp

Humoser Waldboden, an etwas feuchten Stellen, auf Sandstein und Sand.
Eur., N.-Am.

II. B: (Consbruch 1800); Hünenburg; Holsche Brock (Jü 1852); Sandhagen,
Steinbruch bei Habicht; Spiegelsberge (KS 09).

III. B: Senne bei Barlach. Wi: Friedrichsdorf (Jü 1852). P: Stukenbrock,
Furlbachtal (Baruch/Graeb 32); Hövelhof (Graeb 32); Stukenbrock, NSG
Kipshagen (!147); Hövelriege (Pollkl/FM 52).

L. inundatum L. Sumpf-Bärlapp

Feuchter Sand, schlickiger Torf. Eur., N.-Am., subatlant.-subarktisch.

III. früher häufig, durch Kultivierungsmaßnahmen selten geworden. H/Wa:
zw. Brockhagen und Marienfeld (Sakautzky 50, 57). H: Steinhagen, nord-
westl. Kollhoff (41); Obersteinhagen, Heidesumpf bei Bauer Steinhage
(45!!, 47 kultiviert!); Heideecke am Teich westl. davon (42!!, Rehm 53).
B: (Consbruch 1800); feuchte Stellen der Senne häufig (KS 09); Isselhorst,
Ausstich an der Bahn nordwestl. Baumeister (45, 56!!); Ummeln, Reiher-
bach bei Osthus (Hollborn 53, wegekultiviert 57); Ummeln, an anderer
Stelle (Adrian 58). Wi: Flugplatz Gütersloh, jetzt eingegangen (57); Verl,
nahe Autobahnbrücke Surenheide (Sakautzky 58). P: Stukenbrock (Pollkl
23/Baruch 28); dgl., Furlbachtal (dgl.), [gemeint wohl: Brechmerholz,
Heidemoor östl. Welschoff (49, 57!!)]; Stukenbrock, NSG Kipshagen
(Gottlieb 28, seit der Teichsäuberung 54 fehlend!); Hövelhof, südwestl.
Emskrug (Adrian 58); Hövelriege, Ramselhöfe, Heidesand (42!!, Graeb
51, bfl.).

L. clavatum L. Kolben-Bärlapp — Rankenmos, Hirschkriut, Hirskhairn
Trockene Wälder auf Sandstein und Sand, jetzt selten. Zirkumpolar.

II. H: Barenberg, Osning-Sandstein (!135, Berk 58). B: (Consbruch 1800);
an vielen Stellen (KS 09); Bußberg (Rehm 41); südwestl. unter der Hünen-
burg (H. Hartwig Anmk., 58 nicht mehr, R. Hartwig); Steinbruch südl.
der Hünenburg (R. Hartwig 58); Blömkeberg (Adrian 57, !158); Weghang
südwestl. Olderdissen (!132 bis etwa 46); Hoberge, etwa 250 m südl. Wald-

frieden; Hoberge, Palsterkamper Berg, 500 m westl. Peter a. d. Berge (R. Hartwig 58); Lämershagen, Ebberg (!133).

III. an vielen Stellen in der Senne (KS 09). H: Obersteinhagen, südöstl. Niederschabbehard (46). Wa: Nordrand des Füchterer Moores (!148). B: Ummeln, Ober-Röhrmann (Rehm 49); Isselhorst, Bahnausstich nordwestl. Baumeister (45); Senne II, Ausstich nordwestl. Kötter (!147, 50 wegekultiviert!). P: Stukenbrock, NSG Kipshagen (Gottlieb 28, 58!!); Ölbachtal oberhalb Bokelmeier (Graeb 56 bfl.).

L. complanatum L.

subsp. *anceps* (Wallr.) Aschers. Flacher Bärlapp

Nadelwälder auf Sandstein und Sand, seit langem nicht mehr beobachtet. Zirkumpolar.

II. B: (Consruch 1800); am Berge vor Große-Bokermann (Jü 1852, Bh 1893); Holsche Brock (Bh/Jü 1869); Brackweder Berge, links vom Fußweg über den Stonebrink (Bh 1859); Brackweder Berge mehrfach (Bh/Jü 1869, Graeb 32); Kahler Berg, Südhang; Spiegelsberge, Bergkamm. Wi: Schloß Holte (KS 09).

subsp. *chamaecyparissus* (A. Br.) Döll Zypressen-Bärlapp

In der Senne auf sterilem Heidesand. Eur., Kl.-Asien.

III. [Lippe: südl. vor Oerlinghausen (Wachsmuth/KS 09), wohl gleich: zw. Stukenbrock und Oerlinghausen (Graeb 32); Wistinghauser Senne, am Bosseheim (Gottlieb 28, bis etwa 35!!)]; P: Ottenheide (Adrian 35, Graeb 57); Bokel bei Stukenbrock (Westerfrölke/FM 50); Hövelhof, nahe Emsquelle (Graeb 32), wohl gleich: Düne nordöstl. Klumpsack (Deppe 32, 58!!); zw. Hövelhof und Hövelriege, Kiefernwald (Pollkl 36—52/FM 53), wohl gleich: Hövelriege, 900 m östl. Hof Bredemeier (Graeb 51).

Die beiden Unterarten wurden früher nicht sicher unterschieden, Jü 1869 hält sie für „eine kaum berechnigte Art“.

Ophioglossaceae — Natterzungengewächse

Ophioglossum vulgatum L. Natternzunge

Wiesen, Weiden, grasige Triften, auf Lehm und Sand. Euras.

II. B: (Consruch 1800); Wellenkotten (Jü 1852); Dornberg; Johannistal; Freudental; unterhalb der Habichtshöhe (KS 09); Johannisfriedhof (Adrian 59).

III. H: Tatenhausen, Hessel (KS 09); Brockhagen, an der Straße nach Steinhagen, bei km 13,0 (Rehm 56, 200 Pflanzen, 57 nur wenige). B: Ummeln, Ravensberger Bleiche; Quelle, M. z. Borgsen, an der Haller Chaussee. Wi: Pixel, nahe Hof Breische (Sakautzky 50—57); an der Straße Herzebrock — Clarholz, reichlich (Sakautzky 56); Holter Wald, SO-Teil (Hollborn 56, 58 durch Aufforstung wohl vernichtet). P: Stukenbrock, Weggraben südl. Dalbker Papierfabrik (Behrmann 38, !141, 57 nicht mehr Behrm.).

Botrychium matricariaefolium (Retz.) A. Br. Ästiger Rautenfarn

[*B. rutaceum* Will., *B. ramosum* Aschers.]

Trockne Kiefernwälder, auf Sand. Eur., N.-Am.

III. B: Brackwede, einmal in dem jetzt abgeholzten Kiefernwäldchen am Bahnhof (KS 09). P: Stukenbrock, auf dürrer Heide (Pollkl 24, noch 30, dann vergeblich gesucht/FM 53).

B. lunaria (L.) Sw. Gemeine Mondraute
Trockne grasige Hänge und Triften. Zirkumpolar.

II. B: Bielefeld, Johannisberg (Consbruch 1800).

III. H: Steinhagen, zw. Zwei- und Vierschlingen (KS 09). B: Brackwede, um Turmann und am Lutterbach (Jü 1852); Quelle, zw. Brackwede und Zweischlingen, an der Haller Chaussee (KS 09); Bahndamm zw. Isselhorst und Ummeln (Vonhoff, !!31, Behrmann 53). P: Stukenbrock, 1 km südöstl. Dalbker Papierfabrik, Chausseegraben (Behrmann 38); Hövelriege, Furlbach beim Jägerkrug (Pollkl 36/FM 52).

Osmundaceae — Königsfarne

Osmunda regalis L. Königsfarn

Moorwälder, an Heidesümpfen, feuchte Heidegebüsche; früher in III. häufig, jetzt dort auch schon recht selten. Kosmopolit, subozeanisch.

I. (oder II.?) B: an der Nordseite der Berge hinter Heepen (Jü 1852, es bleibt unklar, was für Berge gemeint sind!).

III. B: Senne (Consbruch 1800); häufig vom Kupferhammer an durch Ummeln und von Brackwede bis Friedrichsdorf (Jü 1852); Brackwede, Bauernschaft Brock; Ummeln (KS 09); hier bei Asholt (31!!). H: Patthorst (KS 09, !!31); Holtfeld; nahe Haltestelle Hesseln (KS 09); Kölkebeck, Barrelpäule (33, 58!!); Loxten, Heidewald (!!57); Obersteinhagen, am Teich bei Steinhage (!!45, 57). Wa: Marienfeld, am Hühnermoor (31, 56!!); im Raume Hühnermoor — Marienfeld — Ems noch häufig, besonders zw. Brocker und Hüttinghauser Mühle (Sakautzky 57); Wäldchen am Bahnhof Niedick; Rhedaer Mark, mehrfach an Heidewegen (!!34); Hovesaat, Heidewälder; Beller Mark (!!46); Greffen, östl. Wiefel (!!48). Wi: Quenhorn, NSG Mersch, Nordrand (38!!); Holte (Jü 1852); Wilhelmsdorf (KS 09), hier bei Verlsteffen (Droste 39); Holter Wald (KS 09, 30—57!!); Verl (Hollborn 55); Eckardtsheim (Gottlieb). P: Stukenbrock (Jü 1852); NSG Kipshagen (Gottlieb 31, 58!!), auch in der Nähe mehrfach (!!31); Stukenbrock, Heidemoor bei Lümmer (Adrian 56) und Schniedermann (Adrian 45); Hövelriege, zw. Bohnensteffen und Deppe (Suffert 43—44/FM 53); dgl., Ramselhöfe, Erlenbruchwald (!!42, Rehm 57) und im Gebiet von Hövelriege mehrfach (Pollkl, Droste, Graeb 49—51); Hövelhof, bei Kolon Obermeyer, am Haustenbach (Baruch 08); dgl., Bachsümpfe an der Chaussee zum Emskrug (!!47).

Polypodiaceae — Tüpfelfarne

Pteridium aquilinum (L.) Kuhn Adlerfarn

Eichen-, Birken- und Kiefernwälder, Heidegebüsche; auf Sandstein, Sand und Lehm. Kosmopolit.

I., II., III. häufig und oft massenhaft (zuerst Consbruch 1800).

Struthiopteris filicastrum All. [*St. germanica* Willd.] Straußfarn
Schattige, feuchte Waldschluchten, bei uns nur gepflanzt und selten verschleppt.

III. Wi: Holter Wald, Westteil, Jg. 36, in mehreren Stauden, offenbar durch Gartenabfälle hierher verschleppt, denn an der gleichen Stelle stehen eine gefülltblütige Akelei und *Sambucus nigra* var. *laciniata*, könnte sich hier aber ausbreiten und Urwüchsigkeit vortäuschen (!!58).

Blechnum spicant (L.) Roth Rippenfarn

Feucht-schattige Wälder auf Sandstein, Sand und Lehm, selten auf humusbedecktem Kalk. Eur., N.-Am., montan-subozeanisch.

I. B: Jölleneck, Wäldchen südl.; Horstheide, Wäldchen (!!31); Deppendorf, nördl. M. z. Müdehorst; Theesen, Köker Holz (Rehm 58).

II. Auf Sandstein häufig (zuerst Consbruch 1800), auf Kalk selten:

H: Borgholzhausen, Johannesegge (!!32); dgl. auf Muschelkalk im Sundern und auf der Werther Egge (58!!). B: Brands Busch (KS 09).

III. verbreitet.

Phyllitis scolopendrium (L.) Newm. [*Scolopendrium vulgare* Sm.]

Hirschzunge

Bei uns nur subspontan in Brunnen und auf feuchtem Gemäuer. Zirkumpolar.

II. H: Werther Egge, in einem Brunnen im Muschelkalk (!!32, 46 war der Brunnen zugedeckt, der Farn abgestorben). B: Sparrenburg, Brunnen (Bh 1855, später verschwunden KS 09); Brunnen des Hauses im sogenannten „Paradies“, Fortsetzung der „Sieben Hügel“, etwa 100 Wedel am oberen Brunnenrande (H. Hartwig 34), später wurde der Brunnen geschlossen, die Hirschzunge ging zurück und schien 1944 abgestorben, da wurde durch eine Bombe das Brunnendach zerstört, und im Frühjahr 1946 waren wieder viele junge Pflanzen da (H. Hartwig, Anmk.), bald darauf wurde der Brunnen wieder zugedeckt und die Pflanzen vernichtet (R. Hartwig). Bielefeld, Mauer an einem Privatweg, der parallel zum Johannistal verläuft (Adrian 50).

III. Wi: Gütersloh, Ziegelmauer in der Eickhoffstraße (Sakautzky 52).

Asplenium trichomanes (L.) Huds. Brauner Streifenfarn

Kalkfelsen, Zement- und Ziegelmauern. Kosmopolit, subozeanisch.

I. H: Theenhausen und Barnhausen, an Kalkmauern (58!!).

II. häufig (zuerst Consbruch 1800).

III. Wi: Schloß Holte, Forsthaus (Rehm 58).

Asplenium ruta muraria L. Mauerraute

Schattige Kalkfelsritzen, Zement- und Ziegelmauern. Zirkumpolar.

I. H: Theenhausen und Werther, Kalkmauern (58!!).

II. verbreitet (zuerst Consbruch 1800).

Athyrium filix femina (L.) Roth Frauenfarn

Laubwälder, schattige Hänge, Bachschluchten, auf Lehm, Sand und Waldhumus, auf schattigen Mauern. Zirkumpolar und ganz Amerika.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

Cystopteris filix-fragilis (L.) Borb. [*C. fragilis* Bernh.] Zerbrechlicher Blasenfarn

Schattige Kalkfelsen, Schluchten, Kalkblock- und Zementmauern, in offenen Brunnen. Kosmopolit.

I. H: Theenhausen, Werther, Barnhausen, Winkelshütten an Mauern; Haus Brinke, Hang am Violenbach (!!58).

II. Kalkgebiet verbreitet (zuerst Consbruch 1800).

III. Wi: Schloß Holte (KS 09, 55!!).

Dryopteris ptegopteris (L.) Christ. [*Aspidium ptegopteris* Baumg.] Buchenfarn

Schattige Laubwälder, besonders in Waldschluchten und an Hängen. Zirkumpolar.

I. H: Winkelshütten, Buchenwald südöstl. Haus Brinke (L. Koppe 58!).

II. verbreitet (zuerst Consbruch 1800).

III. Wi: Holter Wald, Ostteil, Jg. 8, an einem Wall (58!!).

D. Robertiana (Hoffm.) Christ. [*Aspidium Robertianum* Luerss.] Ruprechtsfarn

II. Bielefeld (Herbar Münster/Graeb 32).

Nähere Angaben fehlen leider. Sonst wurde dieser Farn nicht im Gebiet beobachtet, doch ist an schattigen Kalkfelsen und -mauern weiter darauf zu achten.

D. Linnaeana Christ. [*Aspidium dryopteris* (L.) Baumg.] Eichenfarn

Schattige Laubwälder, besonders Waldschluchten und -hänge. Zirkumpolar.

I. B: Vilsendorf, an einer Ziegelmauer (!!58).

II. häufig, besonders auf den Kalkbergen (zuerst Consbruch 1800).

D. thelypteris (L.) Gray [*Aspidium thelypteris* Sw.] Sumpffarn
Bruchwälder, Erlenbrücher. Zirkumpolar.

I. (oder II.?) H: Werther (KS 09).

III. H: Steinhagen (KS 09). B: (Consbruch 1800); Kupferhammer und Lohmühle; Brackwede (Jü 1852); Ummeln (KS 09); Wi: Friedrichsdorfer Mühle (Jü 1852); Wilhelmsdorf; Schloß Holte (KS 09); Holter Wald, Sumpf im Westteil, Jg. 24 (!!58). P: NSG Kipshagen, Erlenbruch (Gottlieb 31, 58!!); Hövelriege, Erlenbruch im NSG Ramselhöfe und sonst mehrfach (34—58!!); Hövelhof, Bachsümpfe südl. vom Emskrug (!!47).

D. oreopteris (Ehrh.) Maxon [*Aspidium montanum* Aschers.] Bergfarn
Schattige Wälder auf Kalk und Sandstein. Zirkumpolar.

I. [Herford: Laar, Bullsiek (48!!)]. B: Meyer zu Eissen (KS 09); Theesen, Kökerholz (Rehm 58).

II. H: Borgholzhausen, zw. Luisenturm und Hankenüll mehrfach auf Plänerkalk (!!32—57); Werther, Muschelkalk (Rehm 43). B: (Consbruch 1800); Lauks (Jü 1852); Hünenburg (KS 09, !!35); Vierschlingen (KS 09, !!35); Kirchdornberg, Schwedenschanze (KS 09, !!37); Spiegelsberge; Bokermans Berge (Jü 1852); Große-Bokermann (!!33—58); Lämershagen, Eb-

berg (KS 09, !!43); Stieghorst, auf Muschelkalk (43!!); Lämershagen, Waldrand bei Jostmeier (!!34); dgl., 1 km südl. M. z. Selhausen (Bierbrodt 51). III. Wi: Wilhelmsdorf (KS 09).

D. filix mas (L.) Schott [*Aspidium filix mas* Sw.] Wurmfarne
Laub- und Mischwälder, Gebüsch, Feldgehölze. Fast Kosmopolit.
I., II., III. verbreitet, aber seltener als *D. austriaca* oder *Athyrium filix femina* (zuerst Consbruch 1800).

D. cristata (L.) Gray [*Aspidium cristatum* Sw.] Kammfarne
Moorwälder, *Sphagnum*-Moore. Zirkumpolar.
III. P: Stukenbrock, NSG Kipshagen, im Moorwald (Gottlieb 31, !!47).

D. cristata × *spinulosa*
III. P: NSG Kipshagen, Moorwald (!! 2. 8. 47, teste SCHUMACHER).
D. austriaca (Jacq.) Woynar [*Aspidium spinulosum* Sw.] Dornfarne
Wälder, auch Humus und Torf. Zirkumpolar.

subsp. *spinulosum* (Müll.) Schinz et Thell.
Besonders auf saurem Wald- und Heidehumus, in Mooren.
I., II., III. verbreitet.

subsp. *dilatata* (Hoffm.) Schinz et Thell.
Nadelwälder auf Sandstein und Sand, seltener als vorige Unterart.
II. H: Amshausen, Sandstein über Raumann (31—57!!); B: Lämershagen, M. z. Selhausen (Bierbrodt 51); Spiegelsberge (!!58).
III. H: Loxten, Heidewald am Tecklenburger Weg (57!!). B: Isselhorst, bei Niehorst (Sartorius/KS 09). Wi: Holter Wald (58). P: NSG Kipshagen, Moorwald (31); Brechmerholz, Furlbachtal (!!32).

Polystichium lobatum (Huds.) Chev. [*Aspidium lobatum* Sw.]
Stacheliger Schildfarne
Schattige Buchenwälder auf Kalk, selten. Kosmopolit, montan.
II. H: Werther Egge, schöner Bestand auf oberem Muschelkalk (L. Koppe, !!58); Borgholzhausen, Lange Dehne im Plänerkalk, in einem kleinen, alten Steinbruch (!!56—58). B: (Consbruch 1800); Hoberge, Mönkehof (Jü 1852); Sieker Berge (Jü 1852, erloschen KS 09); Spiegelsberge (Jü 1852), hier noch jetzt an mehreren Stellen, aber spärlich (45—57!!); Lämershagen, Berge über M. z. Selhausen; Große-Bokermann (KS 09); Brackwede, Rosenberg (Jü 1852, KS 09); Lämershagen, Plänerkalk an der Zwergenhöhle bei Altrogge (!!33, 46 starb die Staude ab!); Gräfinhagen, Hünensaut (KS 09).

Polypodium vulgare L. Tüpfelfarne, Engelsüß — Schopriwwe
Auf nacktem, humosem Waldboden, auf Heidewällen, übererdeten Mauern; kalkscheu, in den Kalkbergen wohl nur auf entkalktem, humusbedecktem Verwitterungslehm. Kosmopolit.

I., II., III. verbreitet (zuerst Consbruch 1800).
var. *commune* Milde ist die verbreitete Form, im ganzen Gebiet.
var. *attenuatum* Milde (Blattabschnitte am Grunde verschmälert, zugespitzt) selten:

II. H: Künsebeck, buschiger Hang nördl. Dellbrücke (1135—57).
[Jü 1852 gibt noch eine var. *auriculatum* an, vielleicht ist var. *auritum* Willd. gemeint: B: Ummelnberg, an alten Baumwurzeln; ferner v. *serratum* Willd. von einer Mauer der Werther Straße; doch ist diese var. unwahrscheinlich, da es sich nach HEGI (1936) um eine mediterrane Unterart handelt.]

Marsiliaceae — Kleefarne

Pilularia globulifera L. Pillenfarn

Heidekolke der Sennelandschaft, durch Kultivierungsmaßnahmen erloschen. Eur., atlantisch.

I. B: Heepen, Finkenheide (Jü 1852).

III. B: (Consbruch 1800); Ummeln, um Barlach (Jü 1852); dgl., westl. Veerhoff; Brackwede, am Meerpohl zw. Grothus und Quakernack; Senne II, Teich von Niedergassel (KS 09).

2. Abt. Phanerogamae — Samenpflanzen

Taxaceae — Eibengewächse

Taxus baccata L. Eibe

Früher wohl bei uns, wenigstens auf Kalk, verbreitet, „Eberg“ und „Ehberg“ sollen wie „Iberg“ Eibenberg bedeuten. Im Füchtorfer Moor (III. Wa) fand C. A. WEBER 1898 in 1 m Tiefe Pollen der Eibe.

II. B: „scheinbar wild am Fuße des Kahlen Berges; beim Wellenkotten“ (Jü 1837, von Bh 1893, S. 826, wiederholt).

Pinaceae — Nadelhölzer

Picea abies (L.) Karst. [*Picea excelsa* Link] Fichte — Danne

Bei uns nur gepflanzt. A. SCHULZ (1914) hält es allerdings für möglich, daß die Fichte bei Füchtorf (III. Wa) ursprünglich ist, weil WEBER im dortigen Moore durchgehend Pollen gefunden hat, wenn auch immer nur wenig, und weil der Ortsname wirklich auf die Fichte zurückgehe und erst später, nach ihrer Abnahme auf die Kiefer, übertragen worden sei. Das ist aber sehr unsicher, denn die Fichtenpollen werden nachweislich sehr weit verweht.

Pinus silvestris L. Kiefer — Fichte; Zapfen: Füchtappell

Auf Sandstein häufig gepflanzt, auf Sand in der Senne in ausgedehnten Wäldern und hier wahrscheinlich heimisch. Euras.

II. und III. gemein (zuerst Jü 1833). Auf Mooren eine kleinwüchsige Form, von der aber noch nicht festgestellt ist, ob es sich um eine Standortsform der gewöhnlichen Kiefer oder um var. *turfosa* Woerlein handelt.

C. A. WEBER (1897) fand bei Füchtorf im Torf nicht nur reichlich Pollen, sondern auch Holz, so daß dort die Kiefer bodenständig gewesen sein muß. A. SCHULZ (1914) hält sie im Sandgebiet am NO-Rande des Münstertieflandes auch deswegen für heimisch, weil hier typische Begleitpflanzen, besonders *Goodyera repens*, *Linnaea borealis* und *Chimophila umbellata* (zu denen auch noch *Pirola uniflora* zu rechnen ist) vorkommen. Neuerdings haben sich HESMER und FELDMANN (1954) auf Grund archivalischer Studien mit der Ursprünglichkeit der Kiefer in Ostwestfalen befaßt. Sie kommen zu dem Ergebnis, daß diese in den Sandgebieten südlich des Teutoburger Waldes, etwa innerhalb der Linie Osterholz/Lippe — Brackwede — Versmold — Westbevern — Warendorf — Gütersloh — Hövelhof ursprünglich sei, weil hier ihre

Nutzung zu einer Zeit (1589) nachweisbar sei, als in dieser Gegend noch kein forstlicher Anbau stattfand. Das Saatgut für die frühesten Forstkulturen wurde zunächst auch im Ostmünsterland gewonnen, erst später aus anderen Gegenden bezogen. Keineswegs war aber die Kiefer damals in diesem Gebiet vorherrschend, sie war den Eichen-Birkenwäldern beigemischt.

Cupressaceae — Zypressengewächse

Juniperus communis L. Wacholder — Quakeln

Auf Sandstein und Sand, besonders an trocknen, lichten Stellen, auch auf Kalk. Euras.

II. auf Sandstein häufig, aber oft nur einzeln (zuerst Jü 1833); in Menge z. B. noch H: auf dem Hengeberg zw. Werther und Kirchdornberg; auf Plänerkalk verbreitet, aber mehr einzeln.

III. verbreitet. Geht bei stärkerer Beschattung ein; stattliche, hohe Exemplare sind z. Z. kaum vorhanden.

Früher war der Strauch noch häufiger, und die Beeren wurden für verschiedene Zwecke gesammelt, u. a. auch als Gewürz für Kornbranntwein, der als „Steinhäger“ berühmt geworden ist. Die „Quakelnhäger“ ernteten die reifen Beeren durch Beklopfen der Sträucher, wobei die Früchte in untergelegte Tücher fielen (Schöning, bfl.).

Typhaceae — Rohrkolbengewächse

Typha latifolia L. Breitblättriger Rohrkolben

Im Röhricht, besonders an nährstoffreichen Teichen. Fast Kosmopolit.

I., II., III. vbr., wenn auch nicht gerade häufig (zuerst Jü 1833).

T. angustifolia L. Schmalblättriger Rohrkolben

An ähnlichen Stellen wie die vorige Art, aber seltener. Zirkumpolar.

III. H: Steinhagen (Bh 1893); dgl., Austmeiers Teich (KS 09, dieser wurde 1916 zugeschüttet!); dgl., Ziegeleigrube am Bahnhof Steinhagen (Droste 39); Obersteinhagen, Niederschabbehard (KS 09, !!34—57); Kölkebeck, Barrelpäule (!!36—58). B: Brackwede, am Kupferhammer (Aschoff/Bönng 1824); zw. Bielefeld und Gütersloh (Jü 1852, Bh 1893); Ummeln, Bau-
meisters Mühle (KS 09); Senne I, Kampesters Kolk (34—58) und Ziegeleigrube südwestl. Windelsbleiche (58). P: Hövelriege, Ramselteiche (!!32 bis 58).

var. *elatior* (Bönng) Jüngst ist wahrscheinlich nur eine großwüchsige Form des Typus. Wird angegeben: III. B: Basterts Ziegelei an der Straße nach Gütersloh (1837); Ummeln (Jü 1869).

Sparganiaceae — Igelkolbengewächse

Sparganium erectum L. [*Sp. ramosum* Huds.] Ästiger Igelkolben

Im Röhricht der Bäche und Teiche, Waldsümpfe. Euras.

I. und II. vbr. (zuerst Aschoff 1796).

Sp. simplex Huds. Einfacher Igelkolben

Im Röhricht der Flüsse und Teiche, in Waldsümpfen. Zirkumpolar.

I. H: Brockhagen, Graben; Kölkebeck, Barrelpäule (Rehm 46). B: Bielefeld (Jü 1833); Gellershagen (GK/Graeb 32); Meier zu Eissen, unterer Teich (KS 09). P: NSG Kiphagen, sumpfiger Bach (!!31—56).

Sp. minimum Fries [*Sp. natans* L.] Kleinster Igelkolben
Im Schlamme nährstoffarmer Gewässer, selten. Zirkumpolar.

III. B: Ummeln, vor Asholts Hof (Jü 1837, Bh 1893); Isselhorst, bei Dieckmann (Jü 1837). P: NSG Kipshagen (Kade 10, 52!!).

Potamogetonaceae — Laichkrautgewächse

Potamogeton natans L. Schwimmendes Laichkraut
Teiche und langsame Fließgewässer. Kosmopolit.
I., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

P. oblongus Viv. [*P. polygonifolius* Rchb.] Knöterichblättriges Laichkraut
Heideteiche und -gräben. Kosmopolit, ozeanisch.

III. H: Kölkebeck, NSG Barrelpäule (!!33—58). B: Senne, Moorgräben (Jü 1837 und später unter verschiedenen Namen); Senne verbreitet (KS 09); Brackwede (Jü 1869). Wa: Rhedaer Mark, Heidegraben am ehemaligen Berkenteich (!!34).

var. *lancifolius* Asch. et Gr., die flutende Wasserform, wird als *P. natans* var. *angustatus* oder var. *explanatus* von JÜNGST aus der Senne angegeben. KARSCH (1853) bringt sie als *P. fluitans* Roth (das heutige *P. nodosus* Poir.), BECKHAUS (1893) verneint diese Zuordnung und zieht die Form als var. *fluitans* (ohne Autor) zu *P. oblongus*. Von JÜNGST 1869 wird nur noch die Pflanze eines Fundortes zu *P. fluitans* gezogen: B: Zweischlingen, Bach links vom Wege nach Halle. KS 09 vermerken, daß sie auch hier nur *P. oblongus* „var. *fluitans*“ festgestellt hätten.

Es ist höchst zweifelhaft, daß *P. nodosus* (*P. fluitans* Roth) in den Sennebächen vorkam. Leider läßt sich das z. Z. nicht nachprüfen, da die flutenden Potamogeten in den Sennebächen infolge von Kultivierungsmaßnahmen oder der üblen Bachverschmutzungen verschwunden sind.

P. alpinus Balbis [*P. rufescens* Schrad.] Rötliches Laichkraut
Laichkrautgesellschaft der Teiche. Zirkumpolar, auch in Afr.

I. B: Heepen, Finkenheide (Jü 1833); Ummeln, bei Dieckmann (Jü 1852, Bh 1893); Theesen, Johannisbach (KS 09); Bielefeld, bei Sudbrack (Jü 1837). III. H: Kölkebeck, Barrelpäule (33!!). B: Ummeln, Graben bei Ostermann (KS 09); Friedrichsdorf (Jü 1833); Kupferhammer, Neue Mühle (Niemöller/KS 09). Wi: Holte (Jü 1869); dgl., Teich der Sägemühle (KS 09).

P. coloratus Vahl, Farbiges Laichkraut, wurde von Jü 1837 und als von Bh gefunden aus der Senne angegeben, Bh 1893 bringt den Fundort nicht, er ist also wohl zu streichen. KS 09, S. 33, bemerken, daß Jüngst diese Art für „Sudbrack und Schildescher Heide“ angebe, das ist nicht richtig, Jü (1869, S. 63) gibt *P. compressus* von diesen Orten an. *P. coloratus* ist also für unser Gebiet nicht nachgewiesen.

P. gramineus L. Grasartiges Laichkraut

In der Schwimmblattgesellschaft der Teiche. Zirkumpolar.

II. B: Bethel, Mamreteich (Rehm 58!).

III. H: Kölkebeck, Barrelpäule (Rehm 58!). B: Ummeln (Bh 1893); Friedrichsdorfer Mühle (Jü 1837); Windelsbleiche (KS 09). Wi: Wilhelmsdorf (KS 09); Schloß Holte, Graben am Ölbach (Rehm 56). P: Stukenbrock, Kipshagens Teich (KS 09, !!31, Rehm 46).

var. *heterophyllus* Fries

III. Wi: Sende (Sartorius/KS 09).

P. lucens L. Spiegelndes Laichkraut

In der Schwimmblattgesellschaft nährstoffreicher Teiche. Kosmopolit.

I. B: (Consbruch 1800); Schildescher Bach, am Wege nach Jöllenbeck (Jü 1837, Bh/Karsch 1853); Theesen (KS 09); Niederdornberg, Mühlenteich (!132).

II. B: Lutterkolk (Jü 1833).

III. B: Brackwede, Kupferhammer (Jü 1837); dgl., Niemöllers Teich (KS 09). P: NSG Kipshagen, am Ausfluß des unteren Teiches (31!!).

P. perfoliatus L. Durchwachsenblättriges Laichkraut

Laichkrautgesellschaft eutropher Gewässer. Zirkumpolar.

III. Wa: Harsewinkel (KS 09).

P. crispus L. Krauses Laichkraut

An gleichen Stellen wie die vorigen, vbr. Kosmopolit.

I. B: (Consbruch 1800); häufig (Jü 1833, KS 09). Vilsendorf (35—52); Niederdornberg (55!!).

II. B: Johannistal, Stauweiher (31—50). Wi: Friedrichsdorf (56); Schloß Holte (47). P: NSG Kipshagen, Teiche (31!!).

P. compressus L. Zusammgedrücktes Laichkraut

Teiche, langsame Gewässer. Zirkumpolar.

I. B: Sudbrack (1833); Schildescher Heide (Jü 1837); nur diese beiden der früheren Angaben sind richtig (Bh/Karsch 1853 und Bh 1893).

P. acutifolius Link Spitzblättriges Laichkraut

Laichkrautgesellschaft der Teiche. Eur., Australien.

I. B: Teich bei Meier zu Eissen (Sartorius/Bh 1893).

III. P: NSG Kipshagen, Teiche (Graeb 38).

P. obtusifolius Mert. et Koch Stumpfblättriges Laichkraut

Teiche im Sandgebiet. Zirkumpolar.

III. B: Brackwede, Kupferhammer; Ummeln, bei Tütermann; Niehorst, bei Niemann (Jü 1837); Ummeln (Bh 1893). Wi: Holte, Teich der Sägemühle (KS 09).

P. Friesii Rupr. [*P. mucronatus* Schrad.] Stachelspitziges Laichkraut

An ähnlichen Stellen wie die vorigen Arten. Eur., N.-Am.

(III.?) Bielefeld (Bh 1893).

P. pusillus L. Kleines Laichkraut

In stehenden und langsamen Gewässern. Kosmopolit. Vbr. (KS 09).

I. B: Heepen, in der var. *tenuissimus* Mert. et Koch (Jü 1852); Bielefeld, am Judenfriedhof und Neue Bleiche (Jü 1852).

III. P: Hövelhof, Torfgräben (Baruch 08).

P. trichodes Cham. et Schl. Haarförmiges Laichkraut

Teiche. Eur., atlantisch.

II. B: Haller Baum (Sartorius/JBS 1886).

[I. Lippe: Bexten, Teich an Lamprechts Hof, mit *Trapa natans* (Sartorius/JBS 1886)].

P. pectinatus L. Kammartiges Laichkraut

In nährstoffreichen Gewässern. Kosmopolit.

I. [Herford, in der Werre (57!!)]. B: Milse, in der Aa (Jü 1837); M. z. Stieghorst, nach Heepen hin; Hillegossen (KS 09); Schildesche, Johannisbach (Rehm 58!).

III. P: NSG Kipshagen, Teich (!!31); Hövelhof (Baruch 08).

P. densus L. Dichtblättriges Laichkraut

In Bächen und Gräben, selten und lange nicht mehr beobachtet. Eur., Afr. III. Wi: Holte (Bh 1893). P: Stukenbrock, Bach unterhalb Stenebergs Papiermühle (KS 09).

Triglochin palustre L. Sumpf-Dreizack

Moorwiesen, auf nassem Teichboden, Quellsümpfe. Zirkumpolar.

I. B: (Consbruch 1800); Heepen (KS 09).

II. B: Stieghorst, Gipsbruch, sumpfiger Boden (30—57!!).

III. H: Kölkebeck, Barrelpäule (!!46). B: Brackwede (Jü 1833); Kupferhammer; Senne (KS 09); Ummeln (!!31); Senne I, an Windels Klärteichen (Hollborn 52). Wi: Quenhorn, Weißes Venn (Dahms 14). P: NSG Kipshagen (!!31—46).

Najadaceae — Nixkrautgewächse

Zannichellia palustris L. Teichfaden

Fließende Gewässer, selten und wahrscheinlich erloschen. Kosmopolit.

I. B: im Walde von Sudbrack (Jü 1837, jetzt überbaut!).

II. B: am Wege nach Werther; Sieker Berge (Jü 1837); Sieker, Bach an der Windmühle (KS 09).

Scheuchzeriaceae — Blasenbinsen

Scheuchzeria palustris L. Blasenbinse

Lebend im Gebiet und in ganz Westfalen nicht mehr vorhanden. III. P: Stukenbrock, im Torfschlamm eines kleinen, jetzt vernichteten Sphagnetums am Südrande des NSG Kipshagen in geringer Tiefe die charakteristischen Rhizome und Früchte (32!!).

Alismataceae — Froschlöffelgewächse

Alisma plantago-aquatica L. [*A. plantago* Aut.] Gemeiner Froschlöffel — Li/epelbleom

Teiche, Gräben, im Röhricht und zw. Großseggen. Zirkumpolar.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

Elisma natans (L.) Buchen. Schwimmendes Froschkraut

In nährstoffarmen Weihern und Sümpfen der Sandgebiete des westlichen Münsterlandes, die alten Angaben aus unserem Gebiet werden aber von Bh/Karsch 1853 zurückgewiesen.

Echinodorus ranunculoides (L.) Engelm. [*Alisma ranunculoides* L.] Igel-schlauch

Heideweiher, nasser Heidesand, an den meisten Stellen durch Kultivierungsmaßnahmen vernichtet. Eur., atlantisch.

III. H: Kölkebeck, Barrelpäule (!!33, 58!! u. Rehm). B: Ummeln, zw. der Chaussee und Friedrichsdorf (1833), besonders bei Colon Tütermann (1837);

ziemlich häufig vom Kupferhammer bis Isselhorst (Jü 1852); Ummeln. Wi: Friedrichsdorf (KS 09). P: Am Wege von Schloß Holte über Kipshagen nach Oerlinghausen (Gottlieb 22); Hövelhof, in Torfgräben (Baruch 05).

Sagittaria sagittifolia L. Pfeilkraut

Stehende und langsame Gewässer in nährstoffreichen Böden. Euras.

I. H: Werther (KS 09). B: Bielefeld (Aschoff 1796); Milse (Jü 1837, KS 09); Babenhausen (KS 09); Johannisbach bei Schildesche an mehreren Stellen (KS 09, Droste 37, !!57); Johannisbach bei M. z. Müdehorst (Droste 37); Heepen, Bombentrichter westl. Heeper Holz (!!46—56).

In schnellfließenden Bächen mit über 1 m langen Schwimmblättern, z. B. B: Milser Bleiche (Bh 1893).

Butomaceae — Schwanenblumengewächse

Butomus umbellatus L. Schwanenblume

Im Röhricht nährstoffreicher Gewässer. Euras.

I. B: Milse, in der Aa bei Wachter (Jü 1837).

III. Wi: Gütersloh, Emsaltwässer (Gottlieb 22); Quenhorn, Brocker Mühle (49—56); Ems westl. der Hüttinghauser Mühle (bis 49); zw. Harsewinkel und Greffen, Ems (Sakautzky 57), überall durch Begradigungen und Kultivierungen stark zurückgehend (Sakautzky).

Hydrocharitaceae — Froschbißgewächse

Elodea canadensis Rich. et Mich. Wasserpest

In stehenden und langsam fließenden Gewässern, stammt aus N.-Am., in Westfalen seit 1878 bekannt; „erst in letzter Zeit, aber sehr rasch sich einbürgernd“ (Bh 1893).

I. vbr. (zuerst Sartorius/Bh 1893).

II. B: Bleicherei Vorwärts (KS 09); Johannistal, Teich (32 !!).

III. Sennebäche (Gottlieb 28). B: Senne I, Ziegeleigrube bei Miele, südwestl. Windelsbleiche (58!!). Wa: Harsewinkel, in der Ems und ihren Nebenbächen (Sartorius/Bh 1893).

Stratiotes aloides L. Krebschere

In nährstoffreichen stehenden Gewässern. Euras.

III. H: Vermold (Jü 1852, Bh/Graeb 32). B: (Consbruch 1800). Wi: Gütersloh, Ems-Altwässer (Gottlieb 22); Quenhorn an der Brocker und Hüttinghauser Mühle (Sakautzky 50—56!!); Nordrheda, Emstümpel (Sakautzky 55, reichlich, 57 eingegangen).

Hydrocharis morsus ranae L. Froschbiß

Stehende Gewässer, in der Schwimmblattzone. Eurosib.

I. B: Milse (Jü 1833, KS 09); Theesen, Drewer Mühle (KS 09); Babenhausen (KS 09, Rehm 55); Dornberg (Jü 1837).

III. H: Holtfeld, Teich. B: Senneteich an der Gütersloher Bahn (KS 09), (ob Brackwede?). Wi: Schloß Holte, Teich (KS 09, 32!!); Quenhorn, Emsaltwässer südöstl. Hüttinghauser Mühle (Sakautzky 56, !!).

Gramineae — Echte oder Süßgräser

Bromus secalinus L. Roggen-Trespe — Dassem

Getreideunkraut, früher häufig, jetzt anscheinend sehr selten. Euras., kontinental.

Bielefeld häufig (Jü 1833), dgl., sehr häufig (KS 09).

I. B: Feldweg nach Heepen hin (58!!).

III. H: Loxten (57!!).

Die Roggen-Trespe wurde bis etwa 1900 angebaut, vereinzelt auch wieder im 1. Weltkrieg, als Viehfutter auf mageren, feuchten Böden, oft mit Roggen gemischt; litt dieser im Winter unter der Nässe, so entwickelte sich die Trespe um so besser. Auch *Bromus mollis*, *tectorum* und *sterilis* werden als „Dassem“ bezeichnet, und die Landleute, die von dem Anbau noch wissen, nennen diese Arten „willen Dassem“. (Schöning, bfl.)

B. arvensis L. Acker-Trespe

Getreideunkraut. Euras., kontinental.

I. B: Sieker (KS 09).

II. B: Johannisberg; zw. Sparrenberg und Freudental (Jü 1852, Bh/Karsch 1853).

B. racemosus L. Traubige Trespe

In gedüngten Wiesen. Eur., subatlantisch.

Bielefeld (Jü 1833); nicht selten (KS 09).

II. B: Johannisberg, aber anscheinend aus Aussaat (Jü 1869).

B. mollis L. Weiche Trespe

Straßen- und Wegränder, Äcker, trockene Wiesen. Euras.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

B. japonicus Thumb. [*B. patulus* Mert. et Koch] Japanische Trespe

Ruderalpflanze, unbeständig. Eur., mediterran.

I. B: Bielefeld, Güterbahnhof (KS 09).

B. ramosus Huds. [*B. asper* Murr.] Rauhe Trespe

Schattige Laubwälder, besonders Buchenwälder und Waldschluchten. Euras., gemäßigt.

II. B: Johannisberg (Consbruch 1800); Hünenburg; Ummelnberg; westl. Brand; Brackweder Berge und Spiegelsberge (Jü 1837).

subsp. *serotinus* (Beneken) Bech. [v. *eu-ramosus* Asch. et Gr.]

ist bei uns die verbreitete Rasse.

II. H: Künsebeck, auf Plänerkalk (48). B: Stecklenbrink; Muschelkalk über dem Wellensiek (!!30—57); Stadtwald (KS 09); Hünenburg, Jostberg; Blömkeberg; Brackweder Berge (KS 09, 57!!); Lämershagen bis Gräfhagen, auf Plänerkalk häufig (33—58); zw. Gadderbaum und Brackwede (57); Muschelkalk östl. Brand (32—58!!).

subsp. *Benekeni* (Lange) Hegi

Mitteuropäisch-sarmatisch.

II. „kommt vor“ (KS 09). B: Quelle, Plänerkalk südl. Aschentrup (58); Jostberg (46—57!!); Blömkeberg (Bierbrodt 51); Sieker, Muschelkalk nahe Stiller Frieden; Lämershagen, südl. M. z. Selhausen (32!!).

B. erectus Huds. Aufrechte Trespe

Dieses mediterrane Gras wurde 1853 von Karsch zuerst für Westfalen erwähnt, die erste Feststellung im Gebiet brachte Jü 1869: „Bielefeld, Kupferhammer, vielleicht erst durch norddeutschen Samen eingeführt.“ Bh 1893 berichtet dann aus Westfalen: „fängt seit etwa 1860 an, sich immer mehr und mehr einzubürgern, auf Esparsettefeldern, an Wegen, Promenaden, Eisenbahndämmen, auch schon hier und da auf Bergtriften“; Fundorte aus unserem Gebiet werden aber nicht genannt. KS 09 bringen drei Wuchsorte. — Heute auf Kalktriften und an sonnigen Hängen eingebürgert und ziemlich verbreitet.

II. H: Kalktriften zw. Halle und der Ravensburg vbr. (47—57); Jakobsberg b. Amshausen (31—58!!). B: Quelle, zw. Zwei- und Vierschlingen vbr. (58!!); Johannisberg (Rehm 40); Blömkeberg, Südhang (KS 09, 57!!); Brackweder Berge, Nordseite (KS 09); zw. Käseberg und Rosenberg (35—57!!); Brackwede, Kalktrift über der Kirche (Schwier 30); Bethel, Friedhof (KS 09); Kalkhang zw. Brackwede u. Gadderbaum (42); Lämershagen, bei Jostmeier (43); zw. Brands Busch und Habichtshöhe (31—58!!).

III. P: Weg bei Kipshagen (Gottlieb 33).

B. inermis Leyss. Unbegrannte Trespe

Wegränder, an sonnigen und trockenen Stellen, erst in neuerer Zeit eingeschleppt. Euras., kontinental.

II. B: Lämershagen, bei Jostmeier (43—55!!).

III. Quelle, Zweischlingen (Rehm 56).

B. sterilis L. Taube Trespe

Ruderalpflanze auf Schuttplätzen, an Wegrändern, in Getreidefeldern. Euras., warm-gemäßigt.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

B. tectorum L. Dach-Trespe

An gleichen Stellen wie die vorige Art, aber viel seltener. Eur., mediterran-gemäßigt.

II. B: Bielefeld, an der Bahn (Jü 1869); Brackwede, Bahnhof (Bh 1893); Blömkeberg (KS 09); Brackwede, Tal unterhalb Grünenwalde (57); Sieker, Wegrand (43!!); am Stillen Frieden (Rehm 43).

III. Senne I, Wegrand nahe Sennebad (58!!).

Festuca gigantea (L.) Vill. Riesen-Schwingel

Frischgründige Laubwälder, Waldschluchten, Gebüsche, Hecken. Euras., Afr. I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

F. arundinacea Schreb. Rohr-Schwingel

Nährstoffreiche Wiesen, Bachufer, feuchte Gebüsche. Euras., gemäßigt.

I. B: Meier zu Heepen, Teich (KS 09).

II. B: Brackwede (KS 09); Uerentrup, am Oberlauf des Johannisbaches; Stieghorst, Wiesengraben am Gipsbruch (43!!).

III. H: Versmold, Graben in Knetterhausen (57); südl. Halle (43!!). B: Senne (Bh 1893); Senne I, nahe der Waldschule bei Osthus (Hollborn 51); Friedrichsdorf (KS 09); Ummeln (Rehm 53).

F. pratensis Huds. [*F. elatior* L.] Wiesen-Schwingel

Wiesen und Weiden, oft auch eingesät. Euras.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

var. *pseudololiacea* (Fries) Hackel

II. H: Amshausen, Vierschlingen, Kalkberge. B: Sandhagen, Eggetal (KS 09).

F. pratensis x *Lolium perenne* [*festucaceum* Link]

II. B: unterhalb der Sparrenburgpromenade (KS 09).

F. heterophylla Lam. Verschiedenblättriger Schwingel

Bielefeld, nicht selten in Wäldern (KS 09).

Ich habe trotz vielen Suchens *F. heterophylla* nie beobachtet, es ist auch unwahrscheinlich, daß sie bei uns vorkommt, da es sich um eine mediterrane Art handelt, die im Rheinland (SCHUMACHER mdl.) nur an den wärmsten Stellen gedeiht. BECKHAUS schreibt (1893, S. 986): „auf festem Waldboden, vielleicht nur Schattenform von voriger Art“ (*F. rubra*). Was KS für *F. heterophylla* hielten, dürfte tatsächlich nur eine Schattenform der *F. rubra* sein, die der var. *fallax* Thuill. entspricht.

F. rubra L. Roter Schwingel

Wälder, Triften, Gebüsche, Weiden, trockene Wiesen. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

var. *fallax* Thuill.

II. B: Wälder, an schattigen Stellen zerstreut.

F. ovina L. Schafschwingel — Buckbort, Ruünhor, Miusehor

Sammelart, bei uns noch nicht genügend untersucht. Ist als solche an trockenen Stellen häufig, erste Feststellung Jü 1833.

subsp. *vulgaris* Koch

Trockenrasen, trockene Kiefern- und Birkenwälder auf Sand. Zirkumpolar.

II. auf Sandstein und III. auf Sand häufig.

var. *tenuifolia* Sibth.

I. B: Jöllenbeck, Waldrand (KS 09).

subsp. *duriuscula* (L.) Koch

II. B: Brackweder Berge, Südfuß (KS 09); Galgenheide an der Ostseite des Blömkeberges (58); Sieker Berge, über den Stauteichen (43!!).

III. B: Brackwede, Sandhänge; Senne I, mehrfach (58!!).

fo. *glauca* [hochwüchsig, die ganze Pflanze auffallend bläulich bereift.] Auf trockenem Sand.

II. B: Brackwede, Galgenheide und Sandstellen an der Steinhagener Straße (33—58!!); dgl., Lönkert, Plänerkalk (Schumacher 58).

III. B: Ummeln (Sartorius/KS 09); Quelle; Friedrich-Wilhelms-Bleiche (KS 09); Senne I, an trockensandigen Stellen vbr. (50—58!!).

KS 09 bringen diese Form als var. *glauca* Schrad, zu der sie aber nicht gehört. Bei *F. glauca* haben die Blätter 9—13 Gefäßbündel und sind auf der Innenseite reichborstig, die Blätter unserer Pflanze haben nur 7 Gefäßbündel und sind auf der Innenseite kaum borstig behaart (SCHUMACHER bfl.).

Vulpia bromoides (L.) S. F. Gray [*Festuca bromoides* L., *F. sciuroides* Roth] Fuchsschwingel

Aus dem Mittelmeer eingeschleppt und unbeständig.

II. B: am Lutterkolk (Jü 1852).

III. B: Kupferhammer, neben Röstteichen (Jü 1869).

V. uniglumis (Sol.) Dum. Einspelziger Schwingel
Aus dem Mittelmeergebiet einmal eingeschleppt:
III. B: Brackwede, auf Seradelle-Feldern (Müller/Jü 1869).

Brachypodium pinnatum (L.) P. B. Fieder-Zwenke
Trockene Kalkhänge, in warmen Trockenrasen und lichten Gebüsch.
Euras., mediterran und kontinental.
II. nur hier, aber auf Kalk vbr. (zuerst Jü 1833).

B. silvaticum (Huds.) P. B. Wald-Zwenke
Laubwälder und Gebüsch auf frischen Böden. Euras.
II. häufig, besonders auf Kalk (zuerst Jü 1833).
III. H: Wald nördl. Bahnhof Niedick (57!!); Kölkebeck, Laubwald südl.
Barrelmeyer (Rehm u. !!58). B: Quelle, Wald am Fuße des Pläner, auf
Sand (58!!).

Glyceria maxima (Hartm.) Holmb. [*G. aquatica* (L.) Whlb.] Wasser-
Schwaden
Im Röhricht der Bäche und Teiche. Zirkumpolar.
I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

G. fluitans (L.) R. Br. Mannagras, Flutendes Schwadengras — Sli/epgras
Quellsümpfe, im Bach- und Teichröhricht. Kosmopolit, gemäßigt.
I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

G. declinata Bréb. Niedergebogenes Schwadengras
In Wäldern auf nassen, sandigen Wegen. — Verbreitung noch nicht ge-
nügend festgestellt, nach W. LUDWIG (Hessische Floristische Briefe 1953, 2,
Brief 20) wohl ozeanische Art, die aber in Hessen verbreiteter ist und auch
im westfälischen Sauerland gefunden wurde. Ich sah sie auch in Nieder-
sachsen.
III. H: Loxten, Waldwege (Schumacher 57!). Wi: Holter Wald, Jg. 40,
Nasser Waldweg (56—58!!).

G. plicata Fries Falten-Schwaden
An gleichen Stellen wie *G. fluitans*, aber etwas seltener. Zirkumpolar.
I. B: Vilsendorf, am Hasenpatt (32—58). II. B: Große-Bokermann (30—58).
III. [Melle: Wellingholzhausen, Hasequelle (42—54)]. B: Senne I, Kampe-
ters Kolk (!!58). Wi: Gütersloh (Hauser/Jü 1869); Holter Wald, mehrfach
(58). P: NSG Kipshagen, Sumpfwald (32—54); Brechmerholz, Furlbach
(!!47—57).

Poa annua L. Einjähriges Rispengras
Gärten, Acker, Wegränder, Schuttstellen. — Kosmopolit.
I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

P. nemoralis L. Hain-Rispengras
Laubwälder, besonders Buchen- und Eichen-Hainbuchenwälder, Gebüsch.
Zirkumpolar.
I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

P. palustris L. Sumpf-Rispengras

Sumpfige Gebüsche und Ufer. Zirkumpolar, gemäßigt.

III. Wi: Emssümpfe südl. Gütersloh (47). P: NSG Kipshagen, Teiche (!!32).

P. trivialis L. Gemeines Rispengras

Feuchte Wiesen, nasse Waldwege, Gräben. Euras.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

P. pratensis L. Wiesen-Rispengras

Wiesen und Grasplätze, Weiden, Halbtrockenrasen. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

var. *angustifolia* L.

II. Magere Bergtriften (Sartorius/KS 09). H: Künsebeck, Kalksteinbrüche (!!46—57).

P. compressa L. Flaches Rispengras

Wege, Mauern, Ruderalstellen. Zirkumpolar.

II. auf Kalk und übererdeten Mauern vbr. (zuerst Jü 1833).

Briza media L. Zittergras — Bi/ewerken.

Waldränder, Gebüsche, Halbtrockenrasen, trockene Wiesen. Euras.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

Catabrosa aquatica (L.) P. B. Quellgras

Nasser Sand und Schlamm, seit langem nicht mehr gesehen, ob nur übersehen? Zirkumpolar.

Nicht selten an Gräben und Teichen (KS 09).

I. B: Stadtgraben (1833); Fußbach (Jü 1837).

II. B: Weg nach Sieker; Brands Busch (Bh/Karsch 1853); Brackwede, zw. Lohmühle und Kupferhammer (Jü 1837); Senne (Bh/Karsch 1853).

Dactylis glomerata L. Gemeines Knäuelgras

Trockene und mäßig feuchte Wiesen, Gebüsche, als Unkraut an Straßen und Wegen, als Futtergras eingesät. Euras.

I., II., III. gemein.

var. *pendula* Dum. Schattige Laubwälder.

I. B: Vilsendorf, Waldschlucht (!!35).

II. B: Stadtwald bei der Donnerburg (!!30).

D. Aschersoniana Graeb. Aschersons Knäuelgras

Lichte Laubwälder auf Kalk. Mitteleur.

[Bünde, Doberg, Nordfuß (KS 09)]

II. H: Borgholzhausen, zw. Luisenturm und Hankenüll, Turon-Pläner, mehrfach (32—57). B: Jostberg, Pläner (!!33—58); Brackwede, Käseberg, Turon-Pläner (!!33, Hollborn 56); Plänerkalk zw. Grünenwalde und Waterbör (!!35—57).

Stimmt mit den Beschreibungen gut überein, nur fand ich nie die als Merkmal angegebenen Ausläufer, auch nicht bei Pflanzen in anderen Gegenden.

Cynosurus cristatus L. Kammgras
Trockene Triften und Wiesen. Eur.
I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Melica uniflora Retz. Einblütiges Perlgras
Frischgründige Laubwälder, besonders unter Buchen auf Kalk, Gebüsche,
sehr gesellig. Eur.
II. vbr. auf Muschel- und Plänerkalk (zuerst Consbruch 1800).
III. B: Brackwede, im Brock (Bh/Karsch 1853).

M. nutans L. Nickendes Perlgras
Lichte Wälder auf Sand und Kalk. Eur., gemäßigt.
II. Bielefeld (Aschoff/Bönng 1824). B: Napoleonsweg östl. Einschlingen
(!!35, Behrmann 57). [Lippe: Menkhausen, nahe Kuhlenhaus (Deppe 58!);
Dörenschlucht, auf Pläner (!!42)].
III. B: Brackwede, Lutterhang bei der Lohmühle; bei Turmann; am Wege
nach Friedrichsdorf (Jü 1837); dgl., im Brock (Bh 1893); Ummeln, bei
Colon Istringhausen (Bh/Karsch 1853); dgl., Gröppels Wäldchen; Friedrich-
Wilhelms-Bleiche (KS 09), im Gebiet der alten Bleiche noch jetzt in einem
Wäldchen zw. Haller Straße und Friedrichstraße (Behrmann 58!); Quelle,
Kipps Mühle (GK/Graeb 33); Senne I, an der Friedrichsdorfer Straße (Rehm
53); dgl., Nähe Waldschule bei Osthus (Hollborn 50). P: Hövelriege, nord-
westl. Bredemeier (Pollkl 36, 51!!).

Lolium temulentum L. Taumellolch — Tollkorn, Twialk, Twi/elk
Unkraut im Sommergetreide, jetzt anscheinend verschwunden. Euras.
I. B: Bielefeld (Jü 1833); Schildesche; Vilsendorf; Brake (KS 09).

L. remotum Schrank Ackerlolch
Flachsfelder, mit dem Flachsbau erloschen. Eurosib.
Bielefeld, häufig (Jü 1833), jetzt seltener (KS 09). Angegeben nur: I. B:
Theesen (KS 09).

L. multiflorum Lam. Italienisches Raygras
In Klee-Gras-Äckern häufig eingesät und an Wegen und auf Schutzplätzen
gelegentlich verwildert. Eur., mediterran.
I., II., III. häufig, zuerst Jü 1852: Johannisberg.

L. perenne L. Deutsches Weidelgras, Ausdauernder Lolch
Klee-Äcker, Wiesen, Wegränder, Grasrasen, heute oft eingesät. Euras.,
gemäßigt-mediterran.
I., II., III. gemein (zuerst Jü 1833).

var. *cristatum* Weihe
III. B: Brackwede, im Hof der Ravensberger Spinnerei eingeschleppt
(Sartorius/KS 09).

Molinia coerulea (L.) Moench Pfeifengras — Bi/ent, Puipenggras
Moorwälder, Kiefern- und Eichen-Birkenwälder, saure Wiesen auf Sand,
Sandstein und Torf. Zirkumpolar.
I. zerstreut, II. auf Sandstein häufig, III. häufig (zuerst Jü 1833).

Agropyron repens (L.) P. B. [*Triticum repens* L.] Quecke — Qui/eken,
Grundbänne

Äcker, Gärten, Schutt. Zirkumpolar.

I., II., III. gemein.

var. *glaucum* (Döll) Volkart

In Gebüsch und an Waldrändern. I., II., III. vbr.

var. *Vaillantianum* Schreb.

II. B: Wald südl. der Waterbör (!!58).

var. *majus* Pare

Gebüsche und Waldränder.

I. B: zw. Schildesche und Vilsendorf, mehrfach; Bielefeld, Lutterstauteiche (!!58).

II. Wi: Holter Wald, mehrfach (!!58).

A. caninum (L.) P. B. [*Triticum caninum* L.] Hunds-Quecke

Feuchtschattige Laubwälder, Gebüsche. Zirkumpolar.

I. B: Theesen, Wald am Kahlen Krug (KS 09).

II. H: Borgholzhausen, Gebüsch am Wege zum Luisenturm, auf Plänerkalk (!!43—57). B: hier und da (Jü 1833); Ummelnberg; Muschelkalk westl. Brand; zw. Brand und Spiegelsbergen (Jü 1837).

Hordeum murinum L. Mäusegerste — Wille Gasten

Straßenränder, Schuttstellen. Eur., N.-Am.

I., II., III.: in Ortschaften häufig, obwohl schon von Jü 1833 angegeben, scheint sich das Gras erst in neuerer Zeit stärker ausgebreitet zu haben, denn Bh 1893 sagt noch ausdrücklich: „Bielefeld selten“.

Elymus europaeus L. [*Hordeum europaeum* (L.) All.] Waldgerste

Buchenwälder auf Plänerkalk. Eur., gemäßigt-mediterran.

II. auf Plänerkalk ziemlich vbr., wurde aber erst von Sartorius/Bh 1893 festgestellt, vorher wohl übersehen.

H: Borgholzhausen, zw. Hankenüll und Luisenturm vbr., auch an der Pfaffenkammer und am Schornstein (31—58); Halle, am Knüll; Künsebeck, Gr. Berg; Amshausen, Jakobsberg (!!32—57). B: Hünenburg bis Lauks (KS 09), besonders reichlich am Jostberg (30—58!!); Blömkeberg, SW-Seite (Sartorius/Bh 1893, 58!!); Plänerkalk über Einschlingen (Rehm 39); Brackwede, Rosenberg (43!!; Hollborn 57); Togdrang, im Tal bei Spiegel (35 bis 58!!); NSG Lämershagen (!!37—58).

Phragmites communis Trin. Schilfrohr, Schilf — Roet, Schi/epk

Im Röhricht der Teiche, Bäche und Sümpfe. Kosmopolit.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

fo. *stolonifera* G. F. W. Meyer

III. P: NSG Kipshagen, nach Übersanden einer Sumpffläche am oberen Teich 8—11 m lange Ausläufer (32!!).

Eragrostis poaeoides P. B. [*E. minor* Host] Liebesgras

Ruderalpflanze. Eur., mediterran.

Brackwede (Aschoff/Bönngh 1824).

Nardus stricta L. Borstgras

Heidetränken auf Sand und Sandstein, sonnige Heidewälder. Euras.

II. auf Sandstein, III. vbr. (zuerst Jü 1833).

Aira caryophylla L. Nelkenschmiele

Auf Sandboden in lockeren Trockenrasen und in lichten Kiefernwäldern. Eur., gemäßigt-mediterran.

III. B: Brackwede (Jü 1833); Spiegelsberge (Jü 1837), wohl auf den Sandfeldern am Südfuß der Berge (!); Senne (KS 09), hier am Hellweg noch jetzt (!132—58). P: Stukenbrock, westl. vom NSG Kipshagen (Bierbrodt 54).

A. praecox L. Früher Schmielenhafer

An gleichen Stellen wie die vorige Art. Eur., subatlantisch.

II. auf eingewehtem Sand, selten. H: Künsebeck, Hellberg; Amshausen, Sand am Jakobsberg (!131—55).

III. noch vbr. (zuerst Jü 1833).

Deschampsia caespitosa (L.) P. B. [*Aira caespitosa* L.] Rasenschmiele
Feuchter Humusboden, nasse Waldwiesen, Erlenbrücher. Kosmopolit.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

D. flexuosa (L.) Trin. [*Aira flexuosa* L.] Drahtschmiele

Eichen-Birkenwälder, Kiefern- und saure, ausgehagerte Buchenwälder, an trocknen Stellen. Zirkumpolar.

I. vbr., II. häufig, doch nicht unmittelbar auf Kalk, III. sehr häufig (zuerst Jü 1833).

D. setacea (Huds.) Richter Borstenschmiele

Heidesümpfe, an Heideweihern. Eur., atlantisch.

III. H: Steinhagen, Austmanns Heideteich (KS 09). Der Teich wurde 1916 trocken gelegt und in Weideland umgewandelt, das Gras nebst *Lobelia* u. a. Seltenheiten vernichtet. Kölkebeck, NSG Barrelpäule (Runge 1958).

Holcus lanatus L. Wolliges Honiggras — Wille Dassem

Wiesen, Wälder, Triften. Eur., gemäßigt.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

H. mollis L. Weiches Honiggras

Wälder, Gebüsche, gewöhnlich an feuchteren Stellen. Euras., gemäßigt.

I., II., III. vbr., aber viel seltener als vorige Art (zuerst Jü 1833).

Arrhenatherum elatius (L.) Presl [*Avena elatior* L.] Glatthafer

Wiesen, Grastriften, Wegränder. Euras., gemäßigt-subatlantisch.

I., II., III. häufig, aber offenbar meist nur verwildert und eingebürgert, denn noch 1852 sagt JÜNGST: „vereinzelt“, und Karsch nennt 1853 nur 4 Fundorte (Bh u. Karsch selbst), erst Bh 1893 gibt es auch aus der Senne an, und zwar aus Grassaat eingebürgert.

Trisetum flavescens (L.) P. B. [*Avena flavescens* L.] Goldhafer

Ursprünglich wohl nur auf Kalktriften, aber durch Grassaat ausgebreitet, auf Hängen, an Wegrändern. Zirkumpolar.

I. und III. zerstreut, II. auf Kalk häufig, zuerst Jü 1837, der aber auch schon „Esparsettefelder“ als Standort nennt.

Avena fatua L. Flughafner

Unkrautgras in Getreidefeldern, besonders im Hafer. Euras., Afr.
Bielefeld (Jü 1833), häufig (KS 09), Einzelorte werden nicht erwähnt. Seit
langem nicht mehr gesehen!

Helictotrichon pubescens (Huds.) Pilger [*Avena pubescens* Huds.] Weicher
Hafer

Sonnige Hügel und Triften. Euras., gemäßigt-kontinental. Wohl nur ein-
gebürgert.

II. H: Halle (KS 09, 32!!); Hesseln (KS 09). B: Brackwede, Eggeberg und
am Kalkofen (1837); an der Chaussee nach Halle (Jü 1852); Brackwede
(KS 09), hier an der Galgenheide noch jetzt (!!32—57).

H. pratensis (L.) Pilger [*Avena pratensis* L.] Wiesenhafer
Trockne Grastriften auf Kalk. Euras., gemäßigt-kontinental.

II. B: zeigte sich zuerst am Blömkeberg, dehnte sich dann aber zum Kupfer-
hammer und über Brackwede aus (Jü 1869). Das hört sich so an, als ob
JÜNGST, der offenbar die Beobachtungen von BECKHAUS wiedergibt, das
Gras für eingebürgert hielt, andererseits liegen die Vorkommen auf Pläner-
kalk durchaus im Verbreitungsgebiet der Art. Blömkeberg (Bh im Herbar
Münster/Graeb 33); Brackwede, besonders Rosenberg, zw. dem Walde und
den Äckern (Bh 1893), hier schon von KS (09) vergeblich gesucht, ebenso
auch von Hollborn (57). Pläner oberhalb der Brackweder Kirche (Schwier 30).

Corynephorus canescens (L.) P. B. [*Weingaertneria canescens* Bernh.]

Silbergras — Hoenbudden

Trockner Sandboden in Heiden und lichten Kiefernwäldern. Eur., subatlan-
tisch-mediterran.

II. auf eingewehtem Sand. H: Amshausen, an der Nordseite des Jakobs-
berges (32—57). B: Brackwede, an der Steinhager Straße (58!!).

III. vbr. (zuerst Jü 1833).

Sieglingia decumbens (L.) Bernh. [*Triodia decumbens* P. B.] Dreizahn
Grasige Heidestellen, Wegränder, Grasfluren auf trockenem Torf, Kahl-
schläge in Wäldern. Eur.

I. vbr., II. auf Sandstein und eingewehtem Sand vbr., III. häufig (zuerst
Jü 1833).

Koeleria pyramidata (Lam.) Dom. [*K. cristata* (L.) Aut.] Große Kamm-
schmiele

Trockene, lichte Kalkhänge. Mitteleur.

II. vbr. auf den Kalkbergen (zuerst Jü 1852).

var. *ciliata* (Kerner) Domin

II. B: Wellensiek, Muschelkalk-Steinbruch (32); Brackweder Berge unter-
halb Grünenwalde (42!!).

K. gracilis Pers. Zarte Kammschmiele

An gleichen Stellen wie die vorige Art. Zirkumpolar, gemäßigt.

II. Südöstl. von Bielefeld (Graeb 33, S. 69).

Agrostis stolonifera L. [*A. alba* Aut.] Weißes Straußgras
Wiesen, Weiden, Felder, Sandäcker. Zirkumpolar.
I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

var. *prorepens* Aschers. [var. *stolonifera* E. Meyer]
Feuchtsandige Äcker, häufig.

A. gigantea Roth Riesen-Straußgras
Sumpfige Stellen auf Sand und Lehm. M.- u. N.-Eur.

II. B: Große-Bokermann, Bachsumpf (!!58).

III. B: Senne I, Kampeters Kolk (!!58). Wi: Rietberg (Sartorius/KS 09).

A. tenuis Sibth. [*A. vulgaris* With.] Rotes Straußgras
Trockne Äcker, Waldwiesen, Moorboden. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

A. canina L. Hunds-Straußgras
Nasse Wiesen und Wiesenmoore, Sümpfe. Eurosib.

I. B: Vilsendorf, Bachsumpf (!!58).

III. H: Obersteinhagen, mehrfach (31—57!!). B: Bielefeld (Jü 1833). Senne I,
mehrfach, z. B. Kampeters Kolk (35—58). P: NSG Kipshagen (32); Hövel-
riege, nördl. vom NSG (58!!).

A. pusilla Dum. [*A. canina* var. *arida* Schlechtendahl] Zwerg-Straußgras
Auf trockenem Sand in der Weingaertneria-Gesellschaft. M.- u. W.-Eur.

III. H: Versmold, Dünen südl. Knetterhausen (Schumacher 57). B: Senne I,
südwestl. Windelsbleiche (58). P: Hövelhof, Düne bei Klumpsack (55!!).

Apera spica venti (L.) P. B. Windhalm
Getreidefelder, Ackerränder. Euras., gemäßigt.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Calamagrostis canescens (Web.) Roth [*C. lanceolata* Roth] Graues Reitgras
Feuchte Gebüsche, Erlenbrücher. Eurosib.

I. B: zw. Heepen und Wintersheide (Bh 1893 als *C. epigeios* var. *laxa*,
gehört nach Graeb 33 hierher).

III. B: Lutterbach (Aschoff/Bönng 1824); Brackwede, feuchter Torfboden
(Jü 1837, diese beiden Stellen werden später und auch von Bh 1893 nicht
erwähnt, könnten aber richtig sein, Bh hat die Art wohl nicht genau
gekannt). H: Kölkebeck, Wald südl. Barrelmeyer (!! u. Rehm 58). Wa:
Rhedaer Mark, am ehemal. Berkenteich (34). Wi: Holter Wald, Jg. 40,
Bachnähe (58!!).

C. villosa (Chaix) Gmel. wird als *C. Halleriana* Gaud. von J 1852 für Bielefeld an-
gegeben: in einer Hecke rechts vom Wege nach Heepen (von Beckhaus gefunden). Bei
Bh selbst steht die Angabe bei *C. epigeios* v. *laxa*, nach Graeb 33 gehört sie zu
C. canescens. Die Angabe bei GARCKE und HEGI I, 232, über die KS 09 sich wundern,
ist wohl KARSCH 1853, S. 640, entnommen.

C. epigeios (L.) Roth Hügelrohr, Land-Reitgras
Trockne Wälder, Gebüsche, oft in Menge als Waldunkraut. Euras., gemäßigt.

II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

C. arundinacea (L.) Roth Rohr-Reitgras
Waldwiesen, Waldränder. Euras., gemäßigt.

II. B: zw. dem Kahlen Berg und Zweischlingen (KS 09).

Phleum pratense L. Wiesen-Lieschgras, Timotheusgras
Wiesen, Weiden, grasige Wegränder, auch eingesät. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

var. *nodosum* L. Auf trocknen Triften.

I. B: zw. Schildesche und Vilsendorf (!!58).

II. B. Blömkeberg (Bierbrodt 51); Sieker, Muschelkalk (!!37, Bierbrodt 51).
Verbreitet (Jü 1837).

III. B: Quelle, Sand am Fuße der Plänerberge nordöstl. Dreischlingen (!!58).

var. *viviparum* Roth

B: im Herbst mitunter auf fruchtbaren Äckern (Jü 1837).

Alopecurus myosuroides Huds. [*A. agrestis* L.] Acker-Fuchsschwanz
Getreidefelder auf lehmigem Boden, adventiv und unbeständig. Euras.

I. B: Bielefeld, unter der Saat (Jü 1833); Brodhagen, auf Schutt (Bh/JBS
1886, Bh 1893).

II. B: Sieker, bei Kolon Frerk (Bh 1893, KS 09). [Acker in der Noller
Schlucht (52 Rehm u. !!)].

A. pratensis L. Wiesen-Fuchsschwanz — Foßstert, Foßswans.
Wiesen, Wegränder, Rasenplätze. Euras., gemäßigt.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

var. *obscuratus* Asch. et Gr. [var. *nigricans* Sonder]

Bielefeld, an vielen Stellen (Jü 1869), später nicht mehr beachtet.

A. geniculatus L. Geknickter Fuchsschwanz
Feuchte Wiesen und Gräben. Zirkumpolar.

I. B: häufig (Jü 1833); Heepen (KS 09).

II. Uerentrup (KS 09); Bielefeld, am Steinweg (57); Lämershagen, Teiche
östl. Sieweke und bei M. z. Selhausen (58!!).

III. verbreitet.

A. aequalis Sobol. [*A. fulvus* Sm.] Rotgelber Fuchsschwanz
An gleichen Stellen wie die vorige Art. Euras.

I. B: Schildesche; Stiegchorst; Hillegossen; Milse (KS 09); Heepen, Sümpfe
an der Lutter (!!46).

II. B: am Wege nach Oerlinghausen (Jü 1837); Brackwede (Jü 1852, Bh/
Karsch 1853). H: Kölkebeck, Barrelpäule. P: NSG Kiphshagen (Rehm 47).

Milium effusum L. Flattergras

Schattige Laubwälder, auch in kleinen Feldgehölzen, Gebüsche. Zirkumpolar.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

Anthoxanthum odoratum L. Ruchgras

Wiesen und trockene Wälder, Wegränder. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

A. aristatum Boiss. Beganntes Ruchgras

Eingeschleppt aus dem Mittelmeergebiet, in Westfalen seit 1880.

III. H: Steinhagen, Waldrand bei Niederschabbehard (KS 09). P: Senne nördl. vom Rottbach (Baruch 08).

Phalaris arundinacea L. Rohr-Glanzgras

Teich- und Bachufer, feuchte Gebüsche. Kosmopolit.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

Ph. canariensis L. Kanarienhirse

Adventivgras aus dem westl. Mittelmeergebiet, mit Vogelfutter verschleppt.

I. B: Bielefeld, Schutthafen (KS 09).

III. B: Quelle, Zweischlingen (Droste 42!).

Leersia oryzoides (L.) Sw. [*Oryza clandestina* A. Br.] Reisquecke

Bachränder, Teiche, Gräben. Euras.

I. [Lippe: Bexten, Teich im Holz bei Waldecker (KS 09)]. B: Heepen, Oldentrup, Teiche (Sartorius/Bh 1893, KS 09).

III. Wa: Harsewinkel (KS 09).

Digitaria ischaemum (Schreb.) Mühlbg. [*Panicum lineare* Krock.] Kahler Fennich

Bebauter Boden, Dorfplätze, Wegränder. Euras., gemäßigt.

I. B: Bielefeld (1833); Kupferhammer (Jü 1852); Brackwede (KS 09); Senne II, sandiger Acker bei Quakernack (Rehm 56). H: Bahnhof Nieddick (!146). Wa: Harsewinkel (Lahm/JBS 1886, KS 09). Wi: Schloß Holte (KS 09).

Panicum miliaceum L. Echte Hirse

Kulturpflanze aus Mittelasien, früher auch in Mitteleuropa angebaut, durch Vogelfutter verschleppt.

Bielefeld, eingeschleppt (ohne nähere Angabe) (KS 09).

Echinochloa crus-galli (L.) P. B. [*Panicum crus-galli* L.] Hühnerhirse

Äcker, Gärten, Schuttplätze, Wegränder. Kosmopolit der gemäßigten und warmen Zonen.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

Setaria pumila (Poir.) P. B. [*S. glauca* P. B., *Panicum glaucum* L.] Kleiner Fennich, Borstenhirse

Bebauter Boden. Kosmopolit der gemäßigten Zone.

I. B: Bielefeld (Jü 1833); Babenhausen (KS 09).

III. H: Steinhagen (KS 09, 46!!). B: Senne (KS 09).

S. viridis (L.) P. B. [*Panicum viride* L.] Grüner Fennich, Grüne Borstenhirse — Vuogelfeot

Äcker, Schuttstellen. Euras., N.-Afr.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

S. ambigua Guss. Täuschender Fennich

Aus den Mittelmeerländern eingeschleppt.

II. Kleeäcker (KS 09), ohne nähere Angaben.

Cyperaceae — Sauergräser

Cyperus flavescens L. Gelbliches Zypergras

Feuchter Sand- und Lehmboden, auf dünn begrasteten Stellen. Kosmopolit.
I. B: (Aschoff 1796); [eine Angabe von Heepen bei Karsch 1853 wird von Bh 1859 zurückgenommen].

III. Brackwede, bei Turmann, auch etwas weiter an der Wiese links von der Chaussee (Jü 1837); dgl., Bauerschaft Brock (Bh 1859, KS 09); Ummeln. Wi: Wilhelmsdorf, in der Kanrieg (KS 09).

C. fuscus L. Schwarzbraunes Zypergras

An ähnlichen Stellen wie die vorige Art. Euras., N.-Afr.

I. B: Heepen, Finkenheide (Jü 1837).

III. B: Brackwede, abgelassener Teich bei der Friedrich-Wilhelms-Bleiche bei Colon Mergelkuhl (Sartorius 1886, später verschwunden KS 09). P: Stukenbrock 1905 (KS 09); Kipshagens Teiche (Meschede/Graeb 38).

Eriophorum vaginatum L. Scheiden-Wollgras

Oligotrophe, saure Moore, Moorwälder. Zirkumpolar.

III. häufig (Jü 1833), nicht selten (KS 09), durch Kultivierungsmaßnahmen an vielen Stellen vernichtet. Neuere Beobachtungen: H: Tatenhausen, Moorwald (47). B: Senne I, in der Nähe von Windelsbleiche (46). Wa: Marienfeld, Hühnermoor. P: NSG Kipshagen (31—58!!); Hövelriege, nordöstl. Bredemeier, südl. der Bahn (Graeb 51); dgl. Ramselbruch und Moor nördl. der Bahn (!!58); Hövelhof, westl. vom Emskrug (Adrian 56).

E. angustifolium Honck. [*E. polystachyon* L.] Schmalblättriges Wollgras — Hexenflaß, Püppkenflaß (die plattdeutschen Namen gelten für alle Wollgrasarten).

Sümpfe, nasse Moore. Zirkumpolar.

I. H: Theenhausen, Sumpfwiese (58!!); Milse (Jü 1852).

II. B: Stieghorst, Sumpf im Gipsbruch (41!!).

III. In den Sandgebieten noch jetzt häufig (zuerst Consbruch 1833).

E. gracile Koch Schlankes Wollgras

Nasse Moore. M.- und N.-Eur., in Westdeutschland sehr selten.

III. B: Moorboden beim Kupferhammer (Demandt u. Rosendahl/JBS 1880), KS 09 haben die Angabe nicht bestätigen können, sie erscheint mir sehr zweifelhaft!

E. latifolium Hoppe. Breitblättriges Wollgras

Sumpfwiesen, eutrophe Moore, nasse Waldstellen. Zirkumpolar.

I. B: Milse (Jü 1837).

II. B: Wellenkotten; Lutterkolk (Jü 1837).

III. B: Senne (Consbruch 1800); Kupferhammer (Jü 1837); Senne häufig (KS 09); Senne I, Kampeters Kolk (34—58!!). H: Obersteinhagen, Heidesümpfe (!!33, Rehm 53). P: NSG Kipshagen (Gottlieb 31).

Scirpus caespitosus L. [*Trichophorum caespitosum* (L.) Hartm.] Rasensimse
Feuchte Heiden und Moorheiden. Eur., Himalaya, N.-Am.

III. Früher im Sandgebiet häufig (Jü 1833, KS 09), aber vielfach durch Kultivierung der Heiden vernichtet, nur noch sehr zerstreut. H: zw. Ra-

vensburg und Tatenhausen (KS 09); Steinhagen, südl. Niederschabbehard (31), später überwachsen (46); Vennort (!146). B: Quelle, Moor südl. vom Rennplatz (33, später überbaut!!); Brackwede, kleine Heide östl. Tütermann (33); Ummeln, Heide bei Isringhausen (31!!). Wi: Herde, Mattelmanns Heide; Quenhorn, Weißes Venn (Dahms 14). P: NSG Kipshagen (31—58!!); Hövelriege, Ramselbruch (Pollkl, !134—57); außerhalb des südwestl. Schutzgebietes (58!!).

Scirpus lacustris L. Teichbinse

In größeren Teichen und Bachsümpfen. Kosmopolit.

I. und III. verbreitet (zuerst Jü 1833).

Sc. Tabernaemontani Gmel. Steinbinse

Teiche und sumpfige Wiesen, bei uns nicht auf Salzboden. Euras., gemäßigt. II. B: Bielefeld, hinter Brand, am Wege von der Walkmühle nach Hartlage, im Wiesengraben (Jü 1837); nach Sieker hin (Jü 1852); Brands Busch, auf ziemlich trocknen Bergwiesen bis Hillegossen hin an vielen Stellen; Ölmühle (Bh/Karsch 1853); Sumpf an der Detmolder Chaussee, kurz vor Sieker (KS 09).

III. H: Kölkebeck, NSG Barrelpäule (!133—57).

Sc. silvaticus L. Waldsimse

Feuchte Wiesen, Sümpfe, Waldschluchten und -gräben. Zirkumpolar.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

Sc. maritimus L. Meersimse

Sümpfe, sonst besonders in Salzsümpfen. Kosmopolit.

I. B: Milse (Jü 1837); Bielefeld, außerhalb des Sieker Tores, in einem Graben (Jü 1852).

III. B: Quelle, Neue Mühle (Bh 1893).

Sc. americanus Pers. [*Sc. pungens* Vahl] Stechsimse — geben ASCHERSON u. GRAEBNER, (Synopsis II, 2, S. 315) an von H: Vermold. Die Autoren haben Material von dort nicht gesehen, woher die Angabe übernommen wurde, ist nicht angegeben, auch nicht bekannt, eine neuere Beobachtung liegt nicht vor.

Sc. distichus Peterm. [*S. compressus* Pers.] Zusammengedrückte Simse

Feuchte Wiesen, quelliger Boden. Euras., gemäßigt.

I. B: Theesen; Sieker (KS 09); Bielefeld (Jü 1833).

II. B: am Wellenkotten (Jü 1852); Isselhorst, vor Colon Bethlehem (KS 09).

— Ist lange nicht mehr beobachtet worden, ob übersehen?

Sc. fluitans L. [*Isolepis fluitans* (L.) R. Br.] Flutende Moorsimse

Weiherr, Sümpfe und nasse Gräben im Heidegebiet. Ozeanische Gebiete in Eur., Afr., Asien und Austral. — Im Gebiet durch Heidekultivierung vernichtet.

III. B: Brackwede, Bauernschaft Brock, bei Aschoffs Kotten (Jü 1837, Bh 1893); Ummeln, Meerpohl bei Colon Osthus, auch in Tümpeln in der Nähe (Sartorius/JBS 1886, KS 09), die Tümpel und Teiche bestehen nicht mehr!

Sc. setaceus L. [*Isolepis setacea* R. Br.] Borstensimse
Nasser Sand und Schllick. Fast Kosmopolit.

II. B: Lutterkolk (KS 09).

III. Senne (Jü 1833). H: Kölkebeck, Barrelpäule (Graeb 34). Wa: Rhedaer Mark, ehemaliger Berkenteich (34!!). Wi: Emsgebiet nordwestl. Gütersloh (57); Pixel, westl. der Neuen Mühle (Sakautzky 58); Friedrichsdorf; Schloß Holte (KS 09).

Eleocharis palustris (L.) Roem. et Schult. [*Scirpus palustris* L.] Gemeine Sumpfsimse

Gräben, Sümpfe, Teichufer. Kosmopolit.

I., II., III. vbr. bis häufig, zuerst Jü 1833.

E. uniglumis (Link) Schult. [*Scirpus uniglumis* Link] Einspelzige Simse
An ähnlichen Stellen wie die vorige Art. Europa.

III. Senne (Jü 1833). — Seitdem keine Bestätigung, das Vorkommen der Pflanze im Sandgebiet ist aber möglich.

E. multicaulis Sm. [*Scirpus multicaulis* Sm.] Vielstengelige Simse

Weiher und Moorsümpfe in Heidegebieten, durch Kultivierungsmaßnahmen sehr bedroht. W.- u. S.-Eur., N.-Afr., atlantisch.

III. H: Kölkebeck, NSG Barrelpäule (!!46—58); Obersteinhagen, Teich bei Steinhage (!!48—57); Steinhagen, an verschiedenen Stellen (Sartorius/Bh 1893); dgl., Meier Austmanns Teich (KS 09), Teich 1916 zugeschüttet! B: Ummeln, Meerpohl bei Colon Osthus (Sartorius/Bh 1893); Senne I, Kampeters Kolk (!!34, Rehm 53).

E. pauciflorus (Lghft.) Link [*Scirpus pauciflorus* Lghft.] Armblütige Simse
Teich- und Bachufer auf nassem Sand und Lehm, in flachen Quellsümpfen. Zirkumpolar.

I. B: Theesen, Meyer Dietrich (KS 09).

III. H: Kölkebeck, NSG Barrelpäule (!!33); Tatenhausen (KS 09). B: Brackwede (1833); dgl., bei Turmann (Jü 1837); Ummeln, nasser Sandboden nach Quelle hin! dgl. bei Istringhausen; Brackwede, nordwestl. Kollhoff (41!!). Wi: Schloß Holte (KS 09). P: Stukenbrock, NSG Kipshagen (31!!).

E. acicularis (L) R. et Schult. [*Scirpus acicularis* L.] Nadelsimse
Teichufer, Gräben, auf Schlamm und Sand. Kosmopolit.

III. nicht selten (Jü 1833). H: Steinhagen, Niederschabbehard (31!!). Wi: zw. Friedrichsdorf und Gütersloh, am Babenhauser Teich (KS 09). P: NSG Kipshagen, oberer Teich (42, 51!!).

Cladium mariscus (L) Pohl. Deutsche Schneide

Verlandungszone der Teiche, Sümpfe. Kosmopolit.

III. H: Kölkebeck, NSG Barrelpäule (Graeb/Gr. et Koenen 31). Die Pflanze stand zuerst nur an dem eutrophen östlichen Teich, breitet sich jetzt aber auch im Heideweiher stark aus, der infolge der Düngung benachbarter Felder eutrophiert wird (!! u. Rehm 58).

Rhynchospora alba (L.) Vahl. Weiße Schnabelsimse

Nasse Moor- und Heidestellen, infolge der Heidekultivierung stark abnehmend. Eurosibirisch.

III. Senne häufig (Jü 1833). H: Obersteinhagen, bei Niederschabbehard (31—47) und Steinhage (45!!). B: an mehreren Stellen zahlreich (KS 09); Ummeln, mehrfach, z. B. bei Isringhausen (31); Brackwede, Heiderest östl. Tütermann (33!!). Wi: Quenhorn, Weißes Venn (Dahms 14). P: NSG Kips- hagen (Gottlieb 28, !!58); dgl. Heidemoor östl. Welschoff (!!49—58); Hövelriege, NSG Ramselbruch (Pollkl, !!34—58); dgl. nordöstl. Brede- meier, südl. der Bahn (Graeb 51).

Rb. fusca (L.) Ait. Braune Schnabelsimse

Nasse, moorige Heidestellen. Eur., atlant. bis subatlantisch.

III. Senne (Jü 1833); dgl., verbreitet (KS 09), jetzt sehr selten. H: Kölke- beck, Barrelpäule (33—57); Obersteinhagen, Heidesumpf bei Bauer Stein- hage (45, 47 wegekultiviert!!). B: Ummeln, nasse Heide bei Isringhausen (31) und nordöstl. Asholt (34!!). P: Stukenbrock, NSG Kipshagen, am un- teren Teich (Gottlieb 28, bis 46!!).

Carex pulicaris L. Flohsegge

Kleinseggensümpfe, meist auf sandigem, aber auch auf kalkigem Boden. N.- u. M.-Eur.

II. B: Am Fuße des Alten Johannisberges (Jü 1837); Uerentrup, Mönkehof (Bh 1893).

III. Senne nicht selten (KS 09), seit langem aber nicht mehr gesehen (!!). B: Brackwede, bei Turmann. Wi: Friedrichsdorf (Jü 1833).

C. dioica L. Zweihäusige Segge

In nassen, sauern Mooren in Kleinseggenbeständen und zwischen Torf- moosen. Zirkumpolar.

III. B: Quelle/Brackwede, bei Diekmann, Eikhof, Lohmann und Barlag (Jü 1837); Ummeln, (Bh 1893); Brackwede, Moore östl. der Bahn (31!!). Wi: Friedrichsdorf (KS 09); Moor in der Senne bei Holte (Kade 11, viel- leicht ist der folgende Wuchsort gemeint!). P: Stukenbrock, NSG Kips- hagen (31!!).

C. diandra Schrank [*C. teretiuscula* Good.] Drahtsegge

Mäßig saure Moore, in Kleinseggenbeständen. Zirkumpolar.

III. B: auf Torfboden (Jü 1833); Kupferhammer (Jü 1852); Senne I, Rams- brock (KS 09).

C. diandra x *paniculata*

III. B: Senne I, Ramsbrock, Mühlwiesen (Bh/Graeb 33).

C. paniculata Jusl. Rispige Segge

Moorsümpfe, Wiesengräben, Waldsümpfe. Zirkumpolar, gemäßigt.

III. Gräben und Teiche (Jü 1833); H: Obersteinhagen, Kraalbusch (Rehm 50). B: Kupferhammer (Jü 1837, KS 09); Brackwede, Sumpf am Mühlen-

weg (Rehm 53); Ummeln (KS 09); Senne I, bei Osthus (Hollborn 52). Wi: Holter Wald, Sumpf im Jg. 24 (58). P: NSG Kipshagen, Sumpfwald (31, 53); Hövelriege, mehrfach (!158).

C. paniculata x *remota* [*C. Boeninghausenia* Weihe]

III. H. zw. Halle und Dissen, in einer Wiese am Fuße des Gebirges (Weihe u. Bönng 1826).

C. appropinquata Schum. [*C. paradoxa* Willd.] Seltsame Segge
Feuchte Wiesenmoore. Euras.

Aus dem Gebiet liegen zwei Angaben vor, die nicht nachgeprüft werden konnten und unsicher sind: Bielefeld und Kipshagens Teiche (bei Graeb 33), es muß weiter auf die Art geachtet werden, sie wird erst in Ostdeutschland häufiger.

C. muricata L. [*C. contigua* Hoppe] Dichtährige Segge

Lichte Wälder, buschige Hänge, Waldschluchten. Zirkumpolar, gemäßigt.
II. H: Borgholzhausen, Tal nördl. vom Hankenüll (!157). B: Quelle, Zweischlingen (Jü 1869, !158); Holsche Brock (Jü 1869); Brackwede, Blömkeberg, Käseberg und Rosenberg (!157, 58).

Im Gebiet dürfte auch die nahestehende *C. Pairaei* F. Schultz (mit *C. Leersii* F. Schultz) vorkommen, doch sind beide nicht scharf getrennt worden.

C. divulsa Stokes [*C. muricata* v. *virens* Lam.] Unterbrochene Segge
Lichte Buchenwälder auf Kalk. Zirkumpolar, gemäßigt.

II. vbr. auf Muschelkalk und Pläner (zuerst Jü 1852).

var. *guestfalica* Bönng (Stengel schlanker und dünner, endlich bogig zur Erde gekrümmt, auf sumpfigem Boden, Bh 1893).

II. zw. Brackwede und Zweischlingen, rechts von der Chaussee (KS 09).

C. vulpina L. Fuchs-Segge

Sumpfige Wiesen, Gräben, Bachufer. Euras., Afr.

I. B: Heepen (Bh/Jü 1852, KS 09); Hillegossen (KS 09).

II. B. Sieker Berge (GK/Graeb 33).

III. Bäche und Gräben (Jü 1833). B: Senne (KS 09). [P: NSG Kipshagen (Gottlieb 33) ist *C. nemorosa!*].

C. nemorosa Rebut. [*C. Otrubae* Podp.] Hainsegge

An gleichen Stellen wie die vorige Art, wohl mehr im westl. Eur.

II. B: Gadderbaum, Holsche Brock (Jü 1837); Lämershagen, Wiese bei Traphöner (55 Schumacher und !); dgl., Teich östl. Sieweke (58!).

III. B: Senne I, Kampeters Kolk (58). P: NSG Kipshagen (32, 57!).

Wurde schon 1833 von JÜNGST als Art, allerdings mit dem Autor Willd., gebracht, 1837 als Varietät. Auch heute neigt man dazu, sie als Art zu behandeln (W. LUDWIG, Hessische Floristische Briefe 1953, 2, Brief 13). Vielleicht sind alle Angaben von *C. vulpina* auf *C. nemorosa* zu übertragen.

C. brizoides Juslen Zittergrasartige Segge

Waldschluchten, Waldränder. Euras., gemäßigt.

II. H: Schlucht zw. dem Hesselner Berg und der Großen Egge, in einem typischen, dichten Bestände mit einzelnen Fruchthalmen (!134, 52).

III. H: Versmold, Waldränder in Loxten, östl. Thies und südöstl. Tappmeier (Schumacher 57). B: Brackwede, Wald nahe Bockschatz (Hollborn 59!).

Verschiedentlich wird für diese Segge Einschleppung durch „Seegras“-Matratzen vermutet, das erscheint mir aber unwahrscheinlich. Selbst wenn man unterstellt, daß in der ursprünglichen Landschaft aufgebrauchte, mit *C. brizoides* gefüllte Matratzen abgelegt worden seien, so wären nach jahrelanger Benutzung der Matratzen etwa vorhandene reife Früchte der Segge zweifellos verdorben und nicht mehr keimfähig. — Nach der Gesamtverbreitung der *C. brizoides* ist ein ursprüngliches Vorkommen in unserem Gebiet durchaus wahrscheinlich.

C. disticha Huds. Zweizeilige Segge

Feuchte Wiesen und Waldsümpfe. Euras., gemäßigt-kontinental.

III. zuerst Jü 1833, ohne Ortsangaben. H: Patthorst (KS 09); Loxten, Waldsumpf (!157); Kölkebeck, Wiese (Rehm 57). B: Quelle, Niemöllers Teich (KS 09).

C. arenaria L. Sandsegge — Bi/entgräs (fälschlich!)

Auf trockenem, nacktem Heidesand, in lichten Wäldern. Zirkumpolar.

II. B: Lutterkolk (Jü 1837); Sandanwehungen an der Ostseite des Blömkeberges (32—58); Gräfinhagen, dgl. im Maakengrund (!158).

III. noch sehr vbr., zuerst Jü 1833).

C. canescens L. Graue Segge

Nasse eu- und mesotrophe Moore, Kleinseggenbestände, nasse Waldwiesen. Fast Kosmopolit.

I. B: Milse (Jü 1837).

III. vbr. (zuerst Jü 1833).

C. echinata Murray [*C. stellulata* Good.] Igelsegge

Sümpfe, Waldmoore, Kleinseggenbestände. Fast Kosmopolit.

I., II., III. vbr. bis häufig, zuerst Jü 1833).

C. remota Grafb. Entferntährige Segge

Erlenbrücher, feuchte Wälder und Schluchten. Euras., gemäßigt.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

C. elongata L. Verlängerte Segge

Sümpfe, Erlenbrücher, Großseggen-Verband. M.- u. N.-Eur.

I. B: Milse (Jü 1837).

III. zerstreut (Jü 1837, KS 09, !!).

C. leporina L. Hasenfuß-Segge

Grasige Stellen auf Sand und trockenem Torf, trockne Wiesen, Waldwege und Kahlschläge. Zirkumpolar.

I., II. zerstreut, III. häufig (zuerst Jü 1833).

var. *argyroglochin* (Hornem.) Koch

Schattige Waldstellen: III. B: Brackwede, bei Colon Siekermann im Brock (Jü 1837).

C. stolonifera Hoppe [*C. Goodenoughii* Gay, *C. caespitosa* bei Jüngst]

Wiesen-Segge

Feuchte Wiesen, Waldsümpfe, nasse Waldwege. Zirkumpolar.

III. vbr. (zuerst Jü 1852).

C. gracilis Curt. Schlanke Segge

In Großseggenbeständen an Teichen und in Gräben. Zirkumpolar.

JÜNGST bezeichnet *C. gracilis* in Westfalen als häufig und nennt unser Gebiet nicht besonders, ebenso auch BECKHAUS 1893. KS 09 nennen sie „gemein“, was wohl übertrieben ist.

I. B: Bielefeld, am großen Lutterstauteich (56—58!!).

II. B: südl. vom Stillen Frieden (58!!).

var. *tricostata* (Fries) Aschers.

I. B: Heepen (Sartorius/KS 09).

C. reticulosa Peterm. [*C. stricta* Good., *C. Hudsonii* Ben.] Bultsegge

Nährstoffreiche Sümpfe, in umfangreichen Bulten. Eur., N.-Afr.

III. H: Kölkebeck, NSG Barrelpäule (33, 58!!). B: Brackwede, Klärteiche der Ravensberger Bleiche (Hollborn 50). Wi: Quenhorn, NSG Mersch (!!38); Gütersloh; Rietberg (KS 09).

C. caespitosa L. Rasige Segge

Die Art kommt im Gebiet nicht vor. Bei JÜNGST wird der Name als synonym mit *C. stolonifera* Hoppe gebraucht, und die Angabe „Gütersloh“ (Bh 1893) ist nach Graeb (1933, S. 102) unrichtig.

C. pallescens L. Bleiche Segge

Lichte Wälder, Kahlschläge, Heidegebüsche. Zirkumpolar.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

C. ericetorum Poll. Heidesegge

Trockne Sandtriften. Euras.

I. B: Schildesche (Bh/JBS 1886).

II. B: trockner Sand am Lutterkolk (Jü 1837); Blömkeberg (KS 09), hier auf Sandhängen an der Ostseite noch (58!!); Brackweder Berge, Sandhänge am Fuße (KS 09, 32!!). Brackwede häufig (Bh 1893) und von dort am Sennerande des Teutoburger Waldes bis Lippspringe (Bh 1893). Scheint viel seltener geworden zu sein!

C. pilulifera L. Pillensegge

Trockne Wälder und Heiden, auf Sand, Sandstein und Lehm. Euras.

I. B: Wälder zw. Vilsendorf und Belzen (!!58), aber sicher häufiger.

II., III. vbr., zuerst Jü 1833.

C. montana L. Bergsegge

Lichte Laubwälder auf Kalk. Eur. bis Ostsibirien.

II. B: Sparrenberg (Aschoff/Bönnggh 1824) und Muschelkalk westl. Brand (Jü 1837, später nicht mehr!); Johannisberg (KS 09).

C. flacca Schreb. [*C. glauca* Scop.] Blaugrüne Segge

Trockne Kalktriften, kalkige Sümpfe. Euras., N.-Afr.

II. auf Muschel- und Plänerkalk vbr. (zuerst Jü 1833).

[III. ? KADE 1911 gibt in einem Exkursionsbericht „Sümpfe in der Senne“ an, es dürfte ein Schreibfehler vorliegen.]

C. pendula Huds. [*C. maxima* Scop.] Große Segge

In Waldschluchten auf frischem, lehmigem Boden mit gutem Wasserzug. Eur., V.-Asien, Algerien, Azoren.

II. B: Südhang des Jostberges, östl. Einschlingen (Adrian 20. 5. 59!).

Unser Vorkommen ist der westlichste Ausläufer des ostwestfälisch-lippischen Verbreitungsgebietes und liegt auf der NW-Grenze des Gesamtareals.

C. caryophyllea Latour [*C. verna* Chaix] Frühlings-Segge

Grasige Triften auf Kalk, Lehm und Sand. Zirkumpolar, gemäßigt.

I., II., III. vbr. bis häufig, zuerst Jü 1833.

JÜNGST 1837, S. 307, nennt unsere Art *C. praecox* Jacq. (*C. filiformis* Roth), hierauf dürfte sich die seltsame Angabe von KS 09 (S. 38) der *C. filiformis* L. beziehen: „Am Waldsaume des Kahlenbergs nach dem Johannistal zu“.

C. tomentosa bei Jü 1837, S. 308: Schildescher Heide bei ihrem Anfang rechts von der Chaussee nach Schildesche an kleinen moosigen Anwürfen“ dürfte gleichfalls zu *C. caryophyllea* gehören.

C. digitata L. Fingersegge

Laubwälder, besonders unter Buchen. Euras., gemäßigt.

II. auf Muschelkalk von Borgholzhausen bis Ubbedissen und auf Plänerkalk vom Hankenüll bis Lämershagen vbr. (zuerst Aschoff/Bönng 1824).

C. panicea L. Hirsesegge

Moorwiesen, Heide- und Waldmoore. Zirkumpolar, gemäßigt.

III. vbr. (zuerst Jü 1833).

C. silvatica Huds. Waldsegge

Laubwälder, feuchte Gebüsch, Waldschluchten. Zirkumpolar, gemäßigt.

I. H: Theenhausen; Barnhausen; Haus Brinke; Winkelshütten. B: Jöllenberg-Horstheide (31—46!!).

II. vbr. (zuerst Jü 1833).

C. distans L. Lückenährige Segge

Feuchter bis sumpfiger Heideboden, quellige Wiesen. Eur., V.-Asien, N.-Afr.

II. B: Bielefeld, Freudental (Nölle/KS 09), nicht mehr gefunden!

III. H: Kölkebeck, Barrelpöule (Rehm 58, !!).

C. Hostiana DC. [*C. Hornschuchiana* Hoppe] Rotgelbe Segge

Moorwiesen, sumpfiger Heideboden. Eur., V.-Asien.

III. B: Brackwede, zw. Lohmühle und Kupferhammer (Jü 1837); Wiesen südwestl. Kupferhammer (KS 09); Ummeln (Jü 1869, KS 09); Isselhorst (Jü 1869).

C. flava L. Gelbe Segge

Von der Gesamtart *C. flava* wurden in unserem Gebiet bisher gewöhnlich nur die großwüchsige *C. lepidocarpa* (an Bächen auf Lehm und Kalk) und die kleinwüchsige *C. Oederi* (auf feuchtem Sand in der Senne) unterschieden. Neuerdings werden aber 4 Arten herausgestellt, die in unserem Gebiet vorkommen können (W. LUDWIG, Hess. Florist. Briefe 1955, Bf 39): großwüchsig *C. flava* L. s. str. u. *C. lepidocarpa* Tausch, kleinwüchsig *C. demissa* Hornem. und *C. serotina* Merat (die als *C. Oederi* zusammengefaßt wurden). Die *Flava*-Gruppe bedarf also bei uns einer neuen Untersuchung.

C. lepidocarpa kommt sicher vor P: NSG Kipshagen, Sumpfwald (58!!).

C. serotina Merat H: Kölkebeck, Barrelpäule (Schumacher 57, !158).

C. pseudocyperus L. Zypergras-Segge

Waldsümpfe, Teichufer, Wiesengraben, im Röhricht und in Großseggenbeständen. Zirkumpolar, gemäßigt.

I. B: Milse (Jü 1837, Bh/Graeb 33).

II. B: bei Brand (Jü 1852).

III. H: Sandfort, alte Fischteiche bei Riewe (!137, Rehm 47); Niehorst bei Dieckmann; Kupferhammer (Jü 1837); Ummeln (KS 09); Wi: Friedrichsdorf (Jü 1833, KS 09); Avenwedde (KS 09); Holter Wald (!152, Hollborn 57).

P: NSG Kipshagen, Moorwald (32, 57!!).

C. inflata Huds. [*C. rostrata* Stokes, bei Jü 1837 als *C. ampullacea*]
Schnabel-Segge

Sümpfe, Teichufer, Wald- und Wiesengraben. Zirkumpolar.

II., III. vbr. (zuerst Jü 1837).

C. vesicaria L. [bei Jü 1837 als *C. vesicaria*] Blasensegge

Wald- und Wiesensümpfe. Zirkumpolar.

I. B: Milse; Heepen, Finkenheide (Jü 1833/37). H: Rotenhagen, Alnetum (Rehm 58!).

III. H: Obersteinhagen, Kraalbusch (Rehm 50). B: Ummeln, Baumeisters Mühle (KS 09); Senne I, Kampeters Kolk (!158). Wi: Schloß Holte, Teich (KS 09).

C. acutiformis Ehrh. [*C. paludosa* Good.] Sumpf-Segge

Wald- und Wiesensümpfe, Gräben, Bachtäler. Euras., Afr., gemäßigt.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

var. *Kochiana* DC.

III. B: Ummeln (Sartorius/KS 09).

C. riparia Curt. Ufersegge

Wiesensümpfe und Teichränder, im Großseggenverband. Euras., N.-Afr., gemäßigt.

I. B: Milse (Bh 1893); Schildesche, Teich (KS 09).

C. lasiocarpa Ehrh. [*C. filiformis* L.] Fadensegge

Wald- und Heidesümpfe, an sehr nassen Stellen und in verlandenden Torftümpeln. Zirkumpolar.

III. B: Windelsbleiche (KS 09). [Die Pflanze von P: Hövelriege, bei Furlkröger (Graeb 51/Runge 55) gehört nicht hierher.]

C. hirta L. Behaarte Segge

Trockne und mäßig feuchte Sandstellen, Wiesen. Euras., N.-Afr., gemäßigt.

I., II., III. nicht selten (zuerst Jü 1833).

Araceae — Arongewächse

Acorus calamus L. Kalmus — Raddenstert

Nährstoffreiche Teiche und Sümpfe. Tropische und subtropische Gebiete in Asien und N.-Am., in Eur. aus alter Kultur eingebürgert.

I. vbr. (zuerst Jü 1833).

II. B: Sumpf an der Voltmannstraße (Rehm 56); Oldentrup, Ziegeleigrube (Droste 42); Lämershagen, bei Traphöner (35!!).

III. B: Quelle, bei Meier zu Bentrup (KS 09); Senne I, Reiherweg, nach Friedrichsdorf hin (Hollborn 56). Wi: Schloß Holte (KS 09).

Calla palustris L. Schlangenwurz

Waldsümpfe, Erlenbrücher. Zirkumpolar.

I. H: Rotenhagen, Alnetum (Rehm 58).

III. Senne (Conbruch 1800). B: Ummeln, nach Friedrichsdorf hin (Bh 1859); Brackwede, bei Asholt (KS 09). Wi: zw. Friedrichsdorf und Gütersloh (Jü 1833); Schloß Holte, Pollhans (Bh/Jü 1852); Holte; Kaunitz; mehrfach durch Austrocknung verschwunden (KS 09); Gütersloh, an der Wapel nahe Hof Ruwisch (Sakautzky 51, 57). P: Stukenbrock (Jü 1852, Pieper/Karsch 1853); NSG Kipshagen (Gottlieb 31, 57!!); Hövelriege, Junkerallee (Baruch/Graeb 33); dgl., Rixelteich (Pollkl 38); dgl. nahe Hof Brede-meier (Pollkl/FM 52); dgl. nordwestl. Furlkröger (Graeb 58); Hövelhof, Bachsümpfe südl. Emskrug (!!47).

Arum maculatum L. Aronstab

Frischgründige Laubwälder und Gebüsch. M.- u. S.-Eur.

I. H: Theenhausen; Winkelshütten; Haus Brinke; Barnhausen (!!58). B: Deppendorf, M. z. Müdehorst (Rehm 58); Altenhagen, bei Schwabedissen (!!33).

II. vbr. bis häufig, besonders auf Kalk, zuerst Aschoff 1796.

Lemnaceae — Wasserlinsen

Spirodela polyrhiza (L.) Schleid. [*Lemna polyrhiza* L.] Große Teichlinse
Stehende und langsame Gewässer. Fast Kosmopolit.

I. B: Heeper Fichten, Teich (37!!); Meier zu Heepen (Bierbrodt 53).

II. B: am Wellenkotten (Jü 1833); Stadtgraben und Niedermühle (Jü 1837); Brands Teich (Adrian 25, !!57); Sieker, Teich (Bierbrodt 51). Wi: Holte, Schloßgraben (37!!).

Lemna trisulca L. Dreiteilige Wasserlinse

Nährstoffreiche Teiche, Wiesengräben. Fast Kosmopolit.

I., II., III. vbr., aber viel seltener als die folgende, zuerst Jü 1833.

L. minor L. Kleine Wasserlinse — Ianegödde (alle Wasserlinsen!)

Nährstoffreiche stehende und langsam bewegte Gewässer, auf Teichen oft in dichten Decken. Fast Kosmopolit.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

L. gibba L. Buckelige Wasserlinse

An ähnlichen Stellen wie die vorige. Fast Kosmopolit.

I. Selten (Jü 1833); nicht selten (KS 09). Heepen, Teich bei M. z. Heepen (Bierbrodt 53); Teich an den Heeper Fichten (35!!).

Juncaceae — Binsengewächse

Juncus bufonius L. Krötenbinse — Badenhoar

Feuchte Äcker, Wegränder, Grabenwände, nasse Waldwege, auf Sand und Lehm. Kosmopolit.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

J. tenageia Ehrh. Sandbinse

Feuchter Sand-, Lehm- und Schlamm Boden. M.- u. S.-Eur.

III. Feuchter Sandboden (Jü 1833). H: Steinhagen (KS 09); Kölkebeck, Barrelpäule (Graeb 33). B: Kupferhammer; Ravensberger Bleiche (KS 09); Ummeln (31!!). Wi: Quenhorn, Weißes Venn (Dahms 14).

J. compressus Jacq. Zusammengedrückte Binse.

Feuchter Sand und Lehm auf Wiesen, Weiden, Feld- und Wiesenwegen. Euras., gemäßigt. Wohl verbreitet, aber nicht genügend beachtet.

I. B: nicht häufig (Jü 1833); Theesen (KS 09); Gellershagen, Bültmanns Hof (Rehm 56).

III. B: Quelle, Zweischlingen (58!!); Senne I, Kampeters Kolk (Rehm u. !!53).

J. squarrosus L. Sparrige Binse

Trockner Torf und Heidesand, moorige Waldwege, Ziegeleigruben. Euras., gemäßigt.

III. noch jetzt häufig, wenn auch durch Kulturmaßnahmen abnehmend, zuerst Jü 1833.

J. macer Gray [*J. tenuis* Aut.] Zarte Binse

Sandige und lehmige Feld-, Wald- und Heidewege. Stammt aus dem gemäßigten Nordamerika und wurde in Europa 1824 erstmalig in Belgien festgestellt, seitdem über ganz Mitteleuropa ausgebreitet. Aus unserem Gebiet meldet sie Jü 1869: von HEUSER bei Gütersloh gleich hinter Colon Barkey gefunden; dann SARTORIUS/JBS 1886 von Ummeln, Meier zu Eifsen und Milse, KS 09 bezeichnen sie schon als häufig und nennen 6 Wuchsorte, jetzt in

I., II., III. häufig.

J. inflexus L. [*J. glaucus* Ehrh.] Blaugrüne Binse

Feuchtsandige Stellen, Wiesen und Weiden, auf Lehm und Sand. Euras., Afr., gemäßigt und mediterran.

I., II., III. vbr., zuerst Jü 1833.

J. filiformis L. Fadenbinse

Nasser Humusboden im Sandgebiet. Zirkumpolar.

III. früher wohl vbr., jetzt selten und durch Kulturmaßnahmen weiter zurückgehend. Senne (Jü 1833). H: Steinhagen (Bh 1893, KS 09); dgl.,

nordwestl. Kollhoff (!!41); zw. Brockhagen u. Marienfeld, an der Grenze der Kreise H/Wi ziemlich viel (Sakautzky 57). B: Ummeln, bei Jerringhaus (Bh 1893); Brackwede, nahe Quakernack; Senne I, südwestl. vom Sennefriedhof (32!!). Wi: zw. Brocker u. Hüttinghauser Mühle in sauern Emswiesen (Sakautzky 57); Wilhelmsdorf (KS 09). P: NSG Kipshagen, Erica-Heide (32!!, Rehm 46).

J. conglomeratus L. [*J. Leersii* Marss.] Knäuelbinse

Saure Wiesen und Weiden, trockner Moorboden, lichte, grasige Waldstellen. Euras., Afr., gemäßigt u. mediterran.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

J. effusus L. Flatterbinse — Binsen-Rüske

Saure Wiesen, Weiden, Moore, an feuchten und nassen Stellen. Zirkumpolar, Australien, gemäßigt.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

J. effusus x inflexus [*J. diffusus* Hoppe]

II. B: Niedermühle (Müller/Jü 1869); Spiegelsberge, Waldweg (!!31).

III. B: Quelle, Meier zu Bentrup (Müller/Jü 1869).

J. capitatus Weigel Köpfchenbinse

Feuchter Sand, gern auf abgeplagten feuchten Heidestellen. Eur., Afr., subatlantisch-mediterran.

Erste Feststellung bei Jü 1833; 1837 gibt er 2 Wuchsorte an, dann zunächst nicht wiederholt und bei KARSCH 1853 ausdrücklich „fehlt bei Bielefeld (Beckh.)“, bei Bh 1859 steht aber wieder „bei Bielefeld ziemlich gemein“. KS 09 geben 6 Fundorte an, seitdem nicht wieder beobachtet, doch könnte die leicht zu übersehene Pflanze noch vorkommen.

III. H: Steinhagen; Patthorst. B: Kupferhammer; Ummeln; Isselhorst; Quelle (alles KS 09).

J. alpino-articulatus Chaix [*J. alpinus* Vill.] Alpenbinse

Heidesümpfe, Flachmoore. Zirkumpolar.

III. früher ziemlich vbr., aber durch Kulturmaßnahmen anscheinend selten geworden.

III. H: Steinhagen (KS 09); Obersteinhagen, Niederschabbehard (KS 09, !!31); Kölkebeck, Barrelpäule (37, 58!!). B: Brackwede, bei Turmann; Isselhorst (Jü 1852); Brackwede, im Brock (KS 09). Wi: Wilhelmsdorf, Teiche; Sende; Gütersloh (KS 09).

J. articulatus L. [*J. lamprocarpus* Ehrh.] Glanzfrüchtige Binse

Sümpfe, feuchte Weiden und Wiesen, Gräben, nasser Schlamm, Ziegeleigruben. Zirkumpolar, gemäßigt.

I., II., III. verbreitet, aber nicht häufig (zuerst Jü 1833).

J. acutiflorus Ehrh. [*J. silvaticus* Aut.] Waldbinse

Wald- und Wiesensümpfe, Gräben, eutrophe Moore. Eur., subatlantisch-mediterran.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

J. bulbosus L. [*J. supinus* Moench] Niedrige Binse
Sümpfe, Heideweiher, Moor- und Wiesengräben. Eur., N.-Afr., gemäßigt-
subatlantisch.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833). — Tritt in verschiedenen Wuchsformen
auf, im Wasser fo. *fluitans* Fries, auf dem Trocknen fo. *repens* [*J. uliginosus*
Roth].

Luzula pilosa (L.) Willd. Haarsimse
Wälder und Gebüsche auf Lehm und Sand, auch auf humosem Kalkboden.
Euras.

I., II., III. verbreitet, zuerst Jü 1833.

L. luzuloides (Lam.) D. et Wilm. [*L. nemorosa* (Poll.) Mey., *L. albida* DC.]
Hainsimse

Lichte, ziemlich trockne Wälder. Eur., subatlant.-mediterran.

I. B: Deppendorf (Rehm 58).

II. häufig auf Sandstein, Lehm und Kalk.

III. B: Senne I, Wald am Sennebad; Chaussee-gräben bei Kampeters Kolk,
hier wohl durch Grassamen eingeschleppt (!!58).

L. silvatica (Huds.) Gaud. [*L. maxima* DC.] Große Hainsimse

Humose, feuchte Laub- und Mischwälder. Eur., Kleinasien, Java.

II. nicht selten (Jü 1833). H: Amshausen (KS 09), hier: Schlucht der
Schwedenschanze nach Raumann hin, Sandstein (!!31). B: Hünenburg (Jü
1837); Kahler Berg (Jü 1837, Bh 1893); Spiegelsberge, an vielen Stellen
(Bh/Müller 1860); dgl., über Große-Bokermann (!!32); Senne II, Sand-
stein an der Westseite des Menkhäuser Baches [verbreiteter an der lip-
pischen Ostseite] (32, 58!!).

L. campestris (L.) DC. Gemeine Simse, Hasenbrot — Hasenbraut
Trockne Triften auf Kalk und Sand, Ackerraine, Gebüsche. Kosmopolit.

subsp. *vulgaris* (Buchen.) A. et Gr.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

subsp. *multiflora* (Retz.) A. et Gr. Vielblütige Simse

Lichte Wälder, Heiden, trockne Moore, Waldwiesen. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

var. *palescens* (Hoppe) Koch.

II. H: Borgholzhausen, Johannesegge (32!!).

var. *congesta* (Thuill.) Koch.

Feuchter Heideboden, in der Borstgrasheide.

III. B: Brackwede, hinter Mergelkuhl und Friedrich-Wilhelms-Bleiche (Jü
1869). Wi: Holter Wald, SW-Rand (52!!).

Liliaceae — Liliengewächse

Narthecium ossifragum (L.) Huds. Ährenlilie

Nasser Heideboden. Westeuropa, atlantisch.

III. Nach WEIHE (1820) von ASCHOFF „in der Senne“ gefunden. B: Brack-
wede, bei Turmann (Jü 1833), „jetzt durch die Eisenbahn fast verschwun-

den“ (Jü 1869), verschwunden (Bh/JBS 1884). Ummeln, bei Colon Delbrügge (von Lehrer VONHOFF [gest. 1957] 1913 entdeckt/Kade 13).

Am 2. 9. 1931 zeigte der Entdecker mir die Pflanze. Der Standort war ein kleiner Heidemoorrest, auf dem die Moorlilie unter *Quercus robur*, *Betula pubescens* und *Pinus silvestris* zwischen *Sphagnum compactum*, *Sph. plumulosum*, *Sph. molluscum*, *Sph. auriculatum* und *Sph. papillosum* reichlich stand.

Obwohl der Heiderest vom Besitzer geschützt wurde, veränderte er sich durch die Düngung des benachbarten Geländes und Aufwachsen des Gehölzes so stark, daß die Pflanze 1941 einging. — H. HARTWIG hat die Moorlilie von 1921 an an diesem Wuchsort ständig beobachtet, ihre Menge und die Zahl der blühenden Stengel schwankte nach der Witterung beträchtlich, so blühten 1927 einige hundert, 1929, einem sehr trocknen Sommer, gar keine. 1934 war die Pflanze noch sehr zahlreich, von 1937 an wurde sie stark überwuchert, 1939 blühten noch 7, 1941 noch ein Exemplar, seitdem wurde keines mehr gefunden.

Colchicum autumnale L. Herbst-Zeitlose

Feuchte Wiesen, an manchen Stellen wohl nur durch Grassamen eingeschleppt. Eur., atlantisch-mediterran.

I. B: Heepen, bei Lübrassen (Steinbrecht/KS 09).

II. B: unter dem Alten Johannisberg (Jü 1852), nach Bh/Karsch 1853 hier angepflanzt.

III. Wi: Marienfeld (Hartwig 06/KS 09), hier auf Wiesen am Lutterpfad alljährlich in Menge (!!37, 57); Schloß Holte (Zickgraf/KS 09); hier standen auf der Auerhahnwiese 1931 Hunderte von Blüten (Lewerenz/Hartwig Anmerk.), 1935 durch Umpflügen der Wiesen die meisten vernichtet, einige aber noch 1958 (Rehm). Holte, Wiese am Sägewerk (Hartwig 35); Wiesen westl. vom Bahnhof Schloß Holte (48!!); dgl. am Wege zu Kips-hagen (Hollborn 57). P: Stukenbrock, südl. Dalbker Papierfabrik (Behr-mann 55); dgl., westl. Welschmeyer (Hartwig 37, Adrian 55).

Anthericum liliago L. Graslilie

Trockne *Calluna*-Heide, auf Sand. M.- u. S.-Eur., Kl.-Asien, N.-Afr.

III. B: Brackwede (Aschoff/Bönng 1824), genauer: auf einer Heide am Fuße der Berge hinter Brackwede (Jü 1837). [ASCHOFF gibt von der gleichen Stelle auch *A. ramosum* an, offenbar hatte er einen schwach verzweigten Stengel von *A. liliago* dafür gehalten.] Jü 1869: verschwunden. Senne I, in einem kleinen Heidestück an der Chaussee östl. vom Sennefriedhof (G. Droste 46!, 58!!), wahrscheinlich handelt es sich um den gleichen Wuchsort wie oben. Die Pflanze ist hier leider sehr gefährdet, da die Blüten von der Chaussee aus sichtbar sind, werden sie oft abgepflückt, manchmal sogar Stauden ausgegraben.

Gagea arvensis (Pers.) Dum. Acker-Goldstern

Sandig-lehmige Äcker und lockere Hänge. M.- u. S.-Eur. pontisch-mediterran.

II./III. B: Brackwede, vor dem Orte und zw. Dorf und Rosenberg (Jü 1837); Felder unter dem Ort (KS 09). — Seitdem nicht wieder beobachtet.

CONSRUCH 1800 gibt für Bielefeld *G. minima* an, diese kommt nicht vor, A. SCHULTZ vermutet *G. arvensis*, ob nicht *G. spathacea*?

G. spathacea (Hayne) Salisb. Scheiden-Goldstern
Feuchte Gebüsche und Buchenwälder. Eur., subatlantisch.
I. B: Sudbrack, Wäldchen (KG/Graeb 33); Sieker, bei Hartlage, „ob noch?“ (KS 09).

II. B: Holsche Brock, an der Wiese hinter Colon Ellerbrock (Jü 1837);
Bohnenwiese hinter Hüttemanns Ziegelei (Jü 1852).

G. pratensis (Pers.) Dum. Wiesen-Goldstern
Grasige Äcker. Eur., Kleinasien, kontinental.
II. B: Lehmäcker am Fuße des Sparrenberges; am Wege nach Oerlinghausen (Jü 1837).

III. B: Quelle, bei M. z. Borgsen (KS 09). Wi: Brachland am Westrande
von Gütersloh (Sakautzky 58).

G. silvatica (Pers.) Loud. [*G. lutea* (L.) Ker-G.] Echter Goldstern
Lichte Laubwälder, Gebüsche, grasige Hänge, Wegränder, Gärten. Euras.,
gemäßigt.

I., II., III. verbreitet, zuerst Consbruch 1800.

Allium ursinum L. Bärlauch
Laubwälder auf Kalk, nicht nur an feuchten Stellen, sondern auch auf den
trocknen Kalkhängen. Euras., gemäßigt.

II. Auf Plänerkalk vom Hankenüll bis Gräfinhagen häufig und meist in
ausgedehnten, dichten Beständen (zuerst Consbruch 1800); auf Muschel-
kalk sehr selten: H: Borgholzhausen, Sundern (L. Koppe u. !!58). B: Steck-
lenbrink (Rehm 53).

A. vineale L. Weinbergslauch
Trockne Triften. Europa. Bei uns durch Sämereien eingeschleppt.
II. Äcker (nähere Angaben fehlen (KS 09). B: Brackwede, am Bahndamm
(Behrmann 48!).

A. oleraceum L. Wilder Lauch
Grasige und buschige Hänge. Eurosib., bei uns eingeschleppt und unbeständig.
II. B: Sparrenberg, im sogen. Weinberg (Jü 1869), verschwunden (KS 09).

Ornithogalum umbellatum L. Doldiger Milchstern
Äcker. Eur., V.-Asien; bei uns nur aus früherer Kultur als Zierpflanze ver-
wildert, aber beständig.

II. Hier und da, doch selten (Jü 1833). H: Kleve (Kade 11/14). B: Brack-
wede, am Käseberg (Hollborn 56).

III. H: Versmold (Jü 1852); Ummeln, in Menge (Kade 11/14). Wa: Ma-
rienfeld, Kleefeld an der Lutter zw. Hühenermoor und Ort (!!47, Rehm
50); an der Straße Marienfeld—Harsewinkel (Sakautzky 57).

Majanthemum bifolium (L.) Schm. Schattenblume — Wille Lilje
Schattige Laub- und Mischwälder, besonders unter Buchen und Eichen, hält
sich aber auch in Fichtenforsten, bodenvag. Euras., gemäßigt.

I., II., III. vbr. bis häufig, zuerst Consbruch 1800.

Polygonatum odoratum (Mill. Druce [*P. officinale* All.] Salomonsiegel
Lichte Laubwälder und buschige Hänge. Eurosibirisch, gemäßigt.

II. Wird schon von CONSRUCH (1800) für Bielefeld angegeben, dann von Aschoff/
Bönng (1824) von Uerentrup und vom Alten Berge, also vom Muschelkalk westl.
Brand, auch von Halle (Bönng), später von Jü (1833 und 1837) von vielen Stellen,
die er aber 1852 nicht wiederholt. KS 09 erwähnen die Pflanze gar nicht, halten
also offenbar alle Angaben für unrichtig. Doch kommt das Salomonsiegel wahr-
scheinlich oberhalb von Hillegossen vor, da GOTTLIEB, Verf. u. a. im Juni 1930 einen
Wanderer trafen, der blühende Pflanzen im Strauß hatte, nach seiner Mitteilung
hatte er sie im Walde von Lämershagen, südl. von Meier zu Selhausen, gesammelt.
Unsere sofortige Nachsuche blieb allerdings ebenso wie mehrere spätere ergebnislos.

P. multiflorum (L.) All. Vielblütige Weißwurz
I., II., III. (zuerst Consbruch 1800).

P. verticillatum (L.) All. Quirlblättrige Weißwurz
Schattige Laubwälder. Euras., gemäßigt, montan.

Das Verbreitungsgebiet der Pflanze im Teutoburger Walde erreicht nicht unser
Gebiet.

III. P: Hövelriege, Laubwald nordöstl. Bredemeier (Pollkl 36, 51!).

Convallaria majalis L. Maiglöckchen — Lilje
Lichte Wälder und Gebüsche. Zirkumpolar, gemäßigt.

I. zerstreut.

II. auf Plänerkalk vom Hankenüll bis Gräfinhagen verbreitet und oft in
Menge, zuerst Consbruch 1800; auf Muschelkalk viel seltener:

H: Borgholzhausen, Sundern (!!58). B: Stecklenbrink (30!!; Droste 58); ober-
halb v. Olderdissen (Droste 58); Gräfinhagen, nordwestl. Moshage (!!58).

Paris quadrifolia L. Sumpf-Einbeere

Waldschluchten, feuchte Gebüsche, auf humosem Boden. Eurosib., gemäßigt.

I. H: Theenhausen, sumpfiges Feldgehölz südl. Wichmann (!!58). B: Bült-
mannshof (KS 09, Hartwig 32).

II. zerstreut (zuerst Aschoff 1796).

III. B: Ummeln, bei Asholt (!!31).

Iridaceae — Schwertliliengewächse

Iris pseudacorus L. Gelbe Schwertlilie — Piarschuaken, Schi/epkleom
Bäche, Wiesengraben, Sümpfe, im Röhricht- und Großseggenverband. Europa,
Asien.

I., II., III. verbreitet, zuerst Jü 1833.

I. sibirica L. Sibirische Schwertlilie

war in einer sumpfigen Wiese zw. dem Kupferhammer und Colon Mergelkuhl seit
16 Jahren verwildert (Jü 1852), später verschwunden (KS 09).

Sisyrinchium angustifolium Mill. [*S. anceps* L.] Schweinsrüssel

Stammt aus Nordamerika und hat sich hie und da in Westdeutschland ein-
gebürgert, bei uns aber nur vorübergehend verschleppt.

II. H: Patthorst, an einer Ziegelei (Kade 16/22); Künsebeck, an der Pappel-
allee (Kade 17/22).

Orchidaceae — Knabenkrautgewächse

Cypripedium calceolus L. Frauenschuh

Laubwälder auf Kalk. Euras., gemäßigt und wärmer.

II. H: Borgholzhausen, am Schornstein (Jü 1852/KS 09); dgl. Pfaffenkammer (KS 09); in der Gegend von Borgholzhausen noch vorhanden (Ziegler/Frederking 28), unseres Wissens nicht mehr beobachtet!

Cephalanthera rubra (L.) Rich. Rotes Waldvögelein

Laubwald auf Plänerkalk. M.- u. S.-Eur. bis zum Ural.

II. B: NSG Lämershagen, auf Turonpläner (H. Hartwig 27/28), bisher in erfreulicher Anzahl erhalten. Prof. Hartwig, Rudolf H. und K. Behrmann beobachten alljährlich das Gedeihen der Pflanze, die Zahl der Pflanzen und Blüten wechselt recht beträchtlich!

C. damasonium (Mill.) Druce [*C. pallens* (Sm.) Rich., *C. alba* (Cr.) Sim.] Weißes Waldvögelein

Schattige Laubwälder auf Kalk. M.- u. S.-Eur.

II. nicht selten (Jü 1833). Auch jetzt noch ziemlich verbreitet, aber oft nur einzeln. Auf Muschelkalk B: in den letzten Jahren 6 Wuchsorte, auf Pläner H: 5, B: 5 Wuchsorte.

C. longifolia (Huds.) Fr. [*C. xiphophyllum* Ehrh.] Schwertblättriges Waldvögelein

Lichte Laubwälder und buschige Hänge auf Kalk. Euras., N.-Afr., gemäßigt.

II. Auf Plänerkalk sehr selten. H: Pfaffenkammer (Graeb 34, Behrmann u. !!51); Ravensburg (Herbar Münster/Graeb 34). B: Spiegelsberge, hinter Stellbrink (Jü 1837); Brackwede, Käseberg (Jü 1869, KS 09, Hollborn 52!!, 57).

Epipactis helleborine (L.) Cr. [*E. latifolia* (Huds.) All.] Breitblättrige Sumpfwurzel

Laub-, Misch- und Nadelwälder auf Kalk, Sandstein, Lehm und Sand. Euras., N.-Afr., gemäßigt.

I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

var. *viridiflora* (Hoffm.) Irmisch

an den meisten Stellen.

var. *platyphylla* Irmisch [var. *viridans* Aschers.]

III. H: Obersteinhagen, Heidewald (46). P: Hövelriege, Heidewald in der Nähe der Ramselhöfe (!!35); Hövelhof, in Heidegräben, einzeln; Kaunitz, dgl. (Baruch 08/22).

Epipactis atrorubens (Hoffm.) Schult. [*E. rubiginosa* Gaud.] Braunrote Sumpfwurzel

Lichte Waldhänge, besonders auf Kalk. Euras., gemäßigt.

II. B: Kalkberge bei Olderdissen und Laux (Jü 1837), die Angaben fehlen bei Jü 1852, was eine Fehlbestimmung andeuten könnte, an sich wäre ein früheres Vorkommen an diesen Stellen möglich. Lämershagen, Plänerkalk an der Südseite der Höhe 320,4, südöstl. der Wirtschaft Deppe (58!!).

[III. H: Tatenhausen (Sartorius/KS 09). Die Angabe erscheint sehr fraglich, da die Pflanze bei uns nicht auf Sand vorkommt. Auch 2 Angaben von Baruch 08 aus der Senne werden 1922 in *E. hellborine* var. *platyphylla* berichtet.]

E. microphylla (Ehrh.) Sw. Kleinblättrige Sumpfwurzel
Buchenwälder auf Kalk. M.- u. S.-Eur. bis zum Kaukasus.

[Osnabrück: Dissen, Steinegge, (Behrmann), !!52); zw. Hankenüll und Noller Schlucht (Rehm 52)]. H: Künsebeck, Hellberg, 220 m (!!31); Turonpläner südl. vom Hellberg (Behrmann 48, !!, Rehm 49); Amshausen, NSG Jakobsberg (!!32, 53). B: Ummelnberg (Jü 1837, Bh 1893); Alter Berg (Aschoff/Bönng 1824); südwestl. Donnerburg (Behrmann u. !!46, Rehm 47); Mönkehof (Jü 1837, KS 09); von Lauks bis zur Hünenburg (KS 09); Brackweder Berge (Bh 1893, KS 09); hier am Käseberg noch (Hollborn 52, 56); Lämershagen, Hang der Zwergenhöhle (37!!); dgl., Osthang des NSG (39!!, Behrmann 56); Blömkeberg (Behrmann 43—48).

E. palustris (Mill.) Cr. Weiße Sumpfwurzel
Quell- und Wiesensümpfe. Euras., N.-Afr., gemäßigt.

I. B: Theesen (KS 09).

II. aus Mangel an geeigneten Sümpfen selten. B: Lutterkolk (Jü 1833); Freudental (Jü 1837).

III. früher zerstreut, durch Austrocknung der Sümpfe selten geworden. H: Halle; Tatenhausen; Westbarthausen (KS 09); Patthorst (Hartwig 28). B: Brackwede; Ummeln (KS 09); zw. Quelle u. Steinhagen, am Bahndamm (GK/Graeb 34). Wa: Harsewinkel, Berkenteich (Graeb 34); Marienfeld, Sumpf (Sakautzky 55). Wi: Friedrichsdorf (KS 09); zw. Herzebrock und Klarholtz (Sakautzky 56).

Listera ovata (L.) R. Br. Großes Zweiblatt
Laub- und Mischwälder, Gebüsch. Euras., gemäßigt.

I. zerstreut, II. vbr., III. nicht selten (zuerst Consbruch 1800).

Neottia nidus avis (L.) Rich. Nestwurz
Schattige Buchenwälder. Euras., gemäßigt.

II. in den Kalkgebieten vbr. (zuerst Consbruch 1800).

Spiranthes spiralis (L.) Chev. Wendelähre, Drehähre

Kalkkriften, Wiesen. M.- u. S.-Eur. bis zum Kaukasus, N.-Afr. Bei uns erloschen.

II. B: Johannisberg (Aschoff/Bönng 1824), hier am SW.-Hang auch noch von KS beobachtet, dann durch Bebauung vernichtet (KS 09).

III. B: Quelle, Sumpfwiese bei M. z. Bentrup (Jü 1869).

Goodyera repens (L.) R. Br. Netzblatt
In moosigen Kiefernwäldern. Zirkumpolar, gemäßigt.

III. [Warendorf (Bönng 1824), später verschwunden.] H: Versmold, Loxten, in einem alten Kiefernwalde nordwestl. Cordes, etwa 70 Knospentengel und 200 sterile Blattbüschel (26. 6. 57!!). Wi: Holter Wald, früher. Im Herbar ECHTERLING findet sich folgende Notiz (Bh/JBS 1884, S. 125): „In den Nadelholzwaldungen östl. vom Schlosse nach Pollhans zu. Von dort habe ich in den

Jahren 1829—1851 wohl 1000 Ex. geholt. Entdeckt von einem Gymnasiasten zu Koeler's Zeit 1812. 1852 konnte ich sie nicht wiederfinden, war aber nur kurze Zeit und nach der Blütezeit da.“ — Da in ECHTERLING'S Herbar große Mengen der Pflanze getrocknet liegen, ist anzunehmen, daß er sie durch sein Sammeln ausgerottet hat.

Beide Vorkommen liegen in dem Gebiet, in dem die Kiefer als heimisch anzusehen ist, so dürfte auch das Netzblatt hier altheimisch sein.

Epipogium aphyllum (Schmidt) Sw. Widerbart
Schattige Buchenwälder. Euras., gemäßigt. Erscheint unregelmäßig.

II. B: Spiegelsberge (Aschoff/Consbruch 1800); Uerentrup, Mönkehof (Aschoff um 1813, Sartorius noch um 1890, KS 09); Stadtwald oberhalb Voltmann (also Muschelkalk östl. Donnerburg); zw. Lauks und Zweischlingen (KS 09). Jostberg, oberhalb der Rodelbahn (Behrmann 42, !! u. 43); am „Bokeler Berg“ (21. 7. 26, HUECK bfl. an H. HARTWIG, nach R. HARTWIG dürfte das der Untere Muschelkalk-Zug nordöstl. der Habichtshöhe sein); NSG Lämershagen (Behrmann 44, 49!!).

Platanthera bifolia (L.) Rich. Zweiblättrige Kuckucksblume

Widde Kuckucksbleom (für beide Arten)

Laubwälder, auch auf Heidemooren. Euras., N.-Afr.

Wird schon von CONSRUCH 1800 angegeben, doch hat dieser die beiden Arten noch nicht auseinandergelassen. Jü 1837 sagt „nicht selten“. II. H: Borgholzhausen, Johannisege, auf Pläner (32!!); Ravensburg, Waldweg. B: Stadtwald; Uerentruper Wald; Brackweder Berge; Schöne Aussicht; Stiller Frieden (KS 09).

III. H: Brockhagen, nahe Gastwirtschaft „Zur Horst“ (Sakautzky, einige Jahre bis 55). B: Quelle; Ummeln. Wi: Friedrichsdorf (KS 09). Außerdem wird noch eine var. *solstitialis* (Bönng.) Bh. angegeben, die in allen Teilen kleiner sein und später blühen soll; nach Bh/Karsch (1853) in der Senne häufig, ferner Wi: Friedrichsdorf (Jü 1869). — Trotz vielen Suchens wurde die Art also neuerdings nur an sehr wenigen Stellen beobachtet; ich möchte daher annehmen, daß man früher nicht immer genau hingesehen hat und die folgende Art für *P. bifolia* hielt.

P. chlorantha (Cust.) Rchb. [*P. montana* Rchb.] Grüne Kuckucksblume
Schattige Wälder auf Kalk. Euras., gemäßigt.

II. auf Kalk häufig, zuerst bei Jü 1852 angegeben, KS (09) sagen dann „häufiger als *P. bifolia*“.

Gymnadenia conopsea (L.) R. Br. Händelwurz

Lichte Kalkhänge, kalkige Quellsümpfe, feuchte, grasige Heidestellen. Euras., gemäßigt.

II. B: Lutterkolk (Jü 1833); Stecklenbrink; Brackweder Berge (KS 09); Wellenkotten (Jü 1837).

III. H: Tatenhausen; Westbarthausen; Holtfeld (KS 09); Hörste, Heidestelle (33!!). B: Senne nicht selten; Ummeln (KS 09); P: Hövelhof, Torfsümpfe, in dürrtiger Entwicklung (Baruch 08). — An den meisten Stellen kaum mehr vorhanden, in III. durch Kulturmaßnahmen vernichtet.

Herminium monorchis (L.) R. Br. Ragwurz

Grasige Triften auf Kalk. Euras., gemäßigt.

II. B: Johannisberg (Consbruch 1800) und Wellenkottenwiese (Jü 1837). — „Bis vor einigen Jahren“ an diesen Stellen noch vorhanden, ob noch, ist fraglich wegen der großen Veränderungen, die durch die Anlage des neuen Weges und des Baues einer Häusergruppe entstanden (KS 09).

Ophrys insectifera L. [*O. muscifera* Huds.] Fliegenblume

Lichte Kalkhänge und -wälder, aber nicht nur an der Sonnenseite. M.- u. S.-Eur.

II. Muschelkalk: H: Werther Egge (Koch/Graeb 34). B: Bielefeld, Johannisberg (1800 Consbruch, Bh 1893, nicht mehr KS 09); Sparrenberg (Aschoff/Bönng 1824, nicht mehr KS 09); Brands Busch; Alter Berg; Johannisberg; Ummelnberg (Jü 1837, Bh 1893); Dornberg (KS 09); Donnerburg, Steinbrüche (!!30—55, jetzt zugefahren!); Stieghorst, bei Siebrasse (Hollborn 55); dgl., Gipsbruch (Behrmann 48, !!58); Ubbedissen (KS 09).

Plänerkalk: H: Halle; Künsebeck (KS 09); Amshausen, Jakobsberg (!!31, 58). B: Lämershagen (KS 09, Rehm 48, Behrmann 51, !!58); Gräflinghagen, westl. vom Maakengrund (46!!).

O. apifera Huds. Bienenblume

An ähnlichen Stellen wie die vorige Art. Mediterran-mitteleuropäisch.

II. B: Brackwede, Grasanger am Berge (Jü 1837 als *O. arachnites*, 1852 berichtet); über Brackwede in manchen Jahren bis zu 30 Exemplaren (Bh/Karsch 1853), (auch noch KS 09). Sieker Berge (KS 09); Muschelkalkhügel dicht nördl. der Donnerburg (!!32); 1936 von E. HUSEMANN 9 Pflanzen, 1937 von DROSTE noch 1, seitdem nicht mehr gesehen).

Orchis morio L. Kleines Knabenkraut

Kalktriften, Gebüsche, Wiesen. M.- u. S.-Eur.

I. B: (Consbruch 1800). Milse (Jü 1837).

II. H: NSG Jakobsberg, östl. Teil (Behrmann 25, 37!!). B: Brackwede (Jü 1837); Blömkeberg (Bh/Jü 1853, KS 09); Dornberg (KS 09); Brands Busch (Jü 1837). Wi: Schloß Holte, Wiesen (Kade 11).

O. militaris L. [*O. Rivini* Gouan] Helm-Knabenkraut

Buschige Kalkhügel. Eurosib., gemäßigt.

II. B: Bielefeld, am Alten Berge (Aschoff/Bönng 1824, wird zwar von Bh/Karsch 1853 bestritten, nach Graeb 34 aber im Herbar Münster belegt). H: Borgholzhausen, Schornstein (Herb. Münster/Graeb 34). [Lippe: Oerlinghausen (Zickgraf/KS 09), hier am Plänerhang unterhalb der Stadt, an der Bleiche noch Schwier 30].

O. purpurea Huds. Purpurrotes Knabenkraut

Buchenwälder auf Kalk. Mitteleuropa bis Südrußland.

II. H: Borgholzhausen, am Schornstein (KS 09) und Johannisegge (32!!). B: Jostberg (34!!).

O. mascula L. Manns-Knabenkraut

Triftrasen und Gebüsche auf Kalk, Wiesen. Eur., V.-Asien, N.-Afr.

II. früher häufig (Jü 1833, KS 09), jetzt nur noch sehr zerstreut. H: Berg-hausen (32); NSG Jakobsberg (58). B: Jostberg (30—56); Donnerburg (30); Stieghorster Egge (31); dgl., am Gipsbruch; Lämershagen, Plänerhänge (37); auch im NSG (58!!).

III. Wi: Schloß Holte, Wiesen (Kade 11).

O. strictifolia Opiz [*O. incarnata* Fries] Fleischrotes Knabenkraut

Moorwiesen, an mäßig feuchten Stellen. Euras..

III. H: Steinhagen (KS 09). B: Senne (Jü 1852). Bi: Quelle; Ummeln (KS 09). Wi: Sende (32!!).

O. maculata L. Geflecktes Knabenkraut

Humose Waldränder, Waldwiesen, Gebüsche. Euras.

II., III. vbr., zuerst Jü 1833.

O. impudica Crantz [*O. latifolia* Aut.] Breitblättriges Knabenkraut

Feuchte bis sumpfige Wiesen, sowohl auf kalkigem wie sauerem Boden. Eurosib.

I., II., III. noch vbr., obwohl sie anscheinend durch mineralischen Dünger geschädigt wird und zurückgeht (zuerst Jü 1833).

Liparis Loeselii (L.) Rich. Glanzkraut

Kalksümpfe. Eur., N.-Am., gemäßigt.

I. B: Altenhagen (Jü 1852, nicht mehr KS 09).

III. H: Tatenhausen, am ersten Reitweg von der Haller Chaussee her, Sumpfwiese rechts (Eberhard 1872 u. 1894/KS 09), erloschen!

Salicaceae — Weidengewächse

Populus nigra L. Schwarzpappel — Swatt-Pappel, Pöppel

Euras. Im Gebiet nur gepflanzt und vielfach verwildert. — Von der var. *italica* Durvi, der Pyramidenpappel, schreibt Bh (1893, S. 824): „Früher überall an Chausseen und Höfen angepflanzt, in neuerer Zeit die Anpflanzung verboten, weil die vielen darauf lebenden Insekten und die weitreichenden Wurzeln der Landwirtschaft sehr schädlich sind.“ — Leider ist das Verbot doch wohl nicht durchgeführt worden, denn der wenig schöne Baum verunziert auch jetzt noch oft genug die Landschaft!

P. tremula L. Espe, Zitterpappel — Fluiderpöppel, Taltudden, Kalkudden, Kaddenschuidenholt

Lichte Wälder, Gebüsche, besonders auf Sandstein, Sand und Lehm. Euras., Algerien.

I., II., III. vbr. bis häufig (zuerst Jü 1833).

Salix pentandra L. Lorbeerweide

Sümpfe an Bächen und in Wäldern, auch gepflanzt. Eurosibirisch.

I. B: Stadtgraben (Jü 1837), wohl gepflanzt!

II. B: Sieker, nahe Rütli (Rehm u. !! 43); Lämershagen, Sümpfe bei M. z. Selhausen (!!33, 58).

III. B: Ummeln (Bh/Karsch 1853); Senne sehr selten (Bh 1893); Kupferhammer, vielleicht gepflanzt (KS 09); Wi: Avenwedde (KS 09); Holter Wald, Jg. 35, Bachnähe (58!!). P: zw. Schloß Holte u. Stukenbrock (KS 09); Emsquelle (34!!; Hollborn 55); Hövelriege, Moorränder (37); dgl., oberes Furlbachtal, mehrfach; Liemke (58!!).

S. pentandra x viminalis

III. Wi: Kaunitz (KS 09).

S. fragilis L. Bruchweide, Knackweide — Sprockwuin

Gebüsche an Wiesen und Bächen, auch gepflanzt und verwildert. Euras.

I., II., III. vbr., zuerst Jü 1833.

S. fragilis x pentandra

III. Wi: Schloß Holte, beim Trapphof (KS 09).

S. triandra L. [*S. amygdalina* L.] Mandelweide

Gebüsche an Bach- und Wiesenuffern, auch gepflanzt. Euras., gemäßigt.

I. (Jü 1833). H: Theenhausen; Haus Brinke; Winkelshütten (58!!).

II. H: Borgholzhausen, Teich bei Nagelsmüller (58!!). B: Sieker, westl. Rütli (Rehm u. !!43).

III. B: Brackwede und Brock (KS 09). P: NSG Kipshagen (!!32—57).

S. alba L. Silberweide — Koppwuin (für alle Kopfweiden)

Bach- und Wiesenränder, häufig an Landwegen gepflanzt und als Kopfweide gehalten. Euras., gemäßigt.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833); breitete sich nach 1943 auch auf den Trümmern Bielefelds schnell und stark aus.

S. purpurea L. Purpurweide

Gebüsche an sumpfigen Bächen und Wiesen. Euras., N.-Afr.

I., II., III. vbr., aber seltener als vorige, zuerst Jü 1833.

S. purpurea x repens

H: Versmold in einem größeren Strauch an einem Heidewaldrand in Loxten (57!!; teste Schumacher). B: Bahn an der Spinnerei Vorwärts (KS 09).

S. purpurea x viminalis

I. B: Bielefeld, Fußbach (KS 09).

S. viminalis L. Korbweide — Gialwuin, Iamswuin (Iams — Ems)

[Der letzte Korbmacher von Halle nannte die von ihm verwendete Weide hochdeutsch „Hanfweide“ (Schöning)].

Sumpfige Bach- und Wiesenränder, auch oft gepflanzt und als Kopfweide gehalten.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

S. cinerea L. Grauweide

Wiesenränder, sumpfige Waldstellen. Euras., Tunis.

I., II., III. vbr., aber viel seltener als die folgende.

S. cinerea x purpurea

I. B: Bielefeld, am Fußbach, gepflanzt (Sartorius/Bh 1893).

S. caprea L. Salweide — Sprockwuin, Palmposken
Berghänge, Steinbrüche, Waldlichtungen, an Feldgehölzen, auf Kalk, Lehm,
Sandstein, Sand. Euras.

I., II., III. die häufigste Weidenart, breitet sich rasch aus und war auch in
den Trümmern Bielefelds schnell da.

S. caprea x *repens*

II. B: am Wege nach Werther (Bh/Graeb 34).

S. caprea x *viminalis*

Bielefeld, Fundort nicht mehr bekannt (KS 09).

S. aurita L. Ohrchenweide

Gebüsche auf Lehm, Sandstein, Sand und Torf. Eur.

I. zerstreut, z. B. B: Jöllenbeck (31!!).

II. auf Sandstein verbreitet, III. häufig.

S. aurita x *repens* (*S. ambigua* Ehrh.)

I. B: Schildesche (KS 09).

III. H: Vermold, Heidereste in Loxten (57!!). B: Senne vbr. (Jü 1869,
KS 09); Ummeln (KS 09, 43!!). P: NSG Kipshagen (31!!).

S. repens L. Kriechweide — Erdwuin, Tuckwuin

Calluna- und *Erica*-Heiden, Moore, auf Sandstein, Lehm und Sand. Euras.

II. auf Sandstein vbr.

III. häufig, wenn auch an vielen Stellen durch Kulturmaßnahmen vernichtet; 1. Feststellung: Jü 1833.

Bei uns subsp. *eurepens* Seemen in mehreren Varietäten, so var. *fusca* Sm.
und var. *arenaria* Anders. (= var. *argentea* Sm.), diese am häufigsten. In
der Neuauflage von HEGI (III, 1 1957) wird die Art wieder anders ge-
gliedert.

S. repens x *viminalis*

III. Senne (Nölle/Baruch 08).

Myricaceae — Gagelgewächse

Myrica gale L. Gagel — Flauholt, Stinkwuin

Feuchte bis nasse Heidegebüsche. W. u. N.-Eur., N.-Am.

III. Im Sand-Heidegebiet früher häufig, aber vielfach durch Kulturmaß-
nahmen vernichtet. 1. Feststellung: Consbruch 1800.

H: Obersteinhagen, NSG Kraalbusch (KS 09, 58!!); großer Teich westl.
Steinhagen (KS 09), ein solcher besteht nicht mehr! B: Brackwede, bei
Turmann (Jü 1833); Kupferhammer, bei Colon Lohmann und Colon
Dieckmann! südl. am Wege nach Halle (Jü 1837); häufig am Wege nach
Isselhorst (Jü 1852); Ummeln (KS 09), hier im Bruch bei Asholt (31!!);
Quelle, M. z. Borgsen (KS 09) und bei Niemann (30!!, Rehm 49); dgl.,
südl. vom Rennplatz (33!!, Rehm 50); Isselhorst, Ausstich an der Bahn
nordwestl. Baumeister (32—57!!); dgl., am Reiherbach, kleines Wiesen-
moor bei Ober-Rohrmann (32!!, Rehm 49). Wa: Harsewinkel, an der
Heerbrücke (Dahms/Graeb 34); Hovesaat, bei Bauer Belke (Westerfrölke/

FM 50). Wi: Klarholz, Weißes Venn, nordöstl. Hülsmann, südl. Dүpmann in Herde (Dahms/Runge 55); Herde, Nordteil des Weißen Venns, noch 1 Strauch (48!!); 2 km südöstl. Kaunitz (Westerfrölke/FM 50). Wi/H: un- mittelbar an der Kreisgrenze zw. Marienfeld u. Brockhagen größere Be- stände, Einzelsträucher zerstreut (32—58!!, Sakautzky/FM 50). P: [NSG Kipshagen, am unteren Teich am Moorwaldrand gepflanzt (Gottlieb 33), hielt sich hier, ohne sich auszubreiten, bis zur großen Teichsäuberung 1950!]. Hövelriege, südöstl. der Ramselhöfe, östl. der Bahn (34!!, Graeb 57); Hövelhof, an der Ems südwestlich vom Emskrug (Adrian 54—59).

Betulaceae — Birkengewächse

Carpinus betulus L. Hain- oder Weißbuche — Haboöke, Wittboöke
Laubwälder, Gebüsche, oft als Hecke gepflanzt, auf Kalk, Lehm, Sandstein und Sand. Europa, Vorderasien.
I., II., III. vbr., zuerst Jü 1833.

Corylus avellana L. Hasel — Notthucht, Nottholt, Hiaseln; Blüten: Lammer, Lämmerken.
Eichen-Hainbuchenwälder, als Unterholz und an Waldrändern, in Ge- büschen, oft gepflanzt. Eur., Gebirge von V.-Asien.
I., II., III. vbr., zuerst Jü 1833.

Betula pendula Roth [*B. verrucosa* Ehrh.] Warzenbirke
Lichte Wälder und Heiden auf Sandstein und Sand, auch auf Lehm- und Torfboden. Euras., gemäßigt.
I., II., auf Sandstein, III. häufig.

B. pubescens Ehrh. Moorbirke
Meist auf Moor- und Humusboden, aber auch auf Sandstein.
II. auf Osningsandstein nicht selten.
III. häufig.

 subsp. *pubescens* (Ehrh.) Rech.
ist die verbreitete Rasse.

 subsp. *carpathica* (W. et K.) Asch. et Gr.
ist eine mehr östliche Rasse, auch im Mittelgebirge, auf feuchtem Heide- und Moorboden.
III. in der Senne nicht selten (KS 09). P: NSG Ramselteiche bei Hövel- riege (58!!).

B. pendula x *verrucosa*
Mittelform, wahrscheinlich hybriden Ursprungs, hier und da in der Senne:
III. H: Obersteinhagen (46!!). P: Hövelriege (57!!).

Alnus incana (L.) Moench Grauerle
M.-, N.- u. Osteuropa, bei uns gepflanzt und seit etwa 100 Jahren ver- wildert und eingebürgert, jetzt im ganzen Gebiet (zuerst Jü 1869).

A. glutinosa (L.) Gaertn, Schwarzerle — Eller. Blüten: Lämmerken
Bruchwälder, Wiesen- und Bachsümpfe. Eur., W.- u. V.-Asien, N.-Afr.
I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Fagaceae — Buchengewächse

Fagus silvatica L. Rotbuche, Waldbuche — Boöke; Frucht: Beok

Auf Kalk- und Lehmboden, weniger und schlechtwüchsiger aber auch auf Sandstein und etwas feuchtem Sand. Europa bis etwa 60°, subatlantisch, im Mittelmeergebiet in den Gebirgen bis zum Kaukasus.

I., II., III. häufig, auf Sandstein oft in Krüppelformen.

Auf unseren Kalkbergen ist *Fagus* der Hauptwaldbaum, was aber auch mit auf die frühere Forstkultur zurückzuführen ist, die die Buche bevorzugte. Im heutigen Waldbau wird die Buche oft durch die Fichte ersetzt, weil diese schnellwüchsiger und ihr Holz vielseitiger verwendbar ist. In den Spiegelschen Forsten sind z. B. nur noch Reste der ehemaligen Buchenbestände übrig geblieben, selbst auf dem Plänerkalk wird die Fichte bevorzugt.

Bei phänologischen Beobachtungen in Bielefeld hat man auch gerade der Buche Aufmerksamkeit geschenkt. Praktischerweise hat WILBRAND (1901) zur Feststellung des allgemeinen Ergrünes den Zeitpunkt gewählt, wenn das Laub des Waldes zwischen Sparrenburg und Brand die Bergkante verdeckt. Dieser Zeitpunkt schwankt erheblich, frühester Termin war der 19. 4. 1894, spätester der 16. 5. 1888. Für die Jahre 1901 bis 1927 hat BELLER (1928) als Mittelwert den 4. Mai gefunden. Der Beginn der Ergrünung der Buche ist kaum abhängig von der Härte des Winters, mehr vom Temperaturgang im April. Das Ergrünen selbst zieht sich wochenlang hin. Einzelne Äste beblättern sich oft mehr als eine Woche vor den übrigen und einzelne Bäume auch mehr als eine Woche vor anderen am gleichen Wuchsort. Anscheinend spielen dabei erbliche Anlagen neben den standörtlichen eine wesentliche Rolle.

Quercus robur L. [*Qu. pedunculata* Ehrh.] Stieleiche, Sommereiche — Oek; junge Eiche zum Pflanzen: Telgen, Teljen; Früchte: Eckern; Gallapfel: Oakappel

Laub- und Mischwälder, auch in kleinen Feldgehölzen, auf Sandstein, Sand und Lehm. Eur., Kl.-Asien, N.-Afr.

I., II., III. häufig. Früher auf dem Sandstein des Teutoburger Waldes und auf dem Sand der Senne in ausgedehnten Rein- und Mischbeständen, die durch Waldverwüstung in Heide und diese später in Kiefernforste umgewandelt wurden. Die stärksten Bäume des Gebietes: II. H: Hoberge, am Hof Meier zu Hoberge, III. Wi: Schloß Holte, in der Nähe des Schlosses.

Qu. petraea (Matt.) Liebl. [*Qu. sessiliflora* Salisb.] Traubeneiche, Winter-eiche

Ebenfalls in den Wäldern auf verschiedenen Böden, doch mehr vereinzelt. Europa bis etwa 62°, im Mittelmeergebiet in Gebirgen.

II. Auf Kalk und Sandstein einzeln, aber verbreitet. Die Vermutung von BECKHAUS (1893), daß die Traubeneiche im Teutoburger Walde nur aus früherer Forstkultur stamme, kann ich nicht teilen.

III. Wälder der Senne (Jü 1837). H: Versmold (Brockhausen 1900); Loxten, Feldgehölze, mehrfach (57). B: Wald am Nordrande der Sennestadt, selten (58). Wi: Holter Wald, vbr. (32—58). P: Brechmerholz, oberes Furlbachtal; Hövelriege, z. B. östl. der Ramselhöfe (58!!).

Ulmaceae — Ulmengewächse

Ulmus scabra Mill. [*U. montana* Stokes] Bergulme, Rüster

In den Wäldern des Teutoburger Waldes ziemlich selten, besonders auf Kalk. Vielleicht nur aus alter Forstkultur stammend, könnte aber auch einheimisch sein, da unser Gebirge innerhalb des Verbreitungsgebietes der Art liegt (RUNGE, 1955, S. 171), und BECKHAUS (1893, S. 792) schreibt, die Bergulme sei früher im Teutoburger Walde ein häufiger Baum gewesen, der als Bauholz gebraucht wurde. Euras., gemäßigt.

II. schon von ASCHOFF 1796 genannt, aber ohne Angabe wie und wo. H: Künsebeck, Großer Berg und Hellberg; Amshausen, NSG Jakobsberg (52). B: Brackwede, Käseberg (57); Gräfinhagen, Everts Berg (58!!).

Moraceae — Hanfgewächse

Humulus lupulus L. Hopfen — Hobben

Erlenbruchwälder, feuchte Gebüsche. Wurde früher auch angebaut, z. B. bei Brockhagen (Kr. Halle) (Schöning, bfl.). M.- u. S.-Eur., W.-Asien.

I. H: Haus Brinke, am Violenbach (!!58); Rotenhagen; Häger, südl. Oberwelland (Rehm 58). B: nördl. Vilsendorf (!!58); Theesen, Köker Holz (Rehm 58); Heeper Holz (Bierbrodt 53, 46!!).

II. B: (Jü 1833); Großdornberg; Lauks Hof; Rand der Galgenheide (58); Schlucht nordöstl. Brand (30—58!!).

III. H: Osterweg, nördl. Bahnhof Niedieck (57); Obersteinhagen, NSG Kraalbusch (31). B: Senne I, südl. Windel (58). Wa: am ehemal. Berken-teich. Wi: Schloß Holte, am Ölbad (58!!). P: NSG Kipshagen, Erlenbruch (Gottlieb 31, !!57).

Cannabis sativa L. Hanf — Hamp, Kopphamp, Sunnerhamp

In den Steppengebieten SO-Europas und Westasiens heimisch, wurde früher als Gespinst- und Öl-pflanze in III. angebaut und ist noch hie und da verwildert, auch als Vogelfutter verschleppt. 1. Erwähnung bei Jü 1833. In den letzten Jahren z. B.:

III. B: Brackwede, am Käseberg (Hollborn 57). P: südl. NSG Kipshagen (32, 46!!).

Urticaceae — Nesselgewächse

Urtica dioica L. Brennessel — Ni/edel

Gebüsche, feuchte Waldstellen, ruderal an Wegrändern und Siedlungen auf stickstoffreichen Böden. Kosmopolit.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

Urtica urens L. Kleine Brennessel

Ruderalpflanze in Gärten, auf Schutt, an Wegen. Kosmopolit.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Parietaria officinalis L. [*P. erecta* M. et K.] Glaskraut

Stammt aus dem Mittelmeergebiet, wurde früher als Heilpflanze gebaut und verwilderte gelegentlich.

I. B: (Aschbruch 1800); vor dem Niederntor, neben dem Aschoffschen Garten (Jü 1837).

Loranthaceae — Mistelgewächse

Viscum album L. Mistel

Auf Laubbäumen als Halbschmarotzer. Euras., gemäßigt.

I. B: (Consbruch 1800); vor dem Sieker Tore (Jü 1837).

II. B: Stieghorst, Obstbäume bei Colon Geiermann (Sartorius 09/KS 09), die Bäume wurden später geschlagen (H. Hartwig, Anmerk.); Gräfinghagen, Moshages Hof, auf Obstbäumen (H. Hartwig 22/Kade 22), noch 57 (Adrian), auch auf Pappeln (58!!).

III. Wi: Gütersloh, evgl. Friedhof, auf Silberahorn (Sakautzky/Runge 55).

Aristolochiaceae — Osterluzeigewächse

Asarum europaeum L. Haselwurz

Wurde von Aschoff/Bönng 1824 vom Mönkhof in Uerentrup angegeben, doch war die Angabe sicher unrichtig, denn Bh/Karsch 1853 sagt ausdrücklich „nicht bei Bielefeld“.

Polygonaceae — Knöterichgewächse

Rumex maritimus L. Strandampfer

An Teichen, auf schlammigem Boden. Kosmopolit.

I. B: Milse; M. z. Heepen, Sudbrack: Stadtgraben (Jü 1837); Sudbrack, am Teich noch (KS 09). Anscheinend erloschen.

R. obtusifolius L. Stumpfblättriger Ampfer — Luaksfeot

Straßenränder, Weggräben, Waldwege, Bachhänge. Eur., SW-Asien, fast über die ganze Erde verschleppt.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833), breitete sich in Bielefeld auch stark auf den Kriegstrümmern aus.

R. conglomeratus Murr Knäuelampfer

Feuchte Gebüsche an Bächen und Teichen, an Gräben, auf Schutt, in Lehmgruben. Euras., gemäß. u. wärmer.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1852.

R. sanguineus L. [*R. nemorosus* Schrad.] Hainampfer

Wälder, feuchte Gebüsche. W.-Eur. bis zum Kaukasus, gemäß. u. wärmer.

I. H: Loxten, bei Tappmeier (57); Haus Brinke; Winkelshütten, Feldgehölze. B: nördl. Vilsendorf (58!!).

II. Laubwälder auf Kalk und Lehm, häufig (zuerst Jü 1833).

III. Wi: Holter Wald, Laubwaldteile mehrfach (32, 58!!).

Die im Herbst rot verfärbende Form scheint selten zu sein.

R. crispus L. Krauser Ampfer

Straßenränder, Landwege, Wiesen, Schuttstellen. Fast Kosmopolit.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

R. hydrolapathum Huds. Flußampfer — Luaksfeot, Luakenbliärn (Lurchblatt)

Sümpfe, Teiche, Bachufer, Gräben. M.- u. S.-Eur.

I. H: Rotenhagen (50!!). B: Milse (Jü 1833); westl. Schildesche (52!!); Hillegossen, Hagemesters Teich (KS 09); Oldentrup, Teich b. Niedermeyer (Bierbrodt 53).

II. H: Borgholzhausen, Teich b. Nagelsmöller (!!58).

III. H: Kölkebeck, NSG Barrelpäule (32—58!!). Wa: Marienfeld, an der Lutter (!!32, Rehm 39). Wi: Schloß Holte (KS 09, 32!!); Kaunitz, Haustenbach und Furlbach (Baruch 08). P: NSG Kipshagen, Teiche (32, 57!!).

R. acetosella L. Kleiner Sauerampfer

Sandboden, Äcker, Trockentorf, Wegränder, Bahndämme, Anger, Schuttstellen. Fast Kosmopolit.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

Wird jetzt (HEGI III, 1, 1958, S. 358—360) in drei Kleinarten zerlegt, die sich auch in den Chromosomenverhältnissen unterscheiden:

R. acetosella L. s. str. kommt vor auf Äckern, an Wegrändern usw., auf etwas sauerm und wenig nährstoffreichem, aber mitunter stickstoffhaltigem Boden vor. Euras., N.-Am.

R. angiocarpus Murb. an ähnlichen Stellen, M.- u. W.-Eur., eingebürgert auch in anderen Erdteilen.

Beide scheinen bei uns vorzukommen, wie sie sich aber im einzelnen verteilen, bleibt noch festzustellen.

R. tenuifolius (Wallr.) Löve. [Hierher gehören kleine, schmalblättrige, oft rot überlaufene Pflanzen des unfruchtbaren Sandbodens.] Euras.

II. auf verheidetem Sandstein, z. B. H: Isingdorf, Hengeberg. B: Lämershagen, westl. der Autobahn (57!!).

III. H, B, P: auf trockenem Sandboden häufig (57, 58!!).

R. acetosa L. Großer Sauerampfer — Suörn

Wiesen, Bachufer, Gärten, Wegränder. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

Polygonum aviculare L. Vogelknöterich — Duüwelstwrn, Peckedrot

Die Gesamtart ist häufig auf Äckern, Wegen, Schuttplätzen usw. und wurde schon von CONSRUCH 1800 erwähnt.

In HEGI, Flora von Mitteleuropa, Bd. III, Neuaufl. 1958, 1, S. 423, wird der Vogelknöterich in 4 Arten aufgeteilt:

P. aviculare L. i. e. S., *P. rurivagum* Jord. et Bor., *P. aequale* Lindm. und *P. calcatum* Lindm. Von diesen konnte ich bei den ersten Untersuchungen bei uns feststellen:

P. aviculare L. s. str. var. *vulgare* Desv. [var. *erectum* (Roth) Hayne].

III. Wi: Schloß Holte, Straßenrand zw. Kirche und Wald (!!58).

var. *procumbens* (Gilib.) Hayne

I. B: Schuttplätze und Wegränder in Sieker (58!!).

P. calcatum Lindman

I. B: Bielefeld, Schuttplatz an der Welle.

III. P: Sandweg zw. Bahnhof Hövelriege und Brechmerholz (58!!).

P. bistorta L. Wiesen- oder Nattern-Knöterich

Feuchte, nährstoffreiche Wiesen, teilweise wohl mit Grassamen eingeschleppt. Zirkumpolar.

I. B: Bielefeld, Lutterwiesen (Jü 1852); Siekerwall (Jü 1833); Niedermühle (Jü 1837); Sieker, Hartlage (Bh/Karsch 1853); Wiesen am Wiehagen (Droste 57); Heepen (KS 09); Bröninghausen (W. Loewe 52!).

II. B: Bielefeld, am Steinweg (Jü 1837).

III. H: Vennort, Wiesen bei Consbruch (Rehm 50); Kölkebeck (Droste 57).

B: Brackwede (Jü 1837). Wi: Gütersloh, Wiesen am E-Werk (Sakautzky 57).

P. amphibium L. Wasser-Knöterich
Teiche, langsam fließende Bäche, oft in der Landform auf Wiesen und
feuchten Äckern. Zirkumpolar, auch Afr.

I., II., III. vbr., zuerst Jü 1833.

P. lapathifolium L. [*P. nodosum* Pers.] Ampferblättriger Knöterich
Feuchte Äcker und Gräben, Kosmopolit.

I. nur hie und da (Jü 1833). B: Walkmühle; Pottenau (Jü 1852); Nieder-
mühle (Bh 1893); Sieker; Schildesche; Heepen (KS 09).

III. H: Österweg, im Ort und am Heideweg an der Neuen Hessel (57!!).
B: Ummeln, am Bahnhof (Hollborn 57). Wa: Harsewinkel, am ehem.
Berkenteich u. nördl. davon (57!!).

subsp. *pallidum* (With.) Fries [*P. tomentosum* Schrank] Filziger
Knöterich

Wegränder, feuchte Äcker und Gärten, nach KS 09 nicht selten, seither
aber nicht wieder beobachtet.

P. persicaria L. Flohknöterich — Ruürk, Wuinblatt
Gärten, Äcker, Gräben. Fast Kosmopolit.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

P. hydropiper L. Wasserpfeffer — Waterruürk
Gräben, Teiche, feuchte Waldwege. Zirkumpolar.

I., II., III. nicht selten, zuerst Jü 1833.

P. mite Schrank [*P. laxifolium* Weihe] Milder Knöterich
Feuchte Waldstellen und -gräben. Eur., Kleinas., gemäßigt.

I. B: Bielefeld (Jü 1833); Walkmühle (Bh/Jü 1852); Ravensberger Bleiche
(KS 09).

III. H: Kölkebeck, Barrelpäule (Rehm 47). B: Isselhorst (Jü 1852); Ravens-
berger Bleiche; Ummeln (KS 09). Wi: Friedrichsdorf (Hollborn 57); Holter
Wald (47, 57!!).

P. minus Huds. Kleiner Knöterich

An ähnlichen Stellen wie die vorige Art. Euras., gemäß. u. sdl.

I. Eckendorf (Jü 1837); Heepen; Sieker, Hartlage; Gellershagen, bei Schelp
(KS 09).

III. H: Steinhagen (36). Wa: Harsewinkel, am ehemal. Berkenteich (57).
Wi: Holter Wald (46!!).

P. convolvulus L. Winden-Knöterich

Gärten, Äcker, Wegränder, trockene Waldwege. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

P. dumetorum L. Hecken-Knöterich
Gebüsche, Hecken. Eurasien, gemäßigt.

Die Häufigkeitsangaben für Bielefeld schwanken zwischen „häufig“ (Jü
1833) und „selten“ (KS 09).

I. B: Gebüsch am oberen Lutter-Stauteich (45!!).

II. H: Sandforth, bei Riewe (47). B: Waldschlucht zw. Gadderbaum und

Brackwede (57!!); Gebüsch südl. Waterbör (!! u. Rehm 46). P: Stukenbrock, zw. NSG Kipshagen und Schloß Holte (!!32, Bierbrodt 54).

P. cuspidatum Sieb. et Zucc. Spitzblättriger Knöterich.

Stammt aus Ostasien, oft gepfflanzt und mitunter verwildert.

II. B: Senne II, Westseite des Menkhäuser Baches, sich weiter ausbreitend [an der lippischen Ostseite des Baches schon in großen Beständen] (58!!).

Fagopyrum sagittatum Gilib. [*F. esculentum* Moench] Buchweizen — Beokwoeden

Stammt aus Zentralasien.

III. Früher auf Sand häufig angebaut und oft verwildert (Jü 1833), heute kaum mehr gebaut und selten noch einmal einzelne Pflanzen an Sandwegen der Senne zu sehen.

F. tataricum (L.) Gaertn. Tatarischer Buchweizen

Stammt aus Sibirien und Zentralasien, mit dem vorigen früher selten verschleppt (KS 09), nicht mehr gesehen!

Chenopodiaceae — Meldengewächse

Polycnemum arvense L. Acker-Knorpelkraut

Stammt aus Südeuropa, vor langer Zeit einmal eingeschleppt.

III. Senne hinter Brackwede (Aschoff/Jü 1837).

Chenopodium bonus-henricus L. Guter Heinrich

In Ortschaften, stark anthropophil. Zirkumpolar, gemäßig.

I. Die alten Angaben sind fraglich; „fehlt bei Bielefeld“ (Jü 1869). B: Schildesche (KS 09).

II. B: Brands Busch (1885/KS 09); Stieghorster Egge, am Gehöft Sieweke (31—56!!); Löllmanns Hof, Wegrand (58!!).

Ch. polyspermum L. Vielsamiger Gänsefuß

Gärten, Schuttplätze. Eurosibirisch.

I., II., III. nicht selten (zuerst Jü 1833).

var. *acutifolium* Garcke

I. B: in Gärten (KS 09).

II. Bethel, Runkelfeld (Droste 41!).

var. *cymosum* Chev.

III. B: Ummeln, Sandacker (Droste 42!).

var. *cymoso-racemosum* Koch

I. B: in Gärten (KS 09).

Ch. hybridum L. Bastard-Gänsefuß

Äcker, Gärten, Straßenränder. Fast Kosmopolit.

I. B: Bielefeld, Gärten am Fußbach (Jü 1852, Bh 1859); vereinzelt (KS 09, 32!!).

Ch. urbicum L. Stadt-Gänsefuß

Gärten, vorübergehend eingeschleppt. Euras.

I. B: am Fußbach und um die Pottenau (Jü 1852).

II. H: Cleve (Schwier 22/Runge 55).

Ch. album L. Melde — Luisemelle, auch Gaisekaul
Bebauter Boden, häufiges Garten- und Ackerunkraut. Kosmopolit.
I., II., III. gemein (zuerst Jü 1833).

Ch. rubrum L. Roter Gänsefuß
Adventivpflanze. Euras., gemäßigt u. wärmer.
Wurde von Aschoff/Bönnggh 1824 und später für Bielefeld angegeben, nach
Bh/Karsch 1853 aber unrichtig.

var. *blitoides* Wallr.

I. B: Bielefeld, Straßendurchgang vom „Bach“ zum Ulmenwall (B. Droste
1952, det. A. Ludwig).

Atriplex patula L. Melde — Melle (die Kulturpflanze)
Gärten, Ackerränder, Schuttstellen. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

A. hastatum L. Sießblättrige Melde
Dorfstraßen, Schuttstellen, Düngerstätten. Zirkumpolar.

I. B: Bielefeld, am Bahnhof und an der Pottenau (Jü 1852).

II. B: Bielefeld, Steinweg (Bh/Karsch 1853); vereinzelt (KS 09).

III. H: nördl. Bahnhof Niedick. B: Quelle, westl. Einschlingen (57!!).

Salsola kali L. Salzkraut

Strand- und Salzpflanze, bei uns selten eingeschleppt und unbeständig.
Euras.

III. B: Brackwede, am Bahnhof; Kupferhammer, am Bahndamm (Kade
11/14).

Amaranthaceae — Fuchsschwanzgewächse

Amaranthus retroflexus L. Fuchsschwanz — Fohstert
Schuttplätze und Gartenland, verschleppt aus N.-Am.

I. B: Bielefeld, Schutthafen (1885/KS 09).

II. B: Bethel (07/KS 09, Droste 41!).

A. lividus L. [*A. blitum* L. z. T.] Grüner Fuchsschwanz
var. *ascendens* (Lois.) Thell.

Aus Südeuropa eingeschleppt, aber nicht eingebürgert. Der früher ver-
wandte Name *A. blitum* ist nicht eindeutig, aber vermutlich ist diese Art
gemeint, die in Westdeutschland verhältnismäßig oft eingeschleppt wurde.

I. B: Bielefeld (Consbruch 1800); Felder der Pottenau (Bh 1893), nicht
mehr gefunden (KS 09).

II. B: Gärten am Johannisberg (Jü 1852).

Portulacaceae — Portulakgewächse

Claytonia perfoliata Donn. Claytonie

Stamm aus Virginia/Nordamerika und wurde früher als Salatpflanze
angebaut, aus jener Zeit noch gelegentlich verwildert.

I. B: Bielefeld, im Bückardt'schen Garten völlig verwildert (Jü 1852);
Ravensberger Spinnerei (1876/KS 09, Kade 22); Werther Straße (B. Droste
50!, 58).

II. B: Bielefeld, Am tiefen Weg (Rehm 57).

III. B: Sennfriedhof, Hecke der Ostseite (G. Droste 46). Wi: Gütersloh, seit Jahren eingebürgert (Westerfrölke 36/Runge 55, Sakautzky 57).

Montia verna Necker [*M. minor* Gmel.] Kleines Quellkraut
Feuchter Sand auf Äckern und Wiesen. Zirkumpolar.

I. B: Bielefeld (Jü 1833). Milse; Sieker, Rußheide; Altenhagen (KS 09).

III. Wa: Beller Mark, nördl. Abrooksbach (46!!). Wi: Holte, Wiesen (Kade 11). P: Emsquelle (KS 09, 33—55!!); Hövelhof (KS 09).

M. rivularis Gmel. Bach-Quellkraut

Im Wasser der Quellen und Quellbäche. Europa.

II. B: Bielefeld (Consbruch 1800); Wellenkotten (Jü 1837); Stieghorst, am Gipsbruch (38!!); Spiegelsberge, bei Stellbrink (Jü 1837) und Waterbör (32!!, Droste 41).

III. B: Ummeln, Ravensberger Bleiche (KS 09) und Quakernack (Rehm 49); Senne II, Sprungbach (47!!). P: NSG Kipshagen, Bach (32, 57!!); Emsquellen (Baruch 08, 55!!).

Caryophyllaceae — Nelkengewächse

Agrostemma githago L. Kornrade — Ra, Ral, Stuidenbleom

Als Urheimat der Kornrade nimmt man das Mittelmeergebiet an, von hier dürfte sie sich dann schon in vorgeschichtlicher Zeit mit dem Getreidebau über Mitteleuropa verbreitet haben, später über den größten Teil der Erde. JÜNGST nennt sie (1833) sehr häufig, KS (09) sagen noch „in Kornfeldern allgemein verbreitet“. Durch die sorgfältige Saatgutreinigung ist sie inzwischen sehr selten geworden. In den letzten Jahren noch:

I. H: Schröttinghausen. B: Jöllenbeck-Horstheide (Droste 52).

II. H: M. z. Hoberge (Droste 53). B: Dornberg (Konkol u. Rehm 57); Brackwede, Acker am Blömkeberg (H. Hartwig 49).

III. B: Niehorst (Droste 58). Wi: westl. Feldmark von Gütersloh (Sakautzky 57); Schloß Holte, am Wege zu Kipshagen (!155).

Silene cucubalus Wibel [*S. vulgaris* (Moench) Garcke, *S. inflata* Sm.]

Taubenkropf

Lichte, trockne Hänge, Ackerraine, Waldränder.

I., II. vbr., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

S. conica L. Kegelfrüchtiges Leimkraut

Adventiv auf Äckern und an Wegen, stammt aus den Mittelmeerländern.

II. H: zw. Halle und Werther (Schwier/Runge 55).

S. dichotoma L. Gabelästiges Leimkraut

Stammt aus dem südöstl. Europa und wurde mit russischem Kleesamen in Mitteleuropa eingeführt, bleibt aber unbeständig.

I. B: Jöllenbeck; Sieker (KS 09).

II. B: Bethel, Schutt (07/KS 09).

III. B: Brackwede, Gütersloher Chaussee bei Kupferhammer (KS 09).

S. gallica L. Französisches Leimkraut
Seltenes Ackerunkraut aus dem Mittelmeergebiet.
III. B: Quelle, Acker (Müller/Jü 1869).

S. nutans L. Nickendes Leimkraut
Trockne, sonnige Hügel, auf Kalk und Sand. Euras., N.-Afr.
II. B: Brackwede, Lutterkolk (Jü 1833, KS 09); Blömkeberg (KS 09, 58!!);
Lönkert (Bierbrodt 51); Südausgang des Waterbörtales (Hollborn 57).
III. B: Kupferhammer (Jü 1852, KS 09); Brackwede, Sandstellen südwestl.
vom Paß (Behrmann 32, später überbaut); Senne (KS 09).

Lychnis flos cuculi L. Kuckucks-Lichtnelke — Floesklebleom
Wiesen, feuchte Grastriften, an Bächen. Euras.
I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Melandrium diurnum (Sibth.) Fries [*M. rubrum* Garcke] Rote Lichtnelke,
Tag-Lichtnelke
Feuchte Waldstellen, Gebüsche, schattige Wegehänge, grasige Gartenstellen,
Wiesenränder. Euras., N.-Afr.
I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

M. album (Mill.) Garcke Weiße Lichtnelke, Abend-Lichtnelke
Hügel, Wegränder, Äcker, Gebüsche. Euras., N.-Afr.
I., II., III. häufig.

M. album x *rubrum*

Unter den Eltern, ziemlich vbr.
I. B: zw. Schildesche und Brake, Wiesengebüsch (58); Bielefeld, Heeper
Straße, Garten (51).
II. H: Amshausen, Wegrand westl. Raumann (43).
III. H: Loxten, an der Chaussee südöstl. Tappmeier; Österweg, an der
Neuen Hessel (57). B: Quelle, M. z. Bentrup, Gebüsch (33!!).

M. noctiflorum (L.) Fries Acker-Lichtnelke
Als Ackerunkraut aus S.-Eur. eingeschleppt.
III. B: Kupferhammer (Jü 1852), seit 1872 nicht mehr gefunden (KS 09).

Gypsophila muralis L. Mauer-Gipskraut
Getreidefelder, übererdete Mauern. Euras. Bei uns nur vorübergehend
eingeschleppt.
I. B: Schildesche (Jü 1837), nicht mehr (Jü 1852).

Tunica prolifera (L.) Scop. Sprossende Nelke
Sonnige, trockne Grastriften, auf Sand, Lehm und Kalk. M.- und S.-Eur.
Bei uns nur adventiv, aber anscheinend eingebürgert.
II. B: zw. Brackwede und den Spiegelsbergen (Jü 1837), später nicht mehr!
III. B: Ummeln, Ravensberger Bleiche (KS 09); dgl. bei Niemöller (Rehm
49); Eisenbahndamm zw. Kupferhammer und Friedr.-Wilh.-Bleiche (Kade
18/22, Behrmann 48—57, !!).

Vaccaria pyramidata Med. [*V. parviflora* Moench] Kuhkraut
Getreidefelder, eingeschleppt aus S.-Eur. und mit dem Getreidebau über
weite Teile der Erde vbr.

I. B: Vilsendorf, Acker am Hasenpatt (Hartwig, Anmerk.).

II. H: Isingdorf, lehmiger Acker (Droste 42!); Westbarthausen, Haferfeld
(Hartwig 13, Anmerk.). B: Brackwede, Südrand des Blömkeberges, Klee-
feld (Hartwig 49, !!). Wi: Gütersloh (KS 09).

Dianthus deltoides L. Heidenelke

Sandige Heidetriften, grasige Hänge und Hügel. Euras., gemäßigt.

II. B: Bielefeld, Johannistal, am Poetenweg (37); Olderdissen (43); bei
Waterbör (Droste 37).

III. vbr. (zuerst Jü 1833).

D. superbus L. (Prachtnelke) stand einige Jahre auf einer Wiese am Kupferhammer,
wohin sie durch Grassamen aus Braunschweig verschleppt worden war (Jü 1852).

D. arenarius L. (Sandnelke) wurde von Aschoff/Bönng 1824 von der Hünenburg
angegeben, sicher fälschlich!

Saponaria officinalis L. Seifenkraut

Gärten, Hecken, verkrautete Äcker. Euras., bei uns nur adventiv.

I. B: (Consbruch); Niedermühle; am alten Wege nach Schildesche (Jü 1837).

II. B: Sparrenberg (Droste 48).

III. H: Isingdorf, Acker (Droste 42!). B: Ummeln, Friedr.-Wilh.-Bleiche
(KS 09).

Malachium aquaticum (L.) Fries Wasserdarm, Weichkraut

Sumpfige Gebüsche, Gräben. Euras., gemäß.

I. vbr. (zuerst Jü 1833).

II. B: Stieghorst; Uerentrup (KS 09); Brackwede, Sumpf an der Bodel-
schwinghamstraße (Hollborn 50).

III. H: Osterweg, Neue Hessel (57!!); Halle, am Ruthenbach (Schöning 49!).
Wi: Holter Wald, Bäche, mehrfach (34—57!!).

Stellaria nemorosa L. Waldmiere, Hain-Sternmiere

Feuchte Gebüsche und Waldstellen, Erlenbrücher, sumpfige Schluchten, auf
nährstoffreichem Boden. Eur., gemäß und nördl.

I. B: (Consbruch 1800); vbr.

II. H: Borgholzhausen, Nollheide (!! und Rehm 42). B: Hoberge-Ueren-
trup (Seraphim/FM 52).

St. media (L.) Vill. Vogelmiere — Muirle, Miele, Vuogelmuirle

Gärten, Äcker, Weggräben, Schuttplätze. Kosmopolit.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

var. *umbrosa* Opitz [*St. neglecta* Weihe]

I. B: Niedermühle (Bh/Jü 1852); auf festem Boden (Sartorius/KS 09).

St. holostea L. Sternmiere — Wille Niigelken

Trockne Laubwälder, Gebüsche, Hecken, Wegränder. Eur., V.-Asien, N.-Afr.

I., II. häufig (zuerst Consbruch 1800).

III. Wi: Holter Wald (32, 58!!).

- St. graminea* L. Grasblättrige Sternmiere.
Trockne Waldränder, Gebüsche, Wiesen, Wegränder. Euras.
I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).
- St. alsine* Grimm [*St. uliginosa* Murr] Bach-Sternmiere
Quellbäche, nasse Gräben in Wiesen und Wäldern. Zirkumpolar, gemäß.
I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).
- St. palustris* Retz. [*St. glauca* With.] Sumpfmiere
Nasse Wiesen, Teich- und Bachränder. Euras., gemäß.
I. B: Bielefeld (Consbruch 1800); M. z. Eissen, Teich (KS 09).
II. B: quelliges Tal unter dem Rütli (43!!).
III. Wi: Verl; Kaunitz (KS 09). P: NSG Kipshagen, Sumpfwald (32);
Brechmerholz, oberhalb der Bärenbachmündung (34—56!!).
- Cerastium glomeratum* Thuill. Geknäultes Hornkraut
Lehmige Äcker und Waldwege. Kosmopolit.
I. B: (Jü 1833); Heepen; Schildesche (KS 09), hier noch (32!!); Jöllenbeck
(KS 09); Wellensiek (30!!).
- C. semidecandrium* L. Sand-Hornkraut
Sandige Äcker und Triften, übererdete Mauern. M.- u. S.-Eur., V.-Asien.
I. H: Theenhausen, Mauern (58!!).
II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).
- C. pumilum* Curtius [*C. glutinosum* Fries] Kleines Hornkraut
Sonnige, kurzgrasige Kalkhänge. Seltene oder übersehene, der vorigen
nahestehende Art. Wurde von Jü (1852) vom Johannis- und Sparrenberge
angegeben, Bh (1893) läßt diese Angaben stillschweigend weg, KS 09 sagen
„nicht gefunden“. Ich möchte zu neuer Nachsuche auf Kalktriften (*C. semi-*
decandrium auf Sand!) anregen.
- C. caespitosum* Gilib. [*C. triviale* Link] Gemeines Hornkraut
Trockne Hänge, Wegränder. Äcker, Wiesen. Kosmopolit.
I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).
- C. arvense* L. Acker-Hornkraut — Wille Niigelken
Trockne Wegränder, Hügel, Triften. Zirkumpolar.
I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).
- Holosteum umbellatum* L. Spurre
Lehmige und sandige Äcker. Euras., Afr., gemäßigt.
I. B: Bielefeld (Consbruch 1800); Niederntor; Walkmühle (Jü 1837); nach
Heepen hin (Bh/Jü 1852).
II. B: Brackweder Berge (Bh/Karsch 1853, KS 09); Wellensiek (32!!).
- Sagina procumbens* L. Liegendes Mastkraut
Feuchtsandige oder lehmige Äcker, Grabenwände, übererdete Mauern, Ziege-
leigruben, Waldwege. Zirkumpolar.
I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

S. ciliata Fries [*S. apetala* var. *patula* Jord.] Fransen-Mastkraut
Sandige und lehmige Äcker, Kahlschläge. M.- u. S.-Eur., N.-Afr.
I. B: Quelle, Sandfelder gegenüber Zweischlingen, in der var. *depressa*
Schultz (Bh/Jü 1852 und Karsch 1853). — Bedarf weiterer Beobachtung,
vielleicht nur eine Form der folgenden Art.

S. apetala Ard. Kronloses Mastkraut
Sand- und Lehmäcker, Kahlschläge, übererdete Mauern. M.- und S.-Eur.,
V.-Asien, N.-Afr.

II. B: auf Mauern häufig (KS 09); Mauer des Johannisfriedhofs (32, 57!!).
III. B: Äcker hinter Brackwede (Jü 1837).

S. nodosa (L.) Fenzl Knotiges Mastkraut
Nasser Sand, Lehm, Schlick an Teichrändern, Wiesen- und Weggräben, auch
in Sümpfen. Eur.

II. B: Kirchdornberg (31!!); Bielefeld, Johannisberg (Bh 1893).
III. B: Brackwede (Jü 1833); Kupferhammer; Isselhorst (KS 09). Wi:
Friedrichsdorf (KS 09); Holter Wald (35); Sende (57!!). P: NSG Kipshagen
(Gottlieb 28); Brechmerholz, westl. der Rieselfelder (58!!).

Arenaria serpyllifolia L. Sandkraut
Sandige Äcker und Wegränder, übererdete Mauern, Schuttstellen. Zirkum-
polar, gemäßig.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

var. *leptoclados* (Guss.) Rchb.

Äcker, unter Getreide (Sartorius/KS 09).

Moehringia trinervia (L.) Clair. Dreinervige Miere
Schattige Laub- und Mischwälder, Waldschluchten, Gebüsche. Euras.
I., II., III. vbr., zuerst Consbruch 1800.

Spergula arvensis L. Acker-Spark, Spörgel — Sperges
Sandige und lehmige Äcker, in der Senne als Viehfutter gebraucht, der
Anbau geht zwar zurück, aber z. B. noch 1958 bei Hövelriege vorhanden
(!!); sonst auch an Wegrändern und auf Schuttstellen als Ruderalpflanze.
Heimat Eur., jetzt Kosmopolit.

I., II. vbr., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Sp. vernalis Willd. [*S. Morisonii* Boreau] Frühlingsspark — Wille Sperges,
Watergäsen

Trockner Sandboden, besonders in der Silbergrasflur. Eur., Algier.

III. noch jetzt vbr., zuerst Jü 1852.

Früher wurde unsere Pflanze als *Sp. pentandra* L. angesehen, diese kommt
im Gebiet nicht vor.

Spergularia rubra (L.) Presl. Roter Spark
Auf Sand- und Lehmboden in Äckern, an Wegrändern, auf Schuttplätzen.
Zirkumpolar.

I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

Corrigiola litoralis L. Hirschsprung

Feuchter bis nasser Sandboden, Teichufer. S.- und W.-Eur., N.-Afr., Kl.-Asien.

III. H: Obersteinhagen, am Teich von Niederschabbehard (33—57!!).

B: Senne von Bielefeld bis Paderborn gemein (Bh/Karsch), trifft nicht mehr zu! Ummeln; Windelsbleiche. Wi: Wilhelmsdorf (KS 09); Schloß Holte, Pollhans (Jü 1837); Nordrand von Gütersloh (Sakautzky bis 55, dann überschüttet).

Illecebrum verticillatum L. Quirliges Knorpelkraut

Feuchter bis nasser Sand, Heidegräben. Mi.-, W.- und S.-Eur.

III. früher häufig (zuerst Consbruch 1800), auch jetzt noch ziemlich vbr. in allen Kreisen.

Herniaria glabra L. Tausendkorn, Bruchkraut

Trockne Sandgebiete, betretene Heide- und Kiefernwaldwege, übererdete Mauern. Euras., N.-Afr.

II. auf eingewehtem Sand: Brackwede, Steinhager Straße; Lönkert; Rosenberg, Südfuß (32—58!!).

III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

Scleranthus perennis L. Ausdauernder Knäuel — Schopsperges, Schopmoß (wird anderswo auf *Gnaphalium uliginosum* bezogen)

Auf Sand in der Silbergrasflur unserer Heiden. Euras., gemäßigt.

II. auf eingeweihtem Sand, III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

Sc. annuus L. Einjähriger Knäuel

Getreidefelder, auf Lehm und Sand. Euras., N.-Afr., gemäßigt.

I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

Sc. polycarpus Torner [*Sc. annuus* ssp. *polycarpus* Thell.] Vielsamiger Knäuel

Auf trockenem Sand in der Silbergrasflur. M.-Eur.

III. wahrscheinlich vbr., aber bisher nicht beachtet. B: Senne I, Grundheide (58). Wi: Liemke, Heiderest am Kösterknapp (57!!, teste W. Ludwig). P: Brechmerholz, westl. der Rieselfelder (58!!).

Nymphaeaceae — Seerosengewächse

Nymphaea alba L. Weiße Seerose — Waterreose, Duikreose, Duikknobben. Teiche und langsame Bäche in der Schwimmblattgesellschaft, manchmal wohl auch gepflanzt. Eur.

I., II., III. in den vorhandenen Teichen noch ziemlich vbr. (zuerst Jü 1833).

In nährstoffarmen Senneteichen bleiben die Pflanzen schwächlich und kleinblütig, sie werden von BECKHAUS (1877) als var. *parviflora* Hentze, bei KS 09 als var. *minor* Gmel. erwähnt. KS berichten, daß solche Pflanzen, in nährstoffreiche Teiche verpflanzt, die Stammform ergeben hätten.

Nuphar luteum (L.) Sm. Gelbe Teichrose, Mummel

An gleichen Stellen wie die vorige und oft mit ihr zusammen, im allgemeinen aber etwas seltener.

I. B: Milse (Jü 1837); Schildesche (KS 09); Bültmanns Teich (Rehm 56); Johannisbach, an der Talbrücke (KS 09, Droste 43); Heepen (KS 09, 32, 46!!).

III. H: Patthorst; Tatenhausen (KS 09, 58!!); Obersteinhagen, Niederschabbehard (Droste 41); Holtfeld (Droste 42, 55!). B: Kupferhammer (Jü 1837, 47!!); Quelle, M. z. Bentrup und Neue Mühle (KS 09); dgl. Wächters Teich (Droste 42); Hollen, Colon Meister (KS 09). Wi: Schloß Holte (KS 09, 58!!). P: Hövelhof, Emsbrücke 3 km nordw. (Graeb 52).

Eine kleinwüchsige Form nährstoffarmer Sennegewässer wird bei Jü (1837) als var. *minor* bezeichnet, sie gehört vielleicht zur var. *tenellum* Rchb.

Ceratophyllaceae — Hornblattgewächse

Ceratophyllum demersum L. Hornblatt

Teiche, Wiesengräben. Kosmopolit.

I. ziemlich vbr., zuerst Jü 1833.

II. B: Teich bei M. z. Stieghorst (KS 09, 33!!).

Ranunculaceae — Hahnenfußgewächse

Caltha palustris L. Sumpfdotterblume — Buotterbleom, Keobleom

Sumpfige Wiesen, Gräben und Waldbäche. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Blüht im Herbst mitunter noch einmal, z. B. III. P: NSG Kipshagen (2. 10. 32!!).

Helleboris viridis L. Grüne Nieswurz

Gebüsche und lichte Wälder; wurde früher in Gärten gehalten und in der Tierheilkunde verwandt, bei uns vielleicht nur von damals her verwildert und eingebürgert. M.-W.-Eur.

I. H: Winkelshütten (Ziegler/Frederking 28).

II. B: Uerentrup (Aschoff/Bönng 1824), hier bis vor Schills Hof; Mönkehof (Jü 1837); dgl. Bökenkamp (KS 09, 46!!); dgl., Ostteil (Adrian 56); Stecklenbrink (KS 09, 56!!); Sieker (Jü 1833, KS 09); Stieghorst (KS 09); dgl., am Hof Dodeshöner (Droste 42); dgl., westl. Gipsbruch (47!!); Lämershagen, Jostmeier (Hartwig 22).

Actaea spicata L. Christophskraut

Schattige Buchenwälder, besonders auf Kalk, Schluchten, Bachhänge. Euras., gemäßigt.

II. auf Muschelkalk zerstreut, auf Pläner vbr., vom Hankenüll bis Gräfhagen; 1. Feststellung Aschoff 1796.

Aquilegia vulgaris L. Akelei — Kloakenpüngel

Lichte Laubwälder, besonders auf Kalk; wird überall in Gärten gehalten und ist an manchen Stellen wohl nur verwildert. Euras., N.-Afr.

II. auf Muschelkalk und Pläner zerstreut, in allen Floren seit Consbruch (1800) gemeldet.

III. Wi: sicher verwildert im Holter Wald, Jg. 36 (58!!).

Delphinium consolida L. Rittersporn — Ridderspuarn

Getreide- und Kleefelder auf Kalkböden. Eur., V.-Asien.

II. H: Halle (KS 09, ohne nähere Angabe). B: (Consbruch 1800); Hünenburg (KS 09); Blömkeberg; Brackweder Berge (Jü 1837).

Aconitum lycoctonum L. [*A. vulparia* Rchb.] Gelber Eisenhut

Lichte Laubwälder auf Plänerkalk. Euras., gemäßigt.

II. Zuerst von Bh gefunden und von Jü 1833 gemeldet. H: Hankenüll (Bh 1893), dort noch jetzt in wechselnder Menge verstreut bis in die Nähe des Luisenturmes, mitunter durch Fichtenpflanzungen gestört und eingengt (32—58!!); vom Luisenturm auch von KS 08 und Frederking (28) gemeldet. „Nach Halle hin“ (Bh/Karsch 1853); Ascheloh, am Freden (Hartwig 35/Anmerk., 56!!); Gartnischberg (!!38, 57). B: Brackweder Berge (Bh/Jü 1833), hier am Käseberg noch jetzt (Hollborn 56, 58!!); Lämershagen, Waldsaum bei Jostmeier (KS 09), in einem schönen Bestand noch jetzt (58!!).

Clematis vitalba L. Waldrebe — Duüwelstwern

Gebüsche und Wälder auf Kalk, hält sich auch in Fichtenforsten, in Hecken gepflanzt und manchmal verwildert. Eur., N.-Am.

II. auf Kalk häufig (zuerst Aschoff 1796).

Anemone ranunculoides L. Gelbes Windröschen

Lichte Wälder, Gebüsche. Euras.

[I. in der Nähe des Gebietes im Kr. Herford, bei Lenzinghausen (Rehm 45)].

II. auf Muschelkalk von der Werther Egge bis Sieker zerstreut, auf Plänerkalk vom Hankenüll bis Gräfnghagen ziemlich vbr. (zuerst Aschoff/Bönng 1824).

A. nemorosa L. Busch-Windröschen — Kraiggenbleom, Austerbleom

Laubwälder, Gebüsche. Euras.

I., II., III. vbr. und oft in Menge (zuerst Jü 1833).

Eine der ersten Frühlingsblumen unserer Wälder. Nach BELLER (1914) begann die Blüte im Mittel der Jahre 1901—12 am 29. März, frühester Zeitpunkt 24. 2. 1903, spätester 9. 4. 1909.

A. nemorosa x *ranunculoides*

II. B: Hünenburg (gemeint ist wohl der Jostberg); Blömkeberg (KS 09).

A. triloba L. [*Hepatica triloba* (L.) Gilib.] Leberblümchen

Laubwälder auf Kalk, buschige Hänge. Zirkumpolar.

Zuerst von ASCHOFF (1796) veröffentlicht, JÜNGST schreibt noch 1852:

„um Bielefeld sehr häufig“, KS (09): „in Laubwäldern häufig“. Das trifft heute nicht mehr zu. An vielen Stellen, besonders auf den stadtnahen Muschelkalkbergen ist das Leberblümchen jetzt selten oder verschwunden.

II. B: Muschelkalk selten: zw. Brand und Habichtshöhe; Unterer Muschelkalk in Bethel (31—58!!). An der Böschung der Dornberger Straße, wo der Fahrweg ins Johannistal abbiegt (Beller 14), nicht mehr! Plänerkalk von Halle bis Gräfnghagen vbr. und stellenweis noch massenhaft, so besonders H: Amshausen, NSG Jakobsberg, dem „Leberblümchenberg“ der Bielefelder,

wo sich in jedem Frühjahr mehr als 1 Million Blüten öffnen (Runge 1958, S. 135).

Westlich kommt *A. triloba* anscheinend nur bis Halle vor. In der Zeitschrift „Teutoburger Wald und Weserbergland“ 1931, 5, Heft 3, S. 23—24, berichtet W. BECKER, er habe rotblühende Leberblümchen „noch vor wenigen Jahren in den Bergen zwischen Halle und Borgholzhausen“ gefunden. Der Herausgeber erwähnt dazu, daß die Pflanze westlich des Passes Halle—Werther „schon sehr selten“ sei, während sie in den Bergen von Gartnisch in größerer Menge gedeihe. Ich selbst sah *Hepatica* nur bis zum Storckenberg, etwa 1 km nordöstlich von Halle, niemals westlich des genannten Passes. In Kleve sah ich 1957 einige Stauden im Garten, doch hatten die Leute sie „aus der Gegend von Steinhagen“ geholt, also offenbar vom Plänerkalk des Jakobsberges; aus der Gegend der Ravensburg war ihnen die Pflanze nicht bekannt.

Weißblütig [var. *alba* (Mill.) Gürke] schon von ASCHOFF (1796) erwähnt, sonst: H: Jakobsberg (31, 58!!). B: Lauksberg (Jü 1837); über Brackwede (Jü 1852); hin und wieder (KS 09).

Rosablütig [var. *rosea* Neum.] H: Jakobsberg (32, 57!!).

Gefülltblütig: ebenfalls am Jakobsberg (58!!).

var. *dentata* F. Koppe (1952).

Blattlappen breit, oft breiter als bei der Normalform, so daß sich die Lappen an den Rändern überdecken, stets stumpf und am vorderen Rande gezähnt.

II. H: NSG Jakobsberg in etwa 30 Pflanzen, die erbeständig sind (49 bis 58!!).

Das Leberblümchen blüht bei mildem Winterwetter schon sehr zeitig, im Mittel von 1901—1912 am 9. März (BELLER), im Mittel von 1901—1927 am 6. März (H. HARTWIG). 1932 beobachtete Frau K. DELIUS die ersten Blüten aber schon am 9. 1. und 1934 (nach HARTWIG in den Westf. Neuesten Nachrichten) sogar schon am 28. 12. 1934. — Voraussetzung für das Aufblühen sind einige warme Tage mit frostfreien Nächten (BELLER).

A. vulgaris L. [*Pulsatilla vulgaris* Mill.] KÜHCHENSCHELLE

Sandige Heidestellen. M.- u. W.-Eur.

III. sehr selten und im Gebiet anscheinend erloschen. B: Brackwede (Schemmann 1889). Wi: Gütersloh, auf Hügeln an der Dalke (Jü 1869, Bh 1893), hier noch wenige Exemplare (Riechemeier/Kade u. R. 11), nicht mehr vorhanden! P: Brechmerholz, am Heideweg nach Fockel hin (Dr. Wachsmuth-Melm 36), hielt sich, anfangs reichlich vorhanden, bis 43 (Hartwig, Anmerk.); [Lippe: zw. Oerlinghausen und Holte, beim Hof Sültemeyer (Kade), bis 1936 beobachtet (Hartwig, Anmerk.); Hövelhof (Pollkl/Runge 55).

Myosurus minimus L. MÄUSESCHWANZ

Lehmige Äcker. Eur., N.-Afr., N.-Am., mediterr.-gemäß.

I. selten und anscheinend erloschen. B: Milse (Jü 1837); M. z. Eissen (Jü 1852, KS 09); Heepen; östl. der Niedermühle, unterhalb der Howe; M. z. Stieghorst (KS 09).

Ranunculus ficaria L. [*Ficaria verna* Huds.] SCHARBOCKSKRAUT, FEIGWURZ
Quellen, Bäche, Bachschluchten, feuchte Gebüsche und Hecken. Eur., V.-Asien.
I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

R. lingua L. Großer Hahnenfuß

Teich- und Bachufer, Eurosib.

I. B: Deppendorf, Mühle (Schemmann 1889).

III. B: Ummeln, am Teich von Niemöller; Kupferhammer. Wa: Marienfeld, an der Lutter (KS 09, an der letzten Stelle noch 32!!). Wi: Gütersloh (KS 09).

R. flammula L. Brennender Hahnenfuß

Nasse Wiesen, sumpfige Bachufer, Gräben. Euras.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

R. sceleratus L. Gift-Hahnenfuß — Echelnbleom (weil sich am Standort Blutegel aufhalten)

Quellsümpfe, Teichufer, Wiesengräben, besonders auf nährstoffreichem Boden. Zirkumpolar.

I., II. vbr. (zuerst Jü 1833); aus III. liegen keine Beobachtungen vor, wohl übersehen.

R. arvensis L. Acker-Hahnenfuß

Getreidefelder auf Lehm und Kalk. Euras., N.-Afr.

I. B: Brake; Jöllbeck; Schildesche; Bröninghausen, M. z. Bentrup (KS 09).

II. H: Roggenfeld auf Kalk nordwestl. Halle (!!34). B: (Consbruch 1800); Alter Berg; Brands Busch (Jü 1833); Lämershagen, M. z. Selhausen (KS 09).

R. sardous Cr. [*R. hirsutus* Curt.] Sardinischer Hahnenfuß

Feuchte Äcker und Triften, S.-Eur., bei uns verschleppt und unbeständig.

I. B: Schildesche, Acker (Sartorius 1890/KS 09).

III. B: Kupferhammer (Jü 1852).

R. bulbosus L. Knolliger Hahnenfuß

Besonnte, grasige Triften. Euras.

II. auf Kalk, sowohl Muschelkalk wie Pläner, vbr. (zuerst Consbruch 1800), bei Gräfnghagen auch auf eingewehtem Sand.

R. repens L. Kriechender Hahnenfuß

Wiesen, Gräben, Äcker, Schuttstellen. Euras.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

R. Breynius Cr. [*R. nemorosus* DC., *R. silvaticus* Gren. et Godr.] Hain-Hahnenfuß

Lichte Laubwälder und Gebüsche. M.- u. S.-Eur.

I. B: zw. Schröttinghausen u. Jöllbeck, nahe der Wassermühle (Schwier 22).

II. H: auf Pläner zw. Hankenüll und Johannisege vbr.; Ravensburg (32—57!!); Werther Egge; Werther, am Hengeberg u. Blotenberg. [Herford: Oldinghausen; Eickum; Bünde, Doberg] (Schwier 22). B: Bielefeld, am Alten Berg (Jü 1833); Brackweder Berge; Pläner von Gräfnghagen (Jü 1852).

Die Art steht dem *R. polyanthemus* L. nahe, aber anscheinend gehören unsere Pflanzen alle hierher. SCHWIER (1922, S. 174) beschreibt eine *var. variegatus* Schwier, zu der alle seine obengenannten Wuchsorte gehören. Sie steht der *var. polyanthemoides* Boreau von *R. Breynius* mindestens sehr nahe.

- R. lanuginosus* L. Wolliger Hahnenfuß
 Feuchtschattige Laubwälder. M.- u. S.-Eur.
 II. auf Plänerkalk am Hankenüll (Koch 34); dgl. über Berghausen (32!!).
- R. acer* L. Scharfer Hahnenfuß — Hanenfeot, Kraiggenfeot, Siurpleom
 Wiesen, Waldränder, Gebüsche, Gräben, Rasen. Zirkumpolar.
 I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).
- R. auricomus* L. Gold-Hahnenfuß
 Schattige Gebüsche, Laubwälder, Grasflächen. Euras.
 I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).
- R. hederaceus* L. Efeublättriger Hahnenfuß
 Auf schlammigem Boden an Teichen, Bächen und Gräben. W.- u. S.-Eur.
 I. B: Heepen (Jü 1837).
 III. H: Steinhagen (KS 09). B: Senne, vielfach (Bh 1893); Kupferhammer
 (Jü 1837, KS 09); Kracks. Wi: Friedrichsdorf (KS 09).
- R. fluitans* Lam. Flutender Hahnenfuß
 I. B: Milse, in der Aa (Jü 1833). [Herford, in Aa und Werre; Löhne, in
 der Werre (KS 09)].
- R. circinatus* Sibth. [*R. divaricatus* Aut.] Spreizender Hahnenfuß
 Teiche, Wiesengräben. Euras.
 I. B: nicht selten (Jü 1837), vbr. (KS 09). Heepen (52); Vilsendorf (47!!).
 III. H: Obersteinhagen, Niederschabbehard (34!!).
- R. aquatilis* L. Gemeiner Wasser-Hahnenfuß — Waterrösken
 Stehende und langsam fließende Gewässer. Kosmopolit.
 I., II., III. häufig, aber durch die industrielle Verschmutzung unserer Bäche
 stark abnehmend, zuerst Jü 1833.
 var. *laciniatus* Meyer.
 II. B: Sieker (Bh/Karsch 1853).
- R. paucistamineus* Tausch [*R. trichophyllus* Fl. bat.] Schlabblättriger
 Hahnenfuß
 An ähnlichen Stellen wie die vorigen Arten.
 I. B: Bielefeld (Bh/Wilms 1876); um Bielefeld nicht selten (Sartorius/KS 09);
 Babenhausen (Rehm 50).
 III. H: Brockhagen (Rehm 46); Steinhagen, Dreischlingen (Hollborn 50);
 P. Hövelriege, Furlbach (40, 57!!).
- R. Petiveri* Koch Petivers Hahnenfuß
 An ähnlichen Stellen wie die vorigen.
 II. B: Sieker; nach Oerlinghausen hin (Jü 1852); Lämershagen, bei M. z.
 Selhausen (Bh 1893).
- Thalictrum aquilegifolium* L. Akeleiblättrige Wiesenraute
 Nur vorübergehend als Gartenflüchtling. B: Bielefeld, Gehölz an der Niedermühle
 (Bh/Jü 1837, Karsch 1853).
- Th. minus* L. Kleine Wiesenraute
 B: stand einige Jahre am Steinweg in Bielefeld (35—47!!), offenbar auch irgendwie
 verschleppt.

Th. flavum L. Gelbe Wiesenraute

Sumpfige Gebüsch, besonders an Flüssen. Euras.

III. Wi: Rhedaer Mark, ehemal. Berkenteich (34); Quenhorn, NSG Mersch, Erlenbruchwald (38!!); dgl., Emsaltwässer südöstl. Hüttinghauser Mühle (Sakautzky 56, !!).

Adonis aestivalis L. Sommer-Adonisröschen

Getreidefelder, besonders auf Kalk. Eur.

II. B: Bielefeld (Jü/Karsch 1853), offenbar nur vorübergehend verschleppt.

Berberidaceae — Sauerdorngewächse

Berberis vulgaris L. Sauerdorn, Berberitze

Hecken, Gebüsch, angepflanzt und selten verwildert. Eur.

I. B: (Aschoff 1796), (Consbruch 1800).

II. B: am Lutterkolk (Jü 1837).

III. B: Isselhorst (Jü 1852).

Papaveraceae — Mohngewächse

Chelidonium majus L. Schöllkraut — Schinnkriut, Kri/eftkriut

Gärten, Schuttplätze, Gebüsch, Feldgehölze. Euras. Alte Heilpflanze, aus früherer Kultur verwildert und eingebürgert.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Papaver rhoeas L. Klatschmohn — Mon, Falenkrakhoetsbleom

Getreide- und Kleefelder, auf Lehm und Sand, auch Schuttstellen. Euras. und weithin verschleppt.

I., II., III. vbr. und meist häufig (zuerst Jü 1833).

P. dubium L. Saatmohn

An ähnlichen Stellen wie die vorige Art. M.- u. S.-Eur.

I., II., III. gleichfalls vbr., wenn auch seltener als voriger, zuerst Jü 1833.

P. argemone L. Sandmohn

Äcker, Wegränder, Schuttstellen, besonders auf Sand, aber auch auf trockenem Kalk. M.- u. S.-Eur.

I. B: Äcker (Jü 1833), häufig (KS 09); in den Kriegstrümmern der Stadt (47!!).

II. H: Borgholzhausen, Bergfeld (32!!).

III. vbr.

Corydalis cava (L.) Schw. et Körte Hohlknolliger Lerchensporn

Laubwälder, feuchte Gebüsch. M.- u. S.-Eur.

I. B: Vilsendorf, am Hasenpatt mehrfach (34, 43); Altenhagen, Gehölz bei Schwabedissen (33!!).

II. auf Kalk häufig, wenn auch in der Nähe der Stadt durch Bebauung abnehmend; vereinzelt in Schluchten auf Lehm. Mit weißen und roten Blüten etwa gleich häufig, beide oft durcheinander wachsend. Zuerst erwähnt von Aschoff 1796, dann von allen Autoren.

C. solida (L.) Sw. Gefingertes Lerchensporn

Feuchte Gebüsche. Euras., gemäßigt.

I. B: Milse (Jü 1837, KS 09); Babenhausen (Jü 1852); Schildesche (Jü 1837), hier etwa 200 m westl. vom früheren Kleinbahnhof noch (G. Koppe 55!); Hasenpatt in Vilsendorf und bei Upmeier zu Belzen (43, 49!!); Bielefeld, Niedermühle (Jü 1833, KS 09); dgl. Lutterufer an der Howe (KS 09), jetzt überbaut!; Sieker, bei Hartlage (KS 09).

II. H: Nordhang der Ravensburg (KS 09, noch jetzt alljährlich 58!!).

III. B: Kupferhammerpark (Rehm 49).

C. fabacea (Retz.) Pers. [*C. intermedia* Link] Mittlerer Lerchensporn

Gebüsche, Hecken, lichte Wälder. Euras., gemäßigt.

I. B: zw. Heepen und Milse; Schildesche; Babenhausen (Jü 1896); Jöllenbeck, bei M. z. Köcker (Droste 39); Vilsendorf, westl. vom Ort und bei M. z. Belzen (!!32, Droste 49); Bielefeld, vor dem Sieker Tor (1837) und bei der Niedermühle (1869); am Wege nach Heepen (Jü 1837); Sieker, bei Hartlage (Bh 1893, KS 09).

II. B: Lauksberg (Jü 1837); Nordseite des Sparrenberges (Bh 1893).

Fumaria officinalis L. Gemeiner Erdrauch

Gärten, Äcker, Wegränder, Schuttstellen. Euras., N.-Afr.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Cruciferae — Kreuzblütler

Brassica elongata Ehrh. Langrispiger Kohl

Adventivpflanze aus SO-Eur. u. V.-Asien.

II. B: Bethel, Schutt an der Mühle (Steinbrecht 05—06/KS 09).

Br. nigra (L.) Koch Schwarzer Senf

Äcker, Wiesengraben, Flußufer. Heimat nicht bekannt. War aus ehemaliger Kultur früher verwildert, seit langem nicht mehr beobachtet. B: hier und da (Jü 1837); um Bielefeld häufiger (Bh 1876).

Erucastrum gallicum (Willd.) O. E. Schulz [*E. Pollichii* Schpr et Spen.]

Hundsrauke

Flußufer, Straßenränder, Schuttstellen; stammt aus W.-Eur., bei uns nur vorübergehend verschleppt.

II. B: Bethel, Friedhof (KS 09); Bielefeld (Schmieke 42!).

III. B: Kupferhammer, an der Gütersloher Landstraße (Kade 22).

Sinapis alba L. Weißer Senf — Koök

Wurde früher zur Senfgewinnung und Gründüngung angebaut, noch jetzt gelegentlich verschleppt. Heimat wahrscheinlich Mittelmeergebiet.

I. B: Bielefeld, Pottenau (Jü 1837); Ravensberger Bleiche (KS 09); in den Trümmern der Stadt (47!!); Heepen (KS 09).

II. B: Mönkehof; Alter Berg; Brackweder Berge (Jü 1837).

S. arvensis L. Ackersenf — Hiark (so auch *Raphanus*)

Äcker, Gärten, Wegränder, Schuttstellen. Euras., N.-Afr.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Diplotaxis muralis (L.) DC. Mauer-Rampe

Bahnhöfe und -dämme, Wegränder. S.-Eur., N.-Afr., eingeschleppt.

I. B: Bielefeld, Güterbahnhof (KS 09).

III. H: Halle, Bahndamm (Schöning 55, !!); Steinhagen (Kade 11/14). B: Brackwede (Kade 11/14, Rehm 53); Windelsbleiche. Wi: Schloß Holte (Kade 11/14).

D. tenuifolia (Jusl.) DC. Feinblättrige Rampe

Stammt wohl aus dem Mittelmeergebiet, bei uns selten eingeschleppt und meist unbeständig.

III. B: Brackwede, am Bahnhof (Sartorius/JBS 1886), noch jetzt an der Bahnunterführung nach Ummeln hin (Hollborn 58); Brock (KS 09). Wi: Gütersloh, Bahngelände (Sakautzky 57).

Raphanus raphanistrum L. Hederich

Stammt aus trockeneren Gebieten Ost- und Südeuropas, vor langer Zeit eingeschleppt und mit dem Getreidebau erhalten und ausgebreitet.

I., II., III. häufig, wenn auch seltener als *Sinapis arvensis* (zuerst Jü 1837). Kommt mit verschiedenen Blütenfarben vor.

Conringia orientalis (L.) Dum. Morgenländischer Ackerkohl

Stammt aus dem östl. Mittelmeergebiet, bei uns vorübergehend mit Getreide oder Vogelfutter eingeschleppt.

II. Bethel, auf Schutt an der Mühle (Steinbrecht 05—07/KS 09).

Lepidium virginicum L. Virginische Kresse

Stammt aus N.-Am.; in Westfalen seit 1882 beobachtet, sehr zerstreut und unbeständig.

III. P: Brechmerholz, an der Fockelmühle im Furlbachtal in Menge (58!!).

L. campestre (L.) R. Br. Feldkresse

Heimat Eur. und W.-Asien; bei uns seit langem eingeschleppt, aber anscheinend nicht ausdauernd. Lehmige und kalkige Äcker, Wegränder, Schuttstellen.

I. B: am Wege nach Herford (Jü 1837).

II. B. Johannisberg und Alter Berg (Bh/Jü 1852 u. Karsch 1853); Bethel, Kantensiek und Mühle (KS 09).

III. H: Halle, am Bahndamm (Schöning 47, !!). Wi: Gütersloh, Bahngelände (Sakautzky 57).

L. perfoliatum L. Durchwachsenblättrige Kresse

Stammt aus S.- u. O.-Eur., in Westfalen seit 1880 beobachtet, bei uns nur vorübergehend verschleppt.

II. B: Bethel, Schutt an der Mühle (Steinbrecht 05/KS 09).

L. ruderale L. Schuttkresse

Schuttstellen, Wegränder. Euras., bei uns aber erst seit neuerer Zeit eingeschleppt und anscheinend nicht ausdauernd.

I. B: an verschiedenen Stellen in der Stadt (KS 09).

II. B: Bethel, Schutt an der Mühle (Steinbrecht 05/KS 09).

L. densiflorum Schrad. [*L. apetalum* Aut.] Dichtblütige Kresse
Stammt aus N.-Am., in Westfalen erst seit 1916 beobachtet.
III. Wi: Gütersloh, Bahngelände, 56 vereinzelt, dann wieder verschwunden
(Sakautzky 57).

Cardaria draba (L.) Desv. [*Lepidium draba* L.] Pfeilkresse
Heimat S.-Eur. bis W.-Sibirien, aus Westfalen zuerst 1837 gemeldet, bei uns
erst von KS festgestellt, aber anscheinend an Wegrändern, Bahndämmen und
auf Schuttstellen eingebürgert.

II. B: Bethel (KS 09, 47!!).

III. H: Halle, Bahndamm (52!!). B: Brackwede, Brock (KS 09). Wi: Güters-
loh, Bahngelände, zunehmend (Sakautzky 57).

I. B: Pottenau (Kade 20/22); an den Ankerwerken (Droste 51!).

Isatis tinctoria L. Färber-Waid

Stammt aus den pontischen Steppengebieten und wurde früher im Rhein-
gebiet als Färberpflanze angebaut, dort auch eingebürgert; bei uns mehrfach,
aber nur vorübergehend eingeschleppt.

II. Äcker an den Brackweder Bergen und am Jostberg (Jü 1869/Bh 1876).

III. B: Brackwede, Schuttplatz an der Bleiche (Droste 48).

Thlaspi arvense L. Acker-Hellerkraut — Pennickskriut

Äcker, besonders zw. Getreide. Euras.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Th. perfoliatum L. Stengelumfassendes Hellerkraut

Kalkäcker. Eur., V.-Asien, N.-Afr., im Gebiet nur verschleppt.

II. H: Plänerkalk südöstl. vom Gartnischberg (53!!).

Teesdalia nudicaulis (L.) R. Br. Bauernsenf

Sandäcker, Heidesand. Eur.

II. B: (Consbruch 1800). Osningsandstein und eingewehter Sand vbr.

III. häufig.

Capsella bursa pastoris (L.) Med. Täschelkraut — Hirtentask, Plättk, Broetäs
Äcker, Gärten, Wegränder, übererdete Mauern. Kosmopolit.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Neslia paniculata (L.) Desv. [*Vogelia paniculata* (L.) Hornem.] Finkensame

Äcker, Wegränder, auf Kalk- und Lehmboden. Eur., W.-Asien, N.-Afr. Bei
uns eingebürgert, aber selten.

I. B: unter der Saat hier und da (Jü 1833); Bielefeld, Güterbahnhof (KS 09).

II. B: Blömkeberg (Bh/Karsch 1853); Muschelkalk üb. dem Wellensiek (32!!).

III. H: Steinhagen, zw. Vierschlingen und Halle (KS 09, 32!!).

Bunias orientalis L. Zackenschote

Adventiv an Straßen und Wegen. Eur., V.-Asien. In Westfalen seit 1878
bekannt.

II. B: Bielefeld, am Nebelstor (Sartorius/Bh 1893, KS 09).

III. B: Brackwede, Fr.-Wilh.-Bleiche; an der Chaussee nach Halle (KS 09).

Alyssum alyssoides L. [*A. calycinum* L.] Kelch-Steinkraut

Trockne Äcker auf Kalk und Sand. Eur., V.-Asien. Im Gebiet nur eingeschleppt.

II. B: zw. Bielefeld und Dornberg (Bh 1876); Blömkeberg (Bh 1893); Brackwede, am Rosenberg (KS 09).

III. H: Steinhagen (KS 09); zw. Steinhagen und Vierschlingen (Hartwig 27); zw. Steinhagen und Quelle (36!!). B: Senne; Kracks (KS 09).

Berteroa incana (L.) DC. Graukresse

Sandige Wegränder. Euras., kontinental. In Westfalen nicht heimisch, seit 1865 bekannt, im Gebiet zuerst Bh 1876, jetzt eingebürgert und besonders in der Senne sich stark ausbreitend, geht aber noch nicht in die ursprünglichen Pflanzenbestände.

[Herford, Bahndamm südl. (57!!).]

I. B: Bielefeld, am Kleinbahnhof (Droste 43).

II. B: Bielefeld, unter Esparsette (Bh 1876); Gadderbaum, Hof der Spinnerei Vorwärts; Bethel (KS 09).

III. H: Steinhagen, am Bahnhof (46—58); dgl., nach Brockhagen hin (57!!); dgl., nach Vierschlingen hin (Bierbrodt 54); dgl., nach Quelle hin (Hollborn 57). B: Ummeln (Droste 43); Brackwede, Brock; dgl., Fr.-Wilh.-Bleiche (KS 09); dgl., nördl. Kaffee Sport (31—58!!); dgl., nach Wilhelmsdorf hin (KS 09); dgl., nach Friedrichsdorf hin (Sartorius/Bh 1893); Senne I, am Wege nach Friedrichsdorf, bei der Schule (58!!); Senne II, Ramsbrock (Hollborn 57); Sennestadt, mehrf. (58). Wi: Liemke, am Kösterknapp (57!!). P.: Bahnhof Hövelriege (35—57!!); Hövelhof, dgl. (Graeb 55).

Erophila verna (L.) Chev. [*Draba verna* L.] Frühlings-Hungerblümchen
Hungerkriut, Kummerbleomken

Triften, Äcker, Wegränder, übererdete Mauern. Zirkumpolar, gemäßigte und warme Gebiete.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

Formenreich, bisher wurden festgestellt:

subsp. *Ozononi* (Jord.) Thell.

I. H: Mauern in Winkelshütten und Barnhausen (58!!). B: dgl. Gr. Dornberg, westl. Wellensiek (53).

II. H: Steinhagen, Sandhang an der Wirtschaft Quellental (49). B: Lämers-hagen, Kalkhang nördl. M. z. Selhausen (49!!).

subsp. *Krokeri* (Andrz.) Wib.

I. B: Heepen, lehmiges Kleefeld (54!!).

Cardamine hirsuta L. Behaartes Schaumkraut

In M.-Eur. vielfach nicht selten, bei uns aber nur eingeschleppt.

Die alten Angaben von Jü 1832 unrichtig (Karsch 1853).

III. Wi: Gütersloh, als Rasenunkraut im alten evgl. Friedhof und im Botanischen Garten (Sakautzky 57, 58).

C. flexuosa With. [*C. silvatica* Link] Wald-Schaumkraut von Jü/Bh 1876 und Bh 1893 angegeben, war sicher nicht richtig!

C. pratensis L. Wiesen-Schaumkraut — Pingstbleom

Wiesen, Bachufer, Waldgräben. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

var. *dentata* (Schult.) Neilr. — In schattigen Waldsümpfen.

II. B: Holsche Brock (Bh 1876).

III. B: Gebüsch in der Senne (Jü 1852).

C. amara L. Bitteres Schaumkraut

Quellensümpfe, Bachufer. Euras.

I., II. vbr. (zuerst Jü 1833).

III. zerstreut in allen Kreisen.

Barbarea vulgaris R. Br. Echtes Barbenkraut

Wiesen-, Bach- und Teichränder, Gräben. Zirkumpolar.

I., II., III. vbr., zuerst Consbruch 1800.

var. *arcuata* (Opiz) Fries

I. B: auf Lehmboden nach Heepen hin (Jü 1837). Mit der Hauptart, aber seltener (Sartorius/KS 09).

B. intermedia Bor. Mittleres Barbenkraut

Aus S.- und W.-Eur. vorübergehend eingeschleppt.

I. B: Stieghorst, Äcker (Sartorius/KS 09). Nach KS gehört hierher auch die alte Angabe von Bh/Karsch 1853 von *B. verna* (Mill.) Asch: Bielefeld.

Cardaminopsis suecica (Fries) Hiitonen Schwedische Kresse

Wurde von W. LUDWIG, Marburg, für Hessen nachgewiesen (Hess. Florist. Briefe 6, Bf 71, 1957) und weitere Verbreitung in Westdeutschland vermutet, sonst adventiv in Belgien und Luxemburg, heimisch in Nordeuropa.

III. B: Sennestadt, Sandhang am Nordende (58!!). Wi: Schloß Holte, am Bahnhof und an benachbarten Wegen (58, aber schon seit 31 beobachtet!!).

P: Hövelriege, Sandweg nach Hövelhof, nahe der Ramselhöfe; Hövelhof, Bahngelände (58!!).

Wahrscheinlich gehören hierher auch die alten Angaben von *C. arenosa* (L.) Hay — Sandkresse — bei Paderborn (Nölle 1894) und Sennelager (Baruch 04).

Arabis hirsuta (L.) Scop. Rauhe Kresse

Diese zirkumpolare Art sonniger Kalk- und Sandtriften ist bei uns nur verschleppt, in unseren Kalkbergen fehlt sie.

III. Wa: Marienfeld, Hohe Heide, an der Rollbahn (Sakautzky 57).

Turritis glabra L. Turmkraut

Trockne Hänge, Hecken, übererdete Mauern. Zirkumpolar.

B: (Consbruch 1800); äußerst selten (KS 09).

III. B: Senne II, Sandgrube in der Nähe der Autobahn (Hartwig 51).

Rorippa nasturtium-aquaticum (L.) Hay [*Nasturtium officinale* R. Br.]
Brunnenkresse

Quellensümpfe, Bäche, sehr gesellig. Fast Kosmopolit.

I. B: Vilsendorf, Quellbäche am Hasenpatt (36, 57!!); Heepen (KS 09).

II. B: Lutterkolk (Bh 1876); Sieker (KS 09, 58!!).

III. Sennebäche häufig (zuerst Jü 1833), geht aber bei deren Verschmutzung stark zurück!

R. amphibia (L.) Bess. [*Nasturtium amphibium* (L.) R. Br.] Wasserkresse
Bach- und Teichufer, Gräben. Zirkumpolar.

I. und III. vbr. (Jü 1833, KS 09, !!).

R. silvestris (L.) Bess. [*Nasturtium silvestre* (L.) R. Br.] Waldkresse
Wiesengräben, feuchte Äcker und Wege, schattiges Gemäuer, Schutt. Euras.,
N.-Afr.

I., II., III. vbr., zuerst Jü 1833.

R. stylosa (Pers.) Mansf. et Rothm. [*Nasturtium pyrenaicum* (L.) R. Br.]
Pyrenäenkresse

Südeuropäische Art, bei uns nur vorübergehend eingeschleppt.

III. B: Brackwede, Seradellefeld (Bh 1893).

R. islandica (Oed.) Borb. [*Nasturtium palustre* DC.] Sumpfkresse
Teich- und Bachufer, Gräben, Schuttstellen. Kosmopolit.

III. häufig (zuerst Jü 1833).

Hesperis matronalis L. Nachtviole — Nachtvigoölken

Gärten, Hecken, Wege, Schutt, Kleefelder. Euras. Bei uns als frühere Zier-
pflanze verwildert und eingebürgert.

I., II., III. häufig, zuerst Bh 1893.

Erysimum cheiranthoides L. Acker-Schöterich, Schotendotter

Äcker, Gartenland, Wegränder, Schutt. Zirkumpolare Art, bei uns aber
nur eingebürgert.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

E. repandum Höjer Brach-Schöterich

Mediterrane Art, nur einmal adventiv.

II. H: Chaussee unter der Ravensburg nach Borgholzhausen (Steinbrecht
08/KS 09).

Cheiranthus cheiri L. Goldlack

In Blumengärten überall in vielen Formen gepflanzt. Als Wildform gilt *Ch. fruti-
culosa* L., zu der BECKHAUS (1876, S. 115) die seit langem bekannte Pflanze von der
Sparrenburg in Bielefeld zieht: „Unterscheidet sich von der Gartenpflanze durch
spitzere, unten graue Blätter.“ Unsere Pflanze stimmt mit den Wildformen in den
rheinischen Bergen überein und ist wahrscheinlich vor Jahrhunderten von rheinischen
Burgen hierher verpflanzt worden. THELLUNG (bei HEGI IV/1, 1919, S. 444) hält
aber auch die rheinischen Vorkommen für verwildert und sieht die östlichen Mittel-
meerländer als Heimat des Wild-Goldlacks an.

II. B: Mauern der Sparrenburg (zuerst Consbruch 1800, bei Bönng 1824
schon als *Ch. fruticosus*), noch 1958 vorhanden und blühend, aber durch
die Ausbesserung des Gemäuers gefährdet!

Alliaria officinalis Andrz. Knoblauchshederich oder -rauke

Laubwälder, Gebüsche, Hecken, Gemäuer, schattige Gartenstellen. Eur., N.-Afr.
II. in den Kalkgebieten häufig (zuerst Consbruch 1800).

III. H: Versmold, Stadtwald; Osterweg, Neue Hassel, Wald (57!!).

Sisymbrium officinale (L.) Scop. Wegerauke
Weg- und Straßenränder, Hecken, Schutt. Euras., N.-Afr. und in andere Erdteile verschleppt.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

S. Loeselii Juesl. Loesels Rauke

Stammt aus O.-Eur., und W.-Asien, bei uns nur vorübergehend verschleppt.

II. B: Bethel, Mühle (Steinbrecht 06/KS 09).

III. H: Steinhagen, Jücker Mühle (Kade 15/22). B: Isselhorst (Sartorius/KS 09).

S. austriacum Jacq. Österreichische Rauke

Mediterrane Art, nur selten eingeschleppt.

III. B: Brackwede, auf Seradelle-Feldern (Bh 1876).

S. altissimum L. [*S. sinapistrum* Cr.] Ungarische Rauke

Wegränder, Mühlen, Bahnanlagen. Heimisch in O.-Eur. und W.-Asien, aus Westfalen 1878 zuerst veröffentlicht, jetzt aber eingebürgert.

I. B: Jöllenbeck (46!!). I./II. im Stadtgebiet von Bielefeld häufig (zuerst Sartorius/Bh 1893).

III. B: Brackwede (KS 09, Hollborn 57). Wi: Gütersloh (KS 09); Schloß Holte (Rehm 47, 58!!).

S. orientale Torn. [*Erysimum orientale* R. Br.] Orientalische Rauke

Eingeschleppt aus SO.-Eur. und W.-Asien.

I. B: Bielefeld (Jü/Bh 1876); Kleinbahnhof bei der Pottenau (Kade 18); Ravensberger Spinnerei (KS 09).

Arabidopsis Thaliana (L.) Heynh. [*Stenophragma Thalianum* Celak.]

Schmalwand

Sandige und lehmige Äcker und Gärten, übererdete Mauern, Schutt. Fast Kosmopolit.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Camelina sativa (L.) Cr. Saatdotter — Dialsot, Hüddepüdden

Früher als Ölpflanze gebaut, gelegentlich auch wieder im 1. Weltkrieg (Schöning bfl.), seither verwildert und eingebürgert, auf Schutt und Äckern, aber ziemlich selten.

I. B: besonders unter Flachs (Jü 1833). Heepen (47!!).

II. B: Bethel, Mühle, auch sonst (KS 09).

III. H: Brockhagen (Rehm 46).

C. alyssum (Mill.) Thell. [*C. dentata* Pers.] Leindotter

War fast ganz auf die Lein- und Flachsfelder beschränkt und ist mit deren Rückgang verschwunden.

I. B: unter Flachs häufig (Jü 1837), fast verschwunden (KS 09).

Descurainia sophia (L.) Webb. [*Sisymbrium sophia* L.] Sophienrauke

Weg- und Ackerränder, Mühlen, Schuttplätze. Euras. In Ostdeutschland häufig, bei uns selten verschleppt und unbeständig.

I. B: Bielefeld, an Wegen (Jü 1833); Heepen (Jü 1837).

II. B: Bethel, an der Mühle (Steinbrecht 05/KS 09).

III. Wi: Gütersloh, Niedermöllers Mühle (Sartorius/KS 09).

Resedaceae — Resedagewächse

Reseda lutea L. Gelber Wau

Acker, Wegränder, Hänge, Bahnanlagen. M.- und S.-Eur., im Gebiet aber nur verschleppt und eingebürgert.

II. B: Johannisberg, Luzerfeld (Jü 1852); Blömkeberg (KS 09, hier an der Ostseite über der Haller Chaussee (58); Rosenberg, Kahlschlag an der Südseite (57!!).

III. H: Steinhagen (Rehm 48); B: um Brackwede vbr. (KS 09, Hollborn 57, !!); Ummeln (Droste 49).

R. luteola L. Färberwau

An ähnlichen Stellen wie die vorige Art. M.- und S.-Eur., V.-Asien; bei uns gleichfalls nur verschleppt und eingebürgert.

II. B: (Consbruch 1800); auf Mauern der Sparrenburg (Jü 1833); vor dem Sieker Tore und am Leerschen Wallhause (Jü 1837); Sparrenberg; Gadderbaum (KS 09); Blömkeberg, Osthang (56!!); Steinhager Straße (41); Bahn am Zwiebelkrug (Droste 43). H: Ravensburg (KS 09, 56!!).

III. B: Brackwede (KS 09, Droste 42).

Droseraceae — Sonnentaugewächse

Drosera rotundifolia L. Rundblättriger Sonnentau — Össekriut,

Li/epelkriut (Hausmittel zur Förderung der Brunst bei Rindern)

Feuchter bis nasser Heidesand, in Mooren zw. Torfmoosen. Zirkumpolar.

II. B: auf Sandstein am Kahlen Berg (KS 09), am heutigen Lönsweg noch 30!!, wurde 33 überbaut.

III. früher häufig, zuerst erwähnt von ASCHOFF 1796, jetzt durch Heidekultivierung viel seltener geworden, aber noch in allen Kreisen an zahlreichen Stellen!

D. intermedia Hayne Mittlerer Sonnentau

Auf nassem Heidesand und humosem Schlick in Mooren. Eur., N.-Am.

III. vbr., aber durch Kulturmaßnahmen stark abnehmend. — Senne (Jü 1833). H: Steinhagen (KS 09); dgl., nordwestl. Kollhoff (41); Obersteinhagen, NSG Kraalbusch (31); bei Steinhage (45), hier östl. der Straße wegekultiviert, aber noch am Teich (57); Kölkebeck, NSG Barrelpäule (33!!).

B: Ummeln (KS 09, 55!!); Isselhorst, Bahnausstich nordwestl. Baumeister (45—55); Quelle, nach Obersteinhagen hin (46!!); Niehorst (Sakautzky 51, 53!!). Wi: Wilhelmsdorf; Schloß Holte (KS 09); Holter Wald, Heidestelle am Landerbach (33—56!!). P: Stukenbrock (Jü 1837); NSG Kipschagen (Gottlieb 28, 58!!); Brechmerholz, Heidemoor östl. Welschhoff (49 bis 53!!); Hövelriege, nordöstl. Bredemeier, südl. der Bahn und 500 m westl. Furllkröger (Graeb 51); bei Bredemeier auch nördl. der Bahn (58!!).

Crassulaceae — Dickblattgewächse

Sedum telephium L. subsp. *purpureum* (Schultes) Sch. et Kell. Rote Fetthenne
Lichte Waldränder, Gebüsche, Hänge, Wegränder. Euras.

I. H: Haus Brinke, Hang bei Vehrling (58). B: Jöllenbeck; Vilsendorf (47!!).

II. H: Borgholzhausen, Sundern (58!!). B: (Consbruch 1800); Großdornberg, Muschelkalk (58!!); Bielefeld, Brands Busch (KS 09, 58!!); Brackwede, Steinhagener Straße, Hang (58!!); Brackweder Berge, mehrfach (32!!, Hollborn 57); Lämershagen (Rehm 53); Gräfinghagen (58!!).

III. H: Loxten, Heidewald (57). B: Senne I, Kiefernwald (58!!).

S. album L. Weißer Mauerpfeffer

Eurasiat.-nordaf. Art, in den west- u. süddeutschen Gebirgen vbr., bei uns früher auf Mauern gepflanzt und vielleicht verwildert, seit langem nicht mehr gesehen.

II. B: (Consbruch 1800); Mauern an der Straße nach Gütersloh (Jü 1837); Mauern am Eisenbahneinschnitt am Johannisberg; Brackweder Berge, nahe Lutterkolk (Bh 1893); am Johannisberg noch KS 09.

III. B: zw. Bielefeld und Gütersloh auf Sand, hier vielleicht um 1820 von Apotheker ASCHOFF angepflanzt (Bh 1893).

S. acre L. Scharfer Mauerpfeffer

Trockne, sonnige Triften, besonders auf Sand und übererdeten Mauern, aber auch auf Kalk. Euras., N.-Afr.

I., II., III. häufig, zuerst Consbruch 1800.

S. boloniense Lois. [*S. sexangulare* Aut., *S. mite* Gilib.] Milde Fetthenne

Trockne Grastriften auf Kalk und Sand, Mauern. M.- u. W.-Eur.

II. B: Bielefeld (Jü 1833), z. B. neben der Synagoge (Jü 1837); Blömkeberg (KS 09), hier an der Westseite der Galgenheide (58!!).

S. rupestre L. subsp. *reflexum* (L.) Hegi et Schm. Felsen-Fetthenne

Trockne Hänge, übererdete Mauern. Eur. Bei uns wohl nur verwildert.

II. H: Ravensburg (Brockhausen u. E. 1900). B: (Consbruch 1800); dgl. zw. Obern- und Nebelstor; Synagoge (Jü 1837).

III. H: Steinhagen, Sandhang bei Vierschlingen (KS 09).

Sempervivum tectorum L. Hauswurz — Pannenlauf, Hiuslauf

Früher auf Mauern und Dächern (Consbruch 1800, Jü 1833), aber sicher nur gepflanzt; schon von KS 09 nicht mehr angegeben.

Saxifragaceae — Steinbrechgewächse

Saxifraga granulata L. Körner-Steinbrech

Wiesen und grasige Hügel, subozeanisch, bei uns nur verschleppt und eingebürgert.

[Herford, Bahndamm an der Bielefelder Straße (53!!)].

III. Wa: Marienfeld, Wiesen an der Lutter am Wege zum Hühermoor (Droste 34, 55!!). [P: Sennelager, am Boker Kanal östl. Sande (52!!).]

S. tridactylites L. Dreifingeriger Steinbrech

Trockner Sand- und Lehmboden, besonders auf übererdeten Mauern, heute sehr selten. Eur., Kl.-Asien, N.-Afr.

I. B: Bielefeld (Aschoff 1796); dgl., häufig auf alten Mauern (Consbruch 1800); Oberntor und Sieker Tor (Jü 1837); Acker nach Heepen und Oerlinghausen hin (Jü 1852).

II. B: Großdornberg, Mauer (32, jetzt nur noch spärlich, nachdem die Mauer erneuert und die Lehmauflage weitgehend entfernt wurde (57!!); Bielefeld, Werther Str., am Hof Grewe (Droste 41); Blömkeberg (KS 09); Sparrenburg (Jü 1837); zw. Brands Busch und Detmolder Str.; Lämershagen, bei Altrogge (KS 09).

III. Wa: Marienfeld, Hohe Heide, Sandweg (Sakautzky 53—57).

Chrysosplenium oppositifolium L. Gegenblättriges Milzkraut

Quellsümpfe, Bachränder. Eur., ozeanisch.

I. H: Gehölz nördl. Haus Brinke (58!!). B: Jöllenbeck, am Hasenpatt (KS 09, 31—56!!); Waldschluchten südwestl. und nördl. Vilsendorf (32 bis 58!!).

II. H: Borgholzhausen, im Sundern (58); Gr. Egge, Bach an der Nordseite (35!!). B: Bielefeld (Aschoff 1796), seltener als *Ch. alternifolium* (Jü 1833); Wellenkotten; Uerentrup (Jü 1837); Dornberg; Steinhagen, Zweischlingen (KS 09, 31!!); Gadderbaum, Habichtshöhe (KS 09); Holsche Brock; Spiegelsberge (Jü 1837), unterhalb des Spiegelschen Gehöftes noch (57!!); Große-Bokermann (KS 09, 30—58!!); Lämershagen, Ebberg, Nordhang (33!!); Gräfinghagen, am Hermannsweg (L. Koppe 57!).

III. B: Senne (Jü 1852), sehr gemein (Bh/Karsch 1853), in neuerer Zeit nicht mehr gesehen.

Ch. alternifolium L. Wechselblättriges Milzkraut

An gleichen Stellen wie die vorige Art, aber häufiger. Eur., N.-Am.

I., II. vbr. (zuerst Aschoff 1796).

III. Wi: Blankenhagen (KS 09).

Parnassia palustris L. Sumpf-Herzblatt — Haddeblatt, Bi/ekbloömke

(= Bachblümchen)

Sumpfige Waldwiesen, Quellsümpfe. Euras.

II. B: Lutterkolk (Jü 1833).

III. Senne, „an feuchten Stellen sehr häufig“ (KS 09), jetzt selten und in den letzten Jahren sehr selten! H: Kölkebeck, Chausseegraben (Rehm 57); Tatenhausen (Schemmann 1889, KS 09); Steinhagen, Ziegeleigrube am Bahnhof (Droste 42, Adrian 55). B: Niehorst, an der Straße nach Marienfeld (57) und zw. Gütersloh und Brockhagen (Sakautzky/FM 51); Quelle, Heide südl. vom Rennplatz (33!!); Ummeln, bei Oberrohrmann (Droste 42) und Sumpf östl. der Bahn (Hollborn 57); Windelsbleiche (KS 09). Wi: Quenhorn, Mersch (38!!); Schloß Holte (KS 09, Baruch 08). P: NSG Kipshagen, Sumpf (Gottlieb 28, 47!!); Hövelhof, feuchte Heiden (Baruch 08); dgl., westl. Emskrug (Adrian 54).

Ribes vva crispa L. [*R. grossularia* L.] Stachelbeere — Stickbuirn
Gebüsche, lichte Wälder, Hecken. Euras., N.-Afr. Bei uns nicht heimisch,
sondern aus Gärten verwildert (so schon Jü 1833). In ursprünglichen Wald-
gesellschaften z. B.:

I. H: Feldgehölze um Haus Brinke (58).

II. H: Borgholzhausen, im Sundern (58). B: Brackwede, Käseberg (57);
Lämershagen, Wald auf Pläner (58). Wi: Holter Wald (58!!).

R. spicatum (Robs.) Wilm. [*R. rubrum* L.] Johannisbeere

Feuchte Wälder, Schluchten, Gebüsche. Eurosib. Bei uns nur verwildert.

I., II., III. hie und da in der Nähe von Ortschaften und Gehöften (zuerst
Jü 1833).

R. alpinum L. Alpen-Johannisbeere

Auch diese eurasiatische Art ist bei uns nur verwildert, aber seltener als
vorige Art, zuerst von CONSRUCH 1800 erwähnt.

R. nigrum L. Schwarze Johannisbeere — Sulwern, Hulstern

Feuchte Wiesen, Schluchten, Gebüsche. Eurasische Art der Erlenbrüche; viel-
leicht bei uns heimisch, jedenfalls in natürlichen Bruchwäldern.

I. H: Haus Brinke, am Violenbach (58!!). B: Heepen, nach Sieker hin
(KS 09); dgl. Heeper Holz (58!!).

II. B: Dornberg, beim Kohlschacht (Jü 1837), dgl., sumpfige Schlucht
(Bh 1893).

III. H: Tatenhausen (Jü 1837); Hesseln, Gebüsche. B: Ummeln, an der
Lutter nahe der Bleiche (KS 09). Wa: Harsewinkel, Gebüsch am ehemaligen
Berkenteich (57!!).

Rosaceae — Rosengewächse

Pyrus communis L. subsp. *pyraster* (L.) A. et G. Birnbaum — Knödelbuirn
In Laubwäldern. M.- u. W.-Eur., W.-Asien. Bei uns nur selten in Wäldern,
Urwüchsigkeit fraglich.

II. Kommt auch wild vor (Jü 1833). H: Borgholzhausen, Pläner am Han-
kenüll (32!!). B: Brackweder Berge (KS 09).

Malus silvestris Mill. [*Pyrus malus* L., *Malus communis* Lam.] Apfelbaum
— Hölkappel

Auch der Apfelbaum manchmal in natürlichen Wäldern, Ursprünglichkeit
aber fraglich.

II. Kommt auch wild vor (Jü 1833). H: Amshausen, Buschwälder (KS 09).
B: Bethel, hinter Pella (KS 09). NSG Lämershagen (37!!, Rehm 53).

Sorbus aucuparia L. Eberesche, Vogelbeere — Quickeln, Vuogelbuirn
Wälder, Heiden. Eur., W.-Asien.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

S. torminalis (L.) Cr. [*Pyrus torminalis*] (L.) Ehrh.] Elsbeere

Lichte Laubwälder. Eur., V.-Asien, N.-Afr., mediterran-pontisch-montan.
Unsere Vorkommen liegen an der NW-Grenze der Verbreitung, etwas
weiterhin nur noch im Wiehengebirge an der Porta (Schwier).

II. Im Teutoburger Walde von Halle an, besonders bei Brackwede, bis ins Lippische (Bh 1893). B: Bielefeld, am Wege nach Halle, rechts (dieser führte damals durch die Berge!); Sieker Berge; Brackweder Berge über Turmann (Jü 1837); auch hinter dem Mönkehof (Bh/Jü 1852, Karsch 1853). KS geben (09) an: „Brackweder Berge, Sparrenburg und Amshausen“. (Ob nicht an der Sparrenburg nur gepflanzt?) Zur Zeit noch an folgenden Stellen (immer auf Plänerkalk):

II. H: zw. Halle und Künsebeck, westl. Buse, auf Höhe 213 (57!!); Künsebeck, südl. vom Hellberg, zahlreich (41—58!!). B: Brackwede, Käseberg, etwa 100 Sträucher und Bäume (Behrmann 41, !!) und Frölenberg (Hollborn 57, !!); Lämershagen, Zwergenhöhle, am Gipfel des Berges ein alljährlich blühender Baum, am NW-Hang mehrere (37—58!!); NSG östl. Altrogge, zahlreich (37!!, Rehm 55).

Crataegus oxyacantha L. Zweigriffliger Weißdorn — alle Arten: Wittdairn; Früchte heißen Mehlbeeren

Waldränder, Gebüsche, Kalk- und Lehmhänge, oft auch gepflanzt und manchmal offenbar nur verwildert. Eur.

I. H: Theenhausen; Winkelshütten; Haus Brinke in Feldgehölzen. B: Vilsendorf, Schluchtränder (58!!).

II. auf Muschelkalk und Pläner vbr. bis häufig, zuerst Jü 1833.

III. selten und oft nur verwildert. H: Osterweg, an der Neuen Hessel. Wa: Harsewinkel, nördl. vom ehemal. Berkenteich (57!!). P: NSG Kipshagen (Gottlieb 33); Brechmerholz, nördl. vom Storchenkrug (58!!).

C. monogyna L. Eingriffeliger Weißdorn

An ähnlichen Stellen wie die vorige Art, aber seltener. Eur.

I.: H: Rotenhagen, Siek bei Nieder-Wahrenbrock (Rehm 58).

II. auf Kalk vbr., besonders auf dem Pläner vom Hankenüll bis Gräfhagen, zuerst Jü 1833.

III. Wi: Holter Wald, Waldweg (vielleicht verwildert) (58!!); häufig in Hecken gepflanzt.

Mittelformen zur vorigen Art, vielleicht hybrider Herkunft, selten, z. B.

II. B: Bielefeld, Muschelkalk zw. Jugendherberge und Gipsbruch (58!!).

Die beiden Arten sind formenreich, und besonders von *C. monogyna* hat man einige Typen als Arten abgetrennt, die in deutschen Floren aber meist nur als Varietäten geführt oder ganz vernachlässigt werden. Immerhin sind einzelne Typen ziemlich auffallend und sollten aufmerksamer beachtet werden. Im Gebiet sah ich bisher die beiden folgenden Kleinarten (Unterarten, Subspecies):

C. curvisepala C. A. M. Lindman Masurischer Weißdorn (Abromeit)

Unterscheidet sich von *C. monogyna* durch scharf zugespitzte Blattlappen, die meist dicht und scharf gesägt sind (bei *C. monogyna* kurzgespitzt und spärlich grob gesägt); die Kelchzipfel der Frucht sind schmal, abstehend und mit den Spitzen abwärts gekrümmt (bei *C. monogyna* liegen die Kelchzipfel der Frucht an und sind nur wenig länger als breit). Wurde aus Schweden beschrieben und von ABROMEIT in Ostpreußen festgestellt. Den deutschen Namen wählte ABROMEIT (Wünsche—Abromeit, Die Pflanzen Deutschlands, 13. Aufl. 1932), weil dieser Weißdorn ein Teil des schon von SANIO beschriebenen *C. masovicus* darstellt.

II. zw. Lämershagen und Gräfinghagen, Gebüsch auf Muschelkalk, zahlreiche Sträucher mit *C. oxyacantha* (58!!; teste Schumacher).

C. calycina Peterm. Kelchfrüchtiger Weißdorn

Der vorigen Unterart ähnlich, die Kelchblätter der Frucht sind auch lang und schmal, aber gerade vorgestreckt, nicht zurückgebogen. Wurde s. Z. aus Mitteldeutschland beschrieben und in der Neubearbeitung des SCHMEIL—FITSCHEN von VOERKEL und G. MÜLLER (Fischer, Jena 1958) als selten erwähnt (auch in Schweden festgestellt). II. H: Amshausen, NSG Jakobsberg, mit den beiden Hauptarten. B: Großdornberg, Arnsberg, Muschelkalkhügel, mit *C. monogyna* (58!!; teste Schumacher).

Amelanchier canadensis (L.) Medick Kanadische Felsenbirne

Stammt aus N.-Am. und ist in der Nähe von Gütersloh seit längerer Zeit verwildert und eingebürgert.

III. Wi: Auf Dämmen zwischen Wiesen in den Bauernschaften Blankenhagen und Pavenstädt (Müller/Jü 1869), hier jetzt an vielen Stellen, auch schon westlich der Ems: Quenhorn, NSG Mersch (Westerfrölke, 38 !!). Eingehende Mitteilungen über das Vorkommen bringen SAKAUTZKY (1950) und WESTERFRÖLKE (1956).

Rubus saxatilis L. Steinbeere

Sonst in lichten Wäldern und an buschigen Hängen. Euras. Im Gebiet nur einmal ein abweichendes Vorkommen:

III. B: Brackwede, bei Siekermann, am Bach im Brock (Bh/Jü 1852, Bh 1893), nicht mehr gefunden (KS 09).

R. idaeus L. Himbeere — Gimbern

Lichte Wälder, besonders Kahlschläge, Gebüsch, häufig gepflanzt und verwildert. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

Gruppe *Eubatus* — Echte Brombeeren

Die echten Brombeeren sind wegen ihrer unendlichen Formenfülle nur für den Spezialforscher überschaubar, während die übrigen Floristen sich wie die Durchschnittsfloren mit den Arten *Rubus fruticosus* L. und *R. caesius* L. begnügen müssen. KARSCH (1853) machte aus der Not eine Tugend und wollte nur diese beiden überhaupt als Arten anerkennen. WEIHE, der bei Mennighüffen im benachbarten Kreise Herford eingehende Brombeerstudien betrieb und zusammen mit NEES zahlreiche Arten unterschieden hatte, wurde von ihm mit Spott überhäuft. KARSCH meint (S. 157) statt der 2 Arten . . . „unterscheiden WEIHE und NEES von ESENBECK schon nicht weniger als 45 (fünfundvierzig) Arten . . . Wer Lust dazu verspürt, kann ohne sonderliche Mühe an einem einzigen Nachmittage von den gemeinsten Pflanzen, z. B. von *Chenopodium album* usw., leicht ein Dutzend (zwar nicht natur-historische, aber) Weiheische Arten sammeln“.

WEIHE sah aber richtiger als KARSCH, und die Wissenschaft hat ihm recht gegeben. Inzwischen wurden neben seinen Arten noch viele weitere unterschieden, so daß jetzt wohl die Fülle der Brombeeren weitgehend in natürliche Arten gegliedert worden ist, die aber, wie gesagt, nur der Spezialist trennen kann. Ich freue mich daher, daß der beste Kenner der westdeutschen Brombeeren, Herr Dr. h. c. A. SCHUMACHER, Waldbröl, vier Jahre hindurch alljährlich in der Zeit der Brombeerblüte einige Male nach

Bielefeld kam, um die *Rubus*-Flora unseres Gebietes eingehend zu erforschen und die früheren Angaben kritisch zu betrachten. Wir verdanken ihm eine sehr gründliche Arbeit, die in diesem Bericht gesondert veröffentlicht wird. Die folgenden Arten und Fundortsangaben sind ihr entnommen. Wo kein Beobachter genannt wird, handelt es sich um Dr. SCHUMACHER. UTSCH hat Aufsammlungen von BECKHAUS bestimmt und veröffentlicht, nicht bei uns gesammelt.

Rubus suberectus Vest Aufrechte Brombeere

Nicht selten (KS 09).

I. B: zw. Babenhausen und Dornberg; Theesen; zw. Heepen und Altenhagen.

II. B: Blömkeberg; Spiegelsberge.

III. H: Versmold; Steinhagen.

R. scissus W. Watts Spaltblättrige Brombeere

II. B: Spiegelsberge.

R. plicatus Weihe et Nees Faltenblättrige Brombeere

I. B: Babenhausen; Theesen; Altenhagen.

II. B: Spiegelsberge.

III. H: Versmold; Kölkebeck; Barrelheide; Steinhagen, Niederschabehard; dgl., Steinhage; dgl., Landbachgebiet. Wi: Schloß Holte.

subsp. *amblyphyllus* Boul. Stumpfbliättrige Brombeere

I. B: Babenhausen; Brönninghausen, Runkelkrug; Vilsendorf, Niedicks Mühle.

II. H: Borgholzhausen, Johannisegge; Borghausen, Kiesgrube.

III. H: Versmold; Steinhagen, Niederschabehard und Steinhage; dgl., Pohlmann. P: Brechmerholz, oberes Furlbachtal.

subsp. *opacus* Focke Schatten-Brombeere

II. B: Bielefeld, Haller Baum (Utsch).

R. sulcatus Vest Gefurchte Brombeere

I. B: Bielefeld, Schloßhof und Halemeier (KS 09); Großdornberg, Oberwittler.

II. B: Ummeln (Utsch, KS 09); Hoberge.

III. H: Kölkebeck, Barrelheide.

R. villosus Ait. Sand-Brombeere

Stammt aus N.-Am., verwildert.

II. B: Brackwede, Blömkeberg und Lönkert.

R. nitidus Wh. et N. Glänzende Brombeere

III. H: Versmold; Kölkebeck, Barrelheide; Steinhagen, bei Steinhage und Pohlmann. B: Ummeln; Senne (Utsch). Wi: Schloß Holte. P: Brechmerholz, oberes Furlbachtal.

var. *hamulosus* (Lef. et Müll.)

III. H: Versmold, östl. Thies.

var. *divaricatus* Sudre

III. H: Versmold, hier die häufigste Form.

var. *anglicanus* Sudre

III. H: Versmold, südöstl. Artkämper (annähernd).

- R. affinis* Wh. et N. Verwandte Brombeere
 III. H: westl. Vermold mehrfach; Tatenhausen (KS 09). P: Brechmerholz, oberes Furlbachtal.
- R. ammobius* Focke Emsländische Brombeere
 III. H: westl. Vermold an 6 Stellen.
- R. senticosus* Koehl. Dornige Brombeere
 I. B: Theesen, bei Erdsiek.
- R. carpinifolius* Weihe Hainbuchenblättrige Brombeere
 I. B: Deppendorf, M. z. Müdehorst; Heepen, M. z. Heepen (KS 09); Altenhagen, Brackhöner.
 II. B: Hoberge; Gadderbaum, Holsche Brock (Utsch).
 III. H: Steinhagen; B: Ummeln (Utsch, KS 09); Brackwede (Utsch).
 var. *inexploratus* Schumacher.
 III. H: westl. Vermold, Waldlichtung.
- R. vulgaris* Wh. et N. Gemeine Brombeere
 I. B: Großdornberg, Oberwittler; Babenhausen, M. z. Wendischhof; Brönninghausen, Runkelkrug; Theesen, Erdsiek.
 II. B: Hoberge, Peter a. d. Berge; Habichtshöhe; Gadderbaum.
 III. H: Steinhagen, Steinhage und Niederschabbehard. P: ob. Furlbachtal.
- R. gratus* Focke Großblütige Brombeere
 II. B: Brackwede, Blömkeberg (Utsch).
 III. H: Vermold, westl. bis zum Grenzweg häufig; Kölkebeck, Barreilmeyer; zw. Steinhagen und Brockhagen. B: Ummeln (Utsch, KS 09); Brackwede, Ravensberger Bleiche (KS 09). Wi: Schloß Holte.
- R. badius* Focke Rotbraune Brombeere
 I. B: Theesen, Erdsiek; Vilsendorf.
 II. B: Hoberge; Waterbör.
 III. H: Vermold, zahlreiche Stellen; Steinhagen. Wi: Schloß Holte.
 P: Brechmerholz, oberes Furlbachtal.
- R. hypomaleucus* Focke Weichhaarige Brombeere
 I. B: Brönninghausen, Runkelkrug; Deppendorf, M. z. Müdehorst.
 III. B: Brackwede (Utsch).
- R. Arrhenius* Lange Arrhenius' Brombeere
 III. P: Hövelriege, Kiefernwald; Brechmerholz, oberes Furlbachtal.
- R. chlorothyrsus* Focke Grünstrauchige Brombeere
 III. H: Vermold, Wald bei Greshage.
- R. Sprengelii* Weihe Sprengels Brombeere
 I. B: Sudbrack (Jüngst); M. z. Eissen (KS 09); Brönninghausen, Runkelkrug.
 II. B: Holsche Brock (Jü); Peter a. d. Berge; Hoberge.
 III. H: zw. Vermold und Knetterhausen; Steinhagen, Niederschabbehard.
 B: Brackwede (Jüngst); Senne (Jüngst). Wi: Schloß Holte. P: Brechmerholz, Furlbachtal.

- R. rhombifolius* Weihe Rautenblättrige Brombeere
 II. B: Kahler Berg (Utsch). — Die Art konnte noch nicht bestätigt werden.
 Zweifelhaft ist *R. cordifolius* Weihe — Herzblättrige Brombeere, von Jü (1869) angegeben: II. B: Alter Berg und Olderdissen. Die Angabe wurde von Utsch nicht beachtet und auch nicht wiedergefunden.
- R. pyramidalis* Kaltenb. Kegelsträußige Brombeere
 I. B: Brake (Utsch); Babenhausen; Vilsendorf; Brönninghausen, Runkelkrug.
 II. H: Berghausen.
 III. H: Amshausen, Vierschlingen. Wi: Schloß Holte. P: oberes Furlbachtal.
- R. macrophyllus* Weihe Großblättrige Brombeere
 I. B: M. z. Eissen (KS 09).
 II. B: Bielefeld (Utsch); Habichtshöhe.
 III. H: Waldrand südwestl. Steinhagen.
 var. *megaphyllus* (Ph. J. Müll.).
 II. B: Gadderbaum, nordwestl. Habichtshöhe.
- R. montanus* Libert (non Wirtg.) [*R. laucandrus* Focke] Berg-Brombeere
 II. B: Gadderbaum, Holsche Brock (Utsch).
- R. Schlechtendalii* Weihe Schlechtendals Brombeere
 I. B: Brake (Utsch).
 II. H: Berghausen.
 III. H: Vermold, bei Brune; Knetterhausen. Wi: Schloß Holte. P: oberes Furlbachtal (Dahms, Schumacher).
- R. silvaticus* Wh. et N. Wald-Brombeere
 I. B: Brönninghausen.
 II. B: Gadderbaum, Holsche Brock (Utsch).
 III. H: Vermold. P: oberes Furlbachtal.
- R. villicaulis* Koehl. Rauhstengelige Brombeere
 III. B: Brackwede, im Brock (KS 09).
- R. Lindleyanus* Lees Englische Brombeere
 III. Wi: Schloß Holte, Pähler Ort.
- R. argenteus* Weihe subsp. *elegantispinosus* Schum. (n. ssp.).
 [*R. elegans* Utsch] Schlankstachelige Brombeere
 I. B: Theesen, Erdsiek; Großdornberg, Oberwittler.
 II. H: Ravensburg. B: Hoberge, Langenberg; Wellensiek; Sieker; Hoberge; Zweischlingen; Blömkeberg; Lönkert.
 III. B: Steinhagen, bei Pohlmann. Wi: Schloß Holte.
- R. pubescens* Weihe Weichstengelige Brombeere
 II. B: Brackwede (Jü 1869); Kahler Berg; Bielefeld, Wellenkotten und Alter Berg (Utsch).
 III. H: Vermold, Tappmeier; Amshausen, Vierschlingen.

- R. thyrsanthus* Focke Strauß-Brombeere.
II. B: Brands Busch (Utsch, KS 09); Blömkeberg.
- R. candicans* Weihe Weißschimmernde Brombeere
I. B: Theesen, Erdsiek.
II. B: Alter Berg und Wellenkotten (Jü); Alter Berg (Utsch, KS 09); Brands Busch; Habichtshöhe; Lönkert; Blömkeberg.
- R. vestitus* Wh. et N. Samt-Brombeere
weißblühend: II. vbr. auf dem Osning-Sandstein.
rotblühend seltener: II. H.: Ravensburg; Amshausen, Vierschlingen. B: Hoberge, Langenberg.
- R. leucanthus* Ph. J. Müller Weiße Samt-Brombeere
II. H: Borgholzhausen, Hankenüll bis Johannessegge; Steinhagen, Pläner. B: Blömkeberg; Hoberge; Sieker Berge; Gadderbaum, Habichtshöhe.
- R. mucronifer* Sudre Stachelspitzige Brombeere
III. Wi: Schloß Holte, Kiefernwald nahe Wanderhütte.
- R. Muelleri* Lef. Müllers Brombeere
III. H: Vermold, Kiefernwald bei Brune.
- R. radula* Weihe Rassel-Brombeere
I. B: Großdornberg, Oberwittler.
II. H: Amshausen, Vierschlingen; B: Zweischlingen; Brackwede, Lönkert; Bielefeld (Utsch); Sieker Berge und sonst nicht selten (KS 09).
- R. micans* Godron Schimmernde Brombeere
II. H: Berghausen, Kiesgrube.
- R. granulatus* Müll. et Lef. Körnige Brombeere
I. B: Bröninghausen, an der Autobahn am Runkelkrug.
II. B: Bielefeld, Brands Busch.
- R. fuscus* Weihe Braune Brombeere
II. H: Kalkberge zw. Halle und Zweischlingen (KS 09). B: Gadderbaum, Holsche Brock, auf Osning-Sandstein (KS 09).
- R. foliosus* Weihe Beblätterte Brombeere
I. B: Vilsendorf, Niedicks Mühle.
III. H: Vermold, zstr. Wi: Schloß Holte, mehrfach.
- R. infestus* Weihe Feindliche Brombeere
III. H: Steinhagen, mehrfach.
- R. thyrsiflorus* Weihe Straußblütige Brombeere
I. B: Theesen, an einem Waldbach.
- R. pallidus* Weihe Bleiche Brombeere
I. B: Jöllenbeck; Theesen, Erdsick, am Hasenpatt.
II. B: Olderdissen (Bh).
- R. chlorocaulon* Sudre Grünstengelige Brombeere
II. H: Borgholzhausen, Johannessegge; Berghausen; Ravensburg.
III. westl. Vermold, Rand eines Kiefernwaldes. — Neu für Westfalen.

- R. obscuratus* Kaltb. subsp. *erraticus* Sudre Dunkle Brombeere
II. B: Lämershagen, Sandsteinbruch.
- R. omalus* Sudre subsp. *glauccelloides* Schum. Siekersche Brombeere
II. B: Sieker, an Waldrändern und auf Waldblößen.
- R. rudis* Weihe Rauhe Brombeere
II. auf Kalk und Sandstein vbr., schon Jü, Utsch, KS 09.
III. auf Sandboden spärlicher.
- R. Schleicheri* Weihe Schleichers Brombeere
I. B: Brake (KS); Babenhausen, M. z. Wendischhof; Brönninghausen, Runkelkrug; Theesen, Erdsiek.
II. B: Blömkeberg (KS); Gadderbaum, Holsche Brock (Utsch).
III. H: Tatenhausen (KS); Steinhagen, Niederschabbehard. Wi: Schloß Holte, mehrfach. P: Brechmerholz, oberes Furlbachtal.
- R. scaber* Weihe Scharfe Brombeere
III. H: Versmold, östl. Stockamp.
- R. tereticaulis* Ph. J. Müller Rundstengelige Brombeere
II. B: Hoberge, Sandstein westl. Peter a. d. Berge.
- R. Bellardii* Weihe Bellardis Brombeere subsp. *pseudorivularis* Ade
II. B: Osning-Sandstein bei Habichtshöhe und Waterbör.
- R. hirtus* W. et Kit. Rauhstengelige Brombeere
III. B: Ummeln (Utsch).
- R. caesius* L. Kratzbeere
Die reine Art ziemlich selten.
I. B: Babenhausen; Theesen; Eckendorf.
II. H: M. z. Hoberge.
III. H: Ziegeleigrube nordwestl. Versmold.

Caesius-Kreuzungen (*Triviales* Ph. J. Müll.)

- R. babusiensis* Scheutz (*R. plicatus* x *caesius*)
III. H: Versmold, bei Stockamp.
- R. sulcatiformis* Sudre (*sulcatus* x *caesius*)
III. H: Versmold, bei Fahrenhorst.
- R. divergens* Neum. [*R. dumetorum* v. *camptostachys* G. Braun] (*badium* x *caesius*) *badius* näherstehend:
I. B: Eckendorf.
III. H: Versmold, bei Brune und Stockamp.
- caesius* näherstehend:
I. B: Brönninghausen; Runkelkrug; M. z. Bentrup.
III. H: Versmold, bei Brune.
- R. Wahlbergii* Arrhen. (*villicaulis* x *caesius*)
II. B: Hoberge, am Oberlauf des Baches östl. Wöhrmann.

R. Laschii Focke (*candicans* x *caesius*)

II. B: Bielefeld (Utsch).

III. P: Brechmerholz, oberes Furlbachtal.

x *R. vaniloquus* Schum. x spec. nov. (*gratus* fo. x *caesius*) Angeber-Brombeere

I. B: Bröninghausen, Runkelkrug; Eckendorf; Altenhagen, Brackhöner.

II. B: Wellensiek; Sieker; Habichtshöhe; zw. Brands Busch und Bethel; Brackwede, Lönkert; Große-Bockermann.

Comarum palustre L. Sumpf-Blutauge — Wille Klockenpüngel

Sumpfwiesen, Waldsümpfe, Gräben. Zirkumpolar.

III. früher häufig, noch jetzt in allen Kreisen vbr. (zuerst Consbruch 1800).

Potentilla sterilis (L.) Garcke [*P. fragariastrum* Ehrh.] Erdbeer-Fingerkraut
Lichte Waldränder, buschige Hänge, Hecken. M.- u. S.-Eur.

I. H: Theenhausen (58!!).

II. auf Kalk vbr. (zuerst Consbruch 1800).

P. argentea L. Silber-Fingerkraut

Trockne Kalk- und Sandtriften, Mauern. Euras.

JÜNGST (1833) und KS (09) nennen das Silber-Fingerhut häufig und geben keine Fundorte an, doch dürfte das überschätzt sein. Leider ist aber die Art auch später nicht genügend beachtet worden. SCHWIER (1928, S. 96) bringt die Form der Senne als *P. Wiemanniana*, die eine Unterart von *P. collina* darstellt, ohne sich näher darüber zu äußern. Genaue Beobachtung und Untersuchung unserer Pflanze ist nötig.

III. B: Senne I, Heide bei Buschkamp (48!! u. Rehm).

P. canescens Bess. Graues Fingerkraut

Mediterran-sibirische Art, bei uns adventiv und unbeständig.

III. H: Vermold, Bahndamm (Jarschel/Baruch 28).

P. recta L. var. *pilosa* (Willd.) Ledeb. Behaartes Fingerkraut

Stammt aus Zentralasien, über S.-Eur. bei uns seit langem eingeführt oder aus Gärten verwildert, unbeständig.

II. B: auf Mauern und in Gärten (Jü 1852); Ravensberger Spinnerei, im Hofe (Sartorius/JBS 1886).

III. Wi: Avenwedde, Straßengraben (56); Rietberger Fischteiche, Emsdamm (Sakautzky 58).

P. intermedia L. Mittleres Fingerkraut

Stammt aus Rußland, in Westfalen schon seit 1825, aber nur ziemlich selten beobachtet.

III. Wi: Gütersloh, Nordrand (Sakautzky 55, 57).

P. norvegica L. Norwegisches Fingerkraut

Zirkumpolar, gemäßigt, in Ostdeutschland heimisch, in Westfalen nur eingeschleppt und seit 1907 an vielen Stellen beobachtet, aber bisher nicht eingebürgert.

II. B: Brackwede, Frölenberg, Hecke (Hollborn 57!). Wi: in der Stadt Gütersloh (Sakautzky 58). P: Brechmerholz, an der Fockelmühle im Furlbachtal in etwa 10 stattlichen Exemplaren (58!!).

var. *genuina* Th. Wolff

II. B: Brackwede, Nähe Laucks (Droste 42, det. Dr. A. LUDWIG).

P. verna L. Frühlings-Fingerkraut

Trockne Grastriften. Eurosib.; nur var. *vulgaris* (Ser.) Gaud.

II. auf Kalk vbr. und meist in Menge (zuerst Consbruch 1800).

P. erecta (L.) Raeusch. [*P. silvestris* Neck.] Blutwurz, Tormentill

Wälder, Wiesen, Heiden, Triften. Euras.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

P. reptans L. Kriechendes Fingerkraut

Feuchte Waldstellen und Gebüsche, Wiesenränder, Weggräben. Euras. Wird schon von CONSBRUCH (1800) angegeben, auch von Jü 1833, dann heißt es aber „nicht bei Bielefeld“ (Bh/Karsch 1853), KS 09 schreiben „feuchte Stellen“ geben aber keine Fundorte an; scheint selten oder übersehen.

II. B: Kirchdornberg, Hecke (46!!); Sieker, Weghang (32!!).

P. anglica Laich [*P. procumbens* Sibth.] Liegendes Fingerkraut

An ähnlichen Stellen wie die vorige Art. M.-Eur.

Aus dem Gebiet liegt nur eine alte, sehr zweifelhafte Angabe vor: II. B: Bielefeld, am Alten Berg (Aschoff/Bönng 1824).

P. anserina L. Gänse-Fingerkraut — Gausefeot

Anger, Triften, Wegränder, Gräben, Teichufer. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Fragaria vesca L. Wald-Erdbeere — Wille Elsberrn

Lichte Waldstellen, buschige Hänge, trockne Grastriften. Euras.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1837).

var. *semperflorens* (Duches.) Ser. wird für den Teutoburger Wald angegeben (Bönng 1824, Jü 1852). Nach HEGI handelt es sich bei dieser aber um eine südosteuropäische Rasse, die bei uns nur eingeschleppt oder verwildert gewesen sein kann, wenn es sich nicht einfach um einige zufällig spätblühende Pflanzen gehandelt hat; später wurde sie auch nicht mehr beobachtet.

F. moschata Duch. [*F. elatior* Ehrh.] Zimt-Erdbeere

Buschige Hänge, lichte Waldränder. Eurosib., gemäßigt.

II. auf Kalk vbr., zuerst Jü 1837).

F. viridis Duch. [*F. collina* Ehrh.] Hügel-Erdbeere

Die alten Angaben von Jü 1833 und später waren zweifellos unrichtig und wurden später nicht wiederholt. *Fragaria viridis* kommt erst im südöstlichen Westfalen vor.

Geum rivale L. Bach-Nelkenwurz

Feuchte Gebüsche, quellige und sumpfige Waldstellen, Wiesen. Zirkumpolar, gemäßigt. Im Gebiet jetzt durchaus selten.

II. H: Borgholzhausen (42!!); nahe der Ravensburg (Hollborn 52). B: Große-Bokermann, Quellsumpf (34—52!!).

III. H: Holtfeld; Hesseln. B: Ummeln; Kracks (KS 09); Brackwede, am Kupferhammer (Droste 42); Ravensberger Bleiche (Hollborn 52). Wi: Holte (KS 09). P: westl. Hövelhof, mehrfach (Graeb 51); [Sennelager, am Boker Kanal (52!!)].

G. urbanum L. Echte Nelkenwurz

Lichte Wälder, Gebüsch, Hecken, Wegränder. Zirkumpolar, gemäßigt.
I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

Agrimonia eupatoria L. Kleiner Odermennig

Lichte Waldränder, Bergtriften, Hecken, Wegränder, an trocknen Stellen.
Zirkumpolar.

I., II., III. häufig, zuerst Consbruch 1800.

A. odorata (Gouan) Mill. Duftender Odermennig

An ähnlichen Stellen wie vorige Art. Eur., Mittelmeergebiet.

I. B: Bielefeld, M. z. Eissen (KS 09). [Herforder Stadtwald (57!!)].

II. B: Blömkeberg (Sartorius/JBS 1886, 47!!); Sparrenberg-Promenade,
Muschelkalk (!! u. Rehm 42).

III. Ummeln, in der Nähe des Haller Baumes (Sartorius/JBS 1886).

Sanguisorba officinalis L. Großer Wiesenknopf

Wiesen. Zirkumpolar, gemäßigt. Im Gebiet nur mit Grassamen eingeschleppt
und unbeständig.

III. Wi: Schloß Holte, in mehreren Wiesen (Kade 16/22); dgl., Auerhahn-
wiese (Hartwig 51). P: Stukenbrock, Welschmeyers Wiese (Kade/KSog).

S. minor Scop. Kleiner Wiesenknopf

subsp. *dictyocarpa* (Spach) Gams

Triften, Gebüsch, lichte Wälder. Euras.

II. auf Kalk vbr. (zuerst Consbruch 1800).

subsp. *virescens* (Spach) Abrom. [var. *glaucescens* Rchb.]

Häufig angebaut und selten verwildert, so:

II. B: Brackweder Berge (Jü 1837).

Alchemilla arvensis (L.) Scop. [*Aphanes arvensis* L.] Acker-Frauenmantel

Bebauter Boden, besonders zwischen Wintersaat und auf Rübenfeldern.
Euras., N.-Afr.

I., II., III. vbr., zuerst Consbruch 1800.

A. microcarpa Boiss. et Reut. [*Aphanes microcarpa* (Boiss. et Reut.) Rothm.]

Kleinfrüchtiger Acker-Frauenmantel

Wird heute meist als Art von der vorigen abgetrennt. Sie kommt besonders
auf sterilen Sandäckern vor.

III. H: Obersteinhagen, bei Steinhage (46!!). B: Senne I (46, 58). P: Hövel-
riege (58!!).

A. vulgaris L. s. lat. Gemeiner Frauenmantel

Waldränder, Gebüsch, Wiesen, grasige Wegränder. Euras.

Die Gesamtart wird in zahlreiche Unterarten aufgeteilt, deren Verbreitungs-
gebiet noch nicht genauer bekannt ist. Im Gebiet stellte ich bisher nur
zwei fest:

A. glabra Neygenfind Kahler Frauenmantel

[ssp. *alpestris* (Schmidt) var. *glabra* Gams]

I., II., III. in allen Kreisen verbreitet.

A. xanthochlora Rothm. Gelbgrüner Frauenmantel

[ssp. *pratensis* Camus var. *pratensis* Briq.]

An gleichen Stellen wie die andere Unterart, ebenfalls verbreitet, aber wohl etwas seltener.

I. B: Sieker, Wiesen an den Stauteichen (43).

II. B: Stieghorst, am Rütli; am Stillen Frieden und auf der Egge, an Wald- und Wiesenrändern (43, 56!!); Gräfinhagen, Sandhänge, Gebüsch (58!!).

A. alpina L. Alpen-Frauenmantel

I. B: Brönninghausen, Ackerraine bei Colon Lübbert, jahrelang in Menge (Jü 1837); BECKHAUS vermutet, daß ASCHOFF den Alpen-Frauenmantel dort ausgepflanzt habe (KARSCH 1853).

Filipendula ulmaria (L.) Maxim [*Ulmaria pentapetala* Gilib.] Mädesüß — Rautstrunk

Wald- und Wiesensümpfe, nasse Wiesen, Gräben. Eurosib.

I., II., III. vbr. und meist häufig (zuerst Jü 1833).

Rosa arvensis Huds. Feldrose

Gebüsch, Waldränder. Eur.

II. H.: Borgholzhausen, Hankenüll und Johannessegge (Koch 34).

R. pomifera Herrm. [*R. villosa* L. ssp. *pomifera* Herrm.] Apfelrose

Gebüsch auf Kalkbergen. Euras. Bei uns wohl verwildert.

II. H: Westbarthausen (KS 09). B: (Consbruch 1800); Blömkeberg und Jostberg (Jü 1837); Brackwede, nordwestl. Grünenwalde (47, 56!!); über der Detmolder Str. bei Westerheide (KS 09).

R. tomentosa Sm. Filzrose

Lichte Wälder und Gebüsch. Eur., V.-Asien.

II. auf Kalk nicht selten (zuerst Jü 1837).

var. *cristata* Christ

II. B: nach Werther hin; Brackweder Berge (Bh/JBS 1887).

III. B: Ummeln, Lutterbach an der Ravensberger Bleiche (KS 09).

var. *cuspidata* (Déségl.) Godet

II. B: Blömkeberg; Brackweder Berge, Wolfskuhle (Bh/JBS 1887, KS 09).

var. *subglobosa* (Smith) Carion

II. B: Bielefeld, Johannesberg (KS 09); Brackwede, Lönkert (Bierbrodt 51).

var. *Rapini* Christ

II. H: Werther, Kalkhügel. B: Brackweder Berge (Bh, det. Christ/JBS 1880).

R. micrantha Smith Kleinblütige Rose

Lichte Gebüsch und Wälder auf Kalk. M.- u. S.-Eur.

II. B: Brackweder Berge (Jü 1837); Sparrenberg und Alter Berg, nahe Brand (KS 09); Blömkeberg (!!50, Schumacher u !!56).

R. eglantheria L. [*R. rubiginosa* L.] Rostrote Wildrose, Apfelrose

Lichte Gebüsch und Waldränder, auf Kalk; auch gepflanzt und verwildert. Eur., W.-Asien.

II. H: Künsebeck, Hellberg; Amshausen, Jakobsberg (31). B: Blömkeberg (58!!); Bielefeld, Sieben Hügel (Rehm 39); Waldrand am Wellenkotten

(58!!); Lutterkolk (Jü 1833); an der Promenade zw. Brand und Habichtshöhe (34—55, dann abgeschlagen!!); Lämershagen, M. z. Selhausen (Bierbrodt 51).

R. turbinata Aiton, ein alter Gartenbastard von *cinnamomea* x *gallica* wurde in „Ravensberg“ verwildert gefunden (HEGI IV, 2, S. 994).

R. elliptica Tausch Keilblättrige Wildrose

Buschige Kalkhänge. M.- u. W.-Eur.

II. B: Plänerkalk südl. Deppe, in der Nähe der Autobahn (Schumacher 43!!).

R. obtusifolia Desv. [*R. tomentella* Léman] Stumpfblättrige Wildrose

An ähnlichen Stellen wie die anderen Arten. M.-, W.- u. S.-Eur. KS 09 bezeichnen sie als nicht selten und geben keine Fundorte an.

II. H: Borgholzhausen, Südhang der Johannesegge (43!!). B. Bielefeld, Hang am Rütli und Stieghorster Egge (43!!).

var. *glabrata* Christ

II. B: Bielefeld (Sartorius/JBS 1887).

R. canina L. subsp. *vulgaris* (Mer. et Koch) Gams Hundsrose — Wille Reosen, Hasenwippken, Jocköse (die Hagebutten, von jocken — jucken). Hecken, Gebüsche, Wälder. Euras., N.-Afr.

I., II., III. häufig auf Kalk, Lehm und Sand (zuerst Jü 1833).

var. *lutetiana* (Léman) Baker

II. B: Johannesberg und Sparrenberg (KS 09).

var. *dumalis* (Bechst.) Baker

II. B: am Johannesberg bei Ummelmann (KS 09).

var. *biserrata* Baker

II. B: Sparrenbergpromenade (KS 09).

R. dumetorum Thuill. [*R. canina* ssp. *dumetorum* (Thuill.) Gams]

Waldränder, Gebüsche, auf Kalk.

II. häufig in verschiedenen Formen (KS 09), leider ohne Fundortsangaben!

B: Brackweder Berge (Jü 1837). Von hier wird auch var. *trichoneura* Rip. angegeben (det. Christ, Bh/JBS 1884); var. *subglabra* Hesse: Bielefeld (Bh 1893).

Prunus padus L. Traubenkirsche, Ahlkirsche — Fiulbaimken, Wille Siroenen Feuchte Laubwälder, Bachufergebüsche. Euras.

I. nicht in diesem Gebiet fehlend, wie Bh 1893 schreibt, sondern ziemlich vbr. H: Barnhausen; Winkelshütten; Haus Brinke. B: Vilsendorf; Belzen (58!!).

III. vbr. (zuerst Jü 1833).

P. serotina Ehrh. Spätblühende Traubenkirsche

Stammt aus N.-Am. und wird in den Kiefernwäldern der Senne gepflanzt, um den sterilen Sandboden durch das schnell faulende Laub zu verbessern, verwildert leicht und ist völlig selbständig geworden.

III. B: Lämershagen, Senne I und II vbr. (38—58!!).

P. avium L. var. *silvestris* (Kirschl.) Dierb. Wilde Süßkirsche — Vuogelkirsken, Kalsbernbaum

Laubwälder, Gebüsche, auf Kalk- und Lehmboden. Euras.

I. Feldgehölze und Schluchthänge vbr.

II. vbr. (schon Jü 1833), in den Kalkbuchenwäldern häufig.

III. H: Osterweg, westl. der Hessel (57). P: Brechmerholz, Furlbachtal (58!!).

P. spinosa L. Schlehe, Schwarzdorn — Swattdairn, Sloen

Sonnige Waldränder, Berghänge, Gebüsche, Wegränder, auf Kalk, Lehm, Mergel und Sand. Euras., gemäßigt.

I., II., III. vbr. in der var. *vulgaris* Ser. (zuerst Jü 1833).

Leguminosae — Schmetterlingsblütler

Sarothamnus scoparius (L.) Wimm. Besenginster, Brambusch — Bramske (daher „Bramswinkel“ in Stieghorst)

Heiden, Berghänge, Nadelwälder, auf Sand und Lehm. W.- u. SW.-Eur. Wird von Jü (1833) noch als selten bezeichnet, hat sich also vielleicht erst durch Anpflanzung zur Schafweide und Wildfütterung ausgebreitet.

I. selten. B: Bahnhof Brake (KS 09); erst weiter nördlich, auf den Keuperhöhen nördl. Herford wieder häufig.

II. auf Sandstein häufig, im Plänerkalkzug nur auf eingewehtem Sand.

III. häufig, an Wegen und an der Autobahn auch gepflanzt.

Der Besenginster ist gegen harten Frost empfindlich und friert in kalten Wintern oft bis auf die Wurzeln ab.

Ulex europaeus L. Stechginster

Atlantischer Strauch, der bei uns früher als Pferde-, später als Wildfutter gepflanzt wurde und verwilderte. Für die Pferde wurden die jungen, etwa einjährigen Triebe gequetscht.

I. Bielefeld (Aschoff 1796); am Wege nach der Pottenau, „hier fast mitten im Winter mit schönen Blüten“, „sonst findet man ihn hier herum fast nirgend“ (Consruch 1800).

II. H: zw. Werther und Halle im Osning (Bh/Wilms 1879). B: Chaussee zw. Lämershagen und Ubbedissen (KS 09); Lämershagen, bei Jostmeyer (KS 09, Hartwig 33, 34!!); Senne II, Chausseehang unter der Wirtschaft Hubertus (34—48!!), nach den strengen Wintern eingegangen!

III. H: Obersteinhagen, Heidewald (50!!); Ummeln, Haller Baum (Jü 1837). Wa: Marienfeld (Schlechtendal/Bönng 1824, Karsch 1853). Wi: Gütersloh, bei Meier Witthoff; Padenstädt, mehrfach (Sakautzky 57).

Der Stechginster leidet unter starken Frösten, darüber schreibt sehr anschaulich schon ASCHOFF (1796): *Ulex* „wurde im Winter 1788—89 vom starken Froste bis über die Erde verwüetet. 1791 fingen die neuen Triebe erst wieder im Juni an zu blühen; nachdem der Saame reif war, wurde die ganze Staude im October und November aufs neue mit Blumenknospen überzogen; die im December anfangen zu blühen, welches bis in Juni fortdauerte. Dieß angenehme Schauspiel findet man hier fast alle Jahr. Vorigen Winter wurden sie aufs neue mit voller Blüthe ein Raub des

Frosted. Diesen Sommer sind wieder zwei bis drei Fuß hohe Triebe zum Vorschein gekommen, die aber noch nicht geblühet haben.“

SCHULZ (1917, S. 19) bemerkt dazu: „Nach Fr. EHRHART war der Winter 1788—89 ‚der kälteste, den wir kennen‘. Er hatte zwei ‚Hauptfröste‘, den ersten im Dezember, den zweiten im März. In Herrenhausen bei Hannover stand am 16. Dezember 1788 das ‚Fahrenheitische Thermometer 20 Grad unter Null‘, die Kälte betrug also ungefähr 30° C.“

Genista germanica L. Deutscher Ginster

Waldränder, Heiden, besonders auf Sandstein und Sand. M.- u. W.-Eur.

II. H: Borgholzhausen; Haller Egge (Bh 1893); Werther (Bh/Wilms 1879). B: (Consbruch 1800); häufig (Aschoff/Bönng 1824). Dornberg (Jü 1837); dgl., nach Amshausen hin (KS 09); Spiegelsberge (Jü 1837); Große-Bokermann (Jü 1837, Bh 1893); Lämershagen, Sandstein bei Jostmeyer (KS 09, 30!!), 43!! u. Rehm).

III. B. Ummeln, zw. Tütermann und Asholt (Jü 1837); Kupferhammer, bei Niedick (Bh 1893); Quelle, Bauernschaft (KS 09); Senne I, Ziegeleigruben bei Milse (Graeb 54, Sakautzky 56). Wi: Holter Wald, Jg, 14, Rand einer Schonung (58!!).

G. anglica Englischer Ginster

Heiden auf Sandstein und Sand. Atlant. Eur., gemäßigt.

II. H: Werther, Hengeberg (46!!). B: Gadderbaum, Sandsteinzug (33); Spiegelsberge (30—52!!).

III. vbr., aber infolge der Heidevernichtung oft nur noch einzeln (zuerst Jü 1833).

G. tinctoria L. Färber-Ginster

Sonnige Triften und Waldränder, Heideboden, auf Sandstein, Lehm und Kalk. Eur., V.-Asien.

II. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

G. pilosa L. Haar-Ginster

Waldränder auf Sand und Sandstein, Heidewälder. W.- u. S.-Eur.

II. (Consbruch 1800), Waldränder der Berge häufig (KS 09), trifft nicht mehr zu! H: Amshausen, Bußberg (KS 09, 32!!). B: Bielefeld, Langenhagen; Bethel; Spiegelsberge (KS 09, am letzten Ort 30!!); Gräfnghagen (L. Koppe 56!!).

III. Sandboden häufig (Jü 1833), viel seltener geworden! B: Senne I, am Hellweg (58!!). Wi: Quenhorn, Weißes Venn (Dahms 14); Holter Wald, mehrfach; Liemke, Heidewald (57!!).

Ononis repens L. subsp. *procurrens* (Wallr.) Asch et Gr. Liegende Hauhechel Bergriften. Eur. — Aus dem Gebiet nur eine Angabe:

II. B: Brackweder Berge (Schwier 28).

O. spinosa L. Dornige Hauhechel — Tackedairn, Tackebaum

Grasige Triften und Berghänge, fast nur auf Kalk. Eur., W.-Asien, N.-Afr. Zuerst erwähnt von Jü 1833; „überall“ (Jü 1837), „gemein auf Heiden, Triften und trocknen Plätzen“ (KS 09), das trifft heute nicht mehr zu, nur II. auf Kalktriften vbr.

Ornithopus perpusillus L. Kleiner Vogelfuß

Heidewege, dürre Grastriften, auf Sandstein und Sand. Eur., atlantisch und subatlantisch.

II. auf Sandstein, und III. vbr., zuerst Aschoff 1796.

O. compressus L. und *O. pinnatus* (Mill.) Druce [*O. ebracteatus* DC.] wurden früher als Begleiter der Seradelle (*O. sativus* Brotero) bei Brackwede beobachtet (Jü 1869), zeitweise auch außerhalb der Seradellefelder an Ackerrainen verwildert (Bh/MPH 1878/79).

O. sativus Brotero, die Seradelle, eine westmediterrane Art, wird seit Mitte des 19. Jhrh. als Futterpflanze auf Sandboden angebaut, sie verwildert leicht, hält sich aber nicht ohne neue Einsaat.

Melilotus altissimus Thuill. Hoher Steinklee, Sumpf-Steinklee

Ufer, Wiesen, Gräben. Euras.

B: vbr. (KS 09). Einzelfundorte fehlen, später nicht mehr beobachtet, ob nur übersehen?

M. officinalis (L.) Lam. Echter Steinklee

Wegränder, Schuttplätze, Bahndämme. Euras., in weitere Erdteile verschleppt. Im Gebiet nicht heimisch, sondern eingebürgert. Von CONSRUCH (1800) zuerst erwähnt, aber bei Jü 1833 noch als selten bezeichnet, dagegen KS 09: häufig.

I., II., III. vbr.

M. albus Medik. Weißer Steinklee

An ähnlichen Stellen wie die vorige Art, gleichfalls eingebürgert. Euras. und durch die Kultur weiter ausgebreitet.

„Früher in Westfalen wenig verbreitet, dann von der Landwirtschaft als ‚Riesenklee‘ angebaut und an Bahndämmen vielfach verwildert, seitdem allgemein verbreitet“ (Wilms 1879).

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1852.

Medicago lupulina L. Hopfenklee

Grastriften, Wegränder, trockne Wiesen. Euras., N.-Afr.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

M. minima Lam. — Zwerg-Schneckenklee

Diese mediterran-pontische Art wird von Aschoff/Bönng 1824 für Bielefeld als häufig angegeben, und Jü 1833 meldet „auf Sandboden und an trocknen Bergen nicht selten“, während Bh/Karsch 1853 angibt „nicht bei Bielefeld“. Wahrscheinlich lag eine Fehlbestimmung vor, nicht ein Vorkommen adventiver Ausbreitung.

M. falcata L. Sichelklee (nach der Form der Hülse)

Sonlige Hänge und Kalktriften. Eur. Bei uns wohl auf Kalk heimisch, sonst verschleppt.

II. H: Borgholzhausen, Johannisegge; Ravensburg; Halle (Schwier 28). B: Quelle, Kalkberge (33!!); Blömkeberg (Jü 1837, 35—58!!); Lutterkolk (Jü 1833, Bh 1893); Brackwede (Bh 1859); Lämershagen, Chaussee westl. Deppe (58!!).

III. B: nach Gütersloh hin (Jü 1837). Wi: zw. Gütersloh und Marienfeld und Gütersloh und Herzebrock (Sakautzky 58).

M. sativa L. Luzerne

Heimat N.-Afr. u. V.-Asien, als Futterpflanze seit sehr früher Zeit in Kultur. Im Gebiet auf Kalk häufig gebaut und oft an Bahndämmen, Wegen und dgl. verwildert.

M. falcata x *sativa*

II. B: Blömkeberg (KS 09, 52!!); zw. Brackwede und Lämershagen (Gottlieb 22).

III. B: Brock bei Brackwede (KS 09).

Trifolium dubium Sibth. [*T. filiforme* L., *T. minus* Sm.] Kleiner Klee
Gastriften, Wegränder, Äcker. Eur.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

T. campestre Schreb. [*T. procumbens* L.] Feldklee
Wegränder, grasige Hänge, Äcker. Eur., N.-Afr.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

T. strepens Crantz [*T. agrarium* L., *T. aureum* Poll.] Goldklee
Buschige Hänge, lichte Wälder, besonders Kahlschläge und Waldränder.
Eur., Kl.-Asien.

I. B: Vilsendorf, am Hasenpatt (35!!). [Lippe: Eckendorf (Jü 1837)].

II. B: Dornberg; Uerentrup (KS 09); Mönkehof; Johannisberg; Brands Busch (Jü 1837).

T. hybridum L. Schwedischer Wiesenklee

Mediterrane Art, die seit etwa 200 Jahren in Westfalen angebaut wird und auf Grasplätzen aller Art verwildert ist. Jü 1833 gibt sie noch als selten an, KS 09 als häufig, das trifft auch jetzt zu.

T. repens L. Weißklee

Wegränder, Grasplätze, Äcker. Euras. und durch die landwirtschaftliche Kultur weiter ausgebreitet.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

T. montanum L. Bergklee — wurde von Aschoff/Bönng 1834 von verschiedenen Stellen angegeben, später auch von JÜNGST (1833, 1852) aus Ravensberg. Alle diese Angaben sind zweifellos irrtümlich.

T. fragiferum L. Erdbeerklee

Auf feuchten Wiesen, selten und anscheinend erloschen. Euras., N.-Afr.

I. selten (Jü 1833). B: Milse; Bielefeld, Niedermühle; Walkmühle; Fußbach; auf den Bleichen; Sieker, Hartlage (Jü 1837); Hillegossen, Teich an der Papierfabrik (KS 09).

III. H: Amshausen, westl. Vierschlingen. B: zw. Brackwede und Wilhelmsdorf, Bach an der Chaussee (KS 09).

Der Erdbeerklee ist salzvertragend und salzliebend, an Salzstellen fehlt er fast nie. Im Gebiet trat er aber offenbar an Stellen ohne besondere Salzanreicherung auf (GRAEBNER 1952), das kommt aber in anderen Gegenden auch vor, so ist dieser Klee in Ostdeutschland sehr verbreitet, auch wenn Salzstellen mehrere hundert Kilometer entfernt sind.

T. arvense L. Acker- oder Mäuseklee

Auf trockenem Sandboden, auch auf sonstigen trocknen, kalkarmen Böden. Euras., N.-Afr.

I. B: vereinzelt in den Kriegstrümmern der Stadt (46).

II. auf eingewehtem Sand.

III. häufig (zuerst Jü 1833).

T. striatum L. Streifenklee

Trockne Hügel und Wegränder, von S.-Eur. nach M.-Eur. vordringend. Nach Jü 1837 bei Halle [und Herford], die Angabe fehlt später und war wohl irrtümlich.

T. incarnatum L. Inkarnatklee — Ruüskén Klower

Er stammt aus S.- u. W.-Eur. und wird noch jetzt auf Lehm und Sand (II. u. III.) angebaut. Da er aber leicht verwildert und öfters an Wegen und Bahndämmen vorkommt, kann man ihn wohl als eingebürgert ansehen. KS 09 erwähnen ihn nicht, wahrscheinlich haben sie ihn nur vergessen.

T. pratense L. Rotklee — Klower (-Klee)

Trockenere Wiesen, grasige Hänge, Weg- und Waldränder. Euras., N.-Afr., in N.-Am. eingebürgert. Dürfte im Gebiet heimisch sein, wird aber als vorzügliche Futterpflanze auf besseren Böden auch überall angebaut und verwildert leicht.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

T. medium L. Mittlerer Klee

Waldränder, buschige Hänge, Bergtriften. Euras.

I. vbr.

II. auf Kalk häufig (zuerst Jü 1833).

III. seltener, z. B. Wi: Holter Wald (58!!).

Anthyllis vulneraria L. Wundklee

Buschige Kalkhänge. Eur., V.-Asien, N.-Afr. — Auf den Kalkbergen in II. heimisch und schon 1800 von CONSRUCH erwähnt, erst später setzten auch Anbauversuche mit dem Wundklee ein, durch die er weiter ausgebreitet wurde.

I. B: Bahndamm südwestl. Brake (Droste 43).

II. auf Kalk vbr.

III. B: Bahndamm östl. Kracks (56!!).

var. *Dillenii* Schultes

II. H: Künsebeck, sonnige Plänerkalkhänge (53!!).

Lotus corniculatus L. Gemeiner Hornklee — Schaunenklower

Grasige Hänge, trockne Wiesen, Wegränder. Euras., N.-Afr.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

L. uliginosus Schkuhr Sumpf-Hornklee

Nasse Wiesen und Waldstellen, Gräben, besonders auf kalkarmen Böden. Eur., V.-Asien, N.-Afr.

I. B: zw. Großdornberg und Jöllenbeck, Wiese (31!!).

III. vbr. (zuerst Jü 1833).

Astragalus glycyphyllus L. Bärenschote, Tragant

Buschige Hänge, lichte Waldränder. Euras.

II. auf den Kalkbergen überall vbr. (zuerst Consbruch 1800).

Coronilla varia L. Bunte Kronwicke

Diese mittel- und südeuropäische Art wurde bei uns nur vorübergehend eingeschleppt.

II. B: Steinbruch zw. Rosenberg und Sennefriedhof (Kade 22); Brackwede, in der Nähe des Kupferhammers (Hollborn 59).

III. B: Kracks, auf Triften (KS 09).

Hippocrepis comosa L. Hufeisenklee — Gelegentlich heißt es in der Literatur „zw. Bielefeld und Detmold“ am Teutoburger Walde; diese Angabe bezieht sich sicher auf das alte, von SCHWIER 1930 nicht mehr bestätigte Vorkommen auf Plänerkalk bei Oerlinghausen.

Onobrychis viciaefolia Scop. var. *sativa* (Lam.) Thell. Esparsette

Diese eurosib. Pflanze wurde früher auf mageren Kalkböden angebaut und verwilderte, sie ist jetzt völlig eingebürgert.

II. auf Kalk vbr. (zuerst Consbruch 1800).

Vicia articulata Hornem. [*V. monantha* (L.) Desf.] Wickenlinse

Stammt aus dem Mittelmeergebiet und wurde bei uns vorübergehend eingeschleppt.

I. B: Theesen, Meyer Drewer 1909 (KS 09).

II. B: am Laucksberg (Sartorius 1883/Bh 1893, KS 09).

V. hirsuta (L.) S. F. Gray Rauhhaarige Wicke

Äcker, besonders unter Getreide, auf allen Bodenarten. Eur.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1823.

V. tetrasperma (L.) Schreb. Viersamige Wicke

Getreidefelder. Euras., N.-Afr., aber vielfach erst durch neueren Getreidebau eingeführt.

I., II., III. vbr., aber seltener als die vorige (zuerst Jü 1833).

V. cracca L. Vogelwicke

Trockne Grastriften, dürrtige Getreidefelder, Wegränder. Euras., vielfach durch Getreidebau verschleppt.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

V. villosa Roth Zottenwicke

Stammt aus dem Mittelmeergebiet, wird seit etwa 1850 in Westfalen angebaut, ist vielfach verwildert und besonders auf Sand auch eingebürgert.

JÜNGST erwähnt 1869 die Zottenwicke zuerst: „Brackwede, auf Sand“, auch Bh 1893 nennt aus unserem Gebiet nur diesen Ort und schreibt: „scheint sich aber in der sandigen Ebene einzubürgern“. — Jetzt:

I., II. vbr., in III. auf Sand häufig.

V. sepium L. Zaunwicke

Gebüsche, lichte Wälder, Wegränder, auch auf Äckern. Euras.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

var. *ochroleuca* Bast. (mit schmutziggelben Blüten)

II. B: Jostberg (Jü 1837, hier von Bh gefunden (Bh 1893); Gr. Dornberg (49!!).

V. lathyroides L. Platterbsenartige Wicke

Trockne, kurzgrasige Triften, auf Sandboden. S.- u. M.-Eur., V.-Asien, N.-Afr.

II. B: Um Brackwede früher mehrfach, seit langem nicht mehr beobachtet, könnte aber noch vorkommen. — Hinter den Bleichen in Gadderbaum (Jü 1837, Bh/Wilms 1879); Blömkeberg (wohl auf den Sandhängen) (Jü 1869); Jostberg; Brackweder Berge (Bh/Wilms 1879).

III. B: Brackwede, am Fußwege „vor dem Dorfe“; dgl., hinter Turmann, rechts von der Chaussee (Bh/Wilms 1879); zw. den beiden Chausseen nach Brackwede (Bh 1893); Zweischlingen, am alten Haller Weg (Bh/Jü 1869, KS 09); Eisenbahndamm oberhalb des Kupferhamerteiches in Menge (Müller/Jü 1869, KS 09).

V. sativa L. subsp. *angustifolia* (L.) Gaud. Schmalblättrige Wicke
Sandige Triften und Hänge, Ackerränder. Eur., W.-Asien, N.-Afr.

II., III. vbr.

subsp. *obovata* (Ser.) Gaud.

Als Futterpflanze angebaut und häufig verwildert.

I., II., III. häufig (schon Jü 1833).

Lathyrus niger (L.) Bernh. Schwarze Platterbse

Lichte Laubwälder. Eur., Algerien.

II. nur auf Plänerkalk, selten. H: Amshausen, Buchenwald südl. Milberg (51!!). B: Brackwede (Aschoff/Bönng 1824); Lauksberg (Jü 1837); am Südhang der Berge bis ins Lippische (Jü 1852); Brackweder Berge häufig (KS 09, 32!!); dgl., Käseberg (Hollborn 52, 57); dgl., Lönkert (33!!, Bierbrodt 51).

L. vernus (L.) Bernh. Frühlings-Platterbse

Lichte Laubwälder. Euras.

II. Teutoburger Wald (Weihe/Bönng 1824). H: Borgholzhausen (KS 09); dgl., Johannessegge (35!!) und Schornstein (Koch 34); Halle, „Kaffeemühle“; Haller Egge (Bh 1893). B: Jostberg (Consbruch 1800, KS 09); Lauksberg (KS 09); Blömkeberg (KS, Bierbrodt 51, 57!!); Brackweder Berge, mehrfach (KS 09, Hollborn 57, !!).

L. montanus Bernh. [*Orobis tuberosus* L., nicht *Lathyrus tuberosus* L.]
Berg-Platterbse

Grastriften, Gebüsche, lichte Wälder, auf Kalk, Lehm und Sandstein. Eur.
II. vbr., aber nicht häufig, zuerst Consbruch 1800. H: Halle (Bönng 1824).
B: auf Muschelkalk, Pläner und Sandstein (zahlreiche Beobachter!).

L. pratensis L. Wiesen-Platterbse

Wiesen, buschige Hänge, Waldränder, Hecken. Euras., N.-Afr.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

L. aphaca L. Ranken-Platterbse

Heimisch in V.-Asien, aber im ganzen Mittelmeergebiet eingebürgert und von dort gelegentlich verschleppt.

II. B: Lämershagen, Acker südwestl. Jostmeier (Rehm 48).

L. tuberosus L. Erdnuß, Knollige Platterbse

Getreidefelder, Bahndämme und Hecken, auf lehmigem und mergeligem Boden. Eur., V.-Asien. Im Gebiet nur vorübergehend eingeschleppt.

I. B: Heepen (Jü 1837); zw. Schildesche und Milse, in einer Hecke längs der Bahn nach Brake (Sartorius 1888/Bh 1893).

L. silvester L. Wald-Platterbse

Buschige Hänge auf Kalk und Lehm. S.- u. M.-Eur. Bei uns anscheinend nur verschleppt, denn nachdem Jü 1837 und 1852 schon mehrere Wuchsorte nannte, sagt BECKHAUS 1859: „nicht bei Bielefeld“ und 1893: „scheint in der Grafschaft Ravensberg zu fehlen“. Jetzt aber eingebürgert und sich weiter ausbreitend.

I. H: Winkelshütten, Waldrand (Droste 50). [Herford: Hang nach Diebrock hin (50!!)] B: Bröninghausen, nördl. M. z. Bentrup (40!!).

II. H: Borgholzhausen, unter dem Luisenturm (KS 09); dgl., westl. über der Pfaffenkammer (43); Kalkberge nördl. Hesseln (38). B: Quelle, westl. Peter a. d. Berge (35—57!!); dgl., Blömkeberg (Behrmann 55); zw. Bielefeld und Oerlinghausen an mehreren Stellen (1852); Lämershagen, M. z. Selhausen (Jü 1837); Sieker, nördl. Frerk (35, 57!!).

III. B: Senne I, westl. Osthus (Hollborn 57).

Oxalidaceae — Sauerkleegewächse

Oxalis acetosella L. Hain-Sauerklee — Siurblatt, Kuckucksklower, Kuckuckssteol

Frischgründige Laubwälder und feuchte Gebüsche auf mäßig saurem Boden. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

O. stricta L. Steifer Sauerklee

Stammt aus N.-Am.; ruderal auf Schutt, an Wegen, in Gärten.

I., II., III. vbr., zuerst Aschoff/Bönng 1824.

O. corniculata L. Gehörnter Sauerklee

Stammt aus S.-Eur., bei uns früher vereinzelt eingeschleppt, aber unbeständig. Gärten.

I. B: Bielefeld (Consbruch 1800, Jü 1833).

Geraniaceae — Storchschnabelgewächse

Geranium pratense L. Wiesen-Storchschnabel

Wiesen, Graspärten. Euras., auch in M.-Eur. nicht selten, im Gebiet aber nur vorübergehend verschleppt oder verwildert.

I. B: Bielefeld, Ehlenrup (Jü 1837); Wiese zw. Ölmühle und Detmolder Chaussee (Jü 1869, verschwunden KS 09).

II. B: am Johannisberge verwildert (Jü 1852).

G. palustre Torner Sumpf-Storchschnabel

Sumpfige Wiesen. Eur., W.-Asien, im Gebiet selten.

I. B: (Consbruch 1800); Niedermühle (1833) und Walkmühle (Jü 1837); Schildescher Bach; östl. Heepen (Jü 1837); Sieker, M. z. Ehlenstrup (KS 09, Droste 37, 47!!); Schildesche (KS 09), hier am Johannisbad noch (Droste 37, Rehm 56); nördl. M. z. Heepen (35—52!!).

II. H: zw. Halle und Werther (Schwier 22/Runge 55).

G. pyrenaicum Burm. Berg-Storchschnabel

Ursprünglich in den Gebirgen S.-Eur., von dort weithin verschleppt und auch bei uns seit langem an Wegrändern und trocknen Hängen eingebürgert.

I. B: Hecken an der Holländischen Bleiche (1837) und vor dem Niedern Tor (Jü 1852); Ravensberger Spinnerei und Bleiche (KS 09); Schildesche, Straßenrand (Droste 43).

II. H: Amshausen, Vierschlingen (KS 09, 32!!); Hankenüll (Rehm 52).

B: Lämershagen, Altrogge und Große-Bokermann (32, 55!!).

G. sanguineum L. Blut-Storchschnabel

Lichte Gebüsche und Hangwälder. Eur., V.-Asien, mediterr.-kontinental.

Der Blut-Storchschnabel kam früher bei Brackwede mehrfach und reichlich vor, zuletzt hat ihn noch GOTTLIEB (1922) beobachtet. Da es sich um ein pflanzengeographisch wichtiges Grenzvorkommen handelt, mögen die alten Angaben genau wiedergegeben werden, es ist immerhin möglich, daß die Pflanze noch irgendwo versteckt vorkommt, denn das Gelände ist nicht überall so stark verändert, daß das ausgeschlossen erschiene.

II. B: Brackwede (Aschoff/Bönng 1824). An Hecken bei Brackwede, selten (Jü 1833); Rosenberg (Jü 1837). Brackweder Berge vom Westfuß des Rosenberges bis Colon Mergelkuhl (Jü 1852). „Am früheren Hauptstandorte an einem buschigen Waldrande über Brackwede, wo es zu Tausenden wuchs, scheint es vor 20—30 Jahren durch Urbarmachung ausgerottet; in ziemlicher Menge wächst es noch am Wege von Brackwede nach den Spiegelsbergen, rechts an Hecken und Rainen; spärlich abwärts vom Berge nach der Oerlinghauser Chaussee hin in einer Hecke“ (Bh 1893). Lämershagen, bei Tiemann (heute Gehöft Altrogge des Meßtischblattes, Verf.), hinter Große-Bokermann, am Waldrand nach der Senne hin; dgl., bei Jostmeyer (KS 09), schon (1930) nicht mehr gefunden.

III. B: Brackwede, Lutterhang bei Colon Mergelkuhl (Jü 1837, Bh 1893).

G. dissectum Jusl. Schlitzblättriger Storchschnabel

Trockne Hänge, Triften, Wegränder. Fast Kosmopolit, aber wohl nur in S.-Eur. heimisch und sonst nur verschleppt, auch bei uns nur eingebürgert.

I. B: Nach Heepen hin (Jü 1833).

II. B: Blömkeberg, Südhang (58!!); Brackwede (Kade 11); dgl. unterhalb Grünenwalde (57!!); Bethel, Friedhof (KS 09); Sieker, am Rütli (43!!).

III. H: westl. Vermold (57!!).

G. columbinum L. Stein-Storchschnabel

Kalkkriften, buschige Hänge, dürre Äcker. Eurosib.

II. auf Plänerkalk vbr., sonst selten und wohl nur verschleppt. H:

Gartnisch, Pläner (58); Künsebeck, Hellberg (31—56!!); nördl. Steinhagen (KS 09); Amshausen, Jakobsberg (!137, Bierbrodt 51). B: Blömkeberg (32!!, Bierbrodt 51), Bielefeld, Johannisberg; Bethel, Friedhof (KS 09); Brackwede, Rosenberg (Hollborn 53).

G. pusillum L. Kleiner Storchschnabel
Wegränder, Schutzplätze, Äcker, Hecken. Euras.
I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

G. molle L. Weicher Storchschnabel
Wegränder, Schutzstellen, Triften, Hecken. Euras., N.-Afr. und weiterhin verschleppt; auch bei uns wohl nur eingebürgert.
I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

G. robertianum L. Ruprechtskraut
Wälder, Gebüsche, feuchte Schluchten, Mauern, Gärten. Euras., N.-Afr.
I., II., III. sehr häufig (zuerst Jü 1833).

Erodium cicutarium (L.) L'Hér. Reiherschnabel — Höltfuarken, Snawelkriut
Trockne Sandstellen, Äcker, sonnige Triften, Wegränder. Euras. und über weite Teile der Erde verschleppt.
I. und II. vbr., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Linaceae — Leingewächse

Linum catharticum L. Purgierlein
Kalktriften, Wiesenränder, Steinbrüche, meist an trocknen, mitunter auch an ziemlich feuchten Stellen. Eur., V.-Asien, N.-Afr.
II. im Kalkgebiet häufig (zuerst Jü 1833).

L. usitatissimum L. Lein, Flachs — Flaß, „dat Flaß“
Alte Kulturpflanze unbekannter Herkunft. Sie wurde im Gebiet früher vielfach angebaut und gelegentlich verschleppt, z. Z. aber trifft man auch in der Senne kaum noch ein Flachsfield mehr an. Bei den Einzelpflanzen an Wegen und Schutzstellen handelt es sich wohl um Neueinschleppung durch Vogelfutter. Erste Erwähnung im floristischen Schrifttum bei Jü 1833.

Radiola linoides Roth Zwerg-Lein
Feuchter Sand an Teichen und Äckern. Eur., V.-Asien, N.-Afr.
III. hie und da (Jü 1833). H: Steinhagen. B: Ummeln; Kupferhammer (KS 09); Niehorst (Sakautzky 51, !!; 57 verschwunden, Sak.). Wi: Quenhorn, Weißes Venn mehrfach (Dahms 14, 46!!); Friedrichsdorf (KS 09).

Polygalaceae — Kreuzblumengewächse

Polygala comosa Schkuhr Schopfige Kreuzblume
Trockne Kalktriften. Euras.
II. auf Kalk, selten. H: Werther (Bh 1893); Amshausen (KS 09). B: Brackweder Berge (Jü 1869, KS 09); Alter Berg (westl. Brand), auf Esparsettefeldern (Bh/Jü 1852, Karsch 1853); Brackwede, zw. Käseberg und Rosenberg (35, 57!!); Stieghorster Egge (!131, 58); Lämershagen, südl. M. z. Selhausen (32—58!!).

P. vulgaris L. Gemeine Kreuzblume — Mialkbleom
Sonnige Grastriften, buschige Hänge, Waldränder, Heiden. Euras.
I., II., III. vbr., besonders auf Kalk in II. (zuerst Jü 1800).

P. serpyllifolia Hose [*P. serpyllacea* Weihe] Quendel-Kreuzblume
Heideboden. Eur., atlantisch.
II. B: Spiegelsberge (Jü 1869). — Vielleicht sonst übersehen?

P. amara L. subsp. *amarella* Chodat Bittere Kreuzblume
Kalktriften, eine Abart auch in Moorsümpfen. Eur.

Schon von CONSRUCH 1800 und von ASCHOFF/BÖNNGH 1824 angegeben; nach Bh 1893
„auf allen Muschelkalkbergen sehr gemein“; auch KS 09 schreiben „häufig in den
Kalkbergen“ und geben an:

II. B: Alter Johannisberg; Sparrenbergpromenade; Brackweder Berge, Nord-
seite.

var. *uliginosa* Rchb. in „Torfsümpfen“

III. B: Lutterwiese; Colon Mergelkuhl; Lohmühle; Kupferhammer (Bh 1853).

Euphorbiaceae — Wolfsmilchgewächse

Mercurialis annua L. Einjähriges Bingelkraut

In Gärten vorübergehend eingeschleppt. S.- u. M.-Eur., W.-Asien, N.-Afr.
I. B: Bielefeld, Gärten (Jü 1833); vor dem Niederntor (Jü 1837); Schilde-
scher Heide (Jü 1837), nicht mehr gefunden (KS 09).

M. perennis L. Wald-Bingelkraut

Laubwälder, besonders auf Kalk. Eur., V.-Asien.

II. Auf Muschelkalk und Pläner häufig und oft in ausgedehnten Rein-
beständen; zuerst Consbruch 1800.

III. B: auch in der Ebene links von der Straße nach Gütersloh (Jü 1837);
Ummeln, sumpfiger Wald (Bh 1859); Brackwede, im Brock bei Siekermann
(Bh 1893, KS 09).

Euphorbia helioscopia L. Sonnen-Wolfsmilch — Wulfsmialke, Stütäse,
Stümpelpittken, Karnstaff (in der Butterkerne)

Unkraut in Gärten, Äckern, an Straßen, auf Schutt. Euras., N.-Afr.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

E. cyparissias L. Zypressen-Wolfsmilch

Grasige Wegränder und Hänge. Euras.; im Gebiet nur eingeschleppt und
eingebürgert.

III. B: Ummeln, Ravensberger Spinnerei (Sartorius/JBS 1886); dgl., Bleiche
(KS 09, Droste 41); Brackwede (KS 09); dgl., Galgenheide noch (58!!);
dgl., Bahnhof (Droste 40, Behrmann 58); Sennefriedhof (Droste 46); Senne I,
südwestl. Windelsbleiche, nahe Schule (Droste 41, 58!!).

E. esula L. Esels-Wolfsmilch

Wegränder. Euras.; bei uns nur eingeschleppt.

III. B: Kracks, Chausseegraben am Bahnhof (Werckshagen 55, 58!).

E. peplus L. Garten-Wolfsmilch

Unkraut in Gärten, auf Äckern und Schuttstellen. Euras., N.-Afr.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1837.

E. exigua L. Kleine Wolfsmilch

Äcker und Odland auf Lehm und Kalk. Eur. u. Mittelmeergebiet.

II. nicht selten auf Muschelkalk und Pläner (zuerst Consbruch 1800).

Callitrichaceae — Wassersterne

Die Wassersterne zeigen je nach den Standortsbedingungen ein sehr verschiedenes Aussehen und sind habituell und steril meist nicht artlich zu unterscheiden, infolgedessen sind die früheren Angaben unsicher. Kürzlich erschien eine Bearbeitung der bayerischen Arten, die auch für uns brauchbar ist: SCHOTSMAN, H. D., Beitrag zur Kenntnis der *Callitriche*-Arten in Bayern. — Ber. Bay., Bot. Ges. München 1958, 32, S. 128—140. — Wahrscheinlich kommen bei uns mehr als nur die bisher aufgefundenen Arten vor.

Callitriche stagnalis Scop. Großblütiger Wasserstern

Stehende Gewässer, feuchte Waldwege. Eur., besonders im Westen; kommt als Land- und Wasserform vor und scheint unsere häufigste Art zu sein. — „Häufig“ (KS 09).

I. B: Vilsendorf, Waldweg (58!!); Bielefeld, am Fußbach (Jü 1852).

III. Senne (Jü 1852). Wi: Liemke, Rodenbach (37); Holter Wald vbr. P: Brechmerholz, oberer Furlbach (43, 57!!).

C. palustris L. [*C. verna* L.] Frühlings-Wasserstern

Stehende Gewässer (nach GLÜCK für Fließgewässer fraglich). Eur., besonders im nördlicheren Gebiet, steigt in den Gebirge weit aufwärts. Verbreitung im Gebiet noch nicht näher bekannt, da die alten Angaben (Consbruch 1800, Jü, KS 09) unsicher sind.

III. H: Österweg, Neue Hessel, Graben (57); Steinhagen, Niederschabbehard, Graben (34!!).

C. hamulata Kützing Hakiger Wasserstern

Bevorzugt nährstoffarme Gewässer auf Sandboden. Atlantisch, W.-Eur.

Aus dem Gebiet nur eine alte Angabe von Jü 1833; das Vorkommen der Art ist möglich, aber nicht erwiesen.

Empetraceae — Krähenbeeren

Empetrum nigrum L. Krähenbeere

In *Sphagnum*-Mooren, in anderen Gegenden auch in sterilem Heidesand und in Kiefernwäldern. Zirkumpolar.

III. Wa: Harsewinkel (Bönng 1824), Fundort nicht näher bekannt, auch nicht bestätigt! P: Hövelriege, NSG Gebiet Ramselteiche (Pollkl 24/ Baruch 28, 34—58!!); auch in einem kleinen Moor südl. vom südwestl. Schutzgebiet (58!!); [NSG Kipshagen, im Moorwald 1930 von Hövelriege her angepflanzt (Gottlieb 33), hat sich nicht gehalten!]

Aquifoliaceae — Hülsengewächse

Ilex aquifolium L. Hülse, Stechpalme — Hülskrabben

Als Unterholz in Wäldern, Heidegebüsche, sogar in moorigen Beständen, häufig in Gärten und Anlagen gepflanzt. W.- u. S.-Eur.

I. vbr.

II. bevorzugt Sandstein, nicht selten aber auch auf Muschelkalk und Pläner (zuerst Consbruch 1800).

III. vbr.

Celastraceae — Spindelbaumgewächse

Euonymus europaeus L. Spindelstrauch, Pfaffenhütchen

Waldränder, Gebüsche, Hecken. Euras.

I., II. zerstreut, auf Kalk noch ziemlich vbr. (zuerst Consbruch 1800).

Aceraceae — Ahorngewächse

Acer pseudoplatanus L. Bergahorn

Montaner Waldbaum Europas. Im Gebiet überall gepflanzt, häufig verwildert und völlig eingebürgert.

A. platanoides L. Spitzahorn

Montaner Waldbaum Europas. Bei uns gleichfalls nur gepflanzt, oft verwildert und völlig eingebürgert. Schon Jü (1837) erwähnt ihn aus Wäldern von Sieker und Brackwede.

A. campestre L. Maßholder, Feldahorn — Iapel

Lichte Wälder, Gebüsche, auch gepflanzt in Hecken. Eur., besonders im Westen und Süden.

II. auf Muschelkalk und Pläner häufig, aber meist strauchig oder in dünnen Stämmen (zuerst Consbruch 1800).

Balsaminaceae — Springkrautgewächse

Impatiens noli tangere L. Großes Springkraut — Kruütken roör-mui-nich-an Feuchte Wälder und Gebüsche, Bachschluchten. Euras.

I. und II. vbr., zuerst Consbruch 1800.

III. H: Kölkebeck, Barreilmeyer (32, 58!!). B: zw. Brackwede und Ummeln, Wald (Droste 42); Senne II, Westseite des Menkhäuser Baches (58!!). Wi: Holter Wald, mehrfach (33—58). P. Brechmerholz, oberes Furlbachtal; Hövelriege, unteres Furlbachtal (46, 58!!).

I. parviflora DC. Kleinblütiges Springkraut

Ostibirisch-mongolische Art, aus Gartenkultur zu Anfang des vorigen Jhrh. entwichen. In Westfalen trat die Pflanze nach RUNGE (1955, S. 349) zuerst 1872 bei Hagen vorübergehend auf, verschwand aber anscheinend wieder; seit 1928 hat sie sich dann an vielen Stellen eingefunden und gehalten. In Bielefeld traf ich 1930 schon einzelne größere Bestände; eingebürgert.

I. B: Deppendorf, Buchenwald nördl. M. z. Müdehorst (Rehm 58).

II. B: Schlucht nördl. vom Napoleonsweg, am Tiefschlingenweg (Hartwig 46); Botanischer Garten (30!!, Hollborn 50); Friedhofstraße (Bierbrodt 51, !!58); Wald auf Muschelkalk am Steinweg (30—58!!); Brackwede (43!!, Hollborn 57). Wi: Gütersloh, Stadtpark und an der Dalke bis zu den Heilanstalten hin (Sakautzky 51/FM 53).

Rhamnaceae — Kreuzdorngewächse

Rhamnus catharticus L. Echter Kreuzdorn

Waldränder, Gebüsche, besonders auf Kalk. Euras., Algerien.

II. vbr., besonders auf Kalk (zuerst Consbruch 1800).

III. P: Hövelriege, bei Bredemeier (Graeb 38, bfl.).

Rb. frangula L. [*Frangula alnus* Mill.] Faulbaum, Pulverholz — Spriakeln, Pulwerholt

Wälder, Gebüsche, besonders auf Sand, auch auf Sandstein und Lehm. Euras.

I., II., III. vbr. bis häufig (zuerst Consbruch 1800).

Tiliaceae — Lindengewächse

Tilia cordata Mill. Winterlinde — Luinen, Luinenbaum

Dieser sonst in M.-Eur. meist häufige Waldbaum ist im Gebiet nicht heimisch, sondern nur gepflanzt, verwildert auch kaum.

T. platyphyllos Scop. Sommerlinde

Auch die Sommerlinde ist bei uns nur gepflanzt, selten verwildert, z. B. II. B: Lämershagen, Plänerkalk südöstl. Deppe (58!!).

Malvaceae — Malvengewächse

Malva alcea L. Spitzblättrige Malve, Sigmarskraut

Triften, buschige Hänge, auch an Waldrändern. Eur.

I. B: Heepen [und Eckendorf] (Jü 1837).

II. H: Ravensburg (!132, Droste 48); Amshausen (KS 09), hier am Jakobsberg (32!!); Uerentrup (Aschoff/Bönng 1824, KS 09); dgl.. Mönkehof (Jü 1833); zw. Brackwede und Lämershagen (Gottlieb 22); Große-Bokermann (KS 09); Spiegelsberge, bei Stellbrink (Jü 1837).

III. Wa: Marienfeld (Jü 1852); dgl., an der Emsbrücke und in den Wiesen (Röttscher/Karsch 1853).

M. moschata L. Moschusmalve

Triften, Gebüsche, Wegränder. Eur., besonders im Süden und Westen.

I. B: ziemlich häufig (Consbruch 1800); Heepen (Jü 1833).

II. H: Steinhagen (Hollborn 57). B: Kirchdornberg, am Arnsberg (46!!); Uerentrup, bei Mönkemöller (KS 09); Blömkeberg (Jü 1852, 58!!); Kahler Berg (Bh/Karsch 1853); Quelle, unterhalb der Hünenburg (51); Brackwede, Käseberg (Hollborn 52); Sparrenberg (Jü 1833); Alter Berg (westl. Brand) (KS 09).

M. silvestris L. Wilde Malve

Schutzplätze, Weg- und Gartenränder. Euras., N.-Afr.

I. B: (Jü 1833); Dornberg; Babenhausen; Deppendorf (KS 09).

III. P: Brechmerholz, Fockelmühle im Furlbachtal (Hollborn 51).

M. neglecta Wallr. Wegmalve

Ruderalstellen, Wege, Hecken. Euras., N.-Afr. und weiter verschleppt.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

M. pusilla Sm. et Sow. [*M. rotundifolia* L.] Kleinblütige Malve
Schuttstellen, Wegränder. Euras., bei uns adventiv.

III. B: Brackwede, Hof der Ravensberger Spinnerei, wohl mit Flachs eingeschleppt (06/KS 09).

Hypericaceae — Hartheugewächse

Hypericum elodes L. Sumpf-Hartheu

Diese atlantische Art, die im nördlichen und westlichen Westfalen an Heideweihern und nassen Heidestellen vorkommt, wurde früher auch aus der Senne angegeben: „Nach WEIHE (1820) von WERNEKINCK „in der Senne entdeckt“. Da aber JÜNGST (1837) die Angabe nicht aufnimmt, dürfte eine Verwechslung vorgelegen haben.

H. humifusum L. Liegendes Hartheu

Feuchte Sand- und Ackerstellen. Euras., Makaronesien, S.-Afr.

I. und III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

II. H: Amshausen, Schluchtboden im Sandstein; dgl., Acker bei Raumann (31!!). B: Acker über dem Wellensiek (32!!).

H. hirsutum L. Behaartes Hartheu

Lichte Wälder und Gebüsche, besonders auf Kalk. Euras., NW.-Afr.

II. (Consbruch 1800). H: Hesselner Berg (34!!). B: Hünenburg; Uerentrup, Mönkehof (KS 09); Sieker, über den Stauteichen, Muschelkalk (32!!, Bierbrodt 51); Stieghorster Egge, Muschelkalk (58!!); Lämershagen, Pläner über Altroge (37!!).

H. maculatum Cr. [*H. quadrangulum* L.] Vierkantiges Hartheu

Feuchte Waldstellen und Gebüsche, Bach- und Quellufer, Ziegeleigruben. Euras. Wohl nicht immer beachtet.

I. B: (Consbruch 1800); Milse (Jü 1837).

II. B: Dornberg (KS 09, 32!!); Uerentrup; Johannistal; Sieker Berge (KS 09), Sieker auch (30, 57!!).

III. Wi: Liemke (58!!). P: NSG Kipshagen (!! und Rehm 47).

H. tetrapterum Fries Geflügeltes Hartheu

Feuchte Waldstellen und Gebüsche, an Bächen, Gräben und Teichen. Euras., NW.-Afr.

I. B: Oldentrup, bei Niedermeyer (Bierbrodt 53).

II. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

III. H: Kölkebeck, bei Barreilmeyer (50, 58!!). P: NSG Kipshagen, Bachrand (32!!); Hövelriege, nordwestl. Furlkröger (Graeb 51).

H. pulchrum L. Schönes Hartheu

Trockne Wälder, lichte Hänge und Heidestellen. W.- und M.-Eur.

I. H: Rotenhagen, Nieder-Wahrenbrock (Rehm 58). B: Hasenpatt zw. Vilsendorf und Nieder-Jöllenbeck (31, 52!!).

II. auf Sandstein vbr., seltener auf Kalk (zuerst Consbruch 1800).

III. H: Obersteinhagen (35—56!!); dgl. Kraalbusch (57). B: Senne I, bei Osthus (Hollborn 52). Wi: Friedrichsdorf (Bh/Karsch 1853).

H. montanum L. Berg-Hartheu

Lichte Wälder und Gebüsche. Eur., V.-Asien, Algerien.

II. vbr. (zuerst Consbruch 1800, auch Aschoff/Bönng 1824).

H. perforatum L. Durchlöcherter Hartheu — Wuindsluiken

Lichte Wälder, Gebüsche, trockne Wiesen, Wegränder. Euras., N.-Afr. und weiterhin verschleppt.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

Elatinaceae — Tännelgewächse

Elatine hexandra (Lap.) DC. Sechsmänniger Tännel

Teichränder. M.-Eur.

III. Wi: Wilhelmsdorf, in dem Teiche Kanrieg (KS 09), nicht mehr!

E. hydropiper (L.) Oeder Zwergtännel — wurde von Jü 1837 aus Bielefeld angegeben, doch hat schon Bh 1859 mitgeteilt, daß es sich um eine Verwechslung gehandelt habe.

Cistaceae — Zistrosengewächse

Helianthemum nummularium (L.) Mill. [*H. chamaecistus* Mill.]

Sonnenröschen

Grasige Triften und Gebüsche auf Kalk. S- und M.-Eur., V.-Asien.

II. bei Bielefeld und östl. davon auf Kalk vbr. bis häufig (zuerst Consbruch 1800), westl. aber schnell abnehmend, hier noch: H: Muschelkalk: Werther, Schorregge (Bh 1893); Isingdorf (32!!, Droste 46); Pläner: Künsebeck (32 bis 57!!).

Violaceae — Veilchengewächse

Viola tricolor L. Wildes Stiefmütterchen — Honnerkröppken, Honnerknöppken

Euras. und durch Verschleppung fast Kosmopolit.

subsp. *vulgaris* (Koch) Oberney

Sandfelder und -wege

III. häufig (zuerst Jü 1852, auch KS 09).

subsp. *arvensis* (Murray) Gaus.

Getreidefelder, Gärten, Wegränder, übererdete Mauern.

I., II., III. vbr. und häufig (zuerst Jü 1852).

Von früheren Floristen werden noch einige Abänderungen angeführt, die sich aber nicht auf die heute gebräuchlichen Varietäten übertragen lassen.

V. canina L. Hunds-Veilchen

Buschige Heidestellen, Heidewälder, Euras.

II. Teutoburger Wald (Bh 1893).

III. auch hier selten; die alten Angaben (Consbruch 1800, Jü 1833) sind sehr fraglich. P: Brechmerholz, Furlbachtal, grasiger Hang (55); dgl., westl. der Rieselfelder (58!!).

V. palustris L. Sumpf-Veilchen

Erlenbrücher, *Sphagnum*-Moore. Eur., N.-Am.

B: in einem Sumpf (Consbruch 1800).

II. B: Wellenkotten und Lutterkolk (Jü 1837).

III. vbr., in allen Kreisen.

V. silvatica Fries Wald-Veilchen — Vuileken
Laubwälder, buschige Hänge, Hecken, auf Kalk, Lehm und Sand. Euras.
I., II., III. vbr. und meist häufig (zuerst Jü 1837).

V. Riviniana Rchb. Hain-Veilchen
Laubwälder. Eur., V.-Asien. Seltener als vorige Art.
I. H: Barnhausen; Winkelshütten, Feldgehölze (58!!).
II. vbr. (zuerst Jü 1837).
III. H: Vermold, Stadtpark (57!!).

Weißblütig:

II. B: NSG Lämershagen (13. 5. 42!!).

V. hirta L. Rauhes Veilchen
Gebüsche und Waldränder auf Kalk. Euras., gemäßigt.
II. vbr. auf Muschelkalk, häufig auf Plänerkalk (zuerst Consbruch 1800).

V. odorata L. Wohlriechendes Veilchen
In Hecken und Gebüsch, meist in der Nähe von Gehöften. Beheimatet im
mediterran-atlantischen Eur., bei uns nur verwildert.
I. H: Theenhausen, Feldgehölz (58!!).
II. ziemlich vbr. (Consbruch 1800, Jü, KS 09, !!).

fo. *albido-coerulea*

I. B: Bielefeld, am Fußbach (Jü 1869).

II. B: nach Brand hin (KS 09).

var. *alba* Aut. (non Besser)

II. H: Isingdorf; Künsebeck, Gr. Berg (Droste 46). B: Bielefeld, Oberntor;
Lutterkolk (Jü 1837); Johannistal (KS 09).

Thymelaeaceae — Seidelbastgewächse

Daphne mezereum L. Seidelbast, Kellerhals — Piäperbäumken
In Laubwäldern, meist auf Kalk, manchmal auch in Gärten, dann aber wohl
aus den heimischen Wäldern stammend. Euras.

II. H: Muschelkalk: Borgholzhausen, Hengeberg und Sundern (58!!); Wer-
ther Egge, reichlich (Adrian 56, 58!!). Pläner: Borgholzhausen, Johannis-
egge (32, 57!!); Künsebeck (Frederking 28); Amshausen, NSG Jakobsberg
(32, 56!!). B: (Aschoff 1796). Muschelkalk: Dornberg (KS 09); Uerentrup
(Bh/Karsch 1853); Bielefeld, Schöne Aussicht (KS 09); Brands Busch (Jü 1833,
KS 09), südl. davon (33, 57!!); Alter Berg (Bh/Karsch 1853, KS 09); Sieker
Berge (KS 09); westl. vom Rütli (33, 57!!); nordöstl. Habichtshöhe (32,
42!!); Stiller Frieden (KS 09, Droste 41); östl. davon (33!!); Bethel, ober-
halb Morija (Hollborn 50); Spiegelsberge, Nordseite des westl. Ebberges
(35!!); Lämershagen, östl. Ebberg, Nordseite, Schlucht (33!!). Lämershagen,
NSG, Nordseite, reichlich, Cenoman-Mergel (37, 58!!).

III. P: 3 km südöstl. Hövelhof, beim Hausenbach (Graeb 53, bfl.).

Weißblütig:

II. Bielefeld (Aschoff 1796).

Lythraceae — Weiderichgewächse

Peplis portula L. Sumpfquendel

Zeitweise überschwemmter Sandboden. Eur., Algier.

III. von Consbruch 1800 und Jü 1833 genannt; nicht selten in der Senne (KS 09), jetzt sehr selten.

B: Kupferhammer (KS 09). Wa: Marienfeld, Heidegräben nahe Hühnermoor (Sakautzky 57). Wi: Quenhorn, Weißes Venn (Dahms 14).

Lythrum salicaria L. Blut-Weiderich — Bleotkriut

Sümpfe, nasse Wiesen, Gebüsche und Gräben.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

Trapa natans L. Wassernuß (Trapaceae)

Die verschiedenen, teilweise recht unklaren Angaben, darunter „zw. Milse und Herford“ (Jü 1837) beziehen sich wahrscheinlich sämtlich nur auf ein einziges Vorkommen bei Bexterhagen in Lippe, das nicht einmal spontan war.

Oenotheraceae — Nachtkerzengewächse

Ludwigia palustris (L.) Elliot [*Isnardia palustris* L.] Heusenkraut

Wurde von Paderborn aus „in der Senne“ 1819 von WEIHE festgestellt; hierauf bezieht sich wohl die Angabe von Jü (1852): „soll auch in der Senne vorkommen“.

Epilobium angustifolium L. Wald-Weidenröschen — Stolten Hinnerk

Waldlichtungen und -ränder, Gebüsche, Wegränder, auf Sandstein und Lehm. Zirkumpolar.

I. häufig; siedelte sich auf den Kriegstrümmern Bielefelds schnell an und bildete ausgedehnte Bestände. Bei der Bevölkerung fiel die Pflanze durch die vielen Blüten auf und wurde, wie wohl auch in anderen zerbombten Städten, als „Trümmer-Röschen“ bezeichnet.

II. auf Sandstein häufig, sonst auf ausgelaugten Waldböden.

III. gemein.

Weißblütig:

II. B: Bielefeld, zw. der Gastwirtschaft Hubertus und dem Bismarkturm (L. Schott 57).

E. hirsutum L. Zottiges Weidenröschen

Feuchte Gebüsche, besonders an Bachufern. Euras., N.-Afr.

I. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

II. H: Borgholzhausen (Rehm 49). B: Sieker; Lämershagen, Teich M. z. Selhausen (58!!).

III. B: Quelle (57!!). P: Brechmerholz, Furlbachtal (33!!, Rehm 49).

E. parviflorum Schreb. Bach-Weidenröschen

Bachufer, Wald- und Wiesensümpfe. Eur., N.-Afr.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

E. montanum L. Berg-Weidenröschen

Laubwälder, schattige Hänge, Waldschluchten, schattige Gartenstellen und Mauern. Euras.

I., II. vbr. (zuerst Jü 1833).

III. H: Loxten, mehrfach (57). Wi: Holter Wald vbr. (35—58!!).

Weißblütig:

II. B: Brackwede, Käseberg (57!!).

E. collinum Gmel. Hügel-Weidenröschen gibt Jü (1852) an: Südhang der Hünenburg, unter den Steinbrüchen. — Bh 1893 bringt keine Angabe von Bielefeld, auch sonst wurde die Pflanze im Gebiet nicht festgestellt; wahrscheinlich lag Fehlbestimmung vor.

E. roseum Schreb. Rosablütiges Weidenröschen

Quellsümpfe, feuchte Gräben. Euras.

I. B: (Consbruch 1800); Bielefeld, Stadtgraben (Jü 1833); dgl., auf Trümmern an der Welle (46!!).

II. B: Uerentrup, Weggraben am Waldfrieden (32!!).

III. H: Sümpfe nördl. Bahnhof Niedick (57!!).

E. palustre L. Sumpf-Weidenröschen

Sumpfige Wiesen, Gräben. Zirkumpolar.

I. B: Babenhausen (Jü 1852).

II. B: Gadderbaum, Holsche Brock (Bh/Jü 1852, Karsch 1853).

III. B: Brackwede, Walkmühle (Bh/Karsch 1853); Senne (KS 09); Senne I, Kampeters Kolk (Hollborn 53, 58!!); Windelsbleiche (58!!). Wi: Quenhorn, Weißes Venn (Dahms 14). P: NSG Kipshagen (32, 46!!).

E. tetragonum L. [*E. adnatum* Griseb.] Vierkantiges Weidenröschen

Quellsümpfe, Gräben. Euras., N.-Afr.

I. B: Bielefeld (Aschoff/Bönng 1824); Hillegossen, Teich (KS 09).

III. B: Brackwede, zw. Walkmühle und Hartlage (Jü 1837).

E. Lamyi F. Schultz Lamys Weidenröschen

Ist der vorigen Art sehr ähnlich, gedeiht an trockeneren Stellen, auch ruderal. Das Vorkommen ist nicht gesichert.

I. B: wahrscheinlich Niederjöll Beck (Schwier 37).

III. „Beckhaus glaubt die Pflanze in der Senne entdeckt zu haben“ (Jü 1869, aber nicht Bh 1893!).

E. obscurum Schreb. Dunkelgrünes Weidenröschen

Bachufer, Waldquellen, Gräben. Eur., Algerien.

I. B: Bielefeld, Lutterbach (Jü 1852); dgl., an der neuen Bleiche (Müller/Jü 1869).

II. B: Bielefeld, Sandhagen (Bh 1893); Senne I, Bachtal südl. der Waterbör (43!!).

Oenothera biennis L. Zweijährige Nachtkerze

Stammt aus N.-Am. und wurde seit Anfang des 17. Jhrh. (1612 im Botanischen Garten in Padua) in Eur. als Gartenpflanze gezogen. Sie wurde als beliebtes Wurzelgemüse viel gepflanzt und verwilderte; seit langem bei uns völlig eingebürgert.

Sandstellen, trockne Wegränder, Bahndämme, Schuttstellen.

I. und II. vbr., III. sehr häufig (zuerst Jü 1833).

Oe. syrticola Bartl. Kleinblütige Nachtkerze

Steht *Oe. muricata* L. nahe; verschleppt, aber bisher selten.

I. B: auf Sand zw. Brackwede und Gadderbaum (Schumacher 58).

Circaea lutetiana L. Großes Hexenkraut

Laubwälder, Gebüsche, feuchte Schluchten, besonders auf Kalk. Zirkumpolar.
I. H: Winkelshütten; Haus Brinke; Barnhausen (58!!); Häger (Rehm 58).
B: Niederdornberg (56!!); Deppendorf (Rehm 58); Heeper Holz (46!!, Bierbrodt 54).

II. Auf Muschelkalk und Pläner gemein, oft in dichten Beständen.

III. Wi: Holter Wald, vbr. (32—58!!).

C. alpina L. Kleines Hexenkraut

I. B: Belzen, Schlucht am Hasenpatt, mit *Equisetum maximum* (58!!).

II. B: Sieker (Jü 1869); Große-Bokermann (Jü 1852).

III. Ummeln (Jü 1837); dgl., bei Barlach (KS 09); Isselhorst (Jü 1852, KS 09); dgl., bei Dieckmann (Bh 1893). Brackwede, Brock (KS 09) und Kupferhammer (Jü 1869). Wi: Harsewinkel (Wilms 1860); Quenhorn, NSG Mersch (38!!); Gütersloh (Wilms 1860). P: 1,7 km nördl. Kirche Hövelhof, an der Straße (Graeb 56).

C. intermedia Ehrh. Mittleres Hexenkraut

Feuchte Waldstellen, Bachufer. M.- bis S.-Eur.

II. B: (Jü 1833); Bielefeld, Olderdissen (Bh/Karsch 1853); Gadderbaum, Holsche Brock (Bh 1859); südl. Waterbör (58!!).

III. H: Steinhagen, am Landbach nördl. Pohlmann (Schumacher 58).

B: Senne (Jü 1837); Isselhorst (Bh/Karsch 1853); Ummeln (Bh 1859);

Wi: Holter Wald, Jg. 35, am Bach (58!!).

Haloragaceae — Tausendblattgewächse

Myriophyllum verticillatum Quirliges Tausendblatt

Teiche. Zirkumpolar.

III. B: Kupferhammer; Quelle, Neue Mühle; Senne (Jü 1837, KS 09).

Wi: Gütersloh, Emsaltwässer (Gottlieb 22, Sakautzky 55).

M. spicatum L. Ähriges Tausendblatt

Teiche. Zirkumpolar.

I. B: Milse (Bh/Jü 1852 und Karsch 1853, KS 09); Jöllenberg, am Wege nach Enger (Droste 46); Brönninghausen (KS 09).

II. B: Stieghorst (KS 09).

III. B: Quelle, Lohmühle; Senne (Bh/Jü 1852, Karsch 1853).

Hippuridaceae — Tannenwedelgewächse

Hippuris vulgaris L. Tannenwedel

Teiche, Altwässer. Fast Kosmopolit.

III. B: Kupferhammer, NO.-Ecke des Teiches (Jü 1837, KS 09); Brackwede; Senne (KS 09). [Wi: Rietberger Teiche (Sakautzky/F. M. 50)].

Araliaceae — Efeugewächse

Hedera helix L. Efeu — Uiben, Evaranken, Loablier

Wälder, Gebüsche, Mauern, oft auch gepflanzt. Eur., V.-Asien, gemäßigt.

I. vbr.

II. im Kalkgebiet häufig, aber recht selten blühend, z. B. alljährlich in den Mauern der Sparrenburg!

III. Wi: Holter Wald, vbr. (58!!); häufig gepflanzt!

Umbelliferae — Doldengewächse

Hydrocotyle vulgaris L. Wassernabel

Sümpfe, Moorränder, Erlenbrücher. Eur., Atlasgebiet.

I., II., III. vbr. (zuerst Aschoff 1796).

Sanicula europaea L. Sanikel

Laubwälder auf Lehm und Kalk. Eur., V.-Asien, N.-Afr.

I., II. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

III. Wi: Clarholz, Kreuzbusch; Groppe, südl. vom Weißen Venn (48!!).

Chaerophyllum temulum L. Hecken-Kälberkropf — Kalwerkopp

Lichte Wälder, Gebüsche, Wegränder, Hecken, Schuttstellen. Eur., N.-Afr.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Ch. bulbosum L. Knolliger Kälberkropf

Hecken und buschige Wegränder. M.- und W.-Eur. Selten und anscheinend erloschen.

I. (Aschoff 1796). B: Oldentrup (KS 09).

II. Uerentrup, Mönkehof (Jü 1833, KS 09); am Wege nach Oerlinghausen (Jü 1837); Sieker Berge (KS 09); bei Colon Welp (Jü 1852).

Anthriscus silvestris (L.) Hoffm. Waldkerbel

Lichte Waldstellen, buschige Hänge, Wegränder, Hecken. Euras.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Scandix pecten-veneris L. Venuskamm, Nadelkerbel

Äcker auf Kalkböden. M.- und S.-Eur.

II. auf Muschelkalk und Pläner vbr. (zuerst Consbruch 1800).

Torilis japonica (Houtt.) DC. [*T. anthriscus* Gmel.] Klettenkerbel

Lichte Waldstellen, Wegränder, Hecken, auf Schutt und Trümmern.

Euras., N.-Afr.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

Caucalis lappula (Web.) Grande [*C. daucooides* L.] Möhren-Haftdolge

Mediterrane Art, bei uns selten auf Kalkäckern eingeschleppt und wohl schon erloschen.

II. H: Halle (Jü 1837); zw. Halle und Vierschlingen (KS 09). B: Bielefeld, Kalkacker mit *Euphorbia exigua* (Consbruch 1800); Brackweder Berge (Jü 1837, KS 09); Blömkeberg (Bh/Karsch 1853, KS 09); Kirchdornberg, Getreidefeld auf Kalk (Droste 41!).

C. latifolia L. [*Turgenia latifolia* (L.) Hoffm.] Haftdolge

Seltene und unbeständige Adventivpflanze aus S.-Eur. und V.-Asien.

I. B: Sudbrack (Kade 11/14).

II. B: Bethel, an der Mühle (Steinbrecht/KS 09).

Conium maculatum L. Gefleckter Schierling — Poederpuil
Hecken und Gebüsch an Wegen, Ackerränder. Euras., N.-Afr.
I. B: Bielefeld (Aschoff 1796); Heepen (Jü 1837, KS 09); Dornberg: Schildesche (KS 09).

II. B: Uerentrup; Bethel (KS 09).

III. P: Hövelriege (Pollkl 38/Graeb bfl.).

Bupleurum rotundifolium L. Rundblättriges Hasenohr
Gärten und Äcker, eingeschleppt und unbeständig. S.-Eur., V.-Asien, N.-Afr.
II. B: (Consbruch 1800); Brackweder Berge (Jü 1837, Bh/Karsch 1853), nicht mehr gefunden (KS 09).

III. B: Brackwede, Garten Behrmann, adventiv (Hollborn 56).

B. falcatum L. Sichelblättriges Hasenohr
Eurasiatische Pflanze der Kalkberge, bei uns nur einmal vorübergehend eingeschleppt.

II. B: Blömkeberg, Borgsens Acker (Kade/Bh 1893).

Apium inundatum (L.) Rchb. fil. [*Helosciadium inundatum* (L.) Rchb.]
Flutender Sumpfschirm

Heideweiher, am Ufer kalkarmer Teiche. Eur., Atlasländer.

I. B: (Consbruch 1800); Schildesche (Bh/Jü 1852, Karsch 1853); Heepen, Finkenheide (Jü 1837); Hillegossen (KS 09).

III. H: Obersteinhagen, Kraalbusch (33!, 53 Rehm). B: Isselhorst (Jü 1837); Senne (Jü 1869). Wi: Mastholte (Jü 1869); Friedrichsdorf; Kaunitz (KS 09).

Cicuta virosa L. Wasserschierling
Nährstoffreiche Teiche und Wiesensümpfe, schlammige Gräben. Zirkumpolar, gemäßig.

I. B: (Aschoff 1796); Milse (Jü 1833, KS 09); Theesen, M. z. Drewer (KS 09); Heepen, M. z. Heepen (Jü 1837, KS 09), hier in Wiesensümpfen noch (35, 46!).

III. Sennebäche (Gottlieb 28), nie gesehen! Wa: Marienfeld, an der Lutter (Rehm 39).

Carum carvi L. Kümmel — Küömel
Gastriften, lichte Gebüsch, Wegränder. Euras., sonst als Gewürzpflanze gebaut.

I. vbr.

II. östl. von Bielefeld vbr. und auf Kalktriften ziemlich häufig, westl. aber anscheinend Halle nicht mehr erreichend.

Bunium bulbocastanum L. [*Carum bulbocastanum* Koch] Erdknolle
Westeuropäische Art, im Gebiet nur einmal vorübergehend festgestellt, wohl aus einem Anbauversuch.

II. B: Nordseite des Brackweder Berges (Jü 1852); Brackwede, Äcker der Kalkberge beim Windfang (Bh 1893), nicht wiedergefunden (KS 09).

Pimpinella major (L.) Huds. [*P. magna* L.] Große Bibernelle
Waldränder, lichte Gebüsch, Wiesen- und Wegränder, Hecken. Eur.
I. H: Häger (46). B: zw. Großdornberg und Jöllenberg, Feldgehölze (31!!).
II. Wälder der Kalkberge vbr. (zuerst Jü 1833).
III. B: Senne I, Chausseegraben nahe Kampeter. Wi: Schloß Holte, Weg-
graben vor dem Holter Walde (58!!).

P. saxifraga L. Kleine Bibernelle
subsp. *eu-saxifraga* Thellung
Gastriften, lichte Wälder, Gebüsch, Wegränder. Eur., W.-Asien.
I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).
var. *dissecta* (Retz.) Sprengel
II. und III. vbr. (zuerst Jü 1833).
subsp. *nigra* (Mill.) Gaudin
An ähnlichen Stellen wie *eu-saxifraga*, selten oder nicht beachtet.
II. B: Bielefeld (Jü 1833).

Aegopodium podagraria L. Giersch — Gäsen, Gösseln, Hiersekaul
Waldränder, Gebüsch, Wegränder, Schuttstellen, Gärten. Euras.
I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

Sium erectum Huds. [*Berula angustifolia* Mert.] Berle
Bäche, Quellen, Wiesengräben, Teichufer. Zirkumpolar.
I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

S. latifolium L. Breitblättriger Merk
An ähnlichen Stellen wie die vorige Art, aber viel seltener. Eur.
II. B: Gadderbaum, Lutterkolk (Jü 1833); Johannistal; Sieker; Stieghorst;
Große-Bokermann (KS 09).
III. Wi: Quenhorn, NSG Mersch (38!!); Hövelriege, unteres Furlbachtal
(46!!).

Oenanthe fistulosa L. Röhrlige Rebendolde — Piarküomel
Bäche und Gräben. Eur., V.-Asien, Atlasländer.
I. B: (Consbruch 1800). Schildesche; Heepen (KS 09).
II. B: Lutterkolk; Stieghorst (KS 09).
III. H: Kölkebeck, Barrelpäule, Graben (46—58!!); Brockhagen, nach der
Patthorst hin (Droste 36, Rehm 48). B: Senne (Jü 1837). Wa: Harsewinkel,
nördl. Berkenteich (57!!). P: Hövelriege, Furlbach bei Furlkröger (Graeb
51, bfl.).

Oe. aquatica (L.) Poir. Wasserfenchel
Bäche, Gräben, nicht mehr häufig. Euras.
I. B: (Consbruch 1800); Milse; Heepen; Sudbrack (Jü 1837); Brake; Hille-
gossen (KS 09); südl. M. z. Heepen, Wiesensümpfe (46!!).
III. H: Vennort, Gräben (Rehm 49).

Aethusa cynapium L. Hundspetersilie
Gärten, Wegränder, Trümmer, Schuttplätze. Euras., Algerien.
I., II., III. häufig (zuerst Aschoff 1796).

Silaua silaus (L.) Schinz et Th. [*Silaua pratensis* Bers.] Wiesensilge
Eurosibirische Wiesenpflanze, bei uns wohl nur verschleppt.

III. H: Steinhagen, beim Hof Gr. Astroth (KS 09). B: Ummeln, zw. Wirt
Gröppel und Ravensberger Bleiche (Sartorius/JBS 1886, KS 09).

Selinum caruifolia L. Kümmelblättrige Silge
Buschige, trockne Wiesen. Eurosib.

III. Auf allen trocknen Wiesen der Senne (Bh/Karsch 1853), trifft nicht
mehr zu, anscheinend ist die Pflanze durch die moderne Wiesenkultur stark
zurückgegangen. B: Kupferhammer (Jü 1869); Ummeln (KS 09); Wi: Riet-
berger Fischteiche, Westteil (Sakautzky 58).

Angelica silvestris L. Engelwurz — Bloshairn, Flotpuipenstrunk
Wiesen, Waldsümpfe, Bachränder. Euras.
I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

Peucedanum palustre (L.) Moench Sumpf-Olsenich, Haarstrang
Feuchte Waldstellen, Sümpfe und Moore im Heidegebiet. M.- und S.-Eur.
III. vbr. in allen Kreisen (zuerst Jü 1837).

Pastinaca sativa L. Pastinak — Pansternacken
Eurosibirische Wiesenpflanze, die früher als Wurzelgemüse angebaut wurde. Im
Gebiet nur verwildert und eingebürgert, aber infolge neuzeitlicher Wiesenkultur
wieder zurückgehend.

I. B: Bielefeld, vor dem Niederntor (Jü 1837); Schildesche (Bh/Karsch 1853);
M. z. Eissen; Bielefeld, Lutterstraße (KS 09).

II. B: Bielefeld, Haller Straße (Rehm 50).

III. B: Brackwede (KS 09); Senne II, nahe Autobahn (Hollborn 57).

Heracleum sphondylium L. subsp. *australe* (Hartm.) Neum. Bärenklau
Waldränder, Wiesen, Wegränder. Euras., Atlasländer.
I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Daucus carota L. Wilde Möhre — Woddel
Grastriften, lichte Gebüsche, Wegränder, lichte Wälder. Euras.
I., II., III. häufig (Jü 1833).

Cornaceae — Hartriegelgewächse

Cornus sanguinea L. Roter Hartriegel — Hattrillern, Scheosterpinholt (so
auch andere harte Hölzer, aus denen Holznägel angefertigt wurden)
Gebüsche auf Kalk und Lehm. Eur.

II. auf Kalk häufig (zuerst Consbruch 1800).

III. H: Osterweg, Neue Hessel, Waldrand (57!!).

Pyrolaceae — Wintergrüengewächse

Pyrola secunda L. Nickendes Wintergrün
Lichte Nadel- und Laubwälder. Zirkumpolar.

III. H: Tatenhausen (KS 09). B: „hinter Brackwede, der Dalpke gegen-
über (Jü 1837); in diesem Gebiet, vielleicht an derselben Stelle, wurde die
Pflanze wiedergefunden: P: Stukenbrock, Waldrand südl. der Papierfabrik

Dalbke (Adrian 57!). Wi: Schloß Holte, im Walde in Menge (Sartorius/Bh 1893), in der Nähe des Wirtshauses im Graben (KS 09); Liemke, Wald (KS 09). P: zw. Hövelhof und Kaunitz, südl. der Emsbrücke (Pollkl 36/Runge 55).

P. uniflora L. Einblütiges Wintergrün

Nadelwälder, im Gebirge vbr., im Tiefland selten, hier besonders unter Kiefern. Zirkumpolar.

III. Wa: östl. Hüttinghauser Mühle, in einem 50jährigen Kiefernwald der „Hohen Heide“ (Sakautzky 55, !!).

Gilt in den nordwestdeutschen Tieflandsgebieten als „ingeschleppt“, da sie in nachweislich gepflanzten Nadelwäldern gedeiht. Die jungen Kiefernplänzlinge kommen aber aus Pflanzschulen und werden nicht in Gebirgswäldern ausgegraben, so daß eine Verschleppung in diesem Sinne ausscheiden dürfte. Ich halte es für wahrscheinlicher, daß die Pflanzen aus angewehten Samen hervorgehen, wenn die Kiefern- oder Fichtenschonungen erst eine gewisse Größe erreicht haben.

Unser Vorkommen liegt aber in dem Gebiet, für das HESMER und FELDMANN die Bodenständigkeit der Kiefer wahrscheinlich gemacht haben (siehe *Pinus silvestris!*), so dürfte auch *Pyrola uniflora* bei uns ursprünglich sein.

P. rotundifolia L. Rundblättriges Wintergrün

Laub- und Mischwälder. Zirkumpolar.

II. Jetzt selten und vielleicht schon ganz erloschen. H: Werther Egge (Schemmann 1889). B: Dornberg (Jü 1837, KS 09); Uerentrup, über dem Mönkehof (1837); Weg nach Olderdissen (Jü 1852); Stecklenbrink (KS 09); Sieker Berge (Jü 1837); Stiller Frieden (KS 09).

III. B: Brackwede (Jü 1837); Ummeln, zw. Chaussee u. Eisenbahn (KS 09).

P. minor L. Kleines Wintergrün

Laub- und Mischwälder. Zirkumpolar, boreal. Einzige Art der Gattung, die bei uns noch einigermaßen verbreitet ist.

II. und III. in allen Kreisen (zuerst Consbruch 1800).

Monotropa hypopitys L. Fichtenspargel

Wälder, und zwar im Gebiet vorzugsweise in Buchenwäldern; chlorophyllloser Humusbewohner. Zirkumpolar, gemäßigt. Tritt in zwei Rassen auf:

var. *hirsuta* Roth — selten.

II. B: Uerentrup, Mönkehof (Jü 1833).

III. Wi: Schloß Holte (46!!). B: Brackwede, Kiefernwald (KS 09).

var. *glabra* Roth.

In Buchenwäldern, aber auch in Fichtenwäldern, da diese bei uns oft Buchenbestände ersetzt haben.

II. vbr., zuerst Aschoff/Bönng 1824.

III. H: Stockkämpen (KS 09); Tatenhausen (46!!).

Ericaceae — Heidekrautgewächse

Andromeda polifolia L. Rosmarinheide, Gränke

Nährstoffarme *Sphagnum*-Moore. Zirkumpolar.

III. In der Senne früher häufig (Jü 1837), durch Kultivierungsmaßnahmen selten geworden. B: Ummeln, Asholt; Kupferhammer; Brackwede, im

Brock; Windelsbleiche (KS 09); Senne I, Kampeters Kolk (34, 58!!). Wa: Marienfeld, Hühnermoor (34, 57!!). Wi: Kaunitz; Holte (KS 09); zw. Kaunitz und Schloß Holte (Schmieke 12/Hartwig, Anmerk.); Gütersloh; Friedrichsdorf (Jü 1869). P: NSG Kipshagen (Gottlieb 28, 57!!); Brechmerholz, mooriger Bach oberhalb Welschmeyer (35!!, Adrian 55); Hövelriege, NSG Ramselhöfe (Pollkl, 34, 58!!); Rixelteiche (Pollkl 36/FM 52); dgl., Brede-meier (Grab 51); dgl. westl. Furlkröger (Pollkl 38/Graeb 51 bfl.). Blüht im Herbst oft noch einmal, z. B. 14. 11. 37: Hövelriege !!

Vaccinium myrtillus L. Heidelbeere, Bickbeere, Blaubeere — Boewern, Boeweln

Wälder, besonders auf Sand, Sandstein und Lehm, aber auch auf Kalk, wenn dieser ausgelaugt ist oder eine Humusaufgabe hat. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

V. myrtillus x *vitis idaea* (*V. intermedia* Ruthe)

Humose Kiefernwälder, selten, obwohl die Eltern häufig durcheinander wachsen.

III. H: Obersteinhagen, NSG Kraalbusch (32!!, Schumacher 56). P: Hövelriege, NSG Ramselhöfe (Pollkl 24/Baruch 28); Hövelhof, Moorwald südl. Emskrug (47!!); dgl., an der Ostseite der Junkerallee (das ist der Weg nach Hövelriege) (Graeb 57, bfl.).

V. uliginosum L. Trunkelbeere — Rispolten, Raumboewern, Fi/emeln Moorwälder. Zirkumpolar, boreal.

II. B: Spiegelsberge (KS 09).

III. Senne häufig (Consbruch 1800, Jü 1833). H: Kölkebeck, Barrelheide und NSG Barrelpäule (32—58!!); Obersteinhagen, Heideteich bei Pollvogt (45!!, Rehm 55). B: Ummeln (KS 09); dgl., nördl. Asholt (34!!); Brackwede, bei Bökelmann und Bockschatz (33!!). Wa: Hovesaat (46); Remser Brook (46); Greffen, östl. Wiefel (48); Marienfeld, Hühnermoor (32—58!!); Harsewinkler Heide, mehrfach (46!!). Wi: Holter Wald (KS 09), dgl., an vielen Stellen (32—58!!); Verl (KS 09). P: NSG Kipshagen (Gottlieb, !!31—58); Brechmerholz, 500 m westsüdwestl. Fockel (58!!); Hövelriege, NSG Ramselhöfe (Pollkl, 34!!) und sonst hier in Moorwäldern vbr. (34 bis 58!!); dgl., westl. Furlkröger (Graeb 51); Hövelhof (Baruch 08, 32!!, Graeb 51).

Die Beeren gelten oft als berauschend, also schwach giftig. So schreibt schon WEIHE 1820: „*V. uliginosum* fand sich in der Senne ungemein häufig in mannshohen Sträuchern (was wohl übertrieben ist, Verf.), die voll der reifsten, angenehm säuerlichen Beeren hingen und wegen der großen Tageshitze zum Genuß einluden. Da ich nun vorzüglich viel gegessen hatte, so fand ich die von LINNÉ gemachte Bemerkung, daß die Beeren berauschen, auch an mir bestätigt, indem mir der Kopf so lange eingenommen war, bis ich durch Schlaf und reichlichen Schweiß wieder heiter wurde.“ — Bekannte und ich selbst haben nie solche Wirkungen verspürt.

V. vitis idaea L. Preiselbeere, Kronsbeere — Drüppeln

Heiden und lichte Nadelwälder auf Sandstein und Sand. Zirkumpolar.

II. auf Sandstein vbr.

III. Senne (Consbruch 1800); noch jetzt in allen Kreisen vbr. und stellenweise in Menge.

Die Pflanzen blühen im Sommer regelmäßig zum zweiten Male, so daß man im November und Dezember immer reichlich reife Früchte findet.

V. oxycoccus L. Moosbeere

Auf nassen Torfmoorsasen in Mooren des Sandgebietes. Zirkumboreal.

III. Senne (Consbruch 1800), hier nicht selten (Jü 1833). H: Kleeekamp, bei Sierp (Adrian 56). B: Brackwede, bei Turmann (Jü 1833); Quelle (KS 09), hier Moor südl. Rennplatz (33!!, später vernichtet); Ummeln, Isringhausen (31!!); Kupferhammer (KS 09, 32!!); dgl., Ravensberger Bleiche (KS 09); Senne II, Kampeters Kolk (!! u. Rehm 53). Wa: Marienfeld, NSG Hühnermoor (32—58!!). Wi: Friedrichsdorf (KS 09). P: NSG Kipshagen (KS 09, 58!!); Stukenbrock, mooriger Bach oberhalb Welschmeyer (Adrian 56); dgl., Heidemoor östl. Welschhoff (49!!); Hövelriege, NSG Ramselhöfe (34—58!!); auch südl. davon in einem kleinen Moor nördl. der Gütersloher Bahn (58!!).

V. macrocarpum Ait. Großfrüchtige Moosbeere

Stammt aus N.-Am., in Deutschland, wohl aus früherer Kultur, in einzelnen Mooren.

III. B: Quelle, in einem kleinen Moore (Kade 10/Kade u. Riechemeier 11), hier noch 33!!, aber bald darauf wurde das Moor ausgetrocknet und überbaut!). [P: NSG Kipshagen, von voriger Stelle im Moorwald angepflanzt (Gottlieb 31, noch 58!!)].

Die Großfrüchtige Moosbeere ist in N.-Am. häufig und wird als „Cranberry“ sehr geschätzt. In Niedersachsen, zw. Hagenburg und dem Steinhuder Meer, wächst sie, wahrscheinlich aus früherer Anpflanzung, in Menge, aber wie sie in das Moor in Quelle gekommen ist, konnte nicht festgestellt werden, Anpflanzung war unwahrscheinlich.

Südlich vom Rennplatz Quelle wuchs der Zwergstrauch in einem kleinen Moore, das sich in einer Senke des Sandgebietes entwickelt hatte. Auf dem benachbarten Sand stand eine Heide mit *Calluna*, *Sarothamnus*, *Genista anglica*, *Carex arenaria* und *Nardus stricta*, in der feuchten Senke ein ziemlich nasses Heidemoor mit *Sphagnum rubellum*, *S. fimbriatum*, *S. recurvum*, *Polytrichum strictum*, *Scirpus caespitosus*, *Molinia coerulea*, *Erica tetralix*, *Succisa pratensis*, *Juncus acutiflorus*, *Cirsium palustre*, *Drosera rotundifolia*, *Vaccinium oxycoccus*, darin auch *V. macrocarpum* (5. 11. 33!!).

Calluna vulgaris (L.) Hull Gemeines Heidekraut, Besenheide — Briune Hoe Sandstein, Sand, Lehm und Torf, besonders an trocknen Stellen. Eur., westl. Sibirien.

I. an lichten Stellen der Wälder vbr., aber mehr einzeln.

II. auf Sandstein sehr häufig und noch jetzt manchmal in größeren Beständen, so z. B. auf dem Hengeberg bei Werther (= Heideberg).

III. Im Sandgebiet häufig (zuerst Consbruch 1800) und früher oft in ausgedehnten Heiden.

Weißblütig

II. B: am Kahlen Berg (Jü 1852).

III. B: Senne (Jü 1852); häufig (KS 09). Senne I, südl. vom Sennefriedhof (30). P: Brechmerholz, südl. Fockel (58!!).

Die weiten *Calluna*-Heiden waren früher für die Sandflächen in III. charakteristisch, „Senne“ soll „große Heide“ bedeuten. Höchstwahrscheinlich waren diese Heiden aber durch Vernichtung des Eichen-Birkenwaldes entstanden, der ursprünglich den größten Teil des Gebietes einnahm und in dem das Heidekraut im Bodenbewuchs häufig vorhanden war. Genutzt wurde die Heide als Schaf- und Bienenweide und durch das Ausstechen von Plaggen, die zur Düngung der kargen Äcker verwandt wurden. Seit Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Heiden nach und nach mit Kiefern bepflanzt, so daß heute keine größeren freien Flächen mehr vorhanden sind.

Erica tetralix L. Glockenheide — Dophoe

Feuchter Heidesand, Heidemoore, humose Wälder. Atlantisches M.- u. W.-Eur.

II. auf Sandstein vbr.

III. noch in allen Kreisen vbr. bis häufig.

Die Blüte beginnt schon im Mai und setzt sich bis in den Spätherbst fort, z. B. 14. 11. 37 in Hövelriege! — Es kommen gelegentlich auch rein weiße Blüten vor (KS 09, !!).

Primulaceae — Schlüsselblumengewächse

Primula elatior (L.) Grufb. Hohe Schlüsselblume — Ti/elaisken
Feuchte Wiesen, frischgründige Wälder. Eur.

I., II. vbr. und oft in großer Menge, so daß die Wiesen gelb erscheinen; manchmal im Herbst eine zweite Blüte, z. B. H: Borgholzhausen, Kahl-schlag kurz westl. vor dem Luisenturm zu Hunderten am 17. 10. 09 (Hartwig, Anmerk.).

III. Wi: Clarholz, Kreuzbusch (48!!).

P. veris L. [*P. officinalis* Hill.] Frühlings-Schlüsselblume

Sonnige Triften und lichte Gebüsche, besonders auf Kalk. Euras.

II. auf Kalk vbr., besonders auf Pläner (zuerst Consbruch 1800).

Hottonia palustris L. Wasserfeder

Sümpfe, Gräben und Teiche. Eur., westl. Sibirien, Kl.-Asien, gemäßigt.

I. B: Milse (1833); Heepen (Jü 1837).

III. H: Hollen, bei Meister und Veerhoff (KS 09); Sandforth, Fischteiche bei Riewe (Schöning 46, Rehm 47); Brockhagen, nahe Landwehr (Hartwig 14, später erloschen). B: Senne (Consbruch 1800); Ummeln, nahe der Schule (KS 09). Wa: Marienfeld, Lutter (34!!, 39 Rehm). Wi: Groppe, südl. vom Weißen Venn (48!!); Friedrichsdorf (Jü 1837); Schloß Holte (KS 09, 30!!). P: [NSG Kipshagen, am Bach des Moorwaldes 1930 gepflanzt (Gottlieb 33), nicht erhalten!]; Hövelriege, Waldtümpel östl. der Chaussee nach Hövelhof (46!!).

Lysimachia nummularia L. Pfennigkraut — Pennickskriut

Wiesen, Gebüsche, Grabenränder und sonst an etwas feuchten Stellen. Eur.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

L. nemorum L. Hain-Felberich

Laubwälder, Waldschluchten. Eur., subatlantisch.

I. H: Barnhausen, Wald südöstl. Haus Brinke (58!!); Rotenhagen, Marktholz (Rehm 58). B: Nieder-Jöllenberg, am Hasenpatt (32!!, Rehm 49); Vilsendorf, Waldschluchten, mehrfach (32, 58!!).

II. vbr., besonders auf Kalk (zuerst Jü 1833).

III. Senne (Bh/Karsch 1853). Wi: Holter Wald, vbr. (KS 09, 32—58!!).

L. vulgaris L. Gilbweiderich — Kafferbaunenstriusk

Wald- und Wiesensümpfe, an Bächen und Gräben. Eur.

I., II., III. vbr. bis häufig (zuerst Jü 1833).

fo. *Klinggraeffii* Abrom. (Schlund der Blütenkrone mit orangerotem bis braunem Fleck)

III. H: Osterweg, Neue Hassel (57). P: NSG Kipshagen (32!!).

Trientalis europaea L. Siebenstern

Wälder, besonders Eichen-Kiefern-Mischwälder auf Lehm, Sandstein und Sand. Euras., N.-Am., boreal und gemäßigt.

I. B: Theesen (KS 09); Gehölz M. z. Eissen (Droste 41).

II. im Sandsteinzug häufig (zuerst Consbruch 1800).

III. H: Loxten, Kiefernwald (57!!); Tatenhausen (57!!). Wi: Gütersloh in einem Walde westl. der Stadt noch zahlreich, sonst in dieser Gegend selten (Sakautzky 57, bfl.); Schloß Holte (KS 09), hier vbr. (32—58!!). P: NSG Kipshagen (Gottlieb 31, 57!!); Brechmerholz, oberes Furlbachtal mehrfach (34—56!!).

Anagallis arvensis L. Acker-Gauchheil

Äcker, Gärten, Schutzstellen. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

Die blaublütige Form im Gebiet sehr selten, eine alte Angabe (Jü 1837) nimmt Bh/Karsch 1853 zurück, neuerdings:

II. H: Borgholzhausen, Johannisegge (Rehm 49), eine nähere Bestimmung unterblieb.

Centunculus minimus L. Kleinling

Feuchter Sand auf Äckern und Heiden. Euras., gemäßigt.

II. B: Kahler Berg (Jü 1852) und Alter Johannisberg (Bh/Karsch 1853).

III. H: Steinhagen, nordwestl. Kolhoff (41!!). B: (Jü 1833); Brackwede, bei Hartlage (Jü 1837); Ummeln (31!!). Wi: Quenhorn, Weißes Venn (Dahms 14).

Samolus Valerandi L. Salzbunge

Nasse Heidestellen, im Gebiet nicht auf Salzboden. Kosmopolit.

III. (Consbruch 1800). H: Westbarthausen, Teich neben dem Bahnhof (H. Schmidt/Koenen 14); Kölkebeck, Barrelpäule (47!! u. Rehm, 56!!). Wa: Rhedaer Mark, Wiese östl. vom ehemal. Berkenteich (34!!). Wi: Gütersloh, Graben bei Lienenkamp, am Westrande der Stadt (Sakautzky 54).

Plumbaginaceae — Grasnelkengewächse

Armeria maritima (Mill.) Willd. Grasnelke

var. *elongata* (Hoffm.) Mansf. [*A. vulgaris* Willd.]

Auf Sandboden. Ostdeutschland, Rußland.

III. B: Brackwede, Friedrich-Wilhelm-Bleiche, verwildert (KS 09, Behrmann 43, !!), jetzt durch Bebauung des Geländes sehr spärlich geworden (Behrmann 58).

Oleaceae — Ölbaumgewächse

Fraxinus excelsior L. Esche — Baudesken

Quellen und Bäche auf nährstoffreichen Böden, lehmige Hänge, oft auch gepflanzt. Eur., V.-Asien.

I. II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

Ligustrum vulgare L. Liguster, Rainweide

Gebüsche, lichte Hänge. Eur., W.-Asien, N.-Afr.

Im Gebiet nur in Hecken gepflanzt und selten verwildert. Wird schon von ASCHOFF (1796) erwähnt, aber ohne nähere Angaben.

Gentianaceae — Enziangewächse

Menyanthes trifoliata L. Fieber- oder Bitterklee — Joenebaun (Joene — Schwaden gemähnten Grases), auch Joesebaun (= Gänsebohne?)

Heideweiher, Teiche, Gräben, Sümpfe. Zirkumpolar, gemäßigt.

I. B: Milse (Jü 1833).

II. B: (Consbruch 1800); Wellenkotten (Jü 1833), längst erloschen!

III. Sümpfe und Gräben häufig (KS 09). H: Sandforth, beim Hof Riewe (Schöning 53); Patthorst; Stockkämpen (KS 09). B: Kupferhammer (Jü 1837, KS 09); zw. Isselhorst und Marienfeld (KS 09); Senne I, Reiherbach in der Nähe von Windelsbleiche (Hollborn 50); Kampeters Kolk (34!!; Rehm 53). Wi: Quenhorn, Emsaltwässer südöstl. Hüttinghauser Mühle (Sakautzky, 56!!); Schloß Holte (KS 09). P: NSG Kipshagen (Gottlieb 31, 57!!); Hövelriege, nordwestl. Furlkröger (Graeb 51); dgl., südl. vom NSG und Nachbarschaft (58!!); Hövelhof, westl. vom Emskrug (Adrian 54).

Nymphoides peltata (Gmel.) O. Kuntze [*Limnanthemum nymphaeoides* Link] Seekanne
III. Wi: „Kommt, nach den Blättern zu urteilen, mutmaßlich auch in der Senne um Friedrichsdorf vor“ (Jü 1852 u. 1869). — Wahrscheinlich Irrtum, da seither niemand die leicht kenntliche und auffällige Pflanze gesehen hat.

Cicendia filiformis (L.) Del. Zindelkraut, Bitterblatt

Feuchter Sand und Lehm. Eur., mediterran-atlantische Art.

I. [In der Nähe des Gebietes: Lippe, bei Eckendorf (KS 09)].

III. H: Patthorst (KS 09); Steinhagen, Heide nordwestl. Kolhoff (41!!) durch Überwachsung eingegangen! B: Senne (Jü 1837); Ummeln (Jü 1852); Kupferhammer (KS 09). Wi: Quenhorn, Weißes Venn, mehrfach (Dahms 14); Pixel, westl. Neue Mühle (Sakautzky 58). P: Hövelhof (Baruch 08).

Centaureum umbellatum Gilib. [*Erythraea centaurium* Pers.] Großes
Tausendgüldenkraut — Diusendgüllenkriut

Grasiger Heideboden, lichte Wälder, auf Lehm und Sand. Eur., V.-Asien,
N.-Afr.

I. B: Heeper Fichten (46!!); Heeper Holz (Bierbrodt 53).

II. vbr., sowohl auf Kalk wie auf Sandstein (zuerst Consbruch 1800).

III. H: Holtfeld (Droste 48); Tatenhausen (55!!). Wi: Friedrichsdorf
(KS 08, 58!!).

C. pulchellum (Sw.) Druce [*Erythraea pulchella* Sw.] Kleines Tausend-
güldenkraut

Auf feuchtem, grasigem Lehmboden, besonders an Gräben, wird durch
Überwachsung leicht verdrängt. Euras., N.-Afr.

II. (Jü 1833). B: Hoberge, südl. vom Waldfrieden, Grabenrand (55!!);
Johannisberg, Südhang (KS 09).

III. Senne, Stoppeläcker und Triften (KS 09).

Gentiana pneumonanthe L. Lungen-Enzian — Puipen, Bi/ekerbloum
(= Becherblume)

Feuchter bis nasser Moor- und Heideboden. Euras., gemäßigt.

III. früher häufig, durch Kultivierungsmaßnahmen viel seltener geworden;
zuerst Consbruch 1800, Bh sagt noch 1893: „Sandebene gemein“. H: Knetter-
hausen, westl. der Dünen (Schumacher 57); Kölkebeck, Barrelpäule (33 bis
58!!); Halle (Schemmann 1889); Steinhagen (KS 09); dgl., nördl. Kolhoff
(41!!); Obersteinhagen, NSG Kraalbusch (31!!, Rehm 48); dgl., Heide-
weiher bei Steinhage (45!!, Rehm 50); dgl. Heide südl. davon (32—58!!).
B: Senne, häufig; Ummeln (KS 09), hier mehrfach (31—47); Brackwede,
bei Tütermann und Bockschatz (33!!); Quelle, nach Steinhagen hin (46).
Wa: Rhedaer Mark, mehrfach (34); Marienfeld, NSG Hühnermoor und
Umgebung (31—52). Wi: Herde, Weißes Venn südöstl. Pöppelmann (34!!);
Friedrichsdorf (KS 09). P: NSG Kipshagen (Gottlieb 28, 57!!); Stuken-
brock, oberhalb Welschmeyer (Adrian 55); Brechmerholz, westl. der Riesel-
felder (58!!).

G. cruciata L. Kreuz-Enzian

Früher mehrfach in Laubwäldern und Gebüsch auf Muschelkalk östl.
Bielefeld, seit langem nicht mehr gesehen, wahrscheinlich erloschen. Euras.,
gemäßigt.

II. B: Bielefeld, Johannisberg (Jü 1852); Sparrenberg (Jü 1833); Brand
(Jü 1833); Sieker Berge (Jü 1837, KS 09); Sieker (KS 09).

G. ciliata L. Fransen-Enzian

Trockene Grastriften, Gebüsche und Waldränder auf Kalk. M.- u. S.-Eur.,
V.-Asien.

II. Muschelkalk und Pläner vbr. (zuerst Consbruch 1800).

Mit sechszipfeliger Blumenkrone: B: Lämershagen, Muschelkalktrift
am Kriegerehrenmal (58!!).

Weißblütig: III. B: Kracks, am Bielefelder Wasserwerk (Hartwig/KS 09) — Sehr auffallender Wuchsort, da die Art sonst in der Senne nicht gefunden wurde!

G. campestris L. Feld-Enzian

Grastriften auf Kalk. N.- u. M.-Eur.

II. H: Halle; Amshausen (KS 09), dgl., Jakobsberg (32!!). B: südwestl. Wellensiek (38); Bielefeld, Ochsenheide (30—58!!); Johannisberg (Jü 1837), KS 09; Alter Berg und Brands Berg (Aschoff/Bönng 1824. Karsch 1853); Ebberg (KS 09); Lämershagen, Triften am Kriegerdenkmal (35, 58!!).

G. germanica Willd. subsp. *eu-germanica* Br. Bl. Deutscher Enzian

Grastriften auf Kalk. M.- u. W.-Eur.

II. H: Künsebeck, W.-Seite des Hellberges (Rehm 56); Amshausen, NSG Jakobsberg (31—58!!); dgl., zw. Raumann und Vierschlingen (Droste 52); zw. Isingdorf und Werther, Steinbruch (46 Hartwig, Anmerk.). B: Uerentrup, südöstl. Quellental (46 Hartwig, Anmerk.); Steckenbrink und Ochsenheide (KS 09, 32!!); Johannisberg (Jü 1833, KS 09); Ummelmann (Jü 1833); Sparrenberg; Brands Busch (Jü 1837).

Apocynaceae — Hundsgiftgewächse

Vinca minor L. Immergrün — Immergröön

Gebüsche und Laubwälder. M.- u. S.-Eur., V.-Asien. Im Gebiet wohl nur aus Bauerngärten verwildert und hier und da eingebürgert.

I. [Enger, Pödinghausen (Droste 46)].

II. H: am alten Waldfriedhof von Halle, auf Pläner (30—58!!). B: (Consbruch 1800); Uerentrup, am Mönkehof (Jü 1833, KS 09); Lämershagen, bei M. z. Selhausen (Jü 1837); Sieker, Berge (KS 09, 33!!).

III. H: Knetterhausen, westl. Greshage (Schumacher 57); zw. Versmold und Borgholzhausen (KS 09). B: Brackwede, Colon Siekermann (Bh/Jü 1852).

Asclepiadaceae — Schwalbenwurzgewächse

Cynanchum vincetoxicum (L.) Pers. [*Vincetoxicum officinale* Moench]

Schwalbenwurz

Buschige Hänge, lichte Waldstellen. Euras., N.-Afr., gemäßigt.

Erreicht im Gebiet in der Nähe von Halle einen NW-Punkt seiner Verbreitung.

II. H: Ascheloh, Freden (Hartwig 12, Anmerk., Berk 58); dgl., Lotteberg und Gartnischberg (32—58!!); Künsebeck, Plänerhänge (48!!). B: Quelle, Pläner südöstl. Aschentrup (58!!); Hünenburg (KS 09), gemeint wohl der Jostberg, hier schon Consbruch 1800 und noch jetzt viel (33—58!!); östl. vom Bielefelder Paß auf Kalk vbr.

Asclepias syriaca L. [*A. Cornuti* Decaine] Seidenpflanze

Stammt aus N.-Am. Im Gebiet Gartenpflanze und selten verwildernd.

II. B: an der Berglust am Sparrenberg (Jü 1852), verschwunden!

III. B: Bahndamm in der Nähe von Bahnhof Ummeln (Sakautzky 55).

Convolvulaceae — Windengewächse

Convolvulus sepium L. Zaunwinde

Erlenbrücher, Gebüsche, Hecken, Zäune. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

C. arvensis L. Ackerwinde

Gärten, Äcker, Wegränder, Schuttstellen. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Cuscuta epithymum (L.) Murr. Quendelseide — Suide

var. *eu-epithymum* Beyer

Sonnige, trockne Triften und Heiden, besonders auf *Calluna*. Euras.

II. B: Hünenburg (KS 09); Quelle, Kalkberge, auch auf *Medicago falcata* übergehend (33!!); Lämershagen, Ebberg (KS 09); Brackwede, Lönkert (Hollborn 50).

III. B: (Consbruch 1800); Senne, häufig (KS 09), noch jetzt nicht selten (30—58!!). P. NSG Kipshagen (32, 48!!). Wi: Herde, Mattelsmanns Heide (Dahms 14).

var. *trifolii* Babingt.

„Verwüstet seit einer Reihe von Jahren (etwa seit 1850, Bh 1893) die Kleefelder im Corveyischen, Paderbornschen, Lippischen, Siegenschen“ (Jü 1869).

B: in Rotkleefeldern nicht selten (KS 09), später nicht mehr gesehen!

C. europaea L. Hopfenseide

Buschige Hänge und Wegränder, auf Brennessel und Gräsern. Euras., N.-Afr. Im Gebiet sehr selten und lange nicht mehr beobachtet. Bielefeld (Consbruch 1800, Jü 1833); Johannistal (KS 09).

C. epilinum Weihe Flachsseide

Auf Flachs. Eur., V.-Asien.

II. B: Bielefeld, an den Bleichen am Fuße des Kahlenberges (Jü 1833);

„jetzt mit den Flachsfeldern fast verschwunden“ (KS 09); nicht mehr gesehen.

C. suaveolens Ser. Chilenische Seide

Stammt aus Chile, in Deutschland in Gärten eingeschleppt.

III. B: Brackwede, im Garten von K. BEHRMANN auf Möhren schmarotzend, nach 2 Jahren wieder verschwunden (Behrmann 51, det!).

Hydrophyllaceae — Wasserblattgewächse

Phacelia tanacetifolia Benth. Büschelschön

Stammt aus Kalifornien; bei uns als Bienenfutter gebaut und gelegentlich an Wegen und Bahndämmen verwildert, bürgert sich aber nicht ein.

II. B: Lämershagen, bei Jostmeyer (KS 09).

III. B: am Kupferhammer (KS 09); Kracks, Bahndamm (35!!). Wi: Schloß Holte, dgl. (39!!).

Boraginaceae — Rauhblattgewächse

Lappula myosotis Moench Igelsame

Mediterrane Art, im Gebiet selten eingeschleppt und unbeständig.

I. B: nicht häufig (Aschoff/Bönng 1824); dgl., auf einem Hühnerhof mit Futtergetreide eingeschleppt; Bethel, Mühle (Steinbrecht/ KS 09).

Lithospermum arvense L. Acker-Steinsame

Äcker, besonders unter Getreide. Euras.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

Myosotis palustris L. Sumpf-Vergißmeinnicht

Sümpfe, Bach- und Quellufer, Gräben. Zirkumpolar.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

M. caespitosa K. F. Schultz Rasiges Vergißmeinnicht

An ähnlichen Stellen wie die vorige Art, aber seltener. Euras., östl. N.-Am.

II. B: Sieker, Bachschlucht westl. Rütli (35!!).

III. H: Loxten und Österweg, an Bächen; Niedick, Alte Hessel (57!!).

B: Sennebäche (Jü 1837). P: NSG Kipshagen, Bach (31!!); zw. Dalbke und Holte (Jü 1869).

M. silvatica (Ehrh.) Hoffm. subsp. *alpestris* (Schmidt) Gams Wald-Vergißmeinnicht

Eurasische Art montaner Verbreitung; im Gebiet aus Gärten verwildert.

II. B: Hoberge-Uerentrup, an einem Feldwege zw. Waldkrug und M. z. Hoberge in umfangreichen Rasen (58!!).

M. arvensis (L.) Hill [*M. intermedia* Link] Acker-Vergißmeinnicht — Fergittminich, Miuseairken

Äcker, Gärten, Wegränder. Eurasien, Atlasgebiet.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

M. collina Hoffm. [*M. hispida* Schlechtend.] Hügel-Vergißmeinnicht

Trockne Hänge, Bahndämme, Wegränder. Euras., N.-Afr.

II. Bielefeld, Ummelnberg; am Lutterkolk (Jü 1837); Gadderbaum (KS 09); am Stillen Frieden (43! u. Rehm). P: Brechmerholz, Furlbachtal (43!!).

M. micrantha Pall. [*M. stricta* Link] Sand-Vergißmeinnicht

Sandige Äcker und Wegränder, Kahlschläge in Wäldern. Euras.

II. H: Werther, Hengeberg (46!!). B. NSG Lämershagen (Rehm 55).

III. vbr. (zuerst Jü 1833).

M. versicolor (Pers.) Sm. Buntes Vergißmeinnicht

Äcker, unter Getreide, Wegränder, auf Sand und Lehm. Eur., Atlasländer.

I. B: Babenhausen; Schildesche; Heepen (KS 09). Bielefeld (Jü 1833).

II. B: Stieghorst, Stiller Frieden (KS 09).

III. B: am Kupferhammer (Jü 1837). P: Hövelriege, am Ramselhof (58!!).

Echium vulgare L. Natternkopf

Schuttstellen, Wegränder, sonnige Hänge, Eisenbahndämme, Mauern. Eur., V.-Asien.

I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

Lycopsis arvensis L. Acker-Krummhals [*Anchusa arvensis* Bieb.]

Acker, Wegränder. Euras.

I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

Pulmonaria officinalis L. Lungenkraut — Bunte Ti/elaisken, Li/ewerkriut
subsp. *obscura* (Dum.) Murb. (Blätter ungefleckt)

Lichte Laubwälder, Gebüsch. Eur.

I. B: Niederdornberg (KS 09).

II. In den Kalkgebieten vbr., auf Pläner vom Hankenüll bei Borgholzhausen bis Gräfinghagen an der lippischen Grenze meist häufig (zuerst Aschoff 1796).

var. *stricta* Bönng. (Stengelblätter lineal-lanzettlich, stumpflichsteif). B: auf dem Gipfel des Johannesberges (Jü 1837).

Symphytum officinale L. Beinwell

Wiesen, Waldsümpfe, Bachufer, feuchte Wegränder. Eur., W.-Sib., Kl.-Asien.

I., II., III. vbr. mit weißen, rötlichen und violetten Blüten (zuerst Consbruch 1800).

S. asperum Lepech. stammt aus der montanen Zone des Kaukasus und wird als Schweinefutter unter dem englischen Namen Comfrey angebaut, verwildert gelegentlich an Ackerrändern und feuchten Wegen.

Borago officinalis L. Boretsch

Stammt aus dem westlichen Mittelmeergebiet, früher als Gemüse- und Heilpflanze angebaut und in Gärten noch jetzt halb wild erhalten (zuerst Jü 1833).

Verbenaceae — Eisenkrautgewächse

Verbena officinalis L. Eisenkraut

Dorfstraßen, Schuttstellen, trockne Wegränder. Eur., N.-Afr. und weit verschleppt. Früher als Heilpflanze in Gärten und häufig verwildert, jetzt selten.

I. B: (Consbruch 1800); Schildesche; Heepen (KS 09), Bielefeld, am Fußbach (Bh 1893).

II. [Osnabr.: Aschen (57!!)]. B: Dornberg (KS 09); Bielefeld, Donnerburg (Droste 37!). Johannistal (KS 09).

III. B: Quelle, Zweischlingen (KS 09); Brackwede (Hollborn 57).

Labiatae — Lippenblütler

Ajuga chamaepitys (L.) Schreb. Gelber Günsel

Kalktriften. S.-Eur., V.-Asien. Im Gebiet wohl nur verschleppt.

II. H: Halle, am Fuße der Kalkberge nach Bielefeld hin (Lüttgert/Jü 1869), nicht gefunden (KS 09).

A. reptans L. Kriechender Günsel — Huopkbleom

Lichte Wälder, Gebüsch, Hänge, Wegränder. Eur., V.-Asien.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Rosablütig:

II. B: Muschelkalkberge westl. Bielefeld (Schrader 34!).

A. genevensis L. Behaarter Günsel — B: „soll in der hiesigen Flora vorkommen, z. B. bei der Pottenau“ (Jü 1837), später nicht mehr erwähnt. Es handelte sich wahrscheinlich um eine stärker behaarte Form von *A. reptans*.

Teucrium botrys L. Trauben-Gamander

Kalktriften. M.- und W.-Eur.

II. H: Ravensburg (Fleddermann/JBS 1883); Halle, Plänertriften; Künsebeck, dgl. (KS 09, 35—39!!); Amshausen, NSG Jakobsberg (36—58!!). B: Bielefeld, Sparrenberg und Alter Berg (Aschoff/Bönng 1824); von der Hünenburg an auf den Bergen (Jü 1837); Blömkeberg; Brackweder Berge (KS 09); Brackweder Berge noch (Hollborn 57); Galgenheide (Rehm 56); Sparrenburg, Schöne Aussicht (KS 09).

T. scorodonia L. Wald-Gamander — (fälschlich als „Salben“ — Salbei — bezeichnet)

Lichte Wälder und Gebüsche, Berghänge, Hecken, wuchs auch auf den Kriegstrümmern der Stadt. W.- und S.-Eur.

I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

Scutellaria galericulata L. Helmkraut

Wiesen, Gräben, Waldsümpfe. Euras., N.-Afr.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

Marrubium vulgare L. Andorn

Alte Heilpflanze, früher häufig in Gärten, später nur noch vorübergehend verwildert oder verschleppt. Euras.

I. B: (Consbruch 1800); Bielefeld, am Fußbach (Jü 1837); am Kleinbahnhof Pottenau (Kade 19/22).

II. B: Gadderbaum, an den Bleichen (Jü 1837).

Sideritis anceps L. Gliedkraut

In Ober- und Niederösterreich und weiter östl. heimisch, bei uns nur selten eingeschleppt und unbeständig.

III. H: Steinhagen (Gottlieb 19/Kade 22). B: Ummeln, Fr.-Wilh.-Bleiche (Kade 20/22).

Nepeta cataria L. Katzenminze

Alte Heilpflanze aus V.-Asien, heute nur noch selten in Gärten.

II. B: (Consbruch 1800); Sparrenburg (Jü 1833, KS 09); Sieker (KS 09).

III. H: Amshausen, an Gehöften östl. Vierschlingen, mehrfach (37!!, 58 Schumacher u. !!).

Glechoma hederacea L. Gundermann, Gundelrebe

Gebüsche, Hecken, Wegränder. Euras.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

var. *villosum* Koch (zottig behaart)

I./II. B: Bielefeld, über dem Fußbach und über dem Lutterkolk (Jü 1852).

Prunella vulgaris L. Gemeine Brunelle

Lichte Wälder, buschige Hänge, Wegränder. Euras., N.-Am.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Weißblütig:

II. B: Sparrenburg (Jü 1852).

H: Steinhagen, westl. Peter a. d. Berge, Chausseehang (Hartwig 29).

P. grandiflora (L.) Jacq. Große Brunelle — wurde von Aschoff/Bönngh 1824 von Bielefeld, Wiese an der Lutter, angegeben, schon Bh/Karsch 1853 stellten fest, daß die Pflanze dort nicht vorkäme, die Angabe war sicher irrig!

Galeopsis ladanum L. subsp. *latifolia* Hffm. Breitblättriger Hohlzahn
Äcker, Triften, Wegränder. Euras.

I., II., III. vbr., zuerst Jü 1833.

subsp. *angustifolia* (Ehrh.) Gaud. Schmalblättriger Hohlzahn
Äcker, Hänge, Bahndämme, Eur.; viel seltener als vorige Unterart.

II. H: zw. Werther und Kirchdornberg; an der Chaussee zw. Halle und Werther (46!!).

III. B: Brackwede (Hollborn 56); Ummeln. Wi: Friedrichsdorf; Wilhelmsdorf (Sartorius/KS 09).

G. segetum Neck. [*G. ochroleuca* Lam.] Gelblicher Hohlzahn — Wiskdaiwen Sandige Äcker und Wegränder. Eur., atlantisch.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

G. tetrahit L. Gemeiner Hohlzahn

Äcker, Wegränder, Kahlschläge in Wäldern, Schuttstellen. Euras.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

subsp. *bifida* (Bönngh.) Fries

I. B: zw. Bielefeld und Heepen (KS 09).

III. H: Österweg, nasse Heidestelle an der Neuen Hessel (57!!). — Wahrscheinlich weiter vbr. und nur nicht beachtet.

G. speciosa Mill. Bunter Hohlzahn

Kahlschläge und Wegränder in Wäldern, Kartoffelfelder, Ackerränder, Hecken. M- und Osteur.

I. vbr. (zuerst Jü 1833).

II. B: Gadderbaum (56!!).

III. H: zw. Stadt und Bahnhof Borgholzhausen (57). P: Hövelhof (58!!).

Lamium galeobdolon (L.) Crantz [*Galeobdolon luteum* Huds.] Goldnessel
Laubwälder, Gebüsche, Hecken. Eur., V.-Asien.

I., II. häufig (zuerst Consbruch 1800).

[III. nicht notiert, wird aber nicht völlig fehlen!]

var. *montanum* Pers. Laubwälder auf Kalk

II. H: Borgholzhausen, Johannissegge (57!!). B: Blömkeberg (Sartorius/KS 09, 58!!); Lämershagen; Gräfinhagen, auf Pläner (58!!).

L. album L. Weiße Taubnessel — Dowe Nidel, Bloöggeni/edel
Waldränder, Gebüsche, Hecken, Wegränder, Schuttstellen. Euras.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

L. maculatum L. Gefleckte Taubnessel

Feuchte Waldstellen, Ufergebüsche, Weghecken, Bachufer, Schutt. Eur.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

L. purpureum L. Rote Taubnessel

Äcker, Gärten, Wegränder, Schutt. Euras.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

L. amplexicaule L. Rundblättrige Taubnessel

Äcker, Gärten, Schutzstellen. Euras.

I., II., III. vbr., zuerst Jü 1833.

fo. *clandestina* Rchb. (mit winzigen, kleistogamen Blüten)

I., II., III. hie und da unter der Hauptform, besonders im Frühling.

L. hybridum (Vill.) Gams subsp. *dissectum* (With.) Gams [*L. guestphalicum* Weihe] Bastard-Taubnessel

Äcker. Eur.

I. B: Bielefeld, Walkmühle (Jü 1837); dgl., Niedermühle (Jü 1852, KS 09); Bielefeld (Sartorius/JBS 1886).

II. H: Berghausen, Kalkacker (32!!).

III. B: Brackwede (KS 09); Ummeln (Sartorius/JBS 1886); Senne II, Maisfeld bei Quakernack (Rehm 56).

Leonurus cardiaca L. Löwenschwanz, Herzgespann (dies war der Name für einen Magenkrampf, gegen den die Pflanze helfen sollte!)

Stammt aus Westasien. Früher als Heilpflanze angebaut, bei uns aber wohl nur eingeschleppt; selten und unbeständig.

I. B: Sieker, bei Colon Frerk (1885/KS 09).

III. B: Brackwede, bei Kipp's Mühle an der Lutter (Kade 20/22); dgl., Eggeweg (Hollborn 52, 57 überbaut).

L. marrubiastrum L. Katzenschwanz

Aus Osteuropa eingeschleppt und unbeständig.

III. H: Amshausen, Vierschlingen (KS 09).

Ballota nigra L. Andorn, Schwarznessel subsp. *ruderalis* (Sw.) Briq.

Hecken, Zäune, Wegränder, Schutzstellen. Osteur.

I. B: (Consbruch 1800); Bielefeld, am Wege nach Herford (Jü 1833); dgl., Kleinbahnhof Pottenau (Kade 19/22); dgl., am Stadtholz (Droste 57!).

II. H: Ravensburg (Brockhausen u. E. 1900, 31—46!!; dann nicht mehr!).

III. H: Halle (Kade 13/22). B: Brackwede, Kipp's Mühle (Kade 19/22); dgl., an den Hartsteinwerken und in der Bergstraße (Hollborn 51).

var. *borealis* (Schw. et Körte) Rchb.

III. B: Brackwede, am Kirchhof (Bh/Karsch 1853).

subsp. *foetida* (Lam.) Aschers.

B: Brackwede (Jü 1837).

Stachys annua L. Einjähriger Ziest

Lehmige Äcker, besonders auf Kalk. Eur., V.-Asien.

II. H: Halle (Aschoff/Bönng 1824); dgl., bei Annen (KS 09); Kalkacker über Halle (KS 09, 32!!). B: Quelle, auf Pläner (33!!); zw. Napoleonsweg und Borgsen (Hartwig 50); Blömkeberg (Jü 1837, Hollborn 54); Brackweder Berge, nach Holsche Brock hin (Jü 1837, KS 09); Bielefeld, Alter Berg (Jü 1837, Bh 1893).

St. arvensis L. Ackerziest

Äcker auf Kalk und Ton. Eur., mediterran-subatlantisch.

II. B: (Jü 1833); an den Brackweder Bergen (KS 09, Hollborn 57); Bielefeld, Wellensiek, Muschelkalk (32!!); Gräfinhagen, Pläner (58!!).

III. Wi: Gütersloh, Acker im Westen (Sakautzky/FM 52).

St. palustris L. Sumpfsiest — Gruawe Balsen

Feuchte Äcker, Waldschluchten, Bachsümpfe. Zirkumpolar.

I., II., III. vbr., zuerst 1833.

St. silvatica L. Waldziest

Wälder, Gebüsche, Schuttplätze. Euras.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

St. germanica L. Deutscher Ziest

In S.-Eur. heimisch, in M.-Eur. oft eingebürgert, bei uns aber nur selten eingeschleppt und unbeständig.

II. H: Künsebeck. B: Brackwede, Rosenberg (KS 09).

St. officinalis (L.) Trevis. [*Betonica officinalis* L.] Betonie

Buschige Hänge, trockne Wiesen, Wegränder. Eur., Atlasländer.

I. B: Bielefeld, an den Wegen nach Herford und Heepen (Jü 1833); Heepen (KS 09); Wiese westl. Heepen (50!!); Heeper Holz (Bierbrodt 54); Bielefeld, Pottenau (Bh/Karsch 1853).

II. B: Dornberg (KS 09, 30!!); Bielefeld, Wellenkotten (Jü 1852); Sieker Berge (KS 09, 32!!); Stieghorst (KS 09).

III. H: Hesselteich, Chausseegraben (57!!). B: Brackwede, Hartlage (Bh/Karsch 1853); Kupferhammer (Jü 1837, 1852); Ummeln (KS 09).

Salvia pratensis L. Wiesen-Salbei

Trockne Triften und buschige Hänge auf Kalk. Eur. — Selten und stellenweise wohl mit Grassamen eingeschleppt.

II. H: Ravensburg, unter der Burg (Barner/Koenen 14), später nicht gesehen! B: Dornberg, Muschelkalk am Arnsberg (Droste 37, 46!!, dann wegg kultiviert!); Brackweder Berge, auf Esparsette-Feldern (Jü 1852, KS 09); hier noch Frölenberg und Käseberg (Hollborn 52—57, !!); Alter Berg (KS 09), hier dicht bei Brand (30—46!!, dann wegg kultiviert!); Bielefeld, westl. der Schönen Aussicht (Rehm 48).

III. B: Quelle, trockne Wiesen an der Bundesstraße 68 (Behrmann 52).

S. verticillata L. Quirlige Salbei

Stammt aus V.-Asien, in M.-Eur. vielfach eingebürgert, bei uns aber nur vorübergehend verschleppt.

I. B: Bielefeld, am Ostbahnhof (KS 09).

II. H: Künsebeck. B: Blömkeberg; Bethel, Mühle (KS 09).

Satureja vulgaris (L.) Fritsch [*Clinopodium vulgare* L.] Wirbeldost

Grastriften und Gebüsche. Zirkumpolar.

II. auf Kalk vbr. (zuerst Consbruch 1800).

S. acinos (L.) Scheele [*Calamintha acinos* Clair.] Steinquendel
Grastriften und lichte Gebüsch. Eur., V.-Asien.

II. auf Kalk vbr. (zuerst Consbruch 1800).

S. montana Karst-Quendel

Südeuropäische Pflanze, die Jü 1837 vom Gemäuer der Sparrenburg angab, aber wahrscheinlich fälschlich, da später niemand wieder die Pflanze erwähnte; sie wurde auch sonst nirgends in Westfalen gefunden.

Hyssopus officinalis L. Isop

Mittelmeerische Pflanze, die sicher nur vorübergehend gepflanzt oder verwildert war.

II. B: Bielefeld, Sparrenburg (Aschoff/Karsch 1853), nicht mehr (KS 09).

III. H: Halle (Schemmann 1889).

Origanum vulgare L. Brauner Dost

Trockne Triften und buschige Hänge, lichte Waldstellen. Euras.

II. auf Kalk vbr. und recht häufig (zuerst Jü 1833).

Thymus — Thymian

Die Thymian-Arten gedeihen an trocknen, sonnigen Stellen, sowohl auf Kalk wie auf Sand. Vielfach werden alle als *Th. serpyllum* L. zusammengefaßt, aber schon BÖNNINGHAUSEN (1824) gab noch einen *Th. silvestris* Schreb., JÜNGST (1833) *Th. angustifolius* Fritsch aus unserem Gebiet an. Später wurden in Mitteleuropa zahlreiche Subspecies und Varietäten unterschieden, doch stimmen unsere Formen in der Regel nicht mit den Beschreibungen der Autoren überein (z. B. RONNINGER, Bestimmungstabelle für die *Thymus*-Arten des Deutschen Reiches, 1944). Herr Dr. SCHUMACHER hat bei seinen *Rubus*-Untersuchungen auch auf unsere Thymiane geachtet und sie dem französischen Spezialisten M. DEBRAY/Garonne-Colombes vorgelegt. Folgende Arten und Varietäten wurden festgestellt:

Thymus serpyllum L. Quendelblättriger Thymian

var. *angustifolius* (Pers.) Ronn.

III. P: Brechmerholz, oberes Furlbachtal, auf Sand (Schum. 57).

Th. pulegioides L. Polei-Thymian subsp. *pulegioides* Ronn.

var. *chamaedrys* (Fries) Ronn.

II. B: Wellensiek, Muschelkalk; Brackwede, Lönkert, Pläner (Schum. 58).

III. B: Brackwede, Sand am Südfuße des Blömkeberges (Schum. 57).

var. *glaber* (Mill.) Ronn.

II. B: Lönkert, Pläner. — lus. *anandra* (Malbr.) Deb. II. B: am Südfuße des Blömkeberges, kalkig-sandiger Boden (Schum. 58).

var. *noricus* Ronn.

II. B: Lönkert, auf Plänerkalk (58).

III. H: Steinhagen, Sandgrube bei Pohlmann (Schum. 58).

var. *caudatus* Ronn.

III. H: Steinhagen, auf Sand bei Pohlmann (58).

Th. oblongifolius Opiz (= *pulegioides* x *serpyllum*)

II. B: Wellensiek, auf Muschelkalk (Schum. 57).

Lycopus europaeus L. Wolfstrapp

Sümpfe, Wiesen, an Sümpfen und in Wäldern, Gräben, auf Schutt. Euras.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

Mentha pulegium L. Poleiminze

Eurasiatische Stromtalpflanze, im Gebiet wohl nur verschleppt.

B: Bielefeld, einmal gefunden (Bh/Karsch 1853).

M. arvensis L. Ackerminze

Acker und Gärten, auch in Sümpfen. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

M. verticillata L. Quirlige Minze (bei Hegi V, 4) als Bastard *M. aquatica* x *arvensis*.

III. H: Osterweg, Neue Hessel, Graben (57!!). B: Senne (Bh/Karsch 1853).

P: NSG Kipshagen (32!!).

M. aquatica L. Wassermintze — Water-Mintze

Bäche, Gräben, Teichufer, Sümpfe. Eur. und weiterhin verschleppt.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

M. spicata (L.) Huds. [*M. viridis* L.] Grüne Minze

Stammt aus dem Mittelmeergebiet, bei uns aus Kultur verwildert.

III. B: Brackwede, am Lutterbach (Bh/Jü 1837, Karsch 1853, KS 09).

var. *crispata* (Schrud.) Beck Krause Minze

Früher viel angebaut und mehrfach verwildert.

II. B: Brackwede, Lutterbach (Jü 1837).

III. B: zw. Kupferhammer und Neue Mühle; an den Bleichen (Jü 1837);

Ummeln, Fr.-Wilh.-Bleiche bei Mergelkuhl (KS 09).

M. gentilis L. [*M. arvensis* x *spicata*] var. *sativa* L.

Gepflanzt und manchmal verwildert.

I. B: Heepen (Jü 1837); Dornberg (Bh/Karsch 1853); Babenhausen; M. z. Eissen (KS 09).

M. longifolia (L.) Huds. [*M. silvestris* L.] Waldminze

[*M. silvestris* var. *nemorosa* Willd. und *M. incana* Willd.]

Bäche, Gräben, feuchte Wegränder, Hecken. M.- und S.-Eur.

II. B: Dornberg (Meyer/Bh 1893); Blömkeberg (Jü 1867); Bielefeld, Öl-

mühle (Jü 1867); Spiegelsberge, bei Welp; Sieker, bei Hartlage (Bh 1893);

zw. Sieker und Spiegelsbergen (Jü 1837); Lutterkolk (KS 09).

M. niliaca Jacq. (*M. longifolia* x *rotundifolia*)

Verwilderte Kulturrasse

II. B: Hillegossen, Steinbruch im Osning-Sandstein unterhalb Deppe, verwildert (57, 58!!).

Solanaceae — Nachtschattengewächse

Nicandra physaloides (L.) Gaertn. Giftbeere

Stammt aus Südamerika, bei uns verschleppt oder verwildert.

III. B: Brackwede, Acker unter dem Frölenberg (53 Hollborn). Wi: Gütersloh, Rieselfelder, ein starkes Stück (Sakautzky/Runge 55).

Atropa belladonna L. Tollkirsche — Dullkriut (bei Halle)
Lichte Waldstellen, besonders auf Kahlschlägen. W.- und S.-Eur., V.-Asien, N.-Afr.

II. auf Kalk nicht selten (zuerst Consbruch 1800).

Hyoscyamus niger L. Bilsenkraut

Grasplätze, Gärten, Schuttstellen, Wegränder. Zirkumpolar, bei uns nur verschleppt und unbeständig.

I. [Bünde, Doberg, im Steinbruch (36!!)]. B: Jöllenebeck, Jürgings Mühle (Hartwig 12, Anmerk.); Niederdornberg, bei Nieder-Beckmann (KS 09); Heepen, Kirchhof (1837); Bielefeld, selten (Jü 1833).

II. H: Ravensburg (KS 09, Hartwig 10); Halle, mehrfach (Frederking 28). B: Bethel, Mühle; Brackwede, Bleiche Vorwärts (KS 09).

III. H: Borgholzhausen, nahe Bahnhof (Droste 42).

Physalis alkekengi L. Blaskirsche

Eurosib., bei uns nur selten aus Gärten verwildert.

I. B: (Consbruch 1800); Bielefeld, Trümmer an der Welle (47!!).

III. B: Brackwede (Hollborn 57).

Solanum dulcamara L. Bittersüßer Nachtschatten

Erlenbrücher, feuchte Gebüsch. Zirkumpolar.

I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

S. nigrum L. Schwarzer Nachtschatten — Swadde Nachtschadden, Wille Kartoffeln

Gärten, Hackfruchtfelder, Schuttstellen. Kosmopolit.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

var. *chlorocarpum* Spenner

Selten (Sartorius/KS 09), nähere Angaben fehlen.

S. luteum Mill. [*S. villosum* Lam.] Gelber Nachtschatten

Stammt aus dem Mittelmeergebiet, nur vorübergehend verschleppt.

Bielefeld (Consbruch 1800, Aschoff/Bönng 1824).

Datura stramonium L. Stechapfel — Steckappel

Hackfruchtäcker, Schuttstellen. Kosmopolit, aber oft nur eingeführt. Im Gebiet selten verschleppt und unbeständig.

I. B: (Aschoff 1796, Consbruch 1800). Niederdornberg (KS 09); Babenhäusen, am Teich und an der Straße zum Bültmannskrug (Droste 34, 37); Bielefeld, Ravensberger Spinnerei; dgl., M. z. Ehlenstrup (KS 09); dgl., Heeper Straße (Droste 54).

III. H: Halle, selten (Frederking 28). B: Brackwede (Hollborn 51, 53).

Wi: Gütersloh, Gärten der Landesheilanstalten, auch var. *chalybaea* Koch (Sakautzky 56).

Scrophulariaceae — Rachenblütler

Verbascum nigrum L. Schwarze Königskerze

Trockne Wälder und Hänge, Wegränder, Eisenbahndämme. Eur.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

V. Hintzei Friv. [*V. lanatum* Schrad.] Wollige Königskerze — Diese südalpine Bergwaldpflanze geben KS 09 von Ummeln, Bleiche von Veerhoff, an, in Westfalen sonst nicht beobachtet; ob nicht eine Verwechslung mit einer stärker filzigen Form von *V. nigrum* vorliegt?

V. lychnitis L. Mehligke Königskerze

Süd- und mitteleuropäische Art, bei uns nur einmal beobachtet, offenbar verwildert oder verschleppt.

B: Bielefeld, an trocknen Stellen in der var. *Moenchii* Schulz, der weißblütigen Form (Aschoff/Bönnggh 1824).

V. thapsiforme Schrad. Großblütige Königskerze

Trockne Hänge. Eur. Im Gebiet nur selten eingeschleppt.

III. B: Quelle, Einschlingen, am Wege (57!!). P: Stukenbrock, am Friedhof (KS 09).

V. phlomoides L. — Dichtfilzige Königskerze — II. H: Ravensburg (Ziegler/Frederking 28); wenn diese mediterrane Art wirklich vorlag, kann sie nur verschleppt gewesen sein, wahrscheinlich handelte es sich aber um *V. thapsiforme*, das z. B. noch Bh 1893 als Unterart von *V. phlomoides* bringt.

V. thapsus L. Kleinblütige Königskerze

Trockne Hänge, Wegränder, Mauern. Eur., W.-Asien, gemäßigt. Bei uns unbeständig und wohl nur verschleppt.

II. H: Amshausen (KS 09). B. (Consbruch 1800); Sparrenberg (Jü 1833); Brackwede, Bahndamm (Hollborn 54).

III. B: Ummeln (Jü 1837).

V. blattaria L. Mottenkraut

Heimisch in W.- u. S.-Eur., Zentralasien, bei uns eingeschleppt.

II. B: Uerentrup, im Walde (1885/KS 09).

III. B: Quelle, Kipps Mühle an der Lutter (Kade 20/22).

Antirrhinum orontium L. Acker-Löwenmäulchen

Getreidefelder, besonders auf Kalk. Euras., N.-Afr.

II. H: Borgholzhausen, Johannisegge (33!!, Rehm 49); Ravensburg (31 Hartwig, 52!!); Amshausen, bei Raumann (31, 56!!). B: Acker, z. B. Mönkehof (Jü 1833); Lauks, Sandgrube (Droste 37!); Bethel; Brackweder Berge, Acker (KS 09, hier auch Hollborn 51).

III. B: Senne II, Maisfeld bei Quakernack (Rehm 56); Kracks, Wegrand (Küntzel/Hartwig, Anmerk.).

Linaria repens (L.) Mill. [*L. striata* Lam. et DC.] Gestreiftes Leinkraut
Mediterran-atlantische Art, bei uns verschleppt.

II. H. Halle, Hesselberg, Waldwegrand (Berk 56, 58, !!).

L. arvensis (L.) Desf. Acker-Leinkraut

Trockne Acker auf Kalk und Sand. S.- u. W.-Eur.

II. B: Quelle, am Wege nach Halle, hinter der Hünenburg auf Kalk (Jü 1852).

III. H: Halle (Aschoff/Bönnggh 1824). B: Quelle, Sandäcker nahe Zweischlingen (Bh 1893); Senne I, Sand am Waldrand bei Große-Bokermann (46!!).

L. bipartita Willd. Zweiteiliges Leinkraut

I. B: Bielefeld, am Wall zw. Ober- und Niederntor von 1835—1860 (Bh 1893); nach Bh vielleicht dasselbe was Jü 1869 als *L. simplex* DC. vom Obertorwall angibt (Lüttgert). — Diese ist eine alte Zierpflanze aus dem Mittelmeergebiet, die offenbar verwildert war.

L. vulgaris Mill. Gemeines Leinkraut, Frauenflach

Trockne Hänge, Wegränder, Schuttstellen, Äcker. Eur., W.-Asien.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

L. cymbalaria (L.) Mill. Zymbelkraut

Stamm aus S.-Eur. und wurde in Gärten als Zierpflanze gehalten, von hier auf feuchtes Mauerwerk verwildert und eingebürgert.

I. H: Barnhausen, Haus Brinke (58!!). B: Bielefeld, am Stadtgraben (Consbruch 1800); Niederntor (Jü 1833); Trümmer an der Welle (46!!); Gütersloher Straße (KS 09, 57!!); Notpfortenstraße (KS 09); Ritterstr. (KS 09, 57!!); v. d. Recke-Str. (55!!).

II. B: Johannisberg; Upmannstr. (KS 09, 57!!); Sparrenburg (30—57!!); Gadderbaum; Bethel (KS 09, 56!!).

Kickxia elatine (L) Dum. [*Linaria elatine* (L.) Mill.] Tännelkraut

Trockne Äcker auf Kalk und Lehm. M.- u. S.-Eur., W.-Asien, N.-Afr.

I. B: Bielefeld, Pottenau (Jü 1837).

II. H: Amshausen (KS 09). B. Lauks, Acker an den Sandgruben (Droste 37); Olderdissen (Jü 1833); Blömkeberg (Jü 1837, KS 09); Sparrenberg; Alter Berg; Sieker Berge; Brackweder Berge (Jü 1837); Brands Busch; Brackweder Berge (KS 09).

Chaenorrhinum minus (L.) Lange [*Linaria minor* Desf.] Kleines Leinkraut

Äcker auf Kalk, Bahnschotter. M.- u. SW.-Eur.

II. B: (Jü 1833); Blömkeberg; Sparrenburg; Bethel, Friedhof (KS 09); Brackwede (KS 09, Hollborn 52).

III. H: Bahnhof Niedick (34, 57!!).

Scrophularia alata Gilib. Geflügelte Braunwurz

Gräben und Bäche. Euras.

I. H: Barnhausen, Haus Brinke, Sümpfe am Violenbach (58!!). B: (Jü 1833); nicht selten (KS 09), Fundorte fehlen!; Heeper Holz (47!!); Oldentrup, an Niedermeyers Teich (Bierbrodt 53).

III. H: Tatenhausen, Graben an der Allee (Hartwig 19).

Sc. nodosa L. Knotige Braunwurz — Stinkkriut

Wälder, Gebüsch, Wegränder, Schuttstellen. Euras.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Limosella aquatica L. Schlammkraut

Nasser Sand und Schlick. Zirkumpolar. — Sehr selten und lange nicht mehr beobachtet.

I. B: Milse; Heepen (Jü 1837).

II. B: Sieker Berge, feuchte Waldwege (KS 09).

- Veronica longifolia* L. Langblättriger Ehrenpreis
Flußtäler. M.- und S.-Eur., bei uns nur vorübergehend verwildert.
B: Bielefeld (Jü 1852).
- V. serpyllifolia* L. Quendelblättriger Ehrenpreis
Grasige Wegränder, Wiesen, Bach- und Teichufer. Zirkumpolar.
I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).
- V. verna* L. Frühlings-Ehrenpreis
Trockne Triften, Äcker, auf Lehm und Sand. Euras.
II. H: Amshausen, Acker bei Langenberg (Hartwig 48, !!). B: Bielefeld,
Brackweder Chaussee, in der Nähe des Kalkofens (Bh/Jü 1869).
III. B: Amshausen, Vierschlingen (06/KS 09).
- V. arvensis* L. Feld-Ehrenpreis
Äcker, Grastriften, Schuttstellen, auf Lehm und Sand. Eur., W.-Asien.
I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).
- V. triphyllos* L. Dreiblättriger Ehrenpreis
Lehmige und sandige Äcker. Eur., W.-Asien.
III. B: (Consbruch 1800); Brackwede (Jü 1837, KS 09); Senne (KS 09).
- V. persica* Poir. [*V. Tournefortii* Gmel]. Persischer Ehrenpreis
Stammt aus Vorderasien, seit 1805 aus Deutschland, seit 1858 aus Westfalen
bekannt (zuerst Blomberg/Lippe); jetzt auf lehmigem und sandigem Garten-
und Ackerland nicht selten.
I., II., III. vbr. (zuerst KS 09).
- V. polita* Fries Glänzender Ehrenpreis
Äcker. M.- u. S.-Eur., W.-Asien, N.-Afr.
II. B: Bielefeld, Acker hinter Ummelmann (KS 09).
- V. agrestis* L. Acker-Ehrenpreis
Sandige und lehmige Äcker, Gärten, Wegränder, Schuttstellen. N.- u. M.-Eur.
I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).
- V. opaca* Fr. Dunkler Ehrenpreis
Äcker. N.- und M.-Eur.
I. B: Bielefeld, an der Niedermühle; am Weg nach Schildesche (Bh/Jü 1852).
II. B: oberhalb Brackwede (KS 09).
- V. hederaefolia* L. Efeublättriger Ehrenpreis
Lehmige und frisksandige Äcker, Gärten, unter Gebüsch. Eur., V.-Asien.
I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).
- V. officinalis* L. Echter Ehrenpreis
Trockne Wälder, Heidegebüsche. Eur., V.-Asien, N.-Am.
I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).
- V. chamaedrys* L. Gamander-Ehrenpreis
Wälder, Gebüsche, Wegränder, Obstgärten. Euras.
I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).
var. *pilosa* (Schmidt) Becker (mit gleichmäßig behaartem Stengel)
II. B: Bielefeld, Brands Egge (Karsch 1853).

V. montana Jusl. Berg-Ehrenpreis

Laubwälder. M.- und S.-Eur.

I. H: Barnhausen, Wald südöstl. Haus Brinke (58!!). B: Heepen (KS 09); Heeper Holz (46!!).

II. Buchenwälder auf Kalk häufig (zuerst Jü 1833).

III. Wi: Holter Wald, mehrfach (KS 09, 31—58!!).

V. scutellata L. Schild-Ehrenpreis

Teichränder, Wiesen- und Waldgräben, Sümpfe. Eur., Algier.

I. B: Theesen; Schildesche (KS 09, 32—46!!).

III. H: Obersteinhagen, Teich südöstl. Steinhage (46!!, Rehm 50). B: Brackwede (Jü 1833); Senne I, Kampeters Kolk (Rehm 53, 58!!). Wi: Wilhelmsdorf (KS 09); Holter Wald (KS 09, 32—58!!); Liemke, Ziegeleigrube bei Dresselhaus (58!!). P: NSG Kipshagen (31—56!!).

V. anagallis-aquatica L. [*V. anagallis* Aut.] Ufer-Ehrenpreis

Gräben und Bäche, sumpfige Teichufer. Zirkumpolar.

I. H: Barnhausen, Haus Brinke, bei Vehrling (58!!). B: (Jü 1839).

II. B: Lutterkolk (KS 09).

III. häufig (KS 09), trifft kaum mehr zu, in den letzten Jahren noch:

Wi: Holter Wald, Sumpf im Jg. 14 (58). P: NSG Kipshagen (32); Brechmerholz, oberer Furlbach (36—56!!).

V. beccabunga L. Bachburgel, Bachbunge — Bi/ekbunge

Bäche, Quellen, nasse Gräben. Euras., N.-Afr.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

Digitalis purpurea L. Roter Fingerhut — Fingerheut, Fingerdopp,

Trainenpott, Pißpott

Waldränder, Kahlschläge, besonders auf Sandstein. Eur., atlantisch.

II. H: zw. Hankenüll und Johannisegge mehrfach, auch weißblühend (32 bis 57!!); Kleve, Barenberg, Südhang, weißblühend (10); dgl., Nordhang (Hartwig 11), hier angeblich durch den Förster der Ravensburg ausgesät und später wieder verschwunden (Hartwig, Anmerk.); Quelle, Steinbruchshalde nordöstl. Vierschlingen (Bierbrodt 51). B: Uerentrup, Wald (Droste 40); Bielefeld, Tiefschlingenweg, Südosthang des Jostberges (30 bis etwa 38!!); Rosenberg; Stiller Frieden (KS 09). Brackwede, Käseberg (Hollborn 52—56). Spiegelsberge nach Große-Bokermann hin (Aschoff 1796, KS 09, 42—58!!); Senne I, Hang südl. Waterbör, am Fußweg zum Heidehof, wohl ausgesät (seit 56!!).

Der Fingerhut ist wohl an den meisten Stellen ausgesät, urwüchsig könnte er aber in Spiegelsbergen sein, von wo ihn schon ASCHOFF (1796) angibt. KADE (1911) hat ihn dort als Schüler in den Jahren 1855—1860 in Menge beobachtet, und zwar dort, wo der alte Paderborner Weg nach Große-Bokermann hinabgeht. Dann wurden die Pflanzen durch Fichtenkulturen verdrängt, kamen aber nach deren Abtrieb 1902 sofort massenhaft wieder zum Vorschein. KADE schließt daraus, daß es „die alten Pflanzen“ sein müßten, da der Fingerhut sonst „weit und breit“ nicht vorkam. Durch neue Fichtenpflanzungen wurde *Digitalis* wieder unterdrückt, kam aber nach ausgedehnten Windbrüchen 1940 wieder hervor, jedenfalls zeigten sich 1942 blühende Stauden.

- Melampyrum arvense* L. Acker-Wachtelweizen
 Acker auf Kalk, sehr selten und unbeständig. Eur., W.-Asien.
 II. H: Ravensburg (KS 09); Halle, Acker am Kalkhang, 20—30 Exemplare (Hartwig 35, 39 nicht mehr). B: Brackweder Berge (Jü 1837).
- M. pratense* L. Wiesen-Wachtelweizen
 Trockne, lichte Wälder, Gebüsche, torfige Heiden, Moore. Eur., W.-Asien.
 I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.
- Odontites rubra* Gilib. [*Euphrasia odontites* L.] Zahnrost
 subsp. *verna* (Bell.) Vollm.
 Acker, Wiesen, Wegränder, lehmige Hänge. Eur.
 I., II., III. vbr., zuerst Jü 1833.
- Euphrasia officinalis* L. Echter Augentrost — Trainenbleom
 Trockne Triften, vbr. Eur.
 I., II., III. vbr., zuerst Jü 1833.
- E. nemorosa* Pers. Hain-Augentrost
 Lichte Wälder, buschige Hänge, Heidestellen. W.-Eur.
 I., II., III. vbr., zuerst Jü 1837.
- E. Rostkoviana* Hayne [*E. pratensis* Scheuchz.] Wiesen-Augentrost
 I., II., III. vbr., zuerst Jü 1833.
 KS 09 bringen diese Art als *E. montana* (Jord.), das ist subsp. *montana* (Jord.) Wettst., unsere Pflanzen gehören aber wohl sämtlich zur subsp. *Rostkoviana* (Hayne) Wettst.
- Rhinantus glaber* Lam. [*Alectorolophus major* Rchb.] Großer Klappertopf
 Wiesen, Acker, Wegränder. Euras.
 I., II., III. vbr., zuerst Jü 1833.
- Rh. minor* L. [*Alectorolophus minor* Wimm.] Kleiner Klappertopf
 Trockne Wiesen, Grastriften, Weggräben. Eur.
 I., II., III. vbr., zuerst Jü 1837.
- Rh. alectorolophus* (Scop.) Poll. [*Alect. hirsutus* All.] Zottiger Klappertopf
 Auf Äckern in M.- und W.-Eur., bei uns nur vorübergehend eingeschleppt.
 B: Bielefeld (Aschoff/Bönng 1824).
- Pedicularis palustris* L. Sumpf-Läusekraut — Siugtidden
 Nasse Wiesen. Euras.
 II. B: „Rosenberg“ (KS 09 ohne nähere Angaben, es ist heute auch nicht mehr festzustellen, wo die Pflanze im Gebiet dieses Kalkberges gewachsen sein könnte!).
 III. In Sennesümpfen früher nicht selten (zuerst Jü 1833), jetzt anscheinend nur noch an Ems-Altweßern. H: Halle. B: zw. Brackwede und Kupferhammer; Brackwede, Fr.-Wilh.-Bleiche (KS 09). Wi: Quenhorn, zw. Brocker und Hüttinghauser Mühle (Sakautzky, 56!!); Senne bei Holte (Kade 11). P: NSG Kipshagen (31!!, seit etwa 35 eingegangen!).

P. silvatica L. Wald-Läusekraut

Feuchte Heidestellen, besonders im Ericetum. W.- und M.-Eur.

II. B: Bielefeld, Kahler Berg (KS 09), am Kl. Kahlen Berg (30!!; 34 überbaut!); Johannistal; Spiegelsberge (KS 09).

III. noch in allen Kreisen zerstreut (zuerst Jü 1833).

Orobanchaceae — Sommerwurzgewächse

Orobanche purpurea Jacq. [*O. caerulea* Vill.] Rötliche Sommerwurz

Schmarotzt auf Schafgarbe und Beifuß in trocknen Grastriften. M.- und S.-Eur.

II. B: Blömkeberg und Brackweder Berge (Jü 1837, Entdecker ist aber wohl Beckhaus!), auch Bh 1893 und KS 09 bestätigen noch das Vorkommen in den Brackweder Bergen; zw. Brackwede und Lämershagen (Gottlieb 22), vielleicht handelt es sich um das gleiche Vorkommen, doch wurde die Pflanze seitdem nicht mehr beobachtet. — [CONSRUCH 1800 erwähnt von Bielefeld *O. major*, wahrscheinlich meint er aber auch *O. purpurea*].

Lentibulariaceae — Wasserschlauchgewächse

Pinguicula vulgaris L. Fettkraut — Watersteffmütterken, Willen Silot

Auf nassem Sand und zw. Torfmoosen. Eur.

II. B: Bielefeld, Wellenkotten (Jü 1833); Peter a. d. Berge; Kahler Berg; Ummelmann (KS 09); Quelle, Moor am Rennplatz (Adrian um 25, 33 nicht mehr!).

III. H: zw. Hörste und Hesselteich, Straßengraben (Behrmann 40); Halle, Bunte Mühle; Werther; Patthorst (KS 09); Kölkebeck, NSG Barrelpäule (Behrmann 40); dgl., nahe Wortmann (Schöning 40, nicht mehr Rehm 57); Brockhagen, nahe Speckmann (Schöning 48, noch 56 Sakautzky); Steinhagen, beim Waldbad (Droste 40). B: (Aschoff 1796); Kupferhammer (Jü 1833); Ummeln (Vönhoff um 28, aber 31 schon erloschen!); Senne (KS 09). Wa: Rhedaer Mark, am ehemaligen Berkenteich und Heidegraben 500 m südöstl. davon (34!!); im gleichen Gebiet südl. vom Bahndamm (Adrian 38). Wi: Schloß Holte (KS 09); „Holte, Moor“ (Kade 11, vielleicht folgende Stelle?). P: NSG Kipshagen (Gottlieb 28); dgl., am oberen Teich und im Moorwald (Rehm 24, 32!!; inzwischen erloschen!); Hövelriege, Ramselbruch (Pollkl um 30, später erloschen); Hövelhof, südöstl. vom Teich beim Emskrug (Adrian 54).

Utricularia vulgaris L. Gemeiner Wasserschlauch

Wird aus Sümpfen und Teichen schon von Consbruch 1800 angegeben, aber es sind keine Belege zu erreichen, wahrscheinlich sind alle Beobachtungen auf die folgende Art zu übertragen.

I. B: Milse (Jü 1837).

III. B: (Consbruch 1800); Brackwede; Kupferhammer (Jü 1837); Senne; Ummeln (KS 09); Isselhorst (Jü 1852). Wi: Friedrichsdorf (Jü 1833); Herzebrock (Jü 1837); Sümpfe bei Holte (Kade 11). P: NSG Kipshagen (Gottlieb 31).

Utricularia neglecta Lehm. Übersehener Wasserschlauch

Teiche, Sümpfe, Gräben, Altwässer. Eur., N.-Afr.

III. H: Kölkebeck, NSG Barrelpäule (Graeb 34, Rehm 57); Oberstein-

hagen, NSG Kraalbusch (31!!). B: Senne (Bh/Höppner, JBS 15). Wi: zw. Brocker und Hüttinghauser Mühle in Ems-Altwässern, auch weiter abwärts (Sakautzky 56). P: NSG Kipshagen (32!!).

U. minor L. Kleiner Wasserschlauch

Moorige Gewässer, Torfstiche, Heideweier. S.- und M.-Eur.

III. früher vbr., durch Kultivierungsmaßnahmen selten geworden. H: Obersteinhagen, NSG Kraalbusch (31!!). B: Quelle, M. z. Bentrup (Jü 1869); Ummeln, bei Tüdermann und Hambrinck (Jü 1837); Ummeln (Bh 1893); dgl., Ravensberger Bleiche (KS 09); dgl., bei Mergelkuhl hinter der Lohmühle (Jü 1852, Bh 1893); Isselhorst, bei Colon Dieckmann (Bh/Jü 1852). Wi: zw. Friedrichsdorf und Gütersloh (Bh/Jü 1852). P: NSG Kipshagen, oberer Teich und nasses Sphagnetum im Moorwald (31, 35!!); Hövelriege, Rixelknapp (Pollkl 38/Graeb bfl.); dgl., 400 m nordwestl. Furlkröger (wohl gleich voriger Angabe) (Graeb 51 bfl.).

U. intermedia Hayne — Mittlerer Wasserschlauch

Alte Angaben aus III. B. von Jü 1837 sind nach Bh/Karsch 1853 auf die vorige Art zu übertragen. — Aus dem Gebiet nicht bekannt!

Plantaginaceae — Wegerichgewächse

Plantago major L. Großer Wegerich — Pattbliar, Wagentronblatt, Wagenrad, Wiagerich, Riwwenblatt

Straßen- und Wegränder, feuchter Sand, an Bächen, in eingesäten Wiesen. Euras. und über die ganze Erde verschleppt.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

P. media L. Mittlerer Wegerich

Grastriften, buschige Hänge, lichte Waldstellen, auf Kalk und Lehm. Euras., gemäßigt.

II. Muschel- und Plänerkalk häufig, zuerst Jü 1833.

P. lanceolata L. Spitz-Wegerich — Ruüntungen (Hundezunge), Schopklobern, Uisern Hinnerk, Schoptungen, Trummelstöcke

Wiesen, grasige Hänge, Wegränder, Gärten, Felder. Euras. und fast über die ganze Erde verschleppt.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

P. coronopus L. Krähenfuß-Wegerich

Salzpflanze. Eur., V.-Asien, N. Afr., vorübergehend eingeschleppt.

III. B: Brackwede, Kupferhammer, unter Zwiebeln (Jü 1852).

Litorella uniflora (L.) Aschers. Strandling

Heideweier und -teiche. M. u. N.-Eur.

III. H: Kölkebeck, Barrelpäule (Graeb 31, !! u. Rehm 57); Obersteinhagen, Kraalbusch (KS 09, 57!!); dgl., Steinhage (45—55!!). B: Senne (Jü 1837); dgl., bei Scherpel (Bh/Jü 1852); Ummeln (Jü 1867, Bh 1893); Brackwede, am Meerpohl bei Quakernack (KS 09); Isselhorst, vielfach (Bh 1893); zw.

Brackwede und Friedrichsdorf (Bh 1893). Wi: Wilhelmsdorf, Ophrateich (KS 09). P: NSG Kipshagen (32—48!!); [Sennelager, Teich südl. vom Habichtswald (34!!)].

Rubiaceae — Labkrautgewächse

Sherardia arvensis L. Ackerröte

Acker auf Kalk, Mergel und Lehm. Stammt aus S.-Eur., mit dem Getreidebau eingeführt und eingebürgert.

I. B: Bielefeld, zw. Kesselbrink und Pottenau (Aschoff/Jü 1837).

II. Acker auf Plänerkalk vbr., etwas seltener auf Muschelkalk, zuerst Consbruch 1800.

Asperula odorata L. Waldmeister — Müsken (von Muskat?)

Laubwälder, besonders in Buchenwäldern auf Kalk; in den Fichtenpflanzungen hält sie sich an den lichten Waldrändern. Eurosib., N.-Afr.

II. Plänerkalk häufig, Muschelkalk vbr., zuerst Jü 1833.

III. B: bei Kracks (KS 09).

Galium silvaticum L. Wald-Labkraut

Lichte Laubwälder, buschige Hänge. M.- u. S.-Eur.

I. B: Milse (Bh/Karsch 1853); Brake (KS 09).

II. Buchenwälder auf Kalk vbr., zuerst Jü 1837.

III. B: Ummeln (Bh 1893).

G. mollugo L. Gemeines Labkraut — Widde Vergittmuinich

Waldränder, Gebüsche, Hänge, Weg- und Wiesenränder, Heiden, Bahndämme. Euras.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

G. mollugo x *verum*

III. B: Brackwede, Chaussee nach Gütersloh (KS 09).

G. verum L. Echtes Labkraut

Trockne, grasige Hänge und Waldränder, Wegränder. Eur., V.-Asien.

Jü (1833 und später) und KS 09 geben die Art als häufig an, was schwer zu glauben ist, jetzt durchaus selten.

II. B: Bielefeld und Brackwede, Sandhänge des Blömkeberges (46—58!!).

G. saxatile L. [*G. hercynicum* Weig.] Stein-Laubkraut

Verheidete Waldstellen, *Calluna*-Heiden, auf Sandstein, Sand, Lehm und trockenem Torf. Eur., atlantisch.

I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

G. uliginosum L. Moor-Labkraut

Erlenbrücher, nasse Moorstellen, Sumpf, Gräben. Eur.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

G. palustre L. Sumpf-Labkraut

An ähnlichen Stellen wie die vorige Art. Eur., Kl.-Asien.

I., II., III. vbr., fast ebenso häufig wie das vorige.

G. boreale L. Nordisches Labkraut

Lehmige Hänge, trockner Moorboden. N.- u. M.-Eur., V.-Asien. — Bei uns ein — leider erloschenes — nordwestliches Grenzvorkommen der Art.

III. B: Quelle, Gebüsch am linken Lutterhang bei der Lohmühle, hinter Colon Mergelkuhl (Bh/Jü 1837, Karsch 1853), nicht wiedergefunden (KS 09).

G. cruciatum (L.) Scop. Kreuz-Labkraut

Hecken, Wegränder. M.- u. S.-Eur., bei uns nur eingeschleppt.

I. B: Milse (Bh 1893); Brake (KS 09).

II. B: Uerentrup, oberhalb Wirtschaft Menke (Rehm 53); Bielefeld, bei Lauks (Jü 1833); Alter Berg (07/KS 09).

III. B: Quelle, bei Zweischlingen (Behrmann u. Droste 53).

G. tricornis Stokes Dreihörniges Labkraut

Südeuropäische Art, verschleppt und unbeständig.

I. B: Bielefeld, Güterbahnhof.

II. B: dgl., Alter Berg, Nordhang (KS 09).

G. aparine L. Klebkraut

Feuchte Waldstellen, Gebüsche, Hecken, Äcker. Euras. u. weiter verschleppt.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

G. spurium L. Uechtes Labkraut

Äcker, Hecken, Wegränder. Euras., Afr., verschleppt und unbeständig.

I. B: Bielefeld, Niedermühle (Jü 1837).

II. B: Alter Berg (1833) und Sparrenberg (Jü 1837).

Caprifoliaceae — Geißblattgewächse

Sambucus ebulus L. Zwergholunder

Feuchte buschige und waldige Hänge, vorübergehend eingeschleppt. Euras., N.-Afr., gemäßigte und wärmere Gebiete.

II. B: Hünenburg (Jü 1833).

S. nigra L. Schwarzer Holunder — Allhairn, Klappbüsenscholt

Feuchte Laubwälder und Gebüsche, Feldgehölze, schattige Hänge, Bachufer, oft gepflanzt und verwildert, breitete sich auch auf den Bielefelder Kriegstrümmern schnell und stark aus.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

Der Holunder fehlte früher auf dem Lande nur selten an den Gehöften und Häusern, da er als Heilpflanze (gegen Erkältungen!) hoch im Ansehen stand (Schöning).

S. racemosa L. Trauben-Holunder

Schattige Wälder, buschige Hänge, Hecken. Zirkumpolar, montan.

I. H: Theenhausen; Barnhausen; Haus Brinke; Winkelshütten (58!!).

B: Theesen, Köker Holz (Rehm 58).

II. häufig (zuerst Aschoff 1796).

Viburnum opulus L. Wilder Schneeball — Snoeball

Waldränder, Gebüsche, Hecken, Erlenbrücher. Euras.

I., II., III. vbr. (zuerst Jü 1833).

Lonicera xylosteum L. Rote Heckenkirsche — fehlt als Wildstrauch im Gebiet. Bei den alten Angaben (Consbruch 1800 und Jü 1833) kann es sich nur um gepflanzte oder verwilderte Sträucher gehandelt haben.

L. periclymenum L. Wald-Geißblatt — Siugtidden, Si/egenranken Wälder, Gebüsche, Bachtäler, Hecken. W.- u. S.-Eur.

I., II., III. häufig, zuerst Consbruch 1800.

fo. *quercina* West. (Blätter teilweise unregelmäßig gelappt) mit der typischen Form, zerstreut, z. B.

II. B: Lämershagen, Jostmeier (!! u. Rehm 43).

Adoxaceae — Moschuskrautgewächse

Adoxa moschatellina L. Moschuskraut

Gebüsche, Waldschluchten, Hecken. Zirkumpolar.

I. vbr., zuerst ASCHOFF 1796.

II. auf Kalk nicht selten.

Valerianaceae — Baldriangewächse

Valerianella dentata (L.) Poll. Gezählter Feldsalat

Äcker, Gärten, Bahndämme, besonders auf Lehm. Aus dem Mittelmeergebiet ursprünglich wohl als Salatpflanze eingeführt und selten verwildert.

B: Bielefeld (Jü 1833); Brackwede (Jü 1852, KS 09).

V. rimosa Bast. Gefurchter Feldsalat

Wie die vorige Art.

II. B: Blömkeberg (Jü 1852, KS 09).

V. locusta (L.) Betcke [*V. olitoria* (L.) Poll.] Gemeiner Feldsalat, Rapünzeln

Felder und Gärten, als Salatpflanze gesät und leicht verwildernd. Eur., V.-Asien, N.-Afr.

I. B: Kirchdornberg (30); Jöllenbeck und Vilsendorf (46!!).

II. auf Kalk vbr. (Jü 1869, KS, !!).

Valeriana dioica L. Kleiner Baldrian — Götdebleom

Sumpfige Wiesen, Waldwiesen, nasse Gebüsche, Teichgräben. Eur.

I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

V. procurrens Wallr. Ausläufertragender Baldrian — Gestbleom (Gest = Hefe)

Von der Gesamtart *V. officinalis* L. kommt nur diese Art bei uns vor. Auch die Angabe von *S. sambucifolia* (Jü 1869): B: „Wäldchen zw. Milse und Heepen“ wird kaum stimmen, schon KS 09 suchten den Holunderblättrigen Baldrian dort vergebens. — *V. procurrens* ist eine westeuropäische Art, die E. WALTHER (1949) aus Westdeutschland, Frankreich, England und Spanien angibt.

Wiesen, feuchte Gebüsche und Waldstellen, Bach- und Teichränder.

I., II., III. vbr., zuerst Jü 1833 (als *V. officinalis*).

Dipsacaceae — Kardengewächse

Dipsacus silvester Huds. Wilde Karde

Wegränder und -gräben, Ziegeleigruben. Eur., V.-Asien, N.-Afr.

Im Gebiet unbeständig und wohl nur eingeschleppt.

I. B: (Consbruch 1800); westl. Heepen (Jü 1833); westl. Eckendorf (Jü 1837); zw. Heepen und Altenhagen (45); Altenhagen (Droste 36).

II. B: Hoberge, Mönkemöller, Wegrand (30—56!!, nicht mehr 58!); Bielefeld, Schweitzerstraße, ehemal. Schrebergärten (Droste 57); Brands Hof (Jü 1837); Bethel, Ziegeleigrube (33!!, Droste 52).

III. B: Brackwede, Bahnkörper (Behrmann, Hollborn 57).

Succisa pratensis Moench Teufelsabbiß — Miusearn, Blaukneipken, Trummelstöcke

Moorige Wiesen und Waldstellen, Heidetriften, grasige Wegränder. Eur., W.-Sib., N.-Afr.

I. H: Rotenhagen (Rehm 58).

II. B: Bielefeld, Sparrenburg-Promenade (KS 09).

III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

Knautia arvensis (L.) Coult. Acker-Skabiose

Buschige Hänge, Äcker, Triften, Wegränder, Bahndämme, Graspärten. Eur., W.-Sib.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

Scabiosa columbaria L. Tauben-Skabiose — Bloe Knaipe, Biurnknaipe, Schopbleom

Trockne Triften und lichte Gebüsche, Waldränder. Eur., Atlasgebiet.

II. auf Kalk häufig, zuerst Consbruch 1800.

III. H: Amshausen, Weg von Vierschlingen zum Berge, mit Kalkschotter verschleppt (58!!).

Cucurbitaceae — Kürbisgewächse

Bryonia dioica Jacq. Rote Zaunrübe

In Hecken aus früherer Anpflanzung verwildert und eingebürgert, wurde früher in der Heilkunde verwandt. M.-, W.- u. S.-Eur.

I. B: (Consbruch 1800); Schildesche (KS 09); Bielefeld, westl. Helmholtz-Gymnasium (35—58!!); Trümmer an der Welle (47); Bleichstraße (57!!); Weberei-Gelände (48); am alten Kreishaus (Droste 50); zw. dem 1. u. 2. Lutter-Stauteich (58); bei M. z. Sieker (46!!).

II. B: Uerentrup (KS 09); dgl., bei Lauks Hof (58!!); Ummelmann (KS 09); Johannistal (KS 09, Droste 58); Johannisfriedhof (Droste 43); Werther Straße, Bahndamm (Rehm 40); Brackwede und Bielefeld, unter der Galgenheide (58!!).

III. W: Gütersloh (Sakautzky 55).

Campanulaceae — Glockenblumengewächse

Campanula rapunculoides L. Acker-Glockenblume [alle Arten heißen plattdeutsch: Klockenbleom, Klockenpüngel, Klöcksken]

Acker, Wegränder, Bahndämme, Hecken. Eur., V.-Asien.

I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

C. trachelium L. Nesselblättrige Glockenblume

Lichte Laubwälder, buschige Hänge und Wegränder. Eurosib., N.-Afr.

I., II. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

Weißblütig:

II. B: Quelle, Hang am Quellental (Hartwig 48, Anmerk.).

C. rotundifolium L. Rundblättrige Glockenblume

Trockne Wälder, buschige Hänge, Wiesen, Triften, Wegränder. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

Weißblütig:

II. B: Bielefeld, Sparrenberg, zum Freudental hin (Jü 1869).

C. persicifolia L. Pflrsichblättrige Glockenblume

Lichte Wälder, buschige Hänge. Eurosib.

II. auf Kalk heimisch und ziemlich vbr. (zuerst Consbruch 1800).

C. patula L. Wiesen-Glockenblume

Buschige Hänge, trockne Wiesen, Wegränder. Euras., N.-Afr., im Gebiet nur eingeschleppt und unbeständig.

III. H: Steinhagen, am Bahnhof (KS 09). B: Niehorst, Chaussee nach Hovesaat (46!!). Wa: Marienfeld, Chausseeegraben nordöstl. (46!!); dgl., zum Hühnerbruch hin (47!!; Sakautzky 57). Wi: Schloß Holte, Wiesenrand zum Bahnhof hin (Droste 41!).

C. rapunculus L. Rapunzel-Glockenblume

Grasige Wegränder. Euras., N.-Afr. Im Gebiet nur eingeschleppt, vielleicht mit Grassamen.

I. B: (Consbruch 1800); Milse; Bielefeld, am Wege nach Herford (Jü 1837); Heepen (KS 09); Brönninghausen, Runkelkrug; [Elverdissen, an der Autobahn (R. u. W. Loewe 55!); Schildesche, Bahndamm (Droste 37!).

Legosia speculum-veneris (L.) Fisch. [*Specularia speculum* DC.] Gemeiner Frauenspiegel

Getreideäcker auf Kalk. M.- u. S.-Eur., N.-Afr., W.-Asien; eingebürgert.

II. (Jü 1833, ohne Fundorte). H: Ravensburg, am Südhang (KS 09, 35, 56!!); Kleve, Habighorst, mehrfach (KS 09, 56!!); an der Straße von der Ravensburg nach Borgholzhausen und am Westfuß der Ravensburg (Hartwig 43, Anmerk.); Hesseln (Rehm 46, Hartwig 48); Halle, Kalkäcker (KS 09, 32!!); zw. Halle und Künsebeck (42!!). — Blüht in Kleve manchmal noch Mitte Oktober (Hartwig 28, Anmerk.).

L. hybrida (L.) Del. [*Specularia hybrida* DC.] Kleiner Frauenspiegel

Getreidefelder, Brachäcker. W.- u. S.-Eur., N.-Afr., W.-Asien. Im Gebiet nur einmal vorübergehend eingeschleppt.

II. B: Blömkeberg, nur wenige Exemplare (Bh/Jü 1852).

Phyteuma spicatum L. Ährige Teufelskralle
Wälder und Gebüsche, Waldschluchten. M.- u. S.-Eur.

II. [wird schon von CONSBRUCH 1800 angegeben, wahrscheinlich meint er aber die folgende Art, mit der sie früher zusammengezogen wurde]. H: Borgholzhausen, Johannisegge (43!! u. Rehm); Halle, Amshausen (KS 09).

Ph. nigrum F. W. Schmidt Schwarze Teufelskralle

Lichte Laubwälder und Gebüsche, besonders auf Kalk. Endemismus des mitteleuropäischen Berg- und Hügellandes.

II. H: Borgholzhausen, zw. Hankenüll und Luisenturm an vielen Stellen auf Pläner (32—58!!); Berghausen, mehrfach (32, 57!!); Ravensburg (KS 09, 32!!). B: ziemlich häufig (Jü 1833); Blömkeberg (58!!); zw. Hünenburg und Lauks (KS 09, 31!!); Bethelwald; Schöne Aussicht; Sieker Berge (KS 09, 30—59!!); Stieghorst, Gipsbruch und Egge (58!!); Lämershagen, Wiese bei Altrogge (Droste 42); dgl., Pläner- und Muschelkalk öfters, Gräfnhagen, Pläner (42, 58!!).

III. H: Vermold, Wiesen (Droste 42); Holtfeld, bei Stockkämpen (KS 09); B: Brackwede; Ummeln (Bh 1893); Isselhorst. bei Mumpero (KS 09); Wa: Marienfeld, am Lutterhang zum Hühnermoor hin (47!!, Rehm 50).

Jasione montana L. Sandglöckchen, Berg-Jasione

Trockner Sandboden, Sandfelder, Raine. Eur., Kl.-Asien, N.-Afr.

II. auf Sandstein und eingewehtem Sand, selten. H: Amshausen, Nordseite des Jakobsberges (32—58!!). B: Hoberge, Palsterkamper Berg, Sandstein (58!!); Brackwede, Steinhager Straße (58!!).

III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

Lobeliaceae — Lobeliengewächse

Lobelia Dortmanna L. Lobelie

Heideweiher und -teiche. N.- u. W.-Eur.

III. sehr selten und durch Kultivierungsmaßnahmen vernichtet. H. Steinhagen, Austmanns Teich, in großer Menge (Sartorius/Bh 1893, KS 09). Der Teich wurde 1916 trockengelegt und in Weideland umgewandelt. P: nach WEIHE (1820) von WERNEKINCK „in der Senne entdeckt“, vielleicht folgende Stelle: zw. Hövelhof und Haustenbeck (Jü 1852, Frankenberg/Karsch 1853, nicht mehr gefunden Bh 1893).

Compositae — Korbblütler

Eupatorium cannabinum L. Wasserdost, Wasserhanf — Nachtigallenkriut
Bäche, Gräben, Teichränder, feuchte Waldstellen; fand sich auch in den Kriegstrümmern Bielefelds ein. Euras., N.-Afr.

I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

Solidago virgaurea L. Goldrute — Fanenkriut

Trockne, lichte Waldstellen, buschige Hänge, Straßenränder. Zirkumpolar.

I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

S. canadensis L. Kanadische Goldrute

Zierpflanze aus N.-Am., verwildert leicht, stellenweise eingebürgert.

I. B: Bielefeld, M. z. Schildesche (Hartwig 10); in den Kriegstrümmern der Stadt (46—50!).

II. B: Brackwede, Steinbruch am Lönkert (Bierbrodt 51); Lämershagen, Steinbruch nordöstl. Deppe (46—58!).

Bellis perennis L. Gänseblümchen — Muardenblömkchen

Wiesen, Weiden, Rasenflächen. Eur., V.-Asien.

I., II., III. häufig (zuerst Jü 1833).

Erigeron acer L. Scharfes Berufskraut, Dürrwurz

Grasige Triften, buschige Hänge, dürre Heidestellen, Schuttplätze. Zirkumpolar.

II., III. vbr., besonders auf Sand und Sandstein (zuerst Consbruch 1800).

E. canadensis L. Kanadisches Berufskraut

Stammt aus N.-Am., jetzt Kosmopolit; auf unbebautem Boden, Schutt und Sandwegen, massenhaft auf den Kriegstrümmern Bielefelds.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

E. annuus (L.) Pers. [*Stenactis annua* (L.) Nees] Feinstrahl

Stammt aus N.-Am., früher beliebte Gartenpflanze, selten und nur vorübergehend verwildert.

II. B: Bielefeld, Johannisberg (Jü 1869, KS 09).

III. B: Brackwede (Hollborn 50).

Filago germanica L. Deutsches Filzkraut

Lehmige Hänge, Triften, Äcker, Steinbrüche. Euras., Atlasgebiet.

II. H: Werther (Schemmann 1889). B: früher nicht selten (Jü 1833), jetzt lange nicht mehr beobachtet. Hünenburg; Quelle, Lauks; Gadderbaum (KS 09); zw. Brackwede und Lämershagen (Gottlieb 22).

var. *canescens* (Jord.) Gren. et Godr.

II. B: Hünenburg; Gadderbaum (Sartorius/KS 09).

F. arvensis L. — Acker-Filzkraut wurde früher (Consbruch 1800) und Blömkeberg (Jü 1833) für Bielefeld angegeben, wahrscheinlich irrtümlich, da Bh 1893 sie für unser Gebiet ausdrücklich als fehlend bezeichnet.

F. minima (Sm.) Pers. Zwerg-Filzkraut

Sandige Äcker, Triften und Waldränder. Eurosib., gemäßigt.

II. B: Sand am Blömkeberg (Jü 1837).

III. meist häufig (zuerst Consbruch 1800).

Antennaria dioica (L.) Gaertn. Katzenpfötchen, Heideröschen (JÜNGST) — Kaddenfoötken

Sandige Triften, Heiden, Waldränder. Zirkumpolar.

II. auf eingewehtem Sand. B: Blömkeberg; Brackweder Berge (KS 09, nicht mehr 30!).

III. Senne früher gemein (Conbruch 1800, Jü 1833), jetzt sehr selten. B: Senne (KS 09, 30!). P. Brechmerholz, oberes Furlbachtal (32!!, Rehm 49).

Gnaphalium silvaticum L. Wald-Ruhrkraut

Trockner Sand auf Waldschlägen und in Heiden. Eur., N.-Am.

II. auf Sandstein vbr. (zuerst Jü 1833).

III. zerstreut durch alle Kreise (KS 09, !!).

G. luteo-album L. Gelbliches Ruhrkraut

Nasser Lehm- und Sandboden, an Teichen, in Gräben. Zirkumpolar. Seit langem nicht mehr beobachtet.

II. B: Bielefeld, Johannisberg, in einem Graben plötzlich erschienen (Bh/Jü 1852, Karsch 1853).

III. B: Brackwede, bei Siekermann im Brock (Bh/Jü 1852); Ummeln, in der Kanrieg (Bh 1893). Wi: Wilhelmsdorf; Sende (KS 09); zw. Schloß Holte u. d. Dalbke (Echterling/Karsch 1853, auch JBS 1882).

G. uliginosum L. Sumpf-Ruhrkraut

Feuchter Sand, Lehm und Ton auf Waldwegen, Äckern, Heiden. Eur., W.-Asien.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

Helichrysum arenarium (L.) Moench Sand-Strohblume

Heidetriften. M.-Eur., V.-Asien.

II. B: (Consbruch 1800); auf eingewehtem Sand: Blömkeberg (KS 09).

III. H: am Fuße des Teutoburger Waldes auf Sand vbr., besonders Steinhagen, bei Dreischlingen (KS 09); Halle (Bönng 1824). B: Brackwede, häufig (Jü 1833, auch Bönng 1824); Senne (Schemmann 1889, KS 09). [Lippe: östl. Bartoldskrug (31, 47!!).] P: Hövelhof, nordwestl. (Möbius 53); dgl., Moosheide (Suffert 44/Runge 55).

Inula salicina L. Weidenblättriger Alant

Buschige Kalkhänge, auch verschleppt an Wegen und Straßen. M.- u. S.-Eur., V.-Asien.

I. B: Bielefeld, Blumenstraße (47!!); dgl., Turnerstraße (Droste 54!; jetzt überbaut).

II. B: Bielefeld, Alter Berg (Aschoff/Bönng 1824, KS 09); Stecklenbrink (KS 09).

III. Wi: Herzebrock, mehrfach in der Umgebung (Sakautzky 57).

I. conyza DC. [*Conyza squarrosa* L.] Dürrwurz

Trockne Triften und buschige Hänge, Waldränder. M.- u. S.-Eur., V.-Asien.

I. B: Heeper Holz (Bierbrodt 54).

II. häufig, besonders auf Kalk, zuerst Aschoff 1796.

Pulicaria dysenterica (L.) Bernh. Ruhr-Flohkraut

Grasige, feuchte Wegränder, trockenere Wiesen. W.- u. S.-Eur., V.-Asien, N.-Afr., mediterran-subatl.

I. B: (Consbruch 1800); Milse (Jü 1837, KS 09); Heepen (Jü 1833, KS 09); Sieker (KS 09, 35!!); Schildesche, Viadukt (Droste 37, 55!!).

II. H: Hesseln (Rehm 49); zw. Peter a. d. Berge und Steinhagen (Droste 37!).

III. P: Stukenbrock, nördl. Welschmeyer (Adrian 58!).

P. vulgaris Gaert. Gemeines Flohkraut — wird von CONSRUCH 1800 und Jü 1833 und 1837 aus dem Gebiet genannt, aber wohl irrtümlich, da die Angaben 1852 fehlen und auch von Bh 1893 nicht gebracht werden.

Ambrosia artemisifolia L. Beifußblättrige Ambrosie
Stammt aus N.-Am., selten mit Sämereien verschleppt.
III. Wa: Marienfeld, Nähe Deutsches Haus (Sakautzky 55, Hollborn 57).

Bidens tripartita L. Dreiteiliger Zweizahn — Kli/eben
Sümpfe an Bächen, Teichen und Quellen, Wiesengraben, feuchte Plätze, auch in den Kriegstrümmern Bielefelds (46!!). Euras.
I., II., III. vbr., zuerst Jü 1833.

B. melanocarpus Wiegand Schwarzfrüchtiger Zweizahn
Stammt aus N.-Am., 1929 in Dortmund zuerst für Westfalen aufgefunden und in schneller Ausbreitung begriffen.
I. B: Oldentrup, Lübrassenteich (Bierbrodt 53).

B. cernuus L. Nickender Zweizahn
Sümpfe, Gräben, Teichufer, seltener als *B. tripartita*. Euras.
I. B: (Jü 1833); Vilsendorf (47!!); zw. Babenhausen und Bültmannskrug (Droste 42); Schildesche; Dornberg (KS 09).
II. B: Uerentrup (KS 09); Bielefeld, Stauweiher (31!!, Hartwig 47); Stieghorst (KS 09).
III. Wi: Holter Wald (55); Schloß Holte (Jü 1852, 46!!). P: Stukenbrock (Jü 1852).

Galinsoga parviflora Cavan. Glattes Knopfkraut, Franzosenkraut
Stammt aus den Anden Südamerikas und hat sich in Europa durch Verwilderung aus dem Botanischen Garten Paris ausgebreitet. 1853 wird das Franzosenkraut von Karsch aus Westfalen (Münster) gemeldet, in unserem Gebiet stellten es KS 09 zuerst fest: „in neuerer Zeit sich in Gärten und an Wegen sehr ausbreitend“.
I., II., III. in Gärten, auf Hackfruchtfeldern, an Schuttstellen usw., gemein.

G. quadriradiata R. et P. Rauhes Knopfkraut
Heimisch im westlichen S.- u. M.-Am., verwilderte um 1850 aus botanischen Gärten in Europa und breitete sich seit 1920 in Westfalen aus. Im Gebiet traf ich das Rauhe Knopfkraut 1930 im Wellensiek an, jetzt dürfte es sich bei genauer Beachtung schon vielfach finden, doch neigt es nicht zu der Massenausbreitung der vorigen Art.
I. B: Bielefeld, Wellensiek (30!!); im Westen der Stadtmitte (Droste 31, Droste 40); Schildesche und in anderen Stadtteilen (57!!).
II. B: Hoberge (56); Sieker (32); Brackwede, am Käseberg (57!!); Donnersburg (Hollborn 52).
III. H: Loxten (57!!). Wi: Gütersloh (Sakautzky 57); Schloß Holte (58!).

Anthemis tinctoria L. Färber-Hundskamille
Heimisch in Euras. auf sonnigen Triften und in lichten Gebüsch, bei uns nur vorübergehend eingeschleppt.
I. B: Bielefeld, auf Schutt (Bh 1893, KS 09).
III. B: Brackwede (Hollborn 50, dann verschwunden).

A. arvensis L. Acker-Hundskamille

Getreide- und Hackfruchtäcker, Schuttstellen, Trümmer. Eur., N.-Afr.
I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

A. cotula L. Stinkende Hundskamille

Äcker, Straßenränder, selten. Kosmopolit.

Nachdem CONSBRUCH 1800 und Jü 1833 die Pflanze von Bielefeld gemeldet hatten, schrieb Jü 1852 „fehlt bei Bielefeld ganz“; es ist fraglich, ob damit die früheren Angaben als irrtümlich oder als erloschen bezeichnet werden sollen.

I. B: Schildesche; Vilsendorf (KS 09); Großdornberg, Kleefeld (31, 58!!).

Achillaea ptarmica L. Sumpfgarbe — Hi/emdsknaipe

Wiesen, Gräben, Sümpfe, feuchte Gebüsche und Waldstellen. Euras.

I., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

II. selten oder übersehen. B: Sieker (32—55!!).

A. millefolium L. Schafgarbe

Grastriften, Gebüsche, lichte Waldstellen, Wegränder, Rasen, Schuttplätze.
Euras., durch Verschleppung fast Kosmopolit.

I., II., III. gemein.

Matricaria chamomilla L. Echte Kamille

Äcker, Wegränder, Bahndämme, wüste Plätze, Trümmer. Euras. und sonst
weit verschleppt. Altberühmte Heilpflanze.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

M. matricarioides (Less.) Port. [*M. discoidea* DC.] Strahlenlose Kamille

Heimisch wohl im östlichen Asien, aber adventiv zirkumpolar und auch auf die südliche Halbinsel ausgebreitet. In Deutschland als Flüchtling aus botanischen Gärten eingeführt, in Westfalen seit 1903 (Lippe) bekannt. KS 09: „in den letzten Jahren eingewandert, breitet sich stark aus.“

Straßen, Bahnanlagen, Schuttstellen, auch Trümmerpflanze.

I., II., III. häufig.

M. maritima L. [*M. inodora* L.] Geruchlose Kamille

Äcker, Wegränder, Bahndämme. In W.- u. V.-Asien heimisch, aber als Kulturfolger über ganz Eur. vbr.

I. nicht selten, zuerst Jü 1833.

II. B: Lämershagen, Acker auf Muschelkalk (58!!).

III. H: Vermold (57). B: Senne I (58!!). Wi: Schloß Holte (35!!, Rehm 57).

Chrysanthemum segetum L. Saat-Wucherblume

Die Pflanze ist im östlichen Mittelmeergebiet heimisch, durch den Ackerbau wurde sie weit verbreitet und war um 1800 in unseren Gegenden so häufig, daß ihre Ausrottung mitunter behördlich angeordnet wurde. Jü 1837 sagt dann: „jetzt ziemlich selten“, KARSCH (1853, S. 295) „Unter der Saat als lästiges Unkraut früher sehr berüchtigt, jetzt seine Ausbreitung ziemlich in Schranken gehalten, doch überall noch immer nicht selten und stellenweise noch häufig genug.“ KS 09 nennen nur noch drei Fundstellen, jetzt selten.

I. B: Milse (Jü 1837).

II. H: Halle, an der Hesselmühle (Berk 57, !!); Werther (Schemmann 1889):

B: Dornberg; zw. Dornberg und Hoberge (KS 09); oberhalb Dornberg (Droste 51); Sieker, am Rütli (49!!); Große-Bokermann (42, 58!!).

III. H: Versmold (Hollborn 57); Brockhagen (Rehm 52). B: Quelle, Zweischlingen (KS 09); Stukenbrock, Welschoff (Adrian 59).

Ch. leucanthemum L. Weiße Wucherblume — Hundskameln, Dalerbleom, Tellerbleom, Kirmesbleom (die gerade oder ungerade Zahl der Zungenblüten entschied über den Besuch der Kirmes).

Trockne Grastriften, Wiesen, Hänge, Waldränder. Euras.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

Ch. parthenium (L.) Bernh. Mutterkraut

Heimisch in V.-Asien, beliebte Zierpflanze, die ab und zu verwildert, sich aber nicht lange hält.

B: (Consbruch 1800); Grafschaft Ravensberg (Jü 1837). Bielefeld, Trümmer an der Welle (46!!).

Ch. vulgare (L.) Bernh. [*Tanacetum vulgare* L.] Rainfarn — Roegfam, Perkameln, Goldknobben, Wurmkrut

Straßenränder, Hecken, Waldschläge, Bahndämme, Schuttstellen; stammt aus V.-Asien, Kulturbegleiter und alte Heilpflanze.

I., II., III. vbr., zuerst Jü 1833.

KADE (1922, S. 261) erwähnt *Ch. tanacetum* DC, Frauenminze, von der Ravensberger Bleiche: „wild wachsend“. „Die stark duftende südeuropäische Pflanze ist wahrscheinlich aus einem Garten der Nachbarschaft herübergekommen.“ *Ch. tanacetum* ist synonym mit dem häufigen *Ch. vulgare*, das Kade offenbar nicht meint. Es liegt also ein Schreibfehler im botanischen Namen vor, wahrscheinlich ist *Ch. balsamita* L. gemeint, Duft und Herkunft würden stimmen, auch der deutsche Name.

Artemisia vulgaris L. Gemeiner Beifuß — Buibaut

Straßenränder, Gebüsch, trockne Hänge, Schuttstellen, Trümmerpflanze. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

A. absinthium L. Wermut — Warmoögen, Wiarmken

Aus kontinentalen eurasiatischen Trockengebieten als Heil- und Gewürzpflanze in M.-Eur. seit langem eingeführt. Bei uns eingebürgert, aber ziemlich selten.

I. B: Bielefeld (Jü 1833); Vilsendorf (KS 09).

II. B: Bethel (KS 09).

III. B: Brackwede (Hollborn 57). Wi: Schloß Holte, am Wege nach Kips-
hagen (31—58!!). P. Hövelriege, Weg nördl. Martens (58!!).

A. campestris L. Feld-Beifuß

Auf der nördlichen Halbkugel auf trocknen Böden und als Kulturbegleiter weit vbr., bei uns nur adventiv, aber eingebürgert.

II. B: Auf den Sandanwehungen am Süd- und Osthang des Blömkeberges, also von der Galgenheide bis zur Steinhagener Straße mehrfach (Sartorius/Bh 1893, 33—58!!).

III. Wi: Avenwedde, Bahndamm (Sakautzky 57). P: Hövelriege, Bahndamm (Pollkl 38/Graeb bfl.).

Tussilago farfara L. Huflattich — Heoflack, Duüwelsfeot, Heofbliar
An offenen Stellen, besonders an lehmigen Hängen der Berge, gern in den
Steinbrüchen der Kalkzüge, aber auch an Wegrändern und Bahndämmen
im Sandgebiet. Euras., N.-Afr.

I., II., III. häufig, zuerst Consbruch 1800.

Der Huflattich gehört zu unseren ersten Vorfrühlingsblühern. Der Beginn der Blütezeit war im Mittel 1901/12 der 10. März (BELLER), im Mittel 1901/27 der 6. März (HARTWIG).

Petasites hybridus (L.) Gaertn. [*P. officinalis* Moench] Pestwurz
Bachufer, Gräben, sumpfige Wiesen und Waldränder, als alte Heilpflanze
früher auch gebaut und verwildert. Euras.

I. H: Winkelshütten, Barnhausen, Haus Brinke, mehrfach (58!!).

B: (Consbruch 1800); häufig (KS 09, !!).

II. H: Halle, Hesselal; Borgholzhausen, Nagelsmüller (58!!). B: Bethel (46!!).

Arnica montana L. Arnika, Berg-Wohlverleih

Diese bekannte und beliebte Heilpflanze war früher an Heidestellen nicht
selten, jetzt anscheinend völlig erloschen, z. T. durch Kultivierungsmaßnahmen,
vielleicht auch durch Einsammeln für arzneiliche Zwecke ausgerottet.

I. B: Schildescher Heide (Jü 1833); dgl., M. z. Eissen; Heepen (KS 09).

II. H: Werther (Aschoff/Bönng 1824). B: (Aschoff 1796); nach Dornberg
und Halle hin (Jü 1837); Spiegelsberge (Jü 1833); Gadderbaum, Salem,
Kaffeberg (KS 09); Große-Bokermann; Steinbrüche vor der Thunseldaklippe,
noch vor einigen Jahren (KS 09). [Tönsberg (Jü 1837, Husemann
46, 58)].

III. B: in einer sumpfigen Heide in unbeschreiblicher Menge (Consbruch
1800). P: zw. Schloß Holte und Stukenbrock, an der rechten Seite des
Ölbaches vereinzelt (Hartwig 10, Anmerk.); Hövelhof, auf Torfboden
(Baruch 08).

Senecio tubicaulis Mansf. [*S. paluster* (L.) DC.] Moor-Greiskraut
Sümpfe, Teichränder; selten und unbeständig. Eurosib., gemäßigt.

I. B: Bielefeld, Teich bei Sudbrack (Bh 1893); am 3. Lutterstauteich, der
durch Bombeneinwirkung leer stand, in Menge (46—50!!).

S. nemorensis L. subsp. *Fuchsii* (Gmel.) Dur. Fuchsens Greiskraut
Wälder, besonders an lichten Stellen. M.- u. S.-Eur., montan.

II. B: auf Kalk vbr., doch fast nur östlich des Passes. Bielefeld, Klasings
Forst, westlich des Passes, mehrfach (30, 57!!); Stieghorst, Muschelkalk südl.
vom Gipsbruch (58); Togdrang (36!!); Brackwede, Rosenberg (Bh/Jü 1852,
30—57!!); dgl. Käseberg (36—57!!); Spiegelsberge, Waldschluchten nördl.
und südl. vom Ebberg (35!!); Lämershagen und Gräfinhagen, auf Pläner
vbr.; Gräfinhagen, Hünensaut (KS 09, 58!!).

subsp. *Jacquinianus* (Rchb.) Dur. Jacquins Greiskraut

Lichte Wälder, in den Gebirgen von Spanien durch S.- u. M.-Eur. bis Sib.
Stärker montan als subsp. *Fuchsii* und in Westfalen bisher nur aus dem
Hochsauerland bekannt.

II. B: Lämershagen, Plänerkalkhöhen zwischen der Autobahn und dem Maakengrund, besonders um den Gipfel der Höhe 320,4 (Evertsberg) und östl. davon in größerer Zahl, z. T. mit subsp. *Fuchsii* zusammen; auch am Nordhang in größeren Beständen (58!!).

S. erucifolius L. Senfblättriges Greiskraut

Trockne Kalkhügel, auf Triften und in lichten Gebüsch. Eurosib., V.-Asien.
II. B: Hünenburg (Jü 1837, KS 09); Alter Berg (Jü 1837); „Brandige Eiche“ (KS 09), (diese Örtlichkeit wird nicht näher bezeichnet und ist mir unbekannt!).

III. B: Brackwede, Brock und nach Schloß Holte hin (KS 09).

S. jacobaea L. Jakobs-Greiskraut

Triften, Waldränder, trockenere Wiesen, Feld- und Wegränder. Euras., N.-Afr.

I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

S. aquaticus Huds. Wasser-Greiskraut

Sumpfige Wiesen, Gräben. M.- u. W.-Eur.

I. B.: zw. Vilsendorf und Jöllenbeck, auf Wiesen (50—57!!).

II. B: östl. Kirchdornberg (46!!); Bielefeld, Freudental (Jü 1837); dgl., Johannistal (KS 09).

III. H: Kiwittsheide, Alte Hessel nördl. Bahnhof Niedick (57!!). B: Senne (Jü 1837, KS 09); südwestl. Brackwede (45). Wi: Schloß Holte, Wiesen-graben im Walde (57!!). P: NSG Kipshagen (Gottlieb 33, Rehm 47); Brechmerholz, oberes Furlbachtal (Hollborn 55); dgl., Fockelmühle (58!!).

S. erraticus Bert. subsp. *barbaraeifolius* (Wimm. et Grab.) Spreizendes Greiskraut

Sumpfige Wiesen, Bachränder. M.- u. S.-Eur.

III. Wi: Schloß Holte, Ölbad (37—55); Holter Wald, Jg. 35, Wiese (58); Liemke, Rodenbach (37!!).

S. vernalis Waldst. et Kit. Frühlings-Greiskraut

Stammt aus W.-Asien und O.-Eur., in Ostdeutschland seit dem 18. Jahrhundert, in Westfalen erst seit 1908 bekannt, im Gebiet neuerdings auf sandigen Äckern, aber unbeständig.

III. B: Senne II, Acker (43!!). Wa: Marienfeld, Hohe Heide. Wi: Gütersloh, Flughafen-Gelände (Sakautzky 55—57); Schloß Holte, Brachacker am Wege zum NSG Kipshagen (Rehm 57). P: Brechmerholz, Sandweg südwestl. Fockel (58!!).

S. vulgaris L. Gemeines Greiskraut — Uüssenfeot, Uüssenkriut, Bolsenkriut, Swollskriut

Auf Äckern und in Gärten als stark wucherndes Unkraut, sonst an Weg-rändern, Bahndämmen, Schuttstellen, auf Trümmern. Als Kulturbegleiter seit langem wohl aus kontinental-asiatischen Gebieten eingewandert.

I., II., III. gemein, zuerst Jü 1833.

S. viscosus L. Klebriges Greiskraut

Kahlschläge in Wäldern, Steinbrüche, aber auch an Straßen und Bahnstrecken. Eur., V.-Asien. Wird schon von CONSRUCH 1800 erwähnt, aber von Jü 1833 noch als „nicht häufig“ bezeichnet, KS 09 nennen nur 2 Fundorte aus II.

I. B: in der Stadt (Bh/Karsch 1853, !!), z. B. auf den Trümmer (46!!).

II. auf Sandstein häufig, III. vbr.

S. silvaticus L. Wald-Greiskraut

Lichte Waldstellen, Kahlschläge, viel seltener als voriges. Eur., W.-Asien.

I. B: Milse (Bh/Karsch 1853).

II. B: (Jü 1833), vbr. (KS 09). Mönkehof; oberhalb Brackwede (Jü 1837); Rosenberg (Hollborn 54); Spiegelsberge, Sandstein (34—57!!); Lämershagen, Sandstein (Bierbrodt 51).

III. Wi: Holter Wald (Rehm 58).

Echinops sphaerocephalus L. Kugeldistel

Heimat: Steiermark, Böhmen, Mähren, bei uns gepflanzt und selten verwildert.

II. B: zw. Brackweder Friedhof und Waterbör, am Wege etwa 1 Dutzend Pflanzen (Hartwig 53, Anmerk.), noch 57 am Feldwege südl. Waterbör, wohl die gleiche Stelle (!!).

Carlina vulgaris L. Eberwurz, Golddistel

Auf sonnigen Triften und in lichten Gebüsch der Kalkberge. Euras.

II. auf Kalk vbr., zuerst Consbruch 1800.

Arctium lappa L. [*Lappa major* Gaertn.] Große Klette — Kledde, Kli/ebe Dorfplätze, Wegränder, Hecken, Steinbrüche. Euras.

I., II. vbr. (zuerst Consbruch), doch sind die alten Angaben nicht sicher, anscheinend wurde auch *A. nemorosum* hierher gezogen.

III. Wi: Schloß Holte (46). P. Hövelhof (47!!).

A. nemorosum Lej. et Court. Hainklette [*Lappa nemorosa* Körnicke]

Laubwälder. Eur., montan.

II. auf Kalk vbr.; bei KS 09 nur Hünenburg, wurde also noch verkannt.

III. H: Tatenhausen, Wald (58!!).

A. minus (Hill.) Bernh. [*Lappa minor* Hill.] Kleine Klette

Straßenränder, Schuttstellen. Eur., Algerien.

I., II., III. nicht selten (zuerst Consbruch 1800).

A. tomentosum Mill. [*Lappa tomentosa* Lam.] Filzige Klette

An gleichen Stellen wie die vorige Art, aber selten. Eurosib.

B: erst in neuerer Zeit vereinzelt, fehlt sonst im Ravensbergischen (Bh 1893).

II. B: Dornberg; Uerentrup (KS 09).

Carduus nutans L. Nickende Distel — Duissel

Trockne Hänge, Wegränder, Schuttstellen. Euras., N.-Afr.

II., III. nicht selten (zuerst Consbruch 1800).

C. crispus L. Krause Distel

Wird zwar von CONSRUCH 1800 und Jü 1837 von Bielefeld angegeben, doch stellt Jü 1852 ausdrücklich fest „fehlt bei Bielefeld“ (auch Bh 1859), es handelte sich also offenbar um Fehlbestimmung oder vorübergehende Einschleppung; später nicht mehr angeben!

Cirsium vulgare (Savi) Airy-Shaw [*C. lanceolatum* Scop.] Lanzenblättrige Distel

Buschige Hänge, Wegränder, Schuttstellen. Euras., N.-Afr.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

var *silvaticum* Tausch [*C. nemorale* Rchb.]

In Laubwäldern.

I. B: Vilsendorf (58).

II. B: Bielefeld, Blömkeberg; zw. Brand und Habichtshöhe (58).

III. Wi: Holter Wald, mehrfach (58!!).

C. acanle (L.) Web. Stengellose Distel

Grastriften auf Kalk. Eur., W.-Asien, gemäßigt.

II. auf Muschelkalk und Pläner vbr.

Weißblütig:

II. H: Amshausen, Jakobsberg (51!!). B: Johannisberg (Jü 1852).

fo. *caulescens* Rchb.

Einzeln unter der Stammform.

B: Johannisberg (Jü 1852); selten (KS 09); Lämershagen, Muschelkalk (58!!).

C. palustre (L.) Scop. Sumpfdistel

Bruchwälder, nasse Wiesen, feuchte, lehmige Hänge. Euras., Algerien.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

Weißblütig

I. B: Heeper Holz (Bierbrodt 54).

C. oleraceum (L.) Scop. Kohldistel — Wille Roöbe

Wiesen, feuchte Gebüsche, Bachränder, lichte Waldstellen. Eurosib.

I., II., III. vbr., zuerst Jü 1833.

C. oleraceum x *palustre* (*C. hybridum* Koch)

I. B: Bielefeld, Ölmühle (Jü 1852), auch *subpalustre* (Bh 1893). Einmal gefunden, Fundort nicht mehr bekannt (KS 09).

III. Wi: Gütersloh, an der Dalke (Bh/Jü 1869).

C. arvense (L.) Scop. Ackerdistel — Duissel

Äcker, Viehweiden, Wegränder, Schuttstellen, Waldblößen. Eurosib., Algerien.

I., II., III. gemein, zuerst Consbruch 1800.

var. *setosum* Bieb. [v. *mite* Wimm. et Gr.]

B: an Mühlen (KS 09).

III. B: Brackwede, Straßenrand (Bierbrodt 51); Senne I, Ziegeleigrube bei Miele (58). Wa: Harsewinkel, Äcker im Gebiet des ehemal. Berkenteiches (57!!).

Centaurea jacea L. Gemeine Flockenblume — Uisergräs, Uiserhart
Triften, buschige Hügel, Wald- und Wegränder. Euras., Atlasgebiet.
I., II., III. häufig, zuerst Consbruch 1800.

Die Art ist auch bei uns reich an Formen, doch bedürfen diese noch einer genaueren Untersuchung. Die früher angegebenen Abänderungen stimmen mit den bei HEGI unterschiedenen nicht überein.

KS 09 erwähnen var. *decipiens* Thuill. aus den Sieker Bergen und var. *pratensis* Thuill. als „nicht häufig“.

In III. ist die strahlenlose Form (wohl var. *capitata* Patze, M. et El.) verbreitet, die strahlende selten, im Gebirge, auf Kalk, ist es umgekehrt.

C. cyanus L. Kornblume — Tri/ems, Kauernbleom

Äcker, besonders Getreide- und Kartoffelfelder, Wegränder; im östl. Mittelmeergebiet heimisch, mit dem Getreidebau in M.-Eur. seit langem eingebürgert.

I., II., III. häufig.

C. rhenana Boreau Rheinische Flockenblume

Im Gebiet wie auch sonst in Westfalen nur adventiv. M.- u. O.-Eur., Sib.
II. B: Brackwede, im Paß nördl. Kaffee Sport ein ausgedehnter Bestand an der Chaussee und den benachbarten Hängen (32—58!!).

C. scabiosa L. Skabiosen-Flockenblume

Grastriften, buschige Hänge, Wald- und Wegränder, Bahndämme, Schuttstellen. Eurosib.

I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

Weißblütig

II. H: Amshausen, östl. Teil des Jakobsberges (55, 58!!).

C. solstitialis L. Sonnenwend-Flockenblume

Mediterran-atlantische Steppenpflanze, die bei uns als seltene und unbeständige Adventivpflanze auftritt.

II. H: Halle, Cenoman-Pläner am Knüll, 12—15 blühende und fruchtende Pflanzen (14. 11. 48!! u. Rehm); Wegrand in Halle (Behrmann 49, !!).

B: Gadderbaum, Bahndamm; Bethel, am Wasserwerk (Kade 11—13/14).

III. H: westl. Steinhagen (Behrmann 45!!).

Cichorium intybus L. Wegwarte — Sichurjen, Päcksklenbleom

Trockne, lehmige Hänge und Wegränder. Eur., V.-Asien und sonst verschleppt. Bei uns nicht heimisch, sondern eingeführt oder aus früherer Kultur eingebürgert.

I. B: (Consbruch 1800); Bielefeld, Sieker Tor (Jü 1837). H: Schröttinghausen, Feldweg am Gehöft Stieghorst (46!!).

II. H: Borgholzhausen, Anstieg zum Luisenturm. B: Großdornberg, am Arnsberg (32—58!!); Bethel; Bielefeld, Johannistal (KS 09).

III. H: Halle (KS 09); dgl., Wegrand nördl. Halle (41!!). B: Brackwede (Hollborn 57).

Cnicus benedictus L. Kratzkraut

Stammt aus dem Mittelmeergebiet und aus V.-Asien, früher als Heilpflanze gebaut und selten verwildert.

II. B: Brackwede, Äcker über dem Ort (Bh/Jü 1852, Bh 1893).

Lapsana communis L. Rainkohl

Wälder, Gebüsche, Kahlschläge, Wegränder, Hecken. Eur., V.-Asien.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

Arnoseris minima (L.) Schw. et Koerte Lammkraut

Trockne Grastriften, dürftige Äcker auf Sand, in der Graugras-Gesellschaft. Eur.

III. früher in der Senne häufig (Consbruch 1800, KS 09), jetzt infolge von Kultivierungsmaßnahmen recht selten geworden. Steinhagen (46!!). B: Senne II, bei Quakernack (Rehm 56). Wi: Schloß Holte, nach Kips-hagen hin (33—55). P: Hövelriege (46!!).

Hypochoeris maculata L. Geflecktes Ferkelkraut

Lichte Kiefernwälder und *Calluna*-Heiden, auf Sand. Eurosibirisch, pontisch. Sehr selten und seit langem nicht bestätigt.

III. P: Stukenbrock (Schönfeld/Echterling/JBS 1882).

H. radicata L. Gemeines Ferkelkraut — Fettmännken

Waldlichtungen, Heidestellen, Grastriften, trockne Wegränder, auf Sand und Lehm. Eur., V.-Asien, N.-Afr.

I. B: Vilsendorf, Waldhang; Bielefeld, Heeper Straße (58!!).

II. B: (Consbruch 1800); Brackwede, auf eingewehtem Sand an der Galgenheide und in der Steinhager Straße (58!!).

III. häufig.

H. glabra L. Glattes Ferkelkraut

Trockne Sandheiden und -äcker, in der Graugras-Gesellschaft. M.-Eur., V.-Asien, N.-Afr.

III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

Leontodon hispidus L. Rauher Löwenzahn

Lichte Waldstellen, Grastriften, Hänge, Wiesen, Bahndämme. Eur., V.-Asien, gemäßigt.

I., II. vbr., III. häufig (zuerst Jü 1833). — Meist in der var. *glabratus* (Koch) Bisch. [v. *bastilis* L.].

L. nudicaulis (L.) Banks. [*Thrinchia hirta* Roth] Zinnensaat

Heiden, Moorwiesen, Grastriften, Wegränder, Schuttstellen. Eur., subatlant.-mediterran.

I., II., III. vbr. (zuerst Aschoff/Bönng 1824).

Picris hieracioides L. Bitterkraut

Trockne, sonnige Hänge, Wegränder, Bahndämme, stellenweise wohl nur verschleppt und eingebürgert. Euras.

I. B: Bielefeld, am Wege nach Herford (Jü 1833).

II. (Consbruch 1800). Auf Kalk häufig, seltener an Sandsteinhängen, z. B. B: Lämershagen, Wrachtrup (58!!).

P. echioides L. [*Helminthia echioides* (L.) Gaertn.] Wurmkraut
Mediterrane Adventivpflanze, selten und unbeständig.

II. B: Bielefeld, Brands Busch und Blömkeberg, früher (KS 09); Gadderbaum, Bethel, am Wasserwerk (Kade 11/14).

III. B: Quelle, Sand bei Zweischlingen (Droste 37!). Wa: Marienfeld, Straßengraben (Sakautzky 56).

Tragopogon pratensis L. subsp. *eu-pratensis* Thellung Wiesen-Bocksbart
Grastriften, buschige Hänge, Wegränder, Bahndämme. Eurosib.

I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

var. *tortilis* Meyer

Nicht gerade selten, z. B.:

II. B: Johannisberg (Jü 1852); Brackweder Berge (Bh/Karsch 1853); dgl., südl. Grünenwalde (56!!); Brands Busch (57!!); Donnerburg (Rehm 51).

Taraxacum officinale Web. Echter Löwenzahn, Butterblume — Ruin-, Kuin-, Kouh-, Poustebleom

Grastriften, Hänge, Wiesen, Kleefelder, Rasenflächen, Schutzstellen. Zirkumpolar.

I., II., III. häufig und formenreich (zuerst Jü 1833).

T. palustre (Lyons) Lam. et DC. Sumpf-Löwenzahn

Wiesen, an oft recht nassen Stellen. Euras.

I. H: Barnhausen, Haus Brinke, Waldsumpf (58!!). B: Heepen, Finkenheide (Jü 1833).

II. B: Gadderbaum, Lutterkolk (1833); Bielefeld, Wellenkotten (Jü 1837).

III. B: Senne I, sumpfiger Graben bei Kampeter. Wi: Holter Wald, mehrfach (58!!).

T. levigatum (Willd.) DC. Glatter Löwenzahn

Trockne, sonnige Hänge und Triften. Eur., V.-Asien, Atlasländer.

I. B: Heepen (Jü 1833).

II. H: Amshausen, NSG Jakobsberg (32!!, Rehm 49). B: Quelle, Pläner nordwestl. Einschlingen (58!!); Brackwede, Rosenberg (Jü 1852).

Sonchus arvensis L. Acker-Gänsedistel, Saudistel — Suogeduissel

Äcker, Wegränder, Schutzstellen, war auch auf den Kriegstrümmern Bielefelds häufig. Euras. und sonst verschleppt.

I., II., III. vbr. (zuerst Consbruch 1800).

S. oleraceus L. Kohl-Gänsedistel

Gärten, Äcker, Wegränder, auf Kahlschlägen in Wäldern. Euras.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

S. asper (L.) Hill. Dornige Gänsedistel

An ähnlichen Stellen wie die beiden vorigen Arten. Eur., N.-Afr.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1837.

Mycelis muralis (L.) Rchb. [*Lactuca muralis* Fresen] Mauer-Lattich

Schattige Laubwälder, Gebüsche. Eur., V.-Asien, Atlasländer.

I., II., III. häufig (zuerst Consbruch 1800).

Crepis paludosa (L.) Moench Sumpf-Pippau
Wald- und Wiesensümpfe, an Bächen und Quellen. Eurosib.
I. H: Rotenhagen; Häger, südl. Oberwlland (Rehm 58). B: Brake (KS 09);
Vilsendorf, Waldsümpfe (58!!); Belzen, Siek am Hasenpatt (Rehm 57);
Bielefeld (Consbruch 1800).
II. H: Amshausen, bei Buse (Rehm 57). B: Bielefeld, Johannistal (KS 09);
Lämershagen, M. z. Selhausen; Sumpf bei Große-Bokermann (58!!).
III. B: Brackwede, Brock (KS 09). Wi: Holter Wald, Jag. 14 (58). P:
NSG Kipshagen, Teichsumpf (32!!).

C. biennis L. Wiesen-Pippau
Fruchtbare Wiesen, Wegränder. Eur. Im Gebiet nur eingeschleppt und ein-
gebürgert.
I. B: nur gelegentlich verschleppt (Bh 1893); Milse (Bh/Karsch 1853);
„häufig“ (KS 09); Vilsendorf (58!!).
II. H: NSG Jakobsberg, Nordhang (Rehm 57).
III. Wi: Schloß Holte, am Ölbach; Liemke, bei Dresselhaus. P: Hövel-
riege, am Furlbach (58!!).

C. tectorum L. Mauer-Pippau
Unfruchtbare Äcker, Wegränder, Mauern. Eurosib.
I., II., III. vbr., zuerst Jü 1833.
var. *integrifolia* Link
B: nicht selten (KS 09).

C. nicaeensis Balb Französischen Pippau
Mediterrane Art, im Gebiet auf Kleefeldern eingeschleppt und unbeständig.
I. B: Jöllnbeck (KS 09).
II. B: Bielefeld, Blömkeberg (KS 09).

C. vesicaria L. subsp. *taraxacifolia* (Thuill.) Thell.
Aus dem Mittelmeergebiet durch Kleesaat eingeschleppt und unbeständig.
II. B: Blömkeberg (KS 09).

C. capillaris (L.) Wallr. [*C. virens* L.] Grüner Pippau
Wiesen, Klee- und Getreidefelder, Wegränder, Gärten. Eur.
I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

Hieracium — Habichtskraut

Die Habichtskräuter variieren ähnlich wie die Brombeeren außerordentlich stark, so daß nur der Spezialforscher einen sicheren Überblick über die Formenfülle gewinnen kann, die nach Haupt-, Unter- und Zwischenarten, Varietäten und Formen gegliedert wird. NÄGELI und PETER (1885) haben die Hieracien Mitteleuropas zuerst eingehend behandelt, fortgesetzt wurde ihre Arbeit von K. H. ZAHN, der auch bei HEGI, Flora von Mitteleuropa (Bd. VI, 2, 1929), die Habichtskräuter bearbeitet hat. Die Namen in früheren Arbeiten lassen sich nicht immer auf die heute gültigen übertragen. — Meine eigenen Funde bestimmte großenteils der leider 1955 früh verstorbene KARL MÜLLER, Ulm; zu großem Dank verpflichtet bin ich Herrn Professor Dr. A. KRAISS, Freiburg i. Br., der mir seine Beobachtungen für diese Veröffentlichung freundlichst zur Verfügung stellte.

H. pilosella L. Kleines Habichtskraut, Mausöhrlein
Trockne Grastriften und Hänge, sandige Heiden, Waldlichtungen, auf
trocknem Torf und übererdeten Mauern. Euras.

I., II., III. häufig, zuerst Consbruch 1800.

subsp. *minuticeps* N. P.

II. B: Kirchdornberg, Arnsberg, Muschelkalk (48!!).

H. auriculata (L.) Lam. et DC. Öhrchen-Habichtskraut
Grastriften, Wegränder. Eur.

B: (Consbruch 1800); „nicht selten“ (Jü 1837 und KS 09), später aber nicht
mehr beobachtet.

H. auricula x *pilosella* (*H. auriculaeforme* Tausch)
Bielefeld, sehr selten (KS 09, ohne nähere Angaben).

H. aurantiacum L. Orangerotes Habichtskraut

In den Alpen vbr., bei uns manchmal in Gärten gehalten und vorüber-
gehend verwildert.

I. B: Bielefeld, Pottenau und Niedermühle (Jü 1852); dgl., Friedhof vor
dem Niederntor („bis vor kurzem“); Brake (KS 09).

II. B: Kirchdornberg, etwa 100 m nordwestl. des Stollens (Adrian und
Deppe 58); Hoberge, Trift und Hecke bei Colon Brinkmann (Hartwig
20/Kade 22), nach den Beobachtungen von Prof. HARTWIG breitete sich
die Art hier zunächst stark aus, so daß 1924 mehrere hundert blühende
Pflanzen vorhanden waren, dann scheint sie eingegangen zu sein.

H. praecox Schultz-Bip. [*H. cinerascens* (Jord.) Zahn]

subsp. *fraternum* Sudre Frühes Habichtskraut

ZAHN (bei HEGI rechnet es zur Hauptart *H. pallidum* Bivona, diese ist
vorwiegend montan vbr., *H. praecox* mehr atlantisch.

II. B: Jostberg, Rodung im Plänerkalk (Kraiß 57).

H. murorum L. [*H. silvaticum* Aut.] Mauer-Habichtskraut

Wälder, Gebüsche. In zahlreichen Unterarten durch Eur. u. W.-Asien.

I., II., III. häufig, zuerst Jü 1833.

H. Lachenalii Gmel [*H. vulgatum* Fries] Gemeines Habichtskraut

Wälder, Gebüsche, *Calluna*-Heiden. In zahllosen Unterarten durch Eur. u.
V.-Asien.

B: häufig (KS 09).

I. B: Gellershagen (1837).

II. B: Gadderbaum, Holsche Brock (Jü 1869). Großdornberg (31!!).

III. B: Senne I, Gehölz am Sennebad. Wi: Holter Wald, Jag. 37, Heide-
weg (58). P: NSG Kipshagen (32); Hövelriege, mehrfach in lichten Wäl-
dern (58!!).

subsp. *aurulentum* (Jord.) Zahn

II. B: Kirchdornberg, Arnsberg, Muschelkalk (48!!).

H. Lachenalii x *laevigatum*

II. B: Gadderbaum, Holsche Brock (Jü 1869).

H. laevigatum Willd. Glattes Habichtskraut

Lichte Wälder, Heidegebüsche. Zirkumpolar.

I. B: Theesen, Kökerholz (Rehm 58).

II. H: Amshausen, Fuß des Bußberges (58!!). B: nicht selten (Jü 1852), Gadderbaum, Holsche Brock (Jü 1869); Sieker (KS 09, 43!! u. Rehm); Gräfinghagen, auf Muschelkalk (58).

III. H: Kölkebeck, Barrelmeyer (46!!, 58 Rehm u. !!); Steinhagen (KS 09, 46!!). B: Brackwede, Kupferhammer; zw. Brackwede und Friedrichsdorf (KS 09). Wi: Holter Wald (Rehm 56, 58). P: NSG Kipshagen, Eichengebüsch (32!!); Brechmerholz, Wald am Furlbach (56 Schumacher u. !!) und weiter vbr. (58!!).

B) *tridentatum* (Fries) Zahn subsp. *eu-tridentatum* Zahn

var. *polyphyllum* Zahn

II. B: Kahler Berg und Botanischer Garten, Buchenwald auf Flammenmergel; Ochsenheide, Muschelkalk (Kraiß 57).

C) *rigidum* (Dst) Zahn subsp. *levigans* Zahn

var. *brevidentatum* Zahn

II. H: Werther, Hengeberg, Sandstein. B: Spiegelsberge, dgl. (Kraiß 57).

var. *genuinum* Zahn

II. B: Spiegelsberge [Lippe: Oerlinghausen, Tönsberg (Kraiß 57)].

H. umbellatum L. Doldiges Habichtskraut

Lichte Wälder und Gebüsche auf Sandstein und Sand. Zirkumpolar.

II. B: (Consbruch 1800). Bielefeld, Sand an der Galgenheide; Brackwede, Lange Breede, dgl. (58!!).

III. B: Quelle; südl. Brackwede (30!!); Brackwede (Jü 1837); dgl., Kupferhammer; Senne; Chaussee nach Halle (KS 09). Wi: NSG Kipshagen (32!!); Hövelhof, Emsquelle (33!!).

subsp. *eu-umbellatum* Zahn

var. *commune* Fries [*v. normale* Zahn]

II. B: Lämershagen, Ebberg, Osningsandstein, Kiefernwald (Kraiß 57).

var. *linariifolium* Wallr.

II. H: Lämershagen, Ebberg [Lippe: Tönsberg (Kraiß 57)].

III. H: Steinhagen (KS 09); Obersteinhagen, auf Sand (46!!). B: Senne I und II, mehrfach (48—58). P: Stukenbrock, Hövelriege und Hövelhof, vbr. (32—58!!).

H. sabaudum L. [*H. silvestre* Tausch, *H. boreale* Fries] Savoyer Habichtskraut

Lichte Wälder, Waldränder, Gebüsche. Eur., Kl.-Asien, gemäßigt.

I. B: Vilsendorf, mehrfach (58!!).

II. H: Hankenüll, Waldweg (Rehm 52). B: Großdornberg, Arnsberg; Bielefeld, Wellenkotten (58!!); Brackweder Berge (KS 09, Hollborn 56); dgl., Käseberg (57!!) und Rosenberg; Spiegelsberge (KS 09).

III. H: Loxten und Peckeloh, mehrfach; nördl. Bahnhof Niedick (57!!).

B: Senne (Jü 1837); dgl., Windelsbleiche. Wi: Holter Wald, vbr. (56, 58!!).

P: Brechmerholz, Furlbachtal (Hollborn 54) und sonst (58!!).

subsp. *obliquum* (Jord.) Sudre var. *genuinum* Zahn

II. B: Lämershagen, Ebberg, Sandstein (Kraiß 57).

subsp. *nemorivagum* Jord. var. *genuinum* Zahn

II. B: Jostberg, Kreidepläner; Lämershagen, Cenoman-Mergel (Kraiß 57).

subsp. *fruticetorum* Jord.

II. B: Jostberg, Pläner; Lämershagen, Cenoman-Mergel; Kahler Berg und Botanischer Garten, Flammenmergel (Kraiß 57).

subsp. *curvidens* (Jord.) Zahn var. *genuinum* Zahn

II. B: Kirchdornberg, Arnsberg, Muschelkalk (48!!). [Lemgo: Greste (Kraiß 57)].

subsp. *sublactucaceum* Zahn var. *mediodensum* Zahn

II. B: Kirchdornberg, Arnsberg (48!!).

subsp. *virescens* (Sonder) Zahn var. *genuinum* Zahn

III. H: Obersteinhagen, Heidewald (48!!).

Deutsche Gattungsnamen

Adlerfarn	23	Brennessel	70	Ferkelkraut	176
Adonisröschen.....	87	Brombeere	100	Fetthenne	96
Ährenlilie	57	Bruchkraut	81	Fettkraut	158
Ahlkirsche	110	Brunelle	146	Fichte	27
Ahorn	123	Brunnenkresse.....	92	Fichtenspargel	135
Akelei	82	Buche	69	Fieberklee	140
Alant	167	Buchenfarn.....	25	Filzkraut	166
Ambrosie	168	Buchweizen	74	Fingerhut	156
Ampfer	71	Büschelschön	143	Fingerkraut	106
Andorn	146, 148	Butterblume	177	Finkensame	90
Apfelbaum	98	Christophskraut.....	82	Flachs	120
Aronstab	54	Claytonie	75	Flattergras	43
Augentrost	157			Fliegenblume	64
				Flockenblume	175
Bachbunge	156	Distel	173	Flohkraut	167
Bachburgel	156	Dost	150	Franzosenkraut	168
Bärenklau	134	Dotterblume	82	Frauenfarn	24
Bärenschote	116	Drehähre	62	Frauenflachs.....	154
Bärklapp	21	Dreizack	31	Frauenmantel	108
Bärlauch	59	Dreizahn	41	Frauenspiegel	164
Baldrian	162	Dürrwurz	166, 167	Frauenschuh	61
Barbenkraut	92			Froschbiß	32
Bauernsenf	90	Eberesche	98	Froschkraut	31
Beifuß	170	Eberwurz	173	Froschlöffel	31
Beinwell	145	Efeu	130	Fuchsschwanz	43, 75
Berberitze	87	Ehrenpreis	155		
Berle	133	Eibe	27	Gänseblümchen	166
Berufskraut	166	Eiche	69	Gänsedistel.....	177
Besenginster.....	111	Eichenfarn	25	Gänsefuß	74
Besenheide	137	Einbeere	60	Gagel	67
Betonie	149	Eisenhut	83	Gamander	146
Bibernelle	133	Eisenkraut	145	Garbe	169
Bickbeere	136	Elsbeere	98	Gauchheil	139
Bienenblume	64	Engelsüß	26	Geißblatt	162
Bilsenkraut	152	Engelwurz	134	Gerste	39
Bingelkraut	121	Entenflott.....	54	Giersch	133
Binse	46, 55	Enzian	141	Giftbeere	151
Birke	68	Erdbeere	107	Gilbweiderich	139
Birnbaum	98	Erkdnolle	132	Ginster	112
Bitterblatt	140	Erdrauch	88	Gipskraut	77
Bitterklee	140	Erle	68	Glanzgras	44
Bitterkraut	176	Esche	140	Glanzkraut	65
Blasenbinse	31	Esparsette.....	116	Glaskraut	70
Blasenfarn	25	Espe	65	Glatthafer	40
Blaskirsche	152			Gliederkraut	146
Blutauge	106	Farn	25	Glockenblume	164
Blutweiderich	128	Faulbaum	124	Glockenheide.....	138
Bocksbart	177	Feigwurz	84	Golddistel	173
Boretsch	145	Feinstrahl	166	Goldhafer	40
Borstengras	40	Felberich	139	Goldlack	93
Borstenhirse	44	Feldsalat	162	Goldnessel	147
Brambusch	111	Felsenbirne.....	100	Goldrute	165
Braunwurz	154	Fennich	44	Goldstern	58

Gränke 135
 Graslinie 58
 Grasnelle 140
 Graukresse 91
 Greiskraut 171
 Günsel 145
 Gundelrebe 146
 Gundermann 146
 Guter Heinrich 74

Haarsimse 57
 Haarstrang 134
 Habichtskraut 178
 Hafer 41
 Haftdold 131
 Hahnenfuß 85
 Hainbuche 68
 Hainsimse 57
 Händelwurz 63
 Hanf 70
 Hartheu 125
 Hartriegel 134
 Hasel 68
 Haselwurz 71
 Hasenbrot 57
 Hasenohr 132
 Hauhechel 112
 Hauswurz 96
 Heckenkirsche 162
 Hederich 89
 Heidelbeere 136
 Heidekraut 137
 Heideröschen 166
 Hellerkraut 90
 Helmkraut 146
 Herzblatt 97
 Herzgespann 148
 Hexenkraut 130
 Himbeere 100
 Hirschsprung 81
 Hirschzunge 24
 Hirse 44
 Hohlzahn 147
 Holunder 161
 Honiggras 40
 Hopfen 70
 Hopfenklee 113
 Hornblatt 82
 Hornklee 115
 Hornkraut 79
 Hufeisenklee 116
 Huflattich 171
 Hülsen 123
 Hundkamille 168
 Hundspetersilie 133
 Hungerblümchen 91

Igelkolben 28
 Igelsame 144
 IgelSchlauch 31
 Immergrün 142
 Isop 150
 Jasione 165
 Johannisbeere 98
 Kälberkropf 131
 Kalmus 54
 Kamille 169
 Kammgras 37
 Kammschmiele 41
 Karde 163
 Katzenminze 146
 Katzenpfötchen 166
 Katzenschwanz 148
 Kellerhals 127
 Kerbel 131
 Kiefer 27
 Kirsche 111
 Klappertopf 157
 Klebkraut 161
 Klee 114
 Kleinling 139
 Klette 173
 Klettenkerbel 131
 Knabenkraut 64
 Knäuel 81
 Knäuelgras 37
 Knoblauchhederich 93
 Knöterich 72
 Knopfkräut 168
 Knorpelkräut 74
 Königsfarn 23
 Königskerze 152
 Kohl 89
 Kornblume 175
 Kornrade 76
 Krähenbeere 122
 Kratzbeere 105
 Kratzkraut 176
 Krebssschere 32
 Kresse 89
 Kreuzblümchen 120
 Kreuzdorn 124
 Kronsbeere 136
 Kronwicke 116
 Krummhals 145
 Kuckusblume 63
 Kugeldistel 173
 Kühchenschelle 84
 Kuhkraut 78
 Kümmel 132
 Labkraut 160
 Läusekraut 157

Laichkraut 29
 Lammkraut 176
 Lattich 177
 Lauch 59
 Leberblümchen 83
 Leimkraut 76
 Lein 120
 Leindotter 94
 Leinkraut 153
 Lerchensporn 87
 Lichtnelke 77
 Liebesgras 39
 Lieschgras 43
 Liguster 140
 Linde 124
 Lobelie 165
 Löwenmäulchen 153
 Löwenschwanz 148
 Löwenzahn 176, 177
 Lolch 38
 Lungenkraut 145
 Luzerne 114
 Mädesüß 109
 Mäusegerste 39
 Mäuseschwanz 84
 Maiglöckchen 60
 Malve 124
 Mastkraut 79
 Maßholder 123
 Mauerpfeffer 96
 Mauerraute 24
 Melde 75
 Merk 133
 Miere 78
 Milchstern 59
 Milzkraut 97
 Minze 146
 Mistel 71
 Möhre 134
 Mohn 87
 Mondraute 23
 Moosbeere 137
 Moschuskraut 162
 Mummel 81
 Mutterkraut 170
 Nachtkerze 129
 Nachtschatten 152
 Nachtviole 93
 Nadelkerbel 131
 Natternkopf 144
 Natternzunge 22
 Nelke 77
 Nelkenwurz 107
 Nestwurz 62

Netzblatt	62	Salzbunge	139	Spark	80
Nieswurz	82	Salzkraut	75	Spindelstrauch	123
Odermennig	108	Sandglöckchen	165	Spörgel	80
Ölsenich	134	Sandkraut	80	Springkraut	123
Pappel	65	Sanikel	131	Spurre	79
Pastinak	134	Saudistel	177	Stachelbeere	98
Perlgras	38	Sauerampfer	72	Stechapfel	152
Pestwurz	171	Saucerdorn	87	Stechginster	111
Petersilie	133	Sauerklee	118	Stechpalme	123
Pfaffenhütchen	123	Schachtelhalm	20	Steinbeere	100
Pfeifengras	38	Schafgarbe	169	Steinbrech	96
Pfeilkraut	32	Scharbockskraut	84	Steinklee	113
Pfennigkraut	138	Schattenblume	59	Steinkraut	91
Pillenfarn	27	Schaumkraut	91	Steinsame	144
Pippau	178	Schierling	132	Sternmiere	78
Platterbse	117	Schildfarn	26	Stiefmütterchen	126
Preißelbeere	136	Schilfrohr	39	Storchschnabel	118
Pulverholz	124	Schlammkraut	154	Strandling	159
Quecke	39	Schlangenwurz	54	Straußfarn	24
Quellgras	37	Schlehe	111	Straußgras	42
Quellkraut	76	Schlüsselblume	138	Streifenfarn	24
Quendel	143, 150	Schmalwand	94	Strohblume	167
Ragwurz	64	Schmiele	40	Sturmhut	83
Raigras	38	Schmielahafer	40	Sumpffarn	25
Rainfarn	170	Schnabelsimse	48	Sumpfqüendel	128
Rainkohl	176	Schneckenklee	113	Sumpfschirm	132
Rainweide	140	Schneeball	161	Sumpfwurz	61
Rampe	89	Schneide	47	Tännel	154
Rapünzelchen	162	Schöllkraut	87	Tännelkraut	126
Rauke	94	Schöterich	93	Tannenwedel	130
Rauschbeere	136	Schotendotter	93	Taubenkropf	76
Rautenfarn	22	Schwadengras	36	Taubnessel	147
Rebendolde	133	Schwalbenwurz	142	Tausendblatt	130
Reiherschnabel	120	Schwänenblume	32	Tausendgüldenkraut	141
Reisquecke	44	Schwarzdorn	111	Tausendkorn	81
Reitgras	42	Schwarznessel	148	Teichfaden	31
Rippenfarn	24	Schwertlilie	60	Teichlinse	54
Rispengras	36	Schwingel	34	Teichrose	81
Rittersporn	83	Seekanne	140	Teufelsabbiß	163
Röte	160	Seerose	81	Teufelskralle	165
Rohrkolben	28	Segge	48	Thymian	150
Rose	109	Seide	143	Timotheusgras	43
Rosmarinheide	135	Seidelbast	127	Tollkirsche	152
Rotbuche	69	Seidenpflanze	142	Tragant	116
Ruchgras	43	Seifenkraut	78	Traubenkirsche	110
Rüster	70	Senf	88	Trespe	36
Ruhrkraut	167	Seradelle	113	Trunkelbeere	136
Ruprechtsfarn	25	Sichelklee	113	Tüpfelfarn	23
Ruprechtskraut	120	Siebenstern	139	Turmkraut	92
Salbei	149	Sigmarskraut	124	Ulme	70
Salomonssiegel	60	Silbergras	41	Veilchen	126
		Silge	134	Venuskamm	131
		Simse	45	Vergißmeinnicht	144
		Skabiose	163		
		Sommerwurz	158		
		Sonnentau	95		

Vogelbeere	98	Wegerich	159	Wolfsmilch	121
Vogelfuß	113	Wegwarte	175	Wolfstrapp	150
Vogelmiere	78	Weichkraut	78	Wollgras	45
Wacholder	28	Weide	65	Wucherblume	169
Wachtelweizen	157	Weidelgras	38	Wundklee	115
Waid	90	Weidenröschen	128	Wurmfarn	26
Waldmeister	160	Weißbuche	68	Wurmkraut	177
Waldrebe	83	Weißdorn	99	Zackenschote	90
Waldvögelein	61	Weißwurz	60	Zahntrost	157
Wasserdarm	78	Wendelähre	62	Zaunrübe	163
Wasserdost	165	Wermut	170	Zeitlose	58
Wasserfeder	138	Wicke	116	Ziest	148
Wasserfenchel	133	Widerbart	63	Zindelkraut	140
Wasserhahnenfuß	86	Wiesenknopf	108	Zinnensaat	176
Wasserlinse	54	Wiesenraute	86	Zittergras	37
Wassernabel	131	Wildkirsche	111	Zweiblatt	62
Wasserpest	32	Winde	143	Zweizahn	168
Wasserschierling	132	Windhalm	42	Zwenke	36
Wasserschlauch	158	Windröschen	83	Zwerg-Lein	120
Wasserstern	122	Wintergrün	134	Zymbelkraut	154
Wau	95	Wirbeldost	149	Zypergras	45
		Wohlverleih	171		

Plattdeutsche Pflanzennamen

Allhairn	161	Dassem	33	Fluiderpöppel	67
Austerbleom	83	Diusendgüllenkriut	141	Foßstert	43
Badenhoar	55	Diuwuok	20	Füchtappel	27
Baudesken	140	Dopphe	138	Füchte	27
Beok	69	Dowe Nidel	147	Gäsen	133
Beokwoeden	74	Drüppeln	136	Gaisekaul	75
Biekbloömke	97	Duikknobben	81	Gausefeot	107
Biekbunge	156	Duikreose	81	Gestbleom	162
Biekerbloum	141	Duissel	173	Gialwuin	66
Bientgräs	38	Dullkriut	152	Gimbern	100
Biewerken	37	Düwelsfeot	171	Göddebleom	162
Binsen-Rüske	56	Düwelsstern	72, 83	Gösseln	133
Biurnknaipe	163	Echelnbleom	85	Gruawe Balsen	149
Blauknaipken	163	Eckern	69	Grundbänne	39
Bleotkriut	128	Eller	68	Haboöke	68
Bloe Knaipe	163	Erdwuin	67	Haddeblatt	97
Blöggenedel	147	Evaranken	130	Hamp	70
Bloshairn	134	Falenkrakhoetsbleom	87	Hanenfeot	86
Boeweln	136	Fanenkriut	165	Hasenbraut	57
Boewern	136	Fettmännken	176	Hattrillern	134
Bolsenkriut	172	Fergitminich	144	Heofbliar	171
Boöke	69	Fiemeln	136	Heoflack	179
Bramske	111	Fingerdopp	156	Hiark	81
Broctäs	90	Fingerheot	156	Hiaseln	68
Bruine Hoe	137	Fiulbaimken	110	Hiemdsknaipe	168
Buibaut	170	Flaß	120	Hirsekaul	133
Bunte Tielaiske	145	Flauholt	67	Hirskhairn	21
Buotterbleom	82	Floesckbleom	77	Hirskkriut	21
Dalerbleom	170	Flotpuipenstrunk	134	Hiuslauf	96
Danne	27				

Hobben	70	Luinen	124	Siugtidden	157
Hölkappel	98	Luinenbaum	124	Siurbleom	86
Höltfuarken	120	Luisemelle	75	Sloen	111
Hoebudden	41	Melle	75	Snawelkriut	120
Honnerknöppken	126	Mialkbleom	121	Snoeball	161
Honnerkröppken	126	Miele	78	Sperges	80
Hüddepüdden	94	Miuseairken	144	Spriakeln	124
Hulstern	98	Miuseaurn	163	Sprockwuin	66
Hundskameln	170	Müsken	160	Steckappel	152
Hungerkriut	91	Muirle	78	Stickbuirn	98
Iamswuin	66	Nachtigallenkriut	165	Stinkkriut	154
Ianegödde	54	Niedel	70	Stinkwuin	67
Iapel	123	Nottholt	68	Stiütäse	121
Immergroön	142	Notthucht	68	Stolten Hinnerk	128
Kaddenfoötken	166	Oakappel	69	Stümpelpittken	121
Kaddenschuidenholt	65	Oek	69	Stuidenbleom	76
Kafferbaunenstriusk	139	Ossekriut	95	Suide	143
Kalkudden	65	Palmpoosken	67	Sunnerhamp	70
Kalsbernbaum	111	Pannenlauf	96	Sulwern	98
Kalwerkopp	131	Pansternacken	134	Suogeduissel	177
Karnstaff	121	Pattbliar	159	Suürn	72
Kauernbleom	175	Peckedrot	72	Swadde Nachtschadden	152
Keobleom	82	Pennickskriut	90, 138	Swattadairn	111
Klappbüszenholt	161	Piäperbäumken	127	Swatt-Pappel	65
Kledde	173	Piarküomel	133	Swollskriut	172
Klieben	168, 173	Piarschuaken	60	Schaprüske	20
Klockenbleom	164	Pingsbleom	92	Schaunenklower	115
Klockenpüngel	82, 164	Pißpott	156	Schiepkbleom	60, 163
Klöcksken	164	Plättk	90	Schinnkriut	87
Klower	115	Pöppel	65	Schopklowern	159
Knödelbuirn	98	Poederpuil	132	Schopmoß	81
Koök	88	Puipen	141	Schopriwwe	26
Koppkamp	70	Poustebleom	177	Schopsporges	81
Koppwuin	66	Pulwerholt	124	Schopstungen	159
Kouhbleom	177	Quakeln	28	Schosterpinholt	134
Kraiggenbleom	83	Quieken	39	Schuürrüske	20
Kraiggenfeot	86	Ra	76	Tackebaum	112
Kriefftkriut	87	Raddenstert	54	Tackedairn	112
Kröckeln	20	Ral	76	Telgen	69
Kruütken roör-mui- nich-an	123	Raumboewern	136	Teljen	69
Kuckucksklower	118	Rautstrunk	109	Tielaisken	138
Kuckuckssteol	118	Ridderspuarn	83	Tollkorn	38
Küomel	132	Riwwenblatt	159	Trainenbleom	157
Kuinbleom	177	Roegfam	170	Trainenpott	156
Kummerbleomken	91	Roet	39	Triems	175
Lämmerken	68	Ruünbleom	177	Trummelstöcke	163
Lammer	68	Ruüntungen	159	Tuckwuin	67
Liepelbleom	31	Ruürk	73	Twialk	38
Liewerkriut	145	Ruüsklen Klowern	115	Twielk	38
Lilje	60	Salben	146	Uisergräs	175
Loablier	130	Siegenranken	162	Uiserhart	175
Luakenbliärn	71			Uisern Hinnerk	159
Luaksfeot	71				

Üssenfeot	172
Üssenkriut	172
Vuileken	127
Vuogelfeot	44
Vuogelkirsken	111
Vuogelmuirle	78
Wagenrad	159
Wagentronblatt	159
Warmoögen	170
Watergäsen	80
Waterminte	151

Waterrösken	86
Waterreose	81
Waterruürk	73
Watersteffmütterken	158
Wiagerich	159
Wiarmken	170
Widde Kuckucksbleom	63
Widde Vergittmuinich	160
Wille Dassem	40
Wille Elsbern	107
Wille Gasten	39
Wille Kartuffeln	152
Wille Klockenpüngel	106

Wille Lilje	59
Wille Niigelken	78
Wille Roöbe	174
Wille Silot	158
Wille Siroenen	110
Wille Sperges	80
Wiskdaiwen	147
Wittboöke	68
Wittdairn	99
Woddeln	134
Wuinblatt	73
Wuindsliuken	126
Wulfsmialke	121

Botanische Gattungsnamen

Acer	123
Achillea	169
Aconitum	83
Acorus	54
Actaea	82
Adonis	87
Adoxa	162
Aegopodium	133
Aethusa	133
Agrimonia	108
Agropyron	39
Agrostemma	76
Agrostis	42
Aira	40
Ajuga	145
Alchemilla	108
Alectorolophus	157
Alisma	31
Alliaria	93
Allium	59
Alnus	68
Alopecurus	43
Alyssum	91
Amaranthus	75
Ambrosia	168
Amelanchier	100
Anagallis	139
Anchusa	145
Andromeda	135
Anemone	83
Angelica	134
Antennaria	166
Anthemis	168
Anthericum	58
Anthoxanthum	43
Anthriscus	131
Anthyllis	115
Antirrhinum	153
Apera	42
Aphanes	108

Apium	132
Aquilegia	82
Arabidopsis	94
Arabis	92
Arctium	173
Arenaria	80
Armeria	140
Arnica	171
Arnoseris	176
Arrhenatherum	40
Artemisia	170
Arum	55
Asarum	71
Asclepias	142
Asperula	160
Aspidium	25
Asplenium	24
Astragalus	116
Athyrium	24
Atriplex	75
Atropa	152
Avena	41
Ballota	148
Barbarea	92
Bellis	166
Berberis	87
Berteroa	91
Berula	133
Betula	68
Bidens	168
Blechnum	24
Borago	145
Botrychium	22
Brachypodium	36
Brassica	88
Briza	37
Bromus	33
Bryonia	163
Bunias	90

Bunium	132
Bupleurum	132
Butomus	32
Calamagrostis	42
Calamintha	150
Calla	54
Callitriche	122
Calluna	137
Caltha	82
Camelina	94
Campanula	164
Cannabis	70
Capsella	90
Cardamine	91
Cardaminopsis	92
Cardaria	90
Carduus	173
Carex	48
Carlina	173
Carpinus	68
Carum	132
Catabrosa	37
Caucalis	131
Centaurea	175
Centaurium	141
Centunculus	139
Cephalanthera	61
Cerastium	79
Ceratophyllum	82
Chaenorrhinum	154
Chaerophyllum	131
Cheiranthus	93
Chelidonium	87
Chenopodium	74
Chrysanthemum	169
Chrysosplenium	97
Cicendia	140
Cichorium	175
Cicuta	132

Circaea	130	Equisetum	20	Holosteum	79
Cirsium	174	Eragrostis	39	Hordeum	39
Cladium	47	Erica	138	Hottonia	138
Claytonia	75	Erigeron	166	Humulus	70
Clematis	83	Eriophorum	45	Hydrocharis	32
Clinopodium	149	Erodium	120	Hydrocotyle	131
Cnicus	176	Erophila	91	Hyoscyamus	152
Colchicum	58	Erucastrum	88	Hypericum	125
Comarum	106	Erysimum	93	Hypochoeris	176
Conium	132	Erythraea	141	Hyssopus	150
Conringia	89	Euonymus	123		
Convallaria	60	Eupatorium	165	Ilex	123
Convolvulus	143	Euphorbia	121	Illecebrum	81
Cornus	134	Euphrasia	157	Impatiens	123
Coronilla	116			Inula	167
Corrigiola	81	Fagopyrum	74	Iris	60
Corydalis	87	Fagus	69	Isatis	90
Corylus	68	Festuca	34	Isnardia	128
Corynephorus	41	Ficaria	84	Isolepis	46
Crataegus	99	Filago	166		
Crepis	178	Filipendula	109	Jasione	165
Cuscuta	143	Fragaria	107	Juncus	55
Cynanchum	142	Frangula	124	Juniperus	28
Cynosurus	37	Fraxinus	140		
Cyperus	45	Fumaria	88	Kickxia	154
Cypripedium	61			Knautia	163
Cystopteris	25	Gagea	58	Koeleria	41
		Galeobdolon	147		
Dactylis	37	Galeopsis	147	Lactuca	177
Daphne	127	Galinsoga	168	Lamium	147
Datura	152	Galium	160	Lappa	173
Daucus	134	Genista	112	Lappula	144
Delphinium	83	Gentiana	141	Lapsana	176
Deschampsia	40	Geranium	118	Lathyrus	117
Descurainia	94	Geum	107	Leersia	44
Dianthus	78	Glechoma	146	Legousia	164
Digitalis	156	Glyceria	36	Lemna	54
Digitaria	44	Gnaphalium	167	Leontodon	176
Diplotaxis	89	Goodyera	62	Leonurus	148
Dipsacus	163	Gymnadenia	63	Lepidium	89
Draba	91	Gypsophila	77	Ligustrum	140
Drosera	95			Limosella	154
Dryopteris	25	Hedera	130	Linaria	153
		Helianthemum	126	Linum	120
Echinochloa	44	Helichrysum	167	Liparis	65
Echinodorus	31	Helictotrichon	41	Listera	62
Echinops	173	Helleborus	82	Lithospermum	144
Echium	144	Helosciadium	132	Litorella	159
Elatine	126	Hepatica	83	Lobelia	165
Eleocharis	47	Heracleum	134	Lolium	38
Elisma	31	Herninium	64	Lonicera	162
Elodea	32	Herniaria	81	Lotus	115
Elymus	39	Hesperis	93	Ludwigia	128
Empetrum	122	Hieracium	178	Luzula	57
Epilobium	128	Hippocrepis	116	Lychnis	77
Epipactis	61	Hippuris	130	Lycopodium	21
Epipogium	63	Holcus	40		

Lycopsis	145	Panicum	44	Rhynchospora	48
Lycopus	150	Papaver	87	Ribes	98
Lysimachia	138	Parietaria	70	Rorippa	92
Lythrum	128	Paris	60	Rosa	109
		Parnassia	97	Rubus	100
Majanthemum	59	Pastinaca	134	Rumex	71
Malachium	78	Pedicularis	157		
Malus	98	Peplis	128	Sagina	79
Malva	124	Petasites	171	Sagittaria	32
Marrubium	146	Peucedanum	134	Salix	65
Matricaria	169	Phacelia	143	Salsola	75
Medicago	113	Phalaris	44	Salvia	149
Melampyrum	157	Phleum	43	Sambucus	161
Melandrium	77	Phragmites	39	Samolus	139
Melica	38	Phyllitis	24	Sanguisorba	108
Melilotus	113	Physalis	152	Sanicula	131
Mentha	151	Phyteuma	165	Saponaria	78
Menyanthes	140	Picea	27	Sarothamnus	111
Mercurialis	121	Picris	176	Satureja	149
Milium	43	Pilularia	27	Saxifraga	96
Mochringia	80	Pimpinella	133	Scabiosa	163
Molinia	38	Pinguicula	158	Scandix	131
Monotropa	135	Pinus	27	Scheuchzeria	31
Montia	76	Pirola = Pyrola	134	Scirpus	45
Mycelis	177	Pirus = Pyrus	98	Scleranthus	81
Myosotis	140	Plantago	159	Scolopenrium	24
Myosurus	84	Platanthera	63	Scrophularia	154
Myrica	67	Poa	36	Scutellaria	146
Myriophyllum	130	Polycnemum	74	Sedum	96
		Polygala	120	Selinum	134
Nardus	40	Polygonatum	60	Sempervivum	96
Narthecium	57	Polygonum	72	Senecio	171
Nasturtium	92	Polypodium	26	Setaria	44
Neottia	62	Polystichium	26	Sherardia	160
Nepeta	146	Populus	65	Sideritis	146
Neslia	90	Potamogeton	29	Sieglingia	41
Nicandra	151	Potentilla	106	Silaum	134
Nuphar	81	Primula	138	Silene	76
Nymphaea	81	Prunella	146	Sinapis	88
Nymphoides	140	Prunus	110	Sisymbrium	94
		Pteridium	23	Sisyrinchium	60
Odontites	157	Pteris	23	Sium	133
Oenanthe	133	Pulicaria	167	Solanum	152
Oenothera	129	Pulmonaria	145	Solidago	165
Onobrychis	116	Pulsatilla	84	Sonchus	177
Ononis	112	Pyrola	134	Sorbus	98
Ophioglossum	22	Pyrus	98	Sparganium	28
Ophrys	64			Specularia	164
Orchis	64	Quercus	69	Spergula	80
Origanum	150			Spergularia	80
Ornithogalum	59	Radiola	120	Spiranthes	62
Ornithopus	113	Ranunculus	84	Spirodela	54
Orobanche	158	Raphanus	89	Stachys	148
Orobos	117	Reseda	95	Stellaria	78
Oryza	44	Rhamnus	124	Stenactis	166
Osmunda	23	Rhinanthus	157	Stenophragma	94
Oxalis	118				

Stratiotes	32	Trichophorum	45	Vaccaria	78
Struthiopteris	24	Trientalis	139	Vaccinium	136
Succisa	163	Trifolium	114	Valeriana	162
Symphytum	145	Triglochim	31	Valerianella	162
Tanacetum	170	Triodia	41	Verbascum	152
Taraxacum	177	Trisetum	40	Verbena	145
Taxus	27	Triticum	39	Veronica	155
Teesdalia	90	Tunica	77	Viburnum	161
Teucrium	146	Turgenia	131	Vicia	116
Thalictrum	86	Turritis	92	Vinca	142
Thlaspi	90	Tussilago	171	Vincetoxicum	142
Thrinia	176	Typha	28	Viola	126
Thymus	150	Ulex	111	Viscum	71
Tilia	124	Ulmaria	109	Vulpia	35
Torilis	131	Ulmus	70	Weingaertneria	41
Tragopogon	177	Urtica	70	Zanichellia	31
Trapa	128	Utricularia	158		